

STATISTIK DER STADT ZÜRICH · HEFT 54

**ZÜRICHS
WIRTSCHAFTSSTRUKTUR
NACH DEN BETRIEBS-
ZÄHLUNGEN**

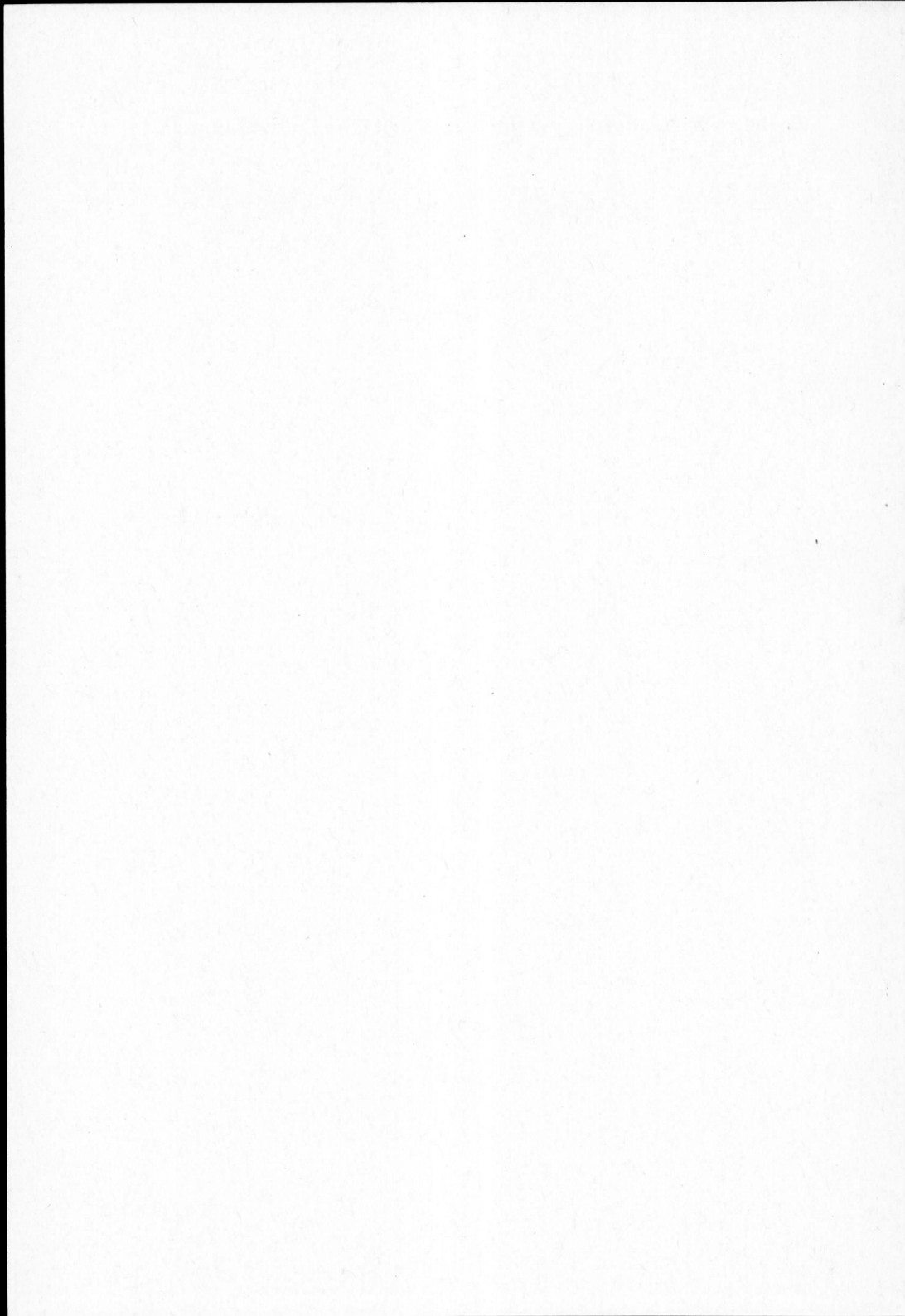


STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH

Preis 3 Franken



Zürichs Wirtschaftsstruktur nach den Betriebszählungen



STATISTIK DER STADT ZÜRICH * HEFT 54

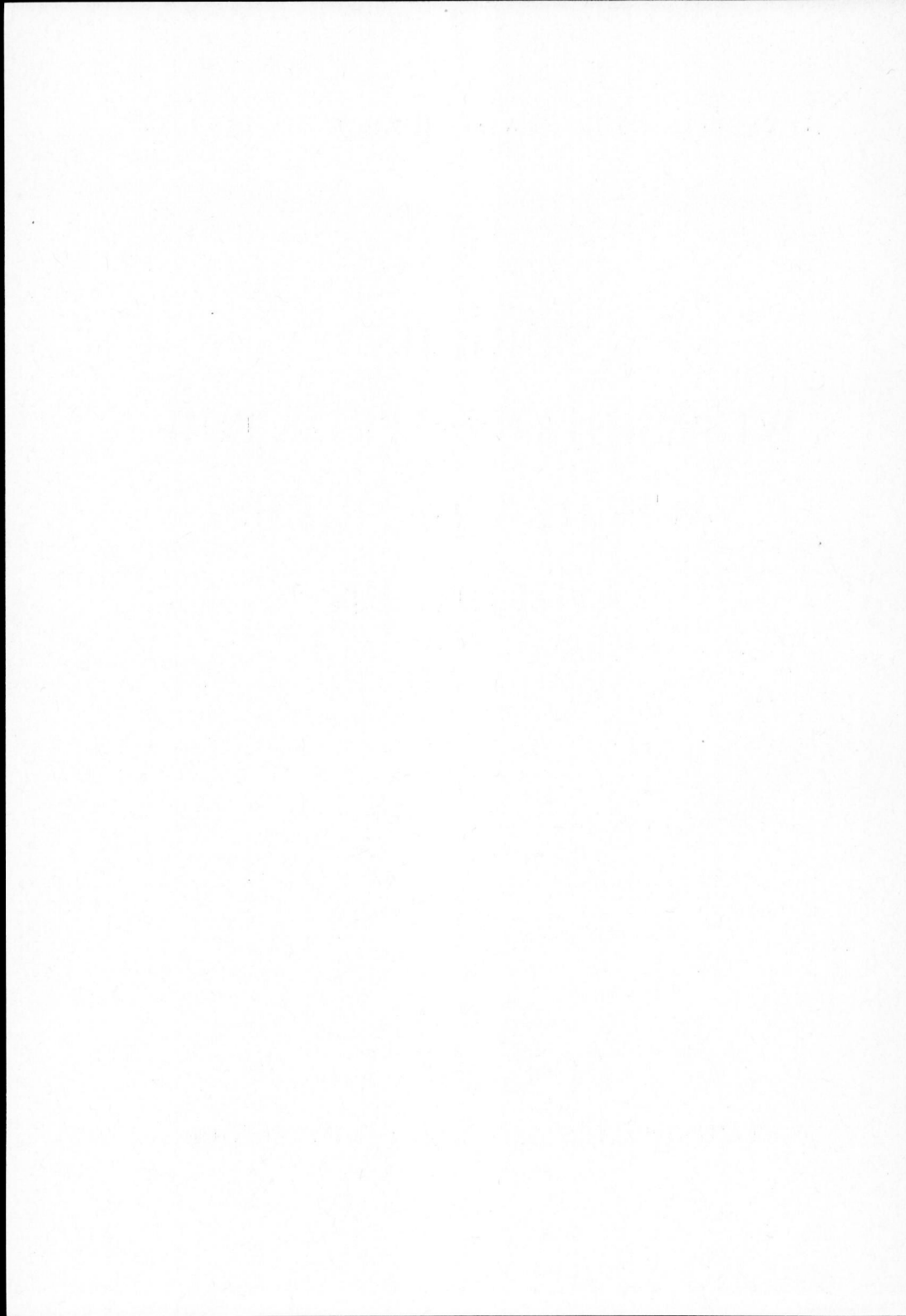
ZÜRICH
WIRTSCHAFTSSTRUKTUR
NACH DEN BETRIEBS-
ZÄHLUNGEN

1 9



4 6

STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH



VORWORT

Unmittelbar vor dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges hat die Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1939 ein umfassendes, anschauliches und glänzendes Bild des kulturellen und des Wirtschaftslebens unseres Landes vermittelt. Gleichzeitig wurde mit dem Stichtag 24. August 1939 die dritte Eidgenössische Betriebszählung durchgeführt. Hatte die «Landi» die Aufgabe, in einer eindrucklichen Schau zu demonstrieren, was unser Volk auf den verschiedensten Gebieten geleistet hat und zu leisten vermag, so bezwecken die Bestandesaufnahmen der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe eine nüchterne, zahlenmäßige Orientierung über das schweizerische Wirtschaftsinventar. Dort, beim «Fest der Arbeit», stand das propagandistische Moment im Vordergrund, hier die Dokumentation: Die gewonnenen Resultate bilden die feste Unterlage für mancherlei wirtschaftspolitische Maßnahmen.

Wie bei früheren gleichartigen Erhebungen ist die Zählung selber in der Stadt Zürich durch das städtische Statistische Amt besorgt worden, während die Aufarbeitung im Eidgenössischen Statistischen Amt erfolgte. Dieses hat auch die Resultate für das ganze Land, die Kantone und zum Teil für die einzelnen Gemeinden bekannt gegeben. Trotzdem schien es erwünscht, wie anlässlich der Betriebszählungen von 1905 und 1929, die Ergebnisse für unsere Stadt wieder in einem Heft der «Statistik der Stadt Zürich» zusammenzufassen und zu einer Darstellung des Wirtschaftslebens unserer Stadt, wie es sich in den Resultaten der Betriebszählung widerspiegelt, zu verarbeiten. Eine solche Veröffentlichung rechtfertigt sich unseres Erachtens im Hinblick auf die Bedeutung Zürichs als Wirtschaftsmetropole der Schweiz auch heute noch, trotzdem sie durch den Krieg und andere widrige Umstände stark verzögert wurde. Das Anhangtabellenwerk wurde diesmal wesentlich weiter ausgebaut als in den genannten früheren Publikationen. Bei der textlichen Besprechung wurde außer auf eine einläßliche Analyse der in den Anhangtabellen niedergelegten Resultate vor allem auch auf zeitliche Vergleiche und Gegenüberstellungen mit den Daten für die Städte Basel, Bern und Genf Wert gelegt, da solche besonders geeignet sind, die Beurteilung der be-

schriebenen Verhältnisse zu erleichtern. Dagegen haben wir uns auf die Berücksichtigung der Merkmale Zahl der Beschäftigten und installierte Antriebskraft beschränkt. Einige weitere durch die Zählung gewonnene Auskünfte sind entweder für die einzelnen Städte nicht ausgezählt worden, oder dann waren sie so wenig zuverlässig, daß auf ihre Verwertung besser verzichtet wurde. Daß analog wie seinerzeit für 1929 der Heimarbeit, der Frauenarbeit und den Fabrikbetrieben besondere Kapitel gewidmet worden sind, braucht wohl nicht besonders begründet zu werden.

Wie bereits erwähnt, konnte das Anhangtabellenwerk auf Grund der vom Eidgenössischen Statistischen Amt ermittelten Ergebnisse zusammengestellt werden. Diese Ergebnisse sind teils bereits in den Betriebszählungsbänden des Eidgenössischen Statistischen Amtes erschienen, teils wurden sie uns in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Abfassung des Textes war dem Assistenten des Statistischen Amtes anvertraut. In der Hauptsache ist er unter Verwertung eines Entwurfes von Dr. L. Heiniger von Dr. J. Hürlimann verfaßt worden.

Zürich, Ende November 1946

STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH

Dr. A. Senti

I N H A L T

	Seite
Vorwort	V
I. Einleitung und allgemeiner Überblick	1
II. Handwerk und Industrie	8
Allgemeine Entwicklung seit 1905	8
Einzelne Betriebsgruppen	13
Größe der Betriebe	28
Rechtsform der Unternehmungen	36
Soziale Schichtung der Beschäftigten	38
Zürichs Stellung unter den schweizerischen Großstädten	42
III. Handel	44
Allgemeine Entwicklung seit 1905	44
Einzelne Betriebsgruppen	45
Größe der Betriebe	53
Rechtsform der Unternehmungen	56
Soziale Schichtung der Beschäftigten	57
Zürichs Stellung unter den schweizerischen Großstädten	60
IV. Verkehr	63
Einzelne Betriebsarten	63
Größe der Betriebe	66
Soziale Schichtung der Beschäftigten	68
Zürichs Stellung unter den schweizerischen Großstädten	70
V. Übrige Gewerbe	72
Einzelne Betriebsarten	72
Größe der Betriebe	74
Rechtsform der Unternehmungen	77
Soziale Schichtung der Beschäftigten	78
Zürichs Stellung unter den schweizerischen Großstädten	80
VI. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnerei	82
VII. Frauenarbeit	85
VIII. Ausländer	89
IX. Heimarbeit	92
X. Fabrikbetriebe	96
XI. Schlußbetrachtungen	105

TABELLENANHANG

Anhang I

Hauptergebnisse der Betriebszählungen von 1905, 1929 und 1939

	Seite
1. Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte nach Betriebsgruppen	2*
2. Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte nach Betriebsarten	4*

Anhang II

Ergebnisse der Betriebszählung vom 24. August 1939

3. Betriebe, Beschäftigte und Betriebskraft nach Betriebsgruppen . . .	18*
4. Betriebe nach Betriebsgrößen und Betriebsgruppen	20*
5. Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsgruppen	22*
6. Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb und Betriebsgruppen .	24*
7. Weibliche Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb und Betriebsgruppen	26*
8. Ausländer nach ihrer Stellung im Betrieb und Betriebsgruppen . . .	28*
9. Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten sowie Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten	30*
10. Betriebe und PS nach Betriebsarten, sowie Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb und Betriebsarten	48*

I. EINLEITUNG UND ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Die Städte spielen im Wirtschaftsleben, namentlich in Handel und Verkehr, eines Landes eine außerordentlich wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für die Großstädte, die als hervorragende Wirtschaftszentren bezeichnet werden dürfen. Unter unsern Großstädten nimmt Zürich, die weitaus volkreichste Schweizerstadt, den ersten Platz ein. Allerdings wechselt ihre Bedeutung von Gewerbe-zweig zu Gewerbe-zweig. Absolut betrachtet marschiert die Limmatstadt zwar in allen Gewerbe-zweigen an der Spitze, nach der Zahl der Beschäftigten im Verhältnis zur Einwohnerzahl steht sie jedoch einzig im Handel voran.

Unsere Aufgabe besteht hier darin, die Entwicklung und Bedeutung der zürcherischen Wirtschaft auf Grund der zahlenmäßigen Unterlagen, die die eidgenössischen Betriebszählungen von 1905, 1929 und vor allem 1939 lieferten, darzustellen. Dabei wird sich öfters Gelegenheit bieten, die Stellung Zürichs im Rahmen der schweizerischen und kantonalzürcherischen Wirtschaft sowie im Kreis der schweizerischen Großstädte aufzuzeigen. Als Maßstäbe dienen uns hauptsächlich die Zahlen der Betriebe (Arbeitsstätten unter einheitlicher technischer Leitung und am selben Standort) und der darin Beschäftigten, daneben auch etwa die motorische Antriebskraft in PS.

Auf welche Wirtschaftszweige bezogen sich die eidgenössischen Betriebszählungen? Sie erstreckten sich auf die Landwirtschaft, das Handwerk und die Industrie, den Handel (Warenhandel, Banken, Börse, Versicherungen, Vermittlungen und Interessenvertretungen, sowie das Gastgewerbe), den Verkehr und schließlich die «Übrigen Gewerbe-zweige» (Reinigungsgewerbe, Sport- und Vergnügungsunternehmungen, Gesundheitspflege).

Beim Vergleich der drei Erhebungen von 1905, 1929 und 1939 ist zu berücksichtigen, daß ihr Umfang bzw. die Umschreibung des Begriffes «Gewerblicher Betrieb» nicht genau identisch war, und daß die Einteilung der Betriebe nach Betriebsarten und Betriebsgruppen bei jeder Zählung mehr oder weniger starke Änderungen erfuhr. Nach Möglichkeit wurden zwar die Betriebs- und Beschäftigtenzahlen der zwei früheren Zählungen auf diejenige von 1939 abgestimmt; doch war dies nicht restlos durchführbar. Genaue zeitliche Vergleiche der vorhandenen Antriebskräfte (PS) sind ausgeschlossen, weil die Erhebungsart von einer Zählung zur andern wechselte.

In unserer Darstellung werden wir auch auf Strukturwandlungen der zürcherischen Wirtschaft hinweisen; dabei darf nicht außer Acht

gelassen werden, daß sich in den Daten der Betriebszählung auch die Konjunkturlage widerspiegelt. So herrschte Anno 1929 in fast sämtlichen Wirtschaftszweigen, vor allem auch im Baugewerbe, Hochkonjunktur, während sich das Baugewerbe, die Uhrenindustrie und andere Wirtschaftszweige vor Kriegsausbruch in ungünstigeren ökonomischen Verhältnissen befanden.

Ferner darf für 1939 der Einfluß der Schweizerischen Landesausstellung auf die Betriebs- und Beschäftigtenzahl der Stadt Zürich nicht übersehen werden. Die Ausstellungsbureaux und gastgewerblichen Betriebe usw. der Landesausstellung beschäftigten nämlich gegen 4000 Personen, von denen sich ein großer Teil aus Zugezogenen rekrutierte. Wieweit die zürcherische Wirtschaft (Restaurants, Bäckereien, Metzgereien, Verkehrsanstalten usw.) sonst noch durch die «Landi» beeinflusst wurde, entging selbstverständlich der statistischen Erfassung.

Schließlich ist ganz besonders der Erweiterung der Gemarkung Zürichs Rechnung zu tragen, wenn die Ergebnisse der Betriebszählungen von 1905, 1929 und 1939 einander gegenübergestellt werden. Bekanntlich wurden anfangs 1934 die bisherigen Vororte Albisrieden, Altstetten, Höngg, Affoltern, Örlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon mit der Stadt vereinigt. Wir haben deshalb auch zu untersuchen, wieweit die Vergrößerung des Stadtgebietes und die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung zu einer Veränderung des Wirtschaftsbildes der Stadt beigetragen haben.

Einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftszweige der Stadt Zürich von 1905 bis 1939, soweit sie in die Betriebszählungen einbezogen wurden, vermittelt die nebenstehende Tabelle. In der Zeitspanne von 1905 bis 1939 ist die Wohnbevölkerung Zürichs von 169 000 auf 334 000 oder um 98 Prozent und die Zahl der in stadtzürcherischen Betrieben Beschäftigten von 64 124 auf 151 740 oder um 137 Prozent gestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen hat sich also stärker als die Bevölkerung vermehrt.

Dieser zeitliche Vergleich ist allerdings nicht einwandfrei. Da nämlich, wie erwähnt, das Stadtgebiet durch die Eingemeindung von 1934 wesentlich erweitert wurde, erscheint es nötig, die Etappe 1905 bis 1929, die Wirkung der Eingemeindung und schließlich die Periode 1929 bis 1939 getrennt zu betrachten. Wenn nicht ausdrücklich etwas anderes gesagt wird, beziehen sich im folgenden die Vergleiche der Betriebszählungsergebnisse von 1905 und 1929 stets auf das alte, die der Resultate von 1929 und 1939 dagegen auf das heutige Stadtgebiet.

Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen 1905, 1929 und 1939

Grundzahlen

Wirtschaftszweige	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Betriebe				
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei	525	328	914	888
Handwerk, Industrie	5 251	6 161	6 975	8 613
Handel	5 420	8 928	9 638	10 724
Verkehr	225	264	332	443
Übrige Gewerbe	814	1 084	1 187	1 929
Zusammen	12 235	16 765	19 046	22 597
Beschäftigte				
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei	¹⁾ 1 852	1 574	3 598	3 590
Handwerk, Industrie	35 076	61 125	73 341	70 020
Handel	19 286	46 951	48 844	59 381
Verkehr	5 989	8 747	9 203	9 628
Übrige Gewerbe	1 921	6 201	6 518	9 121
Zusammen	64 124	124 598	141 504	151 740

Promille

Wirtschaftszweige	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Betriebe				
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei	43	20	48	39
Handwerk, Industrie	428	367	366	381
Handel	443	532	507	475
Verkehr	18	16	17	20
Übrige Gewerbe	67	65	62	85
Zusammen	1000	1000	1000	1000
Beschäftigte				
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei	¹⁾ 29	12	25	24
Handwerk, Industrie	547	491	518	461
Handel	301	377	346	391
Verkehr	93	70	65	64
Übrige Gewerbe	30	50	46	60
Zusammen	1000	1000	1000	1000

¹⁾ Nicht ohne weiteres vergleichbar mit 1929 und 1939, da 1905 alle in Land- und Forstwirtschaft und Gärtnerei beschäftigten Personen, dagegen 1929 und 1939 nur die Arbeitskräfte von 15 und mehr Jahren erfasst wurden.

Die Ausdrucksweise, daß die Eingemeindung einen bestimmten Zuwachs an Betrieben und Beschäftigten gebracht habe, ist stets so zu verstehen, daß in den im Jahre 1934 eingemeindeten Vororten zur Zeit der Betriebszählung (1929) eine solche Zahl von Betrieben und Beschäftigten ermittelt worden sei.

Von der ersten bis zur zweiten Zählung erhöhte sich die Zahl der Betriebe von 12235 auf 16765 oder um einen Drittel, während die der Beschäftigten von 64124 auf 124598, also beinahe auf das Doppelte stieg. Einige frühere Vororte beherbergten neben zahlreichen kleineren Gewerbebetrieben aller Art vor allem einzelne größere industrielle Unternehmungen, andere dagegen besaßen mehr ländlichen Charakter. Deshalb hatte die Erweiterung des Stadtgebietes im Jahre 1934 vornehmlich eine Vermehrung der Betriebe und Beschäftigten in der Landwirtschaft und Gärtnerei und eine Zunahme der Arbeitskräfte in Handwerk und Industrie zur Folge. Insgesamt ergab sich ein Anwachsen der Zahl der Betriebe von 16765 auf 19046 oder um 14 Prozent und jener der Beschäftigten von 124598 auf 141504, d. h. um den gleichen Prozentsatz. Bis 1939 nahm dann die Zahl der Betriebe auf 22597 und jene der Beschäftigten auf 151740 zu. Dies entspricht einer Zunahme um 19 bzw. 7 Prozent.

Die Tabelle auf Seite 3 gibt auch Aufschluß über die im Beobachtungszeitraum, von 1905 bis 1939, eingetretenen Verschiebungen im Stärkeverhältnis zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Faßt man zunächst die zwei bedeutendsten, nämlich Handwerk und Industrie einerseits und den Handel andererseits ins Auge, so läßt sich folgendes konstatieren. Von 1905 bis 1929 wuchs die Zahl der in Handwerk und Industrie Tätigen von 35076 auf 61125 an. Gleichzeitig vermehrte sich das Handelspersonal von 19286 auf 46951. Das Stärkeverhältnis verschob sich damit zugunsten des Handels. Durch die Eingemeindung wurden Handwerk und Industrie begünstigt, indem sie einen Zuwachs um 12216 Personen erhielten, wogegen sich der Handel mit einem Plus von 1893 Beschäftigten begnügen mußte. Bis zum Kriegausbruch schrumpfte das in Handwerk und Industrie tätige Personal um 3321 auf 70020 zusammen. Dem Handel strömten hingegen 10537 neue Arbeitskräfte zu, so daß er seine Position mächtig auszubauen vermochte. Diese Zunahme ist zum Teil allerdings durch die Landesausstellung verursacht worden, in deren Ausstellungsbüros und gastgewerblichen Betrieben, wie schon früher erwähnt, gegen 4000 Personen beschäftigt wurden. Im Verlaufe von 34 Jahren verringerte sich die Anteilsquote der in Handwerk und Industrie

Tätigen von rund 55 auf 46 Prozent und die des Handelspersonals vergrößerte sich von 30 auf gegen 40 Prozent. Wir konstatieren hier eine bemerkenswerte Strukturwandlung des Wirtschaftskörpers, von der später noch die Rede sein wird. Im übrigen sei noch erwähnt, daß die Betriebskonzentration im Handel auch nach 1929 anhielt, während sie in den übrigen Gewerbe- und Industriezweigen durch eine rückläufige Bewegung abgelöst wurde.

Noch größer als in Handwerk und Industrie ist der relative Rückgang der Beschäftigten im Verkehr. 1929 partizipierten sie nur mehr mit etwas über 6 Prozent am erwerbstätigen Personal der Limmatstadt. Das war etwa ein Drittel weniger als 1905. Während der gleichen Zeit stieg der Anteil der in den «Übrigen Gewerben», d. h. im Reinigungsgewerbe, in den Sport- und Vergnügungsunternehmen sowie im Gesundheitswesen Arbeitenden von 3 auf 6 Prozent; zum Teil rührt dies allerdings daher, daß bei der Betriebszählung von 1905 die öffentlichen Spitäler, die später ebenfalls als «Betriebe» galten, unberücksichtigt blieben. In der Landwirtschaft und Gärtnerei, die zwar von der Eingemeindung am meisten profitierten, waren Anno 1939 nur 2,4 Prozent der in den verschiedenen Wirtschaftszweigen Beschäftigten tätig. Da sie übrigens nicht unter den Begriff «Gewerbe» fallen, werden wir in einem speziellen Kapitel noch darauf zurückkommen.

Die Bedeutung der zürcherischen Wirtschaft läßt sich aus der bisherigen isolierten Betrachtungsweise keineswegs erkennen. Es drängt sich hier ein Vergleich mit andern Wirtschaftsgebieten, so mit dem Kanton Zürich, mit der ganzen Schweiz und mit den übrigen Großstädten geradezu auf. Untersuchen wir an dieser Stelle einmal, wie stark die Stadt Zürich an der Zahl der in den verschiedenen Gewerbe- und Industriezweigen des Kantons Zürich und der Schweiz Beschäftigten beteiligt ist.

Anteil der Stadt Zürich an den im Kanton Zürich und in der Schweiz
Beschäftigten nach Gewerbe- und Industriezweigen 1939

Gewerbe- und Industriezweige	Auf die Stadt Zürich entfallen von je 1000 Beschäftigten	
	im Kanton Zürich	in der Schweiz
Handwerk, Industrie	484	90
Handel	763	163
Verkehr	708	125
Übrige Gewerbe	670	145
Zusammen	593	115

Von den im Gewerbe Berufstätigen des Kantons Zürich entfallen rund drei Fünftel und von denjenigen der Schweiz mehr als ein Zehntel auf die Limmatstadt. Das sind erheblich mehr als ihrer Einwohnerzahl entsprechen würde. Nicht weniger als 45 Prozent der Bevölkerung arbeiten nämlich in den verschiedenen Gewerbe-
 zweigen, während die gewerblich Beschäftigten im Kanton Zürich und in der Schweiz nur knapp 38 bzw. 31 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Bei den einzelnen Gewerbe-
 zweigen sticht die — durch die «Landi» etwas beeinflusste — Stellung Zürichs im Handel des Kantons Zürich und der Schweiz hervor. Über drei Viertel des kantonalzürcherischen und mehr als 16 Prozent des schweizerischen Handelspersonals haben ihr Wirkungsfeld in unserer Stadt. In Handwerk und Industrie sind die entsprechenden Anteile Zürichs am bescheidensten und be-
 ziffern sich nur auf 48 bzw. 9 Prozent.

Bis jetzt war bloß von der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten die Rede. Es würde aber eine gründliche Verkennung der ökonomischen Entwicklung der letzten Dezennien bedeuten, wenn man die zunehmende Mechanisierung und Motorisierung der gewerblichen Betriebe verschweigen wollte. Zwar ging die Verwendung der Dampfkraft stark zurück; dafür feierte jedoch der Elektromotor einen wahren Siegeszug. 1905 wurden in den zürcherischen Gewerbe-
 zweigen rund 17000 PS, 1929 hingegen 53000 bzw. 66500 und 1939 sogar 97000 PS ermittelt. Diese Zahlen lassen sich allerdings infolge der fast jedesmaligen Änderung der Zählweise nicht genau miteinander vergleichen, sie geben nur einige Anhaltspunkte, um die durch vermehrte Verwendung von Maschinen bewirkte Steigerung der Produktionsmöglichkeiten ungefähr abschätzen zu können. Die folgende Zusammenstellung orientiert daher lediglich über die 1939 installierte motorische Kraft in PS.

In den verschiedenen Gewerbe-
 zweigen installierte PS 1939

	Im ganzen	In Prozent
Handwerk und Industrie	92 626	95,6
Handel	669	0,7
Verkehr	1 936	2,0
Übrige Gewerbe	1 665	1,7
Zusammen	96 896	100,0

Während die Antriebskraft in Handel, Verkehr und «Übrigen Gewerben» eine äußerst bescheidene Rolle spielt, kommt ihr in Handwerk und Industrie eine ganz hervorragende Bedeutung zu.

Zur Abrundung dieses allgemeinen Überblickes und zur Illustrierung der Stellung Zürichs unter den schweizerischen Großstädten möge noch ein Vergleich der Zahl der Betriebe, der Beschäftigten und der Antriebskräfte in Zürich, Basel, Genf und Bern nach der Zählung von 1939 dienen.

Betriebe, Beschäftigte und PS in 4 den schweizerischen Großstädten 1939

Städte	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Personen	Motorische Antriebskraft PS
Zürich	21 709	148 150	96 896
Basel-Stadt	9 637	73 518	69 436
Genf	10 386	52 175	25 574
Bern	7 260	49 984	28 635

Darnach verfügt Zürich über mehr Betriebe, PS und besonders Beschäftigte als Basel und Genf zusammen. Eingehendere Vergleiche, welche die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur der schweizerischen Großstädte belegen, werden wir jeweils am Schluß der folgenden Kapitel anstellen.

Im übrigen sei hier ausdrücklich auf die Anhangstabellen verwiesen, in denen sämtliche in Zürich vorkommenden Betriebsarten figurieren und die ziemlich erschöpfende Auskunft über die Betriebszählungsergebnisse der Limmatstadt geben.

II. HANDWERK UND INDUSTRIE

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG SEIT 1905

Die Mannigfaltigkeit und hohe Qualität der handwerklichen und industriellen Produktion des heutigen Zürichs basieren auf der im Laufe von Jahrhunderten erworbenen und weiter vererbten Geschicklichkeit seiner gewerblichen Arbeiterschaft, auf seinem seit Generationen geäußerten Kapitalreichtum und last but not least auf der Initiative und Aufgeschlossenheit zahlreicher zürcherischer Unternehmer.

Obschon es nicht Aufgabe dieser Arbeit ist, der Entstehung der verschiedenen zürcherischen Handwerke und Industrien nachzuspüren, möchten wir es uns doch nicht versagen, wenigstens die Entwicklung von drei repräsentativen zürcherischen Industrien: der Textil- und der Maschinenindustrie sowie des Graphischen Gewerbes, ganz kurz zu umreißen.

Den originären Ruf als wirtschaftliches Zentrum verdankt Zürich in hohem Maße seiner Textilindustrie. Das Seidengewerbe läßt sich bis ins 13. und das Baumwollgewerbe bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Eine entscheidende Förderung erlebten diese Gewerbe um die Mitte des 16. Jahrhunderts, als eingewanderte Glaubensflüchtlinge aus Locarno neue mechanische Verfahren einführten. Einen abermaligen Impuls erhielten sie gegen Ende des 17. Jahrhunderts von durchziehenden flüchtigen Hugenotten, welche die Kunst der Seidentaffetherstellung und Strumpfweberei nach Zürich brachten. In der Periode der politischen und industriellen Revolution (1830–1848) gelang es dann der Zürcher Textilindustrie unter dem Druck der englischen Konkurrenz, in wenigen Jahren zur maschinellen Produktion überzugehen. Die Beschaffung der erforderlichen Maschinen bereitete damals beträchtliche Schwierigkeiten, da das Ausland seine Erfindungen eifersüchtig hütete und die Ausfuhr von Maschinen hemmte. Deshalb waren die ersten großen Spinnereien gezwungen, sich eigene Konstruktions- und Reparaturwerkstätten anzugliedern.

Diese Hilfsbetriebe bildeten weitgehend die Keime, aus denen sich die Maschinenindustrie entwickelte. Das typische Beispiel stellt die Maschinenfabrik Escher Wyß dar, die aus dem Reparaturbetrieb der Spinnerei «Neumühle», einer Gründung Kaspar Eschers, hervorging. In den letzten Jahrzehnten entfaltete sich die Maschinen-

industrie im Gegensatz zur Textilindustrie so mächtig, daß sie zur bedeutendsten zürcherischen Industrie geworden ist.

Das graphische Gewerbe Zürichs reicht ebenfalls weit, bis ins 16. Jahrhundert, zurück. Sein Ahnherr ist Christoph Froschauer, der die älteste Buchdruckerei der Stadt, aus der die heutige Firma Orell Füßli AG. hervorging, ins Leben rief. Froschauer «verstand es, die Elite der Reformatoren und Wissenschaftler der Schweiz an sich zu ziehen wie ein Magnet die verstreuten Eisenspäne». Während des 18. Jahrhunderts nahm das alte Druckerei- und Verlagshaus unter der Ägide von Johann Jakob Bodmer, Jakob Breitinger, des Historikers Hans Heinrich Füßli und des Idyllendichters Salomon Geßner einen neuen Aufschwung. Im 19. und 20. Jahrhundert entstanden dann eine ganze Reihe weiterer Druckerei- und Verlagsunternehmungen, welche mithalfen, Zürich zu einem der bedeutendsten geistigen Zentren des Landes zu machen.

Wenn wir nun zur zahlenmäßigen Darstellung der Entwicklung und des heutigen Standes der hiesigen Handwerke und Industrien übergehen, müssen wir uns auf die Zeit seit 1905 beschränken, für welche die Ergebnisse der Betriebszählungen von 1905, 1929 und 1939 vorliegen.

Schon ein kurzer Blick auf die Tabelle auf Seite 10 zeigt, daß an der Zunahme der Betriebe von 1905 bis 1939 vor allem die Nahrungsmittel-, die Metall- und Maschinenindustrie sowie das Graphische und das Baugewerbe beteiligt waren, während die Verdoppelung der Zahl der Beschäftigten hauptsächlich auf die Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte in der Nahrungsmittel-, Chemischen-, Papier-, Konfektions-, Metall und Maschinenindustrie sowie im Graphischen und im Baugewerbe zurückzuführen ist. Die Belegschaft dieser Gewerbegruppen bezifferte sich Anno 1905 erst auf nahezu drei Viertel, vor Kriegsausbruch dagegen auf gut 85 Prozent der in Handwerk und Industrie Tätigen überhaupt. Durch die Erweiterung des Stadtgebietes erhielten unter den Gewerbegruppen mit mehr als tausend Personen die Holz- und Korkindustrie, die Textilindustrie, die Industrie der Steine und Erden und insbesondere die Metall- und Maschinenindustrie einen namhaften Zuwachs an Arbeitskräften, wogegen z. B. das Baugewerbe davon verhältnismäßig wenig profitierte. Die Abnahme der Gesamtbeschäftigtenzahl von 1929 bis 1939 beruht im wesentlichen auf der Schrumpfung der Holz- und Kork- sowie der Textilindustrie und vor allem auf dem Rückgang der Zahl der im Baugewerbe Arbeitenden.

Betriebe und Beschäftigte in Handwerk und Industrie nach Betriebsgruppen 1905, 1929 und 1939

Betriebsgruppen	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Bergbau, Steinbrüche, Gruben	1	4	10	8
Nahrungsmittelindustrie	552	563	666	874
Getränkeindustrie	37	25	31	24
Tabakindustrie	12	10	11	11
Industrie der Fette und Öle	1	3	5	9
Chemische Industrie	54	78	98	190
Kautschukindustrie	3	21	22	26
Holz- und Korkindustrie	652	759	863	895
Spielwaren, Sportartikel usw.	18	30	35	43
Papierindustrie	11	18	21	35
Graphisches Gewerbe	254	385	415	706
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	67	109	121	190
Textilindustrie	160	171	184	175
Konfektionsindustrie	2 154	1 869	2 031	2 339
Kraft- Gas- und Wasserwerke	3	19	29	25
Industrie der Steine und Erden	78	85	105	111
Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie	652	872	1 038	1 436
Baugewerbe [usw.	542	1 140	1 290	1 516
Zusammen	5 251	6 161	6 975	8 613
	Beschäftigte Personen			
Bergbau, Steinbrüche, Gruben	5	58	85	48
Nahrungsmittelindustrie	2 444	3 886	4 360	5 766
Getränkeindustrie	465	610	660	585
Tabakindustrie	80	162	396	283
Industrie der Fette und Öle	7	111	220	190
Chemische Industrie	352	660	938	1 584
Kautschukindustrie	31	72	93	109
Holz- und Korkindustrie	2 950	4 286	5 102	3 648
Spielwaren, Sportartikel usw.	78	140	162	115
Papierindustrie	797	1 337	1 455	1 911
Graphisches Gewerbe	2 756	4 376	4 569	6 535
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	263	562	716	986
Textilindustrie	3 886	3 487	4 183	2 297
Konfektionsindustrie	5 835	8 778	9 112	10 421
Kraft-, Gas- und Wasserwerke	316	661	722	627
Industrie der Steine und Erden	919	1 094	1 490	1 081
Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie	5 903	11 405	18 172	21 027
Baugewerbe [usw.	7 989	19 440	20 906	12 807
Zusammen	35 076	61 125	73 341	70 020

Welchen Platz nimmt Zürich innerhalb der einzelnen Handwerks- und Industriezweige ein? Hierüber gibt die folgende Übersicht Auskunft.

Anteil der Stadt Zürich an Handwerk und Industrie des Kantons Zürich und der Schweiz 1939

Betriebsgruppen	Auf die Stadt Zürich entfallen von je 1000 Beschäftigten	
	im Kanton Zürich	in der Schweiz
Bergbau, Steinbrüche, Gruben	77	6
Nahrungsmittelindustrie	425	68
Getränkeindustrie	459	87
Tabakindustrie	755	37
Industrie der Fette und Öle	779	170
Chemische Industrie	485	71
Kautschukindustrie	203	66
Holz- und Korkindustrie	423	59
Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien .	265	39
Papierindustrie [usw.	804	157
Graphisches Gewerbe	805	204
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) .	524	97
Textilindustrie	125	28
Konfektions- und Ausrüstungsgewerbe .	678	128
Kraft-, Gas- und Wasserwerke	438	54
Industrie der Steine und Erden	454	65
Metallindustrie	482	58
Maschinenindustrie	462	143
Uhrenindustrie, Bijouterie, Feinmechanik	816	31
Baugewerbe und Bauhandwerke. [usw.	580	114
Zusammen	484	90

An diesen Anteilen der Stadt Zürich fällt neben der hohen Differenziertheit sofort der große Abstand zwischen dem höchsten und niedrigsten Wert auf. So partizipiert die Limmatstadt an den im Bergbau, in den Steinbrüchen und Gruben des Kantons und der Schweiz Beschäftigten nur mit 7,7 bzw. 0,6 Prozent, während sich ihre entsprechenden Quoten im Graphischen Gewerbe auf 80,5 bzw. 20,4 Prozent belaufen. Das Graphische Gewerbe konzentriert sich also außerordentlich stark auf die Stadt Zürich. Auch in der Industrie der Fette und Öle, in der Papier-, in der Maschinen-, in der Konfektionsindustrie und im Baugewerbe der Schweiz entfallen über ein Zehntel der Arbeitskräfte auf unsere Stadt. Unter den kantonalzürcherischen Handwerken und Industrien sticht der hohe Anteil der Stadt am Graphischen Gewerbe und an der Papierindustrie, an der Industrie der Fette und Öle, an der Tabakindustrie und an der Konfektionsindustrie hervor. Etwas überraschen mag vielleicht, daß die größte stadtzürcherische Industrie, die vornehmlich exportorientierte Ma-

schinenindustrie, hinter derjenigen im übrigen Kanton zurücksteht; es kann hieraus auf die Bedeutung, die der Maschinenindustrie auf dem Gebiete des Kantons Zürich beigemessen werden muß, geschlossen werden. Indessen nicht nur die Maschinenindustrie, sondern auch andere typische Exportindustrien, wie die Metallindustrie, die Chemische Industrie und vor allem die Textilindustrie sind in der Stadt weniger gut vertreten als im übrigen Kanton. Dies hängt wohl zu einem guten Teil mit den höheren Lohnkosten in Zürich zusammen.

Außer in der Zahl der Betriebe und der Beschäftigten kommt die Wichtigkeit der verschiedenen Betriebsgruppen auch in ihrem Kraftbedarf, der aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, zum Ausdruck.

In Handwerk und Industrie der Stadt Zürich vorhandene Betriebe, Antriebskräfte (PS) und beschäftigte Personen 1939

Betriebsgruppen	Betriebe im ganzen	Betriebe ohne Antriebskraft	Beschäftigte	PS	PS pro Betrieb	PS pro Beschäftigten
Bergbau, Steinbrüche, Gruben	8	2	48	249	31,1	5,2
Nahrungsmittelindustrie . . .	874	96	5 766	7 125	8,2	1,2
Getränkeindustrie	24	10	585	3 426	142,8	5,9
Tabakindustrie	11	5	283	197	17,9	0,7
Industrie der Fette und Öle .	9	4	190	629	69,9	3,3
Chemische Industrie	190	110	1 584	2 819	14,8	1,8
Kautschukindustrie	26	9	109	124	4,8	1,1
Holz- und Korkindustrie . .	895	389	3 648	7 509	8,4	2,1
Spielwaren, Sportartikel und	43	25	115	101	2,3	0,9
Papierindustrie [Schnitzereien	35	5	1 911	8 904	254,4	4,7
Graphisches Gewerbe	706	476	6 535	4 753	6,7	0,7
Lederindustrie (ohne Schuhe)	190	84	986	201	1,1	0,2
Textilindustrie . . . [stände	175	102	2 297	3 969	22,7	1,7
Konfektion, Ausrüstungsgegen-	2 339	1 650	10 421	915	0,4	0,1
Kraft-, Gas- u. Wasserwerke .	25	12	627	6 451	258,0	10,3
Industrie der Steine u. Erden	111	58	1 081	2 563	23,1	2,4
Metallindustrie	510	145	3 831	5 149	10,1	1,3
Maschinenindustrie	638	140	15 610	28 507	44,7	1,8
Uhren-, feinmech. Industrie usw.	288	126	1 586	680	2,4	0,4
Baugewerbe und Bauhandwerk	1 516	1 272	12 807	8 355	5,5	0,7
Zusammen	8 613	4 720	70 020	92 626	10,8	1,3

Obwohl die Verwendung von Motoren in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen hat, arbeiten heute doch erst gut 45 Prozent der Betriebe in Handwerk und Industrie mit solchen. Der Anteil der Betriebe mit Antriebskraft differiert von Betriebsgruppe zu Betriebsgruppe. Recht groß ist er z. B. in der Nahrungsmittel-, in der Papier-,

in der Metall- und in der Maschinenindustrie, in welchen Gruppen sieben bis neun Zehntel der Betriebe mechanisiert sind. Im Baugewerbe und in der Konfektionsindustrie hingegen kommt die überwiegende Mehrzahl der Betriebe ohne Motoren aus.

Hinsichtlich der in den verschiedenen Handwerks- und Industriezweigen installierten PS steht die Maschinenindustrie mit 28507 PS weitaus an der Spitze. Es folgen ihr die Papierindustrie, das Baugewerbe, die Holz- und Korkindustrie, die Nahrungsmittelindustrie und die Anlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung. Bei den letzteren entfallen 6165 PS oder über 95 Prozent der PS auf die Wasserwerke Horn, Letten, Moos, Hardhof usw.; das Gaswerk und die wichtigsten Elektrizitätswerke, die außerhalb der Stadt liegen, sind in unseren Zahlen nicht inbegriffen.

Pro Betrieb verfügen die Kraft-, Gas- und Wasserwerke sowie die Papierindustrie über die größten Antriebskräfte, nämlich 258 bzw. 254 PS. Das Minimum von bloß 0,4 PS pro Betrieb benötigt die Konfektionsindustrie, die stark kleingewerbliche Züge aufweist und verschiedene Betriebsarten wie die Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern, die Näherei und Wäschekonfektion sowie die Modisterei umfaßt, bei denen überhaupt nur sehr wenige Betriebe mit Betriebskraft ausgerüstet sind. Pro Beschäftigten beanspruchen die Kraft-, Gas- und Wasserwerke über 10 PS, die Konfektionsindustrie dagegen weniger als 0,1 PS. Den ersteren am nächsten kommen die Getränkeindustrie mit 5,9, die Steinbrüche und Gruben mit 5,2 sowie die Papierindustrie mit 4,7 PS pro Person. Die 1,8 PS pro menschliche Arbeitskraft in der Maschinenindustrie muten ziemlich bescheiden an. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Fahrradreparaturwerkstätten usw., die keine oder nur sehr wenig Motoren verwenden, den durchschnittlichen Kraftbedarf etwas herabdrücken.

EINZELNE BETRIEBSGRUPPEN

Das Nahrungsmittelgewerbe, das sowohl Betriebsarten mit handwerklichem als auch solche mit großbetrieblichem Charakter umfaßt, hat von Betriebszählung zu Betriebszählung zugenommen. Unter seinen verschiedenen Betriebsarten dominieren nach wie vor die Bäckereien und Konditoreien sowie die Metzgereien und Wurstereien, die gewöhnlich handwerklich organisiert sind und für den lokalen Bedarf arbeiten. Die mehr großbetrieblichen und für einen weiteren Markt

produzierenden Nahrungsmittelindustrien wie die Konservenindustrie, die Käse- und Schachtelkäseherstellung, die Mülerei und Kraftnahrungsmittelindustrie sowie die Schokolade- und Kakaoindustrie spielen nur eine geringe Rolle oder fehlen heute ganz.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Nahrungsmittelindustrie
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Metzgerei, Schlachthausbetrieb	167	121	159	298 ¹⁾
Bäckerei, Konditorei, Zuckerwaren . .	355	411	471	536
Übrige	30	31	36	40
Zusammen	552	563	666	874 ¹⁾
	Beschäftigte Personen			
Metzgerei, Schlachthausbetrieb	779	1240	1423	2154 ¹⁾
Bäckerei, Konditorei, Zuckerwaren . .	1315	2325	2583	2992
Übrige	350	321	354	620
Zusammen	2444	3886	4360	5766 ¹⁾

¹⁾ Einschließlich 68 Verkaufsfillialen der Großmetzgereien Ruff und Bell AG. mit 622 Beschäftigten.

Die Zahl der Nahrungsmittelbetriebe hat sich von 1905 bis 1929 nur um 11 auf 563 erhöht. Dank der Eingemeindung gesellten sich rund hundert weitere dazu. Von 1929 bis 1939 belief sich die Zunahme der Betriebe auf nahezu ein Drittel. Die Zahl der Beschäftigten wies von der ersten bis zur zweiten Zählung eine Steigerung von 2444 auf 3886 auf. Im erweiterten Stadtgebiet wurden bei der zweiten Erhebung 4360 und anlässlich der dritten 5766 Arbeitskräfte ermittelt. Danach übertraf also die im Verlaufe von 34 Jahren eingetretene Vermehrung des im Nahrungsmittelgewerbe tätigen Personals diejenige der stadtzürcherischen Einwohner erheblich. Diese Entwicklung mag zum Teil durch die erhöhten Ansprüche an die Lebensmittelversorgung verursacht sein; es darf hier jedoch nicht vergessen werden, daß die Zahl der in unserer Zusammenstellung für 1939 angegebenen Nahrungsmittelbetriebe und der darin Beschäftigten, wie aus den anschließenden Ausführungen hervorgeht, nicht ohne weiteres mit den Zahlen früherer Jahre vergleichbar ist.

Im Metzgereigewerbe gingen zwischen der ersten und zweiten Erhebung mehrere Betriebe ein, während in den 30-er Jahren viele neue entstanden. Die in den Metzgereien Beschäftigten haben von 1905 bis

1929 absolut weniger, aber verhältnismäßig mehr zugenommen als von 1929 bis 1939. Zu diesen Feststellungen ist aber hinzuzufügen, daß die in unserer Übersicht für das Jahr 1939 angeführte Zahl von 298 Betrieben bzw. 2154 Beschäftigten nur in beschränktem Umfange mit den Daten der übrigen Jahre verglichen werden kann, da auch die 68 Verkaufsfilialen der Großmetzgereien Ruff und Bell AG. mit 622 Personen darin enthalten sind, die man früher zum Handel gerechnet hatte.

Der Zahl der Betriebe wie der Beschäftigten nach standen im Nahrungsmittelgewerbe von jeher die Bäckereien und Konditoreien an erster Stelle. Stets entfielen mehr als drei Fünftel aller Betriebe und mehr als die Hälfte der darin Tätigen auf sie. Im Gegensatz zur sonst fast allgemein feststellbaren Spezialisierung verwischten sich die Unterschiede zwischen den Bäckereien und Konditoreien mehr und mehr, da viele Bäcker dazu übergegangen sind, außer Brot auch Feingebäck und Konditoreiwaren zu erzeugen, während umgekehrt in den Konditoreien auch Brot gebacken wird. Dies hängt damit zusammen, daß der Konsum von Süßigkeiten, an denen mehr verdient wird als am Brot, zunimmt, und die Ofenwärme bei vielseitigerer Produktion weit besser ausgenützt werden kann. Ferner bietet die Herstellung von Süßwaren die Möglichkeit, dem Betrieb einen kleinen Tea-Room anzugliedern (A. Schwarz: Die Gewerbebetriebe in der Schweiz 1939. Textband, S. 58/59). Die skizzierte Entwicklung wird durch die folgende kleine Zusammenstellung dokumentiert.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten im Bäckerei- und Konditoreigewerbe
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Bäckerei	197	65	73	74
Konditorei	76	61	64	89
Bäckerei mit Konditorei .	79	255	302	342
Beschäftigte Personen				
Bäckerei	652	325	348	340
Konditorei	314	477	482	502
Bäckerei mit Konditorei .	336	1370	1562	1969

Darnach wurde die starke Abnahme der Bäckereien durch eine noch viel ausgeprägtere Zunahme der Bäckereien mit Konditoreien reichlich kompensiert. Und während die in den Bäckereien Beschäf-

tigten seit 1905 von 652 auf 340 oder auf annähernd die Hälfte zusammenschrumpften, schwoll der Personalbestand der Bäckereien mit Konditoreien gleichzeitig von 336 auf 1969, d. h. auf beinahe das Sechsfache an. In den Konditoreien ermittelte man vor Kriegsausbruch 502 Arbeitskräfte gegenüber 314 zur Zeit der ersten Erhebung.

Von den 620 Personen, die 1939 in den übrigen in Zürich vorkommenden Betriebsarten der Nahrungsmittelindustrie, wie in der Käserei und Molkerei, in der Müllerei, in der Herstellung von Suppenpräparaten, Kraftnahrungsmitteln, Biskuits, Waffeln und Zuckerwaren, Kakao und Schokoladewaren und Teigwaren usw. tätig waren, entfielen über 200 auf die Vereinigten Zürcher Molkereien und mehr als 150 auf die fünf Müllereibetriebe.

Die Getränke- und die Tabakindustrie können zur Betriebsgruppe Genußmittelindustrie zusammengefaßt werden.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Genußmittelindustrie
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Bierbrauerei	5	2	2	2
Übrige Getränkeindustrie	32	23	29	22
Tabakindustrie	12	10	11	11
Zusammen	49	35	42	35
	Beschäftigte Personen			
Bierbrauerei	383	494	494	386
Übrige Getränkeindustrie	82	116	166	199
Tabakindustrie	80	162	396	283
Zusammen	545	772	1056	868

Der weitaus bedeutendste Repräsentant der zürcherischen Getränkeindustrie ist die Bierbrauerei. Die bereits 1801 gegründete erste Brauerei unserer Stadt, welche sich im «Strohnhof» etabliert hatte, sowie die zweitälteste, die Brauerei Horber «zur Linde» in Oberstrass existieren schon längst nicht mehr. Auch andere einstige Brauereien, nämlich die Bavaria-Brauerei in Außersihl, die Brauerei im Riedtli, die Drahtschmidli- und die Seefeld-Brauerei unterlagen im harten Kampf um den Bierabsatz. Bei der Fabrikzählung von 1911 wurden nur mehr vier, allerdings bedeutende, Brauereibetriebe festgestellt: Hürlimann, Uetliberg, Tiefenbrunnen und Aktienbrauerei. In den folgenden Jahren machte der Konzentrationsprozeß im Braugewerbe

weitere Fortschritte. Anlässlich der Betriebszählungen von 1929 und 1939 beherbergte Zürich nur noch die beiden Bierbrauereien Löwenbräu AG. und Brauerei Hürlimann AG. Die letztere beschäftigte vor Kriegsausbruch 279 Personen und ist die größte Brauerei des Landes. Der im zürcherischen Brauereigewerbe während der 30-er Jahre eingetretene Rückgang der Zahl der Beschäftigten von 494 auf 386 erklärt sich wohl zum größten Teil aus der weiter fortschreitenden Rationalisierung der Brauereien, in denen Anno 1939 nicht weniger als 3143 PS Antriebskraft oder 8 PS pro Beschäftigten installiert waren.

In der Tabakindustrie blieb die Zahl der Betriebe von 1905 bis 1939 beinahe konstant, hingegen schwankte die Zahl der Arbeitskräfte stark. 1929 wurden im damaligen Stadtgebiet 162 oder doppelt so viele Leute wie bei der ersten Zählung ermittelt und im erweiterten Stadtgebiet beliefen sie sich sogar auf 396. Bis 1939 schrumpften sie jedoch auf 283 zusammen. Diese Rückbildung ist aber nicht auf eine Senkung der Produktion, sondern auf einen Ausbau der maschinellen Einrichtungen zurückzuführen.

Einen sehr respektablen Aufschwung hat die Chemische Industrie in der Stadt Zürich genommen.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Chemischen Industrie
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Heilmittel, Riechstoffe	5	18	21	24
Farbwarenindustrie	9	9	16	32
Seifen, Kerzen, Waschmittel	10	22	25	75
Technische Fette, Wichse, Kitt	8	14	19	39
Übrige	22	15	17	20
Zusammen	54	78	98	190
Beschäftigte Personen				
Heilmittel, Riechstoffe	48	238	269	307
Farbwarenindustrie	48	62	201	446
Seifen, Kerzen, Waschmittel	138	213	233	507
Technische Fette, Wichse, Kitt	36	59	112	177
Übrige	82	88	123	147
Zusammen	352	660	938	1584

Von 1905 bis 1929 wuchs die Zahl der Beschäftigten von 352 auf 660 an und von 1929 bis 1939 erhöhte sie sich von 938 auf 1584. Die Heilmittel- und Riechstoffindustrie wies zwischen der ersten und

zweiten Erhebung die weitaus größte Personalvermehrung auf, während die Zahl der Beschäftigten in der Farbwarenindustrie, die von der Eingemeindung am meisten profitierte, und in der Seifen-, Kerzen- und Waschmittelindustrie besonders von 1929 bis 1939 mächtig zunahm. Wenn auch das Wachstum der einzelnen Betriebsarten recht unterschiedlich ist, so haben sie sich insgesamt doch derart entwickelt, daß unsere Stadt zum zweitwichtigsten Standort der Chemischen Industrie der Schweiz geworden ist. Mit den imposanten Fabriken der Basler Chemischen Industrie können unsere Betriebe allerdings nicht verglichen werden, denn die fünf größten zusammen zählten vor Kriegsausbruch nur gut 400 Beschäftigte. Allen voran stand die Seifenfabrik Friedrich Steinfels AG. mit etwas über anderthalbhundert Personen.

Die Gruppe Holz- und Korkindustrie vereinigt in der Zimmerei und Parketterie und zum Teil auch in der Schreinerei und im Tapezierergewerbe hauptsächlich Betriebsarten, die eng mit dem Baugewerbe zusammenhängen oder im weiteren Sinne sogar Teile desselben sind. Es erscheint daher nicht verwunderlich, daß ihre Entwicklung seit 1905 ähnlich wie diejenige des Baugewerbes verlief.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Holz- und Korkindustrie
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Zimmerei und Chaletbau	47	37	57	45
Parketterie	9	7	8	17
Schreinerei	319	398	445	465
Tapeziererwerkstätten	161	235	248	279
Übrige	116	82	105	89
Zusammen	652	759	863	895
	Beschäftigte Personen			
Zimmerei und Chaletbau	396	633	807	381
Parketterie	44	152	153	80
Schreinerei	1675	2471	2950	2116
Tapeziererwerkstätten	413	762	852	769
Übrige	422	268	340	302
Zusammen	2950	4286	5102	3648

Die Betriebe der Holzindustrie — die Korkindustrie hat bisher in Zürich nicht Fuß gefaßt — vermehrten sich von Zählung zu Zählung, die Beschäftigten dagegen nur bis 1929, denn ab diesem Datum gingen deren Zahl von 5102 auf 3648 zurück. Eine Folge davon, daß die Kon-

junktur vor Kriegsausbruch ungünstiger war als 1929. In der Entwicklung der Holzindustrie spiegelt sich in erster Linie das Schicksal der Schreinerei, die sowohl in bezug auf die Zahl der Betriebe als auch der Beschäftigten stets die wichtigste Betriebsart der Holzindustrie war. Der Rückgang, den die Schreinerei zwischen der zweiten und dritten Erhebung aufwies, ging vor allem auf das Konto der Möbelschreinerei ohne Bauschreinerei, deren Betriebs- bzw. Beschäftigtenzahl infolge verschiedener Betriebsschließungen, wozu hauptsächlich die relativ hohen Lohnkosten auf dem Platze Zürich beitrugen, von 219 auf 155 bzw. von 1300 auf 658 gesunken ist. Unter den geschlossenen Betrieben befanden sich u. a. diejenigen der Firmen Aschbacher, Hartung, Gygax & Co., Holzheu, Waltisbühl & Co. sowie Keller & Co. Die Parketterie sowie die Zimmerei und der Chaletbau haben sich von 1905 bis 1929 gut entwickelt, in den 30-er Jahren hingegen erlitten sie wohl ziemlich weitgehend infolge der Verdrängung des Holzes durch andere Baustoffe bzw. der Holzbauten durch Betonbauten einen wuchtigen Rückschlag. Auch im Tapezierergewerbe, welches eine Domäne der Kleinbetriebe bildet, verzeichnete man nach 1929 eine rückläufige Bewegung.

Recht beachtlich ist der Rang Zürichs in der kantonalzürcherischen und schweizerischen Papierindustrie, entfielen doch volle vier Fünftel, bzw. über 15 Prozent der darin beschäftigten Personen auf die Limmatstadt. Die zürcherische Papierindustrie setzt sich aus zwei Betriebsarten, aus der Holzstoff-, Zellulose-, Papier- und Kartonfabrikation einerseits und aus der Papier- und Kartonverarbeitung anderseits zusammen. In der ersteren waren Anno 1939 gegen 500 Leute, wovon nicht weniger als neun Zehntel in der Papierfabrik an der Sihl arbeiteten, tätig. Charakteristisch für diese Betriebsart ist aber nicht die Zahl der Arbeitskräfte, sondern vielmehr der sehr hohe Kraftbedarf, der sich auf insgesamt 7795 und pro Beschäftigten auf 16 PS beläuft. Die Papier- und Kartonverarbeitung erfuhr von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges eine mächtige Ausdehnung. So erhöhte sich die Zahl der von ihr benötigten Arbeitskräfte von 1905 bis 1929 von 497 auf 973 und seither von 1091 auf 1426. Auf Grund dieser Entwicklung neigt sich heute die Waage der in der zürcherischen Papierindustrie Beschäftigten sehr stark auf die Seite der Papier- und Kartonverarbeitung. Diese kommt aber im Gegensatz zur Holzstoff-, Zellulose-, Papier- und Kartonfabrikation mit sehr geringer Antriebskraft aus, beansprucht sie doch nur knapp 0,8 PS pro Person.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Papierindustrie und im
Graphischen Gewerbe 1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Holzstoff, Zellulose, Papier, Karton . .	1	2	2	4
Papier- und Kartonwaren	10	16	19	31
Buch- und Zeitungsdruckerei	64	94	110	148
Lithographie, Kupferstecherei	45	16	19	25
Buchbinderei, Schreibbücherfabrikation	68	61	63	76
Photographenateliers, Lichtpausanstalten	44	120	129	207
Übrige	33	94	94	250 ¹⁾
Zusammen	265	403	436	741 ¹⁾
Beschäftigte Personen				
Holzstoff, Zellulose, Papier, Karton . .	300	364	364	485
Papier- und Kartonwaren	497	973	1091	1426
Buch- und Zeitungsdruckerei	1351	2417	2535	2650
Lithographie, Kupferstecherei	775	674	720	708
Buchbinderei, Schreibbücherfabrikation	378	521	530	560
Photographenateliers, Lichtpausanstalten	118	466	486	679
Übrige	134	298	298	1938 ¹⁾
Zusammen	3553	5713	6024	8446 ¹⁾

¹⁾ Einschließlich Buch- und Kunstverlag ohne Druckereibetrieb mit 103 Betrieben
und 1446 Beschäftigten.

Eng verbunden mit der Papierindustrie ist das Graphische Gewerbe, in dem eine ganze Reihe von Betriebsarten zusammengefaßt werden und für welches die Konzentration auf die Großstadt noch charakteristischer ist. Zürich nimmt hier mit gut einem Fünftel aller in der Schweiz Beschäftigten eine Sonderstellung ein. Gemäß unserer Anhangtabelle 2 haben sich die Betriebe des zürcherischen Graphischen Gewerbes seit 1905 von 254 auf 706 und die darin Tätigen von 2756 auf 6535 vermehrt. In Wirklichkeit ist die Zunahme jedoch geringer. Will man nämlich einen einwandfreien zeitlichen Vergleich anstellen, so hat man die 103 Betriebe und 1446 Arbeitskräfte des Buch- und Kunstverlages ohne Druckereibetrieb, welcher in den früheren Zählungen noch dem Handel zugeteilt worden war, 1939 in Abzug zu bringen. Der zürcherische Buch- und Kunstverlag beanspruchte im Jahre 1939 allein drei Fünftel sämtlicher im schweizerischen Buch- und Kunstverlag Beschäftigten. Die zahlreichen Bücher, Zeitschriften, führenden Parteiorgane (Neue Zürcher Zeitung, Volksrecht, Die Tat), nicht politischen Tageszeitungen, Gazetten und Revuen, die in Zürich

gedruckt werden, legen denn auch ein beredtes Zeugnis von der Bedeutung seiner Druckereien ab. Als hervorragender Exponent des Buchdruck- und Verlagswesens verdient vor allem die Firma Orell Füßli erwähnt zu werden. Im Gegensatz zu den andern Betriebsarten beschäftigte die Lithographie und Kupferstecherei, deren Leistungen auf einem sehr hohen Niveau stehen, 1939 weniger Personen als vor 34 Jahren. Dafür weisen die Clichéanstalten und Photographenateliers dank der Möglichkeit, Photographien in Autotypie auch auf gewöhnlichem Zeitungspapier wirkungsvoll herauszubringen, eine recht günstige Entwicklung auf.

Die einst blühendste zürcherische und schweizerische Industrie, die Textilindustrie, ist in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Schon 1905 hatten ihr das Baugewerbe, die Metall- und Maschinenindustrie sowie die Konfektionsindustrie den Rang abgelaufen. Doch nahm sie in bezug auf die Beschäftigtenzahl noch eine weit wichtigere Stellung in der zürcherischen Wirtschaft ein als heute. Immerhin darf aber die Zahl ihrer Beschäftigten nicht als allein maßgebend betrachtet werden; denn in der Textilindustrie wurden mannigfache und umwälzende arbeitsparende Methoden eingeführt, so daß die Leistungen pro Person heute zwei bis drei mal größer sind als früher. Die rückläufige Entwicklung der zürcherischen wie der schweizerischen Textilindustrie überhaupt hängt vor allem mit der Verschärfung der ausländischen Konkurrenz und mit der Gründung von Tochtergesellschaften im Ausland zusammen.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Textilindustrie
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Seidenindustrie	65	14	16	11
Wollindustrie	4	10	10	15
Übrige	91	147	158	149
Zusammen	160	171	184	175
Beschäftigte Personen				
Seidenindustrie	3132	1717	2161	582
Wollindustrie	144	672	672	709
Übrige	610	1098	1350	1006
Zusammen	3886	3487	4183	2297

Seit Beginn dieses Jahrhunderts hat sich die Zahl der Betriebe in der zürcherischen Textilindustrie relativ wenig verändert; sie bewegte sich stets zwischen 160 und 184. Hinsichtlich der Beschäftigten fällt jedoch insbesondere der scharfe Rückgang in den 30-er Jahren, welcher hauptsächlich auf die Verringerung der Exportmöglichkeiten zurückzuführen ist, auf. Während bei der ersten Zählung 3886 und 1929 noch 3487 bzw. 4183 Arbeitskräfte ermittelt wurden, waren es 1939 bloß mehr 2297. Dieser Rückschlag erklärt sich zur Hauptsache aus dem Niedergang der historisch so wichtigen Seidenindustrie, deren Beschäftigtenzahl seit 1905 auf etwa einen Sechstel zusammenschrumpfte. Die letzten größeren Seidenzwirnereien auf dem Platze Zürich gingen schon vor dem ersten Weltkrieg ein. Anno 1930 erteilte die Seidenweberei von Ulrico Vollenweider das gleiche Schicksal. 1933 wurde die in Wollishofen gelegene Seidenstoffweberei der Aktiengesellschaft Stünzi Söhne in Horgen, in der 1929 ungefähr 400 Arbeiter ihr Brot verdienten, stillgelegt. Von den 582 vor Kriegsausbruch noch in der zürcherischen Seidenindustrie beschäftigten Personen entfielen gut zwei Drittel auf die Firma Vereinigte Färbereien und Appretur AG.

Die andern Zweige der Textilindustrie zeigen ein erfreulicheres Bild; vor allem die Wollindustrie, in der nach der ersten Betriebszählung 144, zur Zeit der letzten dagegen 709 Personen tätig waren und zwar vornehmlich in der Spinnerei- und Färberei der Firma Schoeller & Co. und in der Wollfärberei und Appretur Schütze & Co.

Die Zusammenballung von Menschen in einer Großstadt schafft außerordentlich günstige Bedingungen für die Konfektions- und Ausrüstungsindustrie, die im Gegensatz zur Textilindustrie in Zürich eine recht befriedigende Entwicklung genommen hat.

Wie in der Textilindustrie so zeichnet sich auch hier die Zahl der Betriebe seit 1905 durch eine ziemliche Konstanz aus. Die Beschäftigten dagegen nahmen bis 1929 von 5835 auf 8778 und seither von 9112 auf 10421 zu.

Die Schneiderei und Kleiderkonfektion überragt sämtliche andern Betriebsarten bei weitem und zwar nach der Zahl der Betriebe wie der Beschäftigten. Letztere machten 1905 drei Fünftel und drei bis vier Dezennien später gegen sieben Zehntel der in der Konfektions- und Ausrüstungsindustrie beschäftigten Personen aus. Innerhalb der Schneiderei und Kleiderkonfektion beansprucht die Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern am meisten Hände. Die Näherei und Wäschekonfektion hat von 1905 bis 1939 eine Vermehrung der Beschäftigten um zwei Fünftel zu verzeichnen.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Konfektionsindustrie
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Schneiderei, Kleiderkonfektion	1252	1036	1113	1459
Näherei, Wäschekonfektion	252	179	190	163
Korsette, Hosenträger, Krawatten	35	44	46	64
Modisterei, Künstliche Blumen	116	131	137	134
Filz- und Wollhüte, Kappen	14	13	15	17
Schuhwarenfabrikation und -reparatur . .	455	440	501	480
Übrige	30	26	29	22
Zusammen	2154	1869	2031	2339
Beschäftigte Personen				
Schneiderei, Kleiderkonfektion	3527	5877	6025	7162
Näherei, Wäschekonfektion	644	788	848	901
Korsette, Hosenträger, Krawatten	193	390	395	536
Modisterei, Künstliche Blumen	317	562	582	504
Filz- und Wollhüte, Kappen	129	201	207	373
Schuhwarenfabrikation und -reparatur . .	850	775	860	813
Übrige	175	185	195	132
Zusammen	5835	8778	9112	10421

Die Schuhwarenfabrikation und -reparatur ging seit 1905 zurück. Dies ist in Anbetracht der Entwicklung der andern Betriebsarten und des recht beträchtlichen Bevölkerungszuwachses der Stadt sehr auffällig und erklärt sich, wie Schwarz in seinem Kommentar zur eidgenössischen Betriebszählung 1939 ausführt, durch den Wandel der Schuhproduktion und der Anforderungen, die vom Publikum an das Schuhwerk gestellt werden. An Stelle des von Hand hergestellten teuren, soliden Maßschuhes ist der maschinenmäßig fabrizierte billige, modische Schuh getreten. Die Herstellung von Schuhen ging damit mehr und mehr auf die Schuhfabriken, deren Standort vornehmlich in den Kantonen Solothurn und Aargau liegt, über, während sich die Schuhhandwerker auf Reparaturen beschränken mußten bzw. müssen. In dem Maße, in dem es den spezialisierten Fabriken gelang, immer billigere Schuhe auf den Markt zu bringen, lohnte sich die handwerkliche Reparatur oft nicht mehr. Die daraus entstandene Notlage der Schuhmachermeister hat den Bund bekanntlich zu einschneidenden Hilfsmaßnahmen veranlaßt. Was die übrigen Betriebsarten der Bekleidungsindustrie anbelangt, so sei noch erwähnt, daß von den im Jahre 1939 in der schweizerischen Korsett-, Hosenträger- und Kra-

wattenfabrikation Beschäftigten mehr als ein Drittel auf die Stadt Zürich entfiel.

Die zürcherische Industrie der Steine und Erden nimmt sich innerhalb der schweizerischen bescheiden aus.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Industrie der Steine und Erden
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Kunststeine, Zement- und Gipswaren . .	17	22	27	26
Ziegeleien, Tonröhren	5	4	4	4
Töpferei, Hafnerei, Porzellanwaren . . .	35	34	43	45
Dekorative Bearbeitung v. Glas u. Porzellan	12	20	22	23
Übrige	9	5	9	13
Zusammen	78	85	105	111
Beschäftigte Personen				
Kunststeine, Zement- und Gipswaren . .	160	293	422	190
Ziegeleien, Tonröhren	470	422	422	261
Töpferei, Hafnerei, Porzellanwaren . . .	127	124	234	231
Dekorative Bearbeitung v. Glas u. Porzellan	138	237	314	259
Übrige	24	18	98	140
Zusammen	919	1094	1490	1081

Weder die Zahl der Betriebe noch die der Beschäftigten hat innerhalb von dreieinhalb Dezennien große Änderungen erfahren. Am meisten sticht die seit 1929 erfolgte Abnahme der beschäftigten Personen von 1490 auf 1081 hervor. Diese rührt im wesentlichen von der Schrumpfung der Beschäftigtenzahl in der Kunststein-, Zement- und Gipswarenindustrie sowie in der Ziegel- und Tonröhrenindustrie her, die beide stark von der jeweiligen Lage auf dem Baumarkte abhängen. Die Ziegel- und Tonröhrenindustrie umfaßte 1905 noch 470 Leute, oder die Hälfte, 1939 aber nur mehr 261 Personen, oder einen Viertel der in der Industrie der Steine und Erden Tätigen. Von den rund zweieinhalbhundert Beschäftigten, die vor Kriegsausbruch ermittelt wurden, arbeiteten die meisten in den drei am Ütliberg gelegenen Betrieben der Zürcher Ziegeleien AG., während die übrigen auf die Tonwarenfabrik Bodmer & Co. entfielen.

In den dreieinhalb Dezennien, die zwischen der ersten und dritten Betriebszählung liegen, hat die Metall- und Maschinenindustrie sowie die Herstellung von feinmechanischen Instrumenten und Appa-

raten einen so mächtigen Aufschwung genommen, daß sie heute mit ihren 21 027 Beschäftigten und 34 336 PS weitaus an der Spitze aller zürcherischen Handwerke und Industrien steht.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Metall- und Maschinenindustrie usw. 1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Maschinenbau, Mechanische Werkstätten .	70	253	323	507
Metallgießerei, Kupferschmieden	20	39	46	45
Blattmetall, Metallüberzüge	9	18	24	31
Schlosserei, Eisenmöbel	124	132	151	157
Hammer-, Zeug-, Huf- u. Wagenschmieden	44	39	52	34
Spenglerei, Blechemballagen	102	116	131	162
Email- und andere Metallwaren	2	5	6	16
Feinmechanik	48	96	105	151
Waffen, Munition	5	4	5	6
Elektrische Apparate, Isoliermaterial . .	34	24	30	60
Bijouterie	27	48	49	72
Radioapparate und -reparatur	.	*	*	30
Übrige	167	98	116	165
Zusammen	652	872	1038	1436
Beschäftigte Personen				
Maschinenbau, Mechanische Werkstätten .	2777	6812	11929	11113
Metallgießerei, Kupferschmieden	62	258	411	519
Blattmetall, Metallüberzüge	57	127	172	231
Schlosserei, Eisenmöbel	848	1005	1274	1145
Hammer-, Zeug-, Huf- u. Wagenschmieden	176	409	475	579
Spenglerei, Blechemballagen	295	692	773	664
Email- und andere Metallwaren	8	107	139	309
Feinmechanik	509	859	917	1165
Waffen, Munition	12	17	55	1914
Elektrische Apparate, Isoliermaterial . .	361	574	1441	2224
Bijouterie	108	180	181	221
Radioapparate und -reparatur	.	*	*	487
Übrige	690	365	405	456
Zusammen	5903	11405	18172	21027

Von 1905 bis 1929 vergrößerte sich das Heer der Beschäftigten von 5903 auf 11405. Dank der Vereinigung der industriereichen Vororte Örlikon, Seebach, Altstetten und Albisrieden mit der Stadt wuchs es auf 18172 Personen an. Auch seither erhöhte sich die Beschäftigtenzahl beträchtlich. Im ganzen betrachteten Zeitraum vermehrte sich die Zahl der Betriebe auf mehr als das Doppelte und die der darin Arbeitenden auf das Dreieinhalbfache. Heute finden nicht weniger als

drei Zehntel der in Handwerk und Industrie einschließlich Baugewerbe Beschäftigten ihr Auskommen in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in der Herstellung feinmechanischer Instrumente, während es Anno 1905 erst 17 Prozent waren. Von den Antriebskräften entfallen sogar über ein Drittel auf sie.

Allen Betriebsarten voran marschiert der recht vielseitige und besonders motorenstarke Maschinenbau zusammen mit den mechanischen Werkstätten. Anlässlich der ersten Zählung ermittelte man darin 2777 und vor Kriegsausbruch 11113 Beschäftigte. Von diesen entfiel nahezu der sechste Teil auf die Maschinenfabrik Escher Wyß. Durch die Eingemeindung ergab sich ein Zuwachs von 6812 auf 11929 Arbeitskräfte, der sich hauptsächlich aus einigen Großbetrieben in Örlikon, so aus der Maschinenfabrik Örlikon, den Kugellagerwerken Schmid-Roost und der Werkzeugmaschinenfabrik Örlikon, rekrutierte. Während den dreieinhalb Jahrzehnten hat sich die Zahl der Betriebe des Maschinenbaues und der mechanischen Werkstätten versiebenfacht und die der Beschäftigten vervierfacht. Die gewaltige Zunahme der Betriebe wäre ohne den enorm gestiegenen Automobil- und Fahrradverkehr, der einer Vielzahl von kleingewerblichen Existenzen Verdienstmöglichkeiten bot, nicht denkbar gewesen. In weitem Abstand folgt dem Maschinenbau die Herstellung von elektrischen Apparaten und von Isoliermaterial. Dieser verhältnismäßig junge Industriezweig hat sich recht günstig entwickelt. Die Zahl seiner Beschäftigten stieg von 1905 bis 1929 von 361 auf 574 und seit 1929 von 1441 auf 2224. Der überwiegende Teil des auf die ehemaligen Vororte entfallenden sehr zahlreichen Personals arbeitete im Telephonwerk Albisrieden (seit 1938 Albiswerk Zürich AG.), in der Micafil AG. in Altstetten sowie in der einzigen schweizerischen Akkumulatorenfabrik in Örlikon. Eine sprunghafte Entwicklung nahm die Erzeugung von Waffen und Munition. Zwischen der zweiten und dritten Zählung schwoll die Zahl der darin Tätigen von 55 auf 1914 an, wovon gegen 1900 in einem einzigen Betrieb, welcher der Werkzeugmaschinenfabrik Örlikon angegliedert ist, gezählt wurden. In der Feinmechanik, d. h. in der Fabrikation von optischen, chirurgischen und orthopädischen Apparaten und Instrumenten sowie von Waagen, Rechen- und Schreibmaschinen haben sich die Arbeitskräfte von 1905 bis 1939 etwas mehr als verdoppelt. Weit geringer war die Zunahme der Beschäftigten in der Schlosserei und Herstellung von Eisenmöbeln. Alle bisher erwähnten Zweige der Metall- und Maschinenindustrie beschäftigten im Jahre 1939 je über 1000, die übrigen, wie die Metallgießerei, die Hammer-

Zeug-, Huf- und Wagenschmieden, die Spenglerei usw. dagegen bedeutend weniger als 1000 Personen.

Eine Schlüsselposition in der Wirtschaft nimmt bekanntlich das Baugewerbe ein, mit dem in der Betriebszählung noch verschiedene verwandte Betriebsarten zu einer Gruppe vereinigt wurden. Es gilt als besonders arbeits- bzw. lohnintensiv und produziert fast ausschließlich für den Inlandsbedarf.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten im Baugewerbe
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Hoch- und Tiefbau	212	445	503	556
Gipserei und Stukkatur	16	30	40	42
Malerei	178	349	391	515
Plattenlegerei	*	10	12	17
Installationswerkstätten	51	185	209	246
Übrige	85	121	135	140
Zusammen	542	1140	1290	1516
	Beschäftigte Personen			
Hoch- und Tiefbau	5378	12751	13769	7212
Gipserei und Stukkatur	401	1184	1282	457
Malerei	707	1860	2032	2039
Plattenlegerei	*	437	455	195
Installationswerkstätten	950	2584	2701	2443
Übrige	553	624	667	461
Zusammen	7989	19440	20906	12807

Die vorstehende Übersicht illustriert mit aller Deutlichkeit, wie sehr das Jahr 1929 einen Höhepunkt der Bautätigkeit darstellte. Bis 1929 kletterte nämlich die Zahl der im Baugewerbe Tätigen von 7989 auf 19440 hinauf, im darauffolgenden Dezennium schrumpfte sie jedoch um beinahe 40 Prozent zusammen, während sich die Betriebe weiterhin vermehrten. Die Rückbildung der Beschäftigtenzahl ist nicht allein auf das Abflauen der Baukonjunktur zurückzuführen, sondern zum Teil auch auf die Rationalisierung im Sinne einer vermehrten Verwendung von Arbeitsmaschinen und Anwendung neuer Baumethoden, die zu einer beträchtlichen Steigerung der durchschnittlichen Arbeitsleistung pro Beschäftigten beitrugen.

Dies gilt ganz besonders für den Hoch- und Tiefbau, dessen Änderungen im Personalbestand denjenigen des gesamten Baugewerbes entscheidend beeinflussten. In der Malerei hingegen, in der sozusagen

ohne Maschinen gearbeitet wird, verdienten Anno 1939 ebenso viele Personen ihr Brot wie zehn Jahre früher. Eine verhältnismäßig bescheidene Abnahme der Beschäftigten verzeichnete man von der zweiten bis zur dritten Erhebung im Installationsgewerbe, da sich den Installateuren in der Einrichtung von Anlagen für Heizung und Beleuchtung, von sanitären Anlagen (wie Badezimmer) und Küchen mannigfaltige Beschäftigungsmöglichkeiten boten.

GRÖSSE DER BETRIEBE

Die insgesamt in den zürcherischen Handwerken und Industrien vorhandenen Betriebe, beschäftigten Personen und installierten PS vermögen zwar ein ungefähres Bild von ihrer Bedeutung zu geben. Will man aber einen tieferen Einblick in die einzelnen Handwerks- und Industriezweige gewinnen, so ist es nötig, auch ihre Struktur nach der Betriebsgröße, nach der Rechtsform ihrer Unternehmungen und nach der sozialen Schichtung ihrer Beschäftigten zu untersuchen.

Richten wir unser Augenmerk zunächst auf die Betriebsgröße. Von der ersten bis zur zweiten Zählung hatte in Handwerk und Industrie als Ganzem eine gewisse Betriebskonzentration stattgefunden. In den 30-er Jahren hingegen schlug diese Entwicklung in ihr Gegenteil um, wie aus der nebenstehenden Zusammenstellung hervorgeht.

In den Größenklassen mit mehr als 20 Personen haben die Betriebe und die darin Beschäftigten abgenommen, während sich in den niedrigeren Größenklassen eine Zunahme derselben ergab. Weitaus am stärksten vermehrten sich die kleinen, und zwar vor allem die Alleinbetriebe, deren Anteil am Total der Betriebe von 30 auf 35 Prozent anstieg. Auch die in den zwei untersten Größenklassen Beschäftigten sind erheblich zahlreicher geworden.

Bei dieser Entwicklung handelte es sich wohl nicht um eine Strukturwandlung, sondern vielmehr um eine Konjunkturerscheinung. Zur Zeit der zweiten Zählung herrschte nämlich faktisch Vollbeschäftigung, Anno 1939 hingegen war die Depression der 30-er Jahre noch nicht vollständig überwunden und unsere Stadt zählte noch immer eine beachtliche Zahl Arbeitsloser, die sich vorwiegend aus dem früheren Personalbestand großer Industriebetriebe rekrutierten. Die Zunahme der Kleinbetriebe läßt sich wohl darauf zurückführen, daß manche Unselbständigerwerbende, die in der Depressionszeit ihre Stelle verloren hatten, zur Eröffnung eines eigenen Betriebes schritten, um sich so eine neue Existenz zu schaffen.

**Betriebe und Beschäftigte in Handwerk und Industrie nach
Größenklassen 1929 und 1939 ¹⁾**

Beschäftigte Personen	Betriebe		Beschäftigte	
	1929	1939	1929	1939
Grundzahlen				
über 500	8	8	11 192	9 422
201-500	32	24	9 251	6 973
101-200	60	52	8 501	7 344
51-100	117	112	8 175	7 629
21- 50	374	356	11 824	10 990
11- 20	473	490	6 887	7 114
6- 10	856	902	6 349	6 639
4- 5	985	1 089	4 344	4 790
2- 3	1 949	2 541	4 697	6 080
1	2 121	3 039	2 121	3 039
Zusammen	6 975	8 613	73 341	70 020
Promille				
über 500	1	1	153	134
201-500	4	3	126	100
101-200	9	6	116	105
51-100	17	13	111	109
21- 50	54	41	161	157
11- 20	68	57	94	102
6- 10	123	105	87	95
4- 5	141	126	59	68
2- 3	279	295	64	87
1	304	353	29	43
Zusammen	1000	1000	1000	1000

¹⁾ Sämtliche Zahlen beziehen sich, wie auch in den weiteren Übersichten, in denen die Jahre 1929 und 1939 miteinander verglichen werden, auf das heutige Stadtgebiet.

Die Größengliederung der Betriebe hängt eng zusammen mit der Betriebsart. Wie aus der folgenden Tabelle über die Betriebe nach Größenklassen und Betriebsgruppen ersichtlich ist, entfallen in der Konfektionsindustrie ungewöhnlich viele, d. h. mehr als die Hälfte der Betriebe auf die Alleinbetriebe. Die Kleinbetriebe mit höchstens 3 Beschäftigten machen hier sogar über vier Fünftel aller Betriebe aus. Sie herrschen aber auch in der Holzindustrie sowie in der Feinmechanik usw. sehr stark vor. Ja, selbst in der Metall- und Maschinenindustrie verfügen die Kleinbetriebe mit maximal 3 Personen über die Mehrheit. Nur 84 aller Handwerks- und Industriebetriebe zählen über 100 Beschäftigte, in den Gruppen Industrie der Steine und Erden und Übrige kommen überhaupt keine solchen Großbetriebe vor.

Betriebe in Handwerk und Industrie nach

Beschäftigte Personen	Nahrungsmittel-industrie	Getränke-industrie	Chemische Industrie	Holz- u. Kork-industrie	Papier-industrie	Graphisches Gewerbe	Leder-industrie	Textil-industrie
Grundzahlen								
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201–500	2	1	—	—	2	4	—	3
101–200	1	1	1	1	3	7	1	1
51–100	7	1	4	2	5	14	—	6
21– 50	21	3	17	20	11	35	6	12
11– 20	57	—	18	50	4	52	14	11
6– 10	191	5	24	71	4	60	19	9
4– 5	262	2	14	81	2	87	29	22
2– 3	290	4	61	284	4	227	65	32
1	43	7	51	386	—	220	56	79
Zusammen	874	24	190	895	35	706	190	175
Promille								
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201–500	2	42	—	—	57	6	—	17
101–200	1	42	5	1	86	10	5	6
51–100	8	42	21	2	143	20	—	34
21– 50	24	125	90	23	315	49	31	69
11– 20	65	—	95	56	114	74	74	63
6– 10	219	208	126	79	114	85	100	51
4– 5	300	83	74	91	57	123	153	126
2– 3	332	166	321	317	114	321	342	183
1	49	292	268	431	—	312	295	451
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Ein ganz anderes Bild enthüllt sich uns, wenn wir statt die Zahl der Betriebe die der Beschäftigten ins Auge fassen. Dann kommt das volle Gewicht der großen Maschinenfabriken, Baufirmen, Verlags- und Druckereibetriebe usw. zur Geltung. Aus der Tabelle über die Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen und Betriebsgruppen S. 32/33 erhellt, daß in den 50 größten Betrieben mit über 100 Beschäftigten — das sind etwas über 0,5 Prozent aller Handwerks- und Industriebetriebe — der Maschinenindustrie sowie des Bau- und des Graphischen Gewerbes rund 17000 Personen oder fast ein Viertel der in Handwerk und Industrie Tätigen ihren Arbeitsplatz haben. Betriebe, die über 500 Leute beschäftigen, gibt es nur in der Maschinenindustrie. Diese zählt nicht weniger als 8 solche Betriebe, die zusammen 9422 oder drei Fünftel sämtlicher Arbeitskräfte der Branche be-

Größenklassen und Betriebsgruppen 1939

Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	Kraft-Gas- u. Wasserwerke	Industrie der Steine u. Erden	Metall-industrie	Maschinen-industrie	Feinmechanik, Bijouterie usw.	Baugewerbe	Übrige	Zusammen
Grundzahlen								
—	—	—	—	8	—	—	—	8
2	1	—	1	2	1	5	—	24
7	1	—	3	10	1	14	—	52
21	1	4	5	11	3	24	4	112
62	3	13	26	37	11	74	5	356
64	3	11	38	45	9	108	6	490
125	2	13	66	78	22	206	7	902
172	4	11	98	86	19	192	8	1 089
622	6	28	157	210	100	423	28	2 541
1 264	4	31	116	151	122	470	39	3 039
2 339	25	111	510	638	288	1516	97	8 613
Promille								
—	—	—	—	13	—	—	—	1
1	40	—	2	3	4	3	—	3
3	40	—	6	16	4	9	—	6
9	40	36	10	17	10	16	41	13
27	120	117	51	58	38	49	52	41
27	120	99	75	70	31	71	62	57
53	80	117	129	122	76	136	72	105
74	160	99	192	135	66	127	82	126
266	240	252	308	329	347	279	289	295
540	160	280	227	237	424	310	402	353
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

anspruchen und im Kapitel «Fabrikbetriebe» namentlich aufgeführt werden. Auch in andern Industrien wie in der Getränkeindustrie, in der Papierindustrie, in der Textilindustrie, bei den Kraft-, Gas- und Wasserwerken kann eine starke Konzentration der Arbeitskräfte auf die größeren Betriebe festgestellt werden, nur fallen bei diesen die absoluten Zahlen im Vergleich zur Gesamtbeschäftigtenzahl der zürcherischen Handwerke und Industrien viel weniger stark ins Gewicht. Der Anteil der in den zwei niedersten Größenklassen Beschäftigten ist in den Gruppen Holzindustrie und Konfektionsindustrie usw. am größten, welche, wie wir bereits gesehen haben, verhältnismäßig auch am meisten Kleinbetriebe zu verzeichnen haben. Doch beträgt dieser Anteil selbst hier bloß 29 bzw. 26 Prozent der in diesen Industrien Tätigen.

Beschäftigte in Handwerk und Industrie nach

Beschäftigte Personen	Nahrungsmittel-industrie	Getränke-industrie	Chemische Industrie	Holz- u. Kork-industrie	Papier-industrie	Graphisches Gewerbe	Leder-industrie	Textil-industrie
	Grundzahlen							
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201–500	449	279	—	—	670	1 096	—	837
101–200	101	107	157	180	470	989	171	190
51–100	441	53	250	165	327	1 011	—	384
21– 50	641	83	450	625	324	1 119	149	410
11– 20	793	—	294	729	69	754	192	164
6– 10	1 392	36	180	539	31	426	132	62
4– 5	1 148	9	63	356	9	386	133	95
2– 3	758	11	139	668	11	534	153	76
1	43	7	51	386	—	220	56	79
Zusammen	5 766	585	1 584	3 648	1 911	6 535	986	2 297
	Promille							
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201–500	78	477	—	—	351	168	—	364
101–200	18	183	99	49	246	151	173	83
51–100	77	91	158	45	171	155	—	167
21– 50	111	142	284	171	169	171	151	179
11– 20	138	—	185	200	36	115	195	72
6– 10	241	61	114	148	16	65	134	27
4– 5	199	15	40	98	5	59	135	41
2– 3	131	19	88	183	6	82	155	33
1	7	12	32	106	—	34	57	34
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Innerhalb der diversen Betriebsgruppen gibt es einzelne ausgesprochen kleingewerbliche Betriebsarten, in denen die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten in Kleinbetrieben mit maximal drei Personen arbeitet. Im Schuhreparaturgewerbe sind es beispielsweise nahezu vier Fünftel und bei den Graphikern und Dessinateuren gut zwei Drittel.

Der Kraftbedarf der Handwerks- und Industriebetriebe steigt im allgemeinen mit wachsender Betriebsgröße. Dies gilt sowohl für die in jeder Betriebsgrößenklasse überhaupt als auch pro Betrieb und pro Person installierte Antriebskraft. Den Beweis hierfür liefert die Übersicht auf Seite 34.

Von den 3039 Alleinbetrieben ist nur gut ein Fünftel mit Motoren ausgerüstet, bei den Betrieben mit zwei bis drei Beschäftigten sind es

Betriebsgrößenklassen und Betriebsgruppen 1939

Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	Kraft-, Gas- u. Wasserwerke	Industrie der Steine u. Erden	Metallindustrie	Maschinenindustrie	Feinmechanik, Bijouterie usw.	Baugewerbe	Übrige	Zusammen
Grundzahlen								
—	—	—	—	9 422	—	—	—	9 422
678	225	—	378	511	208	1 642	—	6 973
947	122	—	389	1 559	119	1 843	—	7 344
1 398	82	274	348	715	228	1 668	285	7 629
2 039	102	412	757	1 168	295	2 235	181	10 990
961	43	143	568	634	139	1 546	85	7 114
921	17	102	471	578	165	1 535	52	6 639
750	17	49	424	375	84	857	35	4 790
1 463	15	70	380	497	226	1 011	68	6 080
1 264	4	31	116	151	122	470	39	3 039
10 421	627	1 081	3 831	15 610	1 586	12 807	745	70 020
Promille								
—	—	—	—	603	—	—	—	134
65	359	—	99	33	131	128	—	100
91	194	—	101	100	75	144	—	105
134	131	254	91	46	144	130	383	109
196	163	381	198	75	186	174	243	157
92	69	132	148	40	88	121	114	102
88	27	94	123	37	104	120	70	95
72	27	45	111	24	53	67	47	68
141	24	65	99	32	142	79	91	87
121	6	29	30	10	77	37	52	43
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

45 Prozent und bei den Betrieben mit vier bis fünf Arbeitskräften bereits über drei Fünftel. Wie zu erwarten, verfügen sämtliche Betriebe der obersten Größenklasse über motorische Kraft. Hingegen kommen einzelne Betriebe mit weit über 50 Personen ohne Motoren aus. Es handelt sich dabei lediglich um ein paar Betriebe des Graphischen Gewerbes, d. h. um Buch- und Kunstverlagsanstalten, die bei der Betriebszählung getrennt — als Betriebe für sich — erfaßt wurden, auch wenn noch eine Druckerei dazu gehörte (Verlagsanstalt Conzett & Huber, AG. für Verlagsunternehmungen, Verlag der Neuen Zürcher Zeitung), dann um Betriebe der Frauen- und Kinderkleiderkonfektion (Robert Ober u. a.), ferner um zwei Verwaltungs- bzw. Magazinbetriebe des Städtischen Elektrizitätswerks (Bahnhofquai 5 bzw. Fabrikstraße 5) und schließlich noch um einige größere Baufirmen.

Antriebskraft in Handwerk und Industrie nach Betriebsgrößenklassen 1939

Beschäftigte Personen	Zahl der Betriebe		Antriebskraft		
	mit An- triebskraft	ohne An- triebskraft	im ganzen PS	pro Betrieb PS	pro Person PS
über 500	8	—	20 640	2 580,0	2,2
201 — 500	22	2	19 077	794,9	2,7
101 — 201	45	7	12 553	241,4	1,7
51 — 100	99	13	8 061	72,0	1,1
21 — 50	283	73	10 345	29,1	0,9
11 — 20	352	138	5 391	11,0	0,8
6 — 10	569	333	4 843	5,4	0,7
4 — 5	672	417	4 130	3,8	0,9
2 — 3	1 151	1 390	5 504	2,2	0,9
1	692	2 347	2 082	0,7	0,7
Zusammen	3 893	4 720	92 626	10,8	1,3

Im übrigen stechen aber die Großbetriebe hinsichtlich des Kraftbedarfes noch erheblich stärker hervor als bezüglich ihres Personalbestandes. Die Betriebe der drei obersten Größenklassen beanspruchen beträchtlich mehr als die Hälfte der in Handwerk und Industrie installierten PS, während auf die Kleinbetriebe mit bis zu drei Personen lediglich 8 Prozent und auf die Alleinbetriebe nur etwas mehr als 2 Prozent entfallen. Pro Betrieb steigt die Zahl der PS mit zunehmender Betriebsgröße von 0,7 auf 2580 und pro Beschäftigten von 0,7 auf über 2 PS.

Antriebskraft (PS) in Handwerk und Industrie nach

Beschäftigte Personen	Nahrungs- mittel- industrie	Ge- tränke- industrie	Chemische Indu- strie	Holz- u. Kork- industrie	Papier- industrie	Gra- phisches Gewerbe	Textil- industrie	Konfek- tion, Aus- rüstungs- gegen- stände
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201–500	515	1 908	—	—	7 492	709	2 754	135
101–200	98	1 235	789	614	384	1 307	670	69
51–100	1 809	63	535	161	246	1 036	119	110
21– 50	1 575	144	888	1 536	524	634	265	133
11– 20	665	—	156	1 477	241	417	96	61
6– 10	823	52	320	1 205	6	218	17	63
4– 5	787	20	36	635	10	206	29	40
2– 3	661	4	66	1 283	1	201	9	121
1	192	—	29	598	.	25	10	183
Zus.	7 125	3 426	2 819	7 509	8 904	4 753	3 969	915

Wie sich die in den verschiedenen Betriebsgruppen vorhandenen Antriebskräfte auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen verteilen, geht aus der untenstehenden Tabelle hervor.

In der Maschinenindustrie benötigen die 8 größten Fabriken allein 20640 oder sieben Zehntel aller in dieser Industrie vorhandenen PS. Hiervon sind drei Viertel in der Maschinenfabrik Örlikon, in der Werkzeugmaschinenfabrik (ohne Waffen- und Munitionsfabrik) Örlikon, in den Escher Wyß Maschinenfabriken, in der Maag-Zahnradfabrik sowie in der Kugellagerfabrik Schmid-Roost, die sich mit dem Maschinenbau befassen, installiert. Die stärkste Konzentration der Antriebskräfte begegnet uns jedoch in der Papierindustrie, in der über vier Fünftel aller PS von der Papierfabrik an der Sihl beansprucht werden. Aber auch in der Textil- und in der Getränkeindustrie, in der Industrie der Steine und Erden und im Baugewerbe liegt das Schwergewicht bei den Betrieben der obersten Größenklasse. Auf die beiden bedeutendsten Baufirmen, Hatt-Haller AG. und Locher & Co., allein entfallen mehr als zwei Fünftel aller im Baugewerbe vorhandenen Antriebskräfte. In der Hauptsache handelt es sich in dieser Gewerbe-
gruppe um die Motoren für den Antrieb von Rammaschinen, Kompressoren, Betonmischmaschinen, Fräsen, Pumpen usw. Der größte Teil der in den Kraft-, Gas- und Wasserwerken installierten PS dient dem Antrieb der Pumpen der städtischen Wasserversorgung in den Pumpwerken Letten und Horn.

Betriebsgrößenklassen und Betriebsgruppen 1939

Kraft-, Gas- und Wasserwerke	Industrie der Steine u. Erden	Metall-industrie	Maschinenindustrie	Feinmechanik, Bijouterie usw.	Baugewerbe	Übrige	Zusammen	Beschäftigte Personen
—	—	—	20 640	—	—	—	20 640	über 500
—	—	333	897	114	4 220	—	19 077	201–500
3 368	—	486	2 535	33	859	106	12 553	101–200
—	1 481	829	632	52	745	243	8 061	51–100
4	554	1 226	1 267	229	694	672	10 345	21– 50
85	167	759	724	57	350	136	5 391	11– 20
181	266	487	629	45	399	132	4 843	6– 10
446	69	455	386	23	871	117	4 130	4– 5
1 830	18	422	588	78	147	75	5 504	2– 3
537	8	152	209	49	70	20	2 082	1
6 451	2 563	5 149	28 507	680	8 355	1 501	92 626	Zus.

RECHTSFORM DER UNTERNEHMUNGEN

Nach unsern Feststellungen gibt es in Handwerk und Industrie eine recht große Zahl von Kleinbetrieben. Hieraus darf geschlossen werden, daß der einzelpersonlichen Unternehmungsform eine erhebliche Bedeutung zukommt. Tatsächlich werden denn auch 7164 oder gut 83 Prozent aller Handwerks- und Industriebetriebe von Einzelpersonen geführt. In der Konfektionsindustrie befinden sich sogar mehr als 90 Prozent der Betriebe im Besitze von Einzelpersonen.

Wie verteilen sich die Beschäftigten auf die einzelnen Unternehmungsformen? Aus der untenstehenden Tabelle erhellt, daß 27000 Personen oder gegen zwei Fünftel der in Handwerk und Industrie Tätigen in Einzelunternehmungen arbeiten. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie beläuft sich dieser Anteil auf über drei Viertel, in der Holz- und Korkindustrie auf mehr als drei Fünftel, in der Konfektionsindustrie und im Baugewerbe auf ungefähr die Hälfte.

Betriebe und Beschäftigte in Handwerk und Indu-

Betriebsgruppen	Zahl der Betriebe						
	Einzel- person	Ein- fache Gesell- schaft	Kol- lektiv- gesell- schaft	Kom- man- dit- gesell- schaft	Aktien- u. Kom- mandit- aktien- gesell.	G.m. b.H.	Ge- nosse- schaft
Bergbau, Steinbrüche, Gruben	6	—	—	—	1	—	1
Nahrungsmittelindustrie	770	10	15	5	63	2	7
Getränkeindustrie	13	—	2	4	4	—	—
Tabakindustrie	5	2	—	—	4	—	—
Industrie der Fette und Öle	5	—	—	1	2	—	1
Chemische Industrie	108	5	9	14	45	3	5
Kautschukindustrie	18	—	1	1	6	—	—
Holz- und Korkindustrie	780	29	38	17	21	—	4
Spielwaren, Sportartikel usw.	35	1	4	—	1	—	1
Papierindustrie	11	—	2	7	11	—	2
Graphisches Gewerbe	509	21	40	16	100	1	13
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) . .	169	3	8	4	5	1	—
Textilindustrie	135	5	7	10	15	—	1
Konfektion, Ausrüstungsgegenstände . .	2135	53	46	34	52	3	5
Kraft-, Gas- und Wasserlieferung . . .	—	—	1	—	2	—	—
Industrie der Steine und Erden	75	3	5	9	17	—	2
Metallindustrie	413	19	26	12	33	2	3
Maschinenindustrie	478	17	23	13	93	3	3
Uhrenindustrie, Bijouterie, Feinmechanik,	238	5	7	10	24	1	2
Baugewerbe [Musikinstrumente	1261	86	62	34	56	1	8
Zusammen	7164	259	296	191	555	17	58

Unter den gesellschaftlichen Unternehmungsformen nehmen die Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften, d. h. also die Kapitalgesellschaften par excellence, die ungefähr einen Drittel des Handwerks- und Industriepersonals beschäftigen, die weitaus stärkste Position ein. Sie spielen vor allem in der Getränke- und in der Maschinenindustrie eine gewichtige Rolle. Im Gegensatz zur einzelpersonlichen Unternehmungsform repräsentiert die Aktiengesellschaft im allgemeinen den Großbetrieb. Ähnliches trifft auch auf die Kommanditgesellschaften zu. Diese und die Kollektivgesellschaften beanspruchen annähernd einen Fünftel der handwerklich und industriell Tätigen. Den übrigen gesellschaftlichen Unternehmungsformen kann nur eine bescheidene Bedeutung zugemessen werden. Auch die 53 in der öffentlichen Hand befindlichen Betriebe mit 2460 Arbeitskräften, von denen 840 in den Reparaturwerkstätten der SBB ihren Erwerb finden, fallen im Verhältnis zu den insgesamt 70020 durch die Betriebszählung erfaßten Personen nicht stark ins Gewicht.

strie nach der Rechtsform der Unternehmung 1939

			Beschäftigte Personen									
Verein, Stiftung, Korporation	Ge- meinde, Bezirk, Kanton, Bund	Zusam- men	Einzel- person	Ein- fache Gesell- schaft	Kol- lektiv- gesell- schaft	Kom- man- dit- gesell- schaft	Aktien- u. Kom- mandit- aktien- gesell.	G.m. b.H.	Ge- nos- sen- schaft	Verein, Stiftung, Korporation	Ge- meinde, Bezirk, Kanton, Bund	Zusam- men
—	—	8	34	—	—	—	10	—	4	—	—	48
1	1	874	4354	54	310	58	748	9	158	9	66	5766
—	1	24	90	—	25	51	418	—	—	—	1	585
—	—	11	7	86	—	—	190	—	—	—	—	283
—	—	9	18	—	—	13	90	—	69	—	—	190
1	—	190	413	16	102	189	822	19	22	1	—	1584
—	—	26	40	—	6	2	61	—	—	—	—	109
2	4	895	2325	122	487	197	354	—	55	44	64	3648
—	1	43	73	2	28	—	1	—	8	—	3	115
—	2	35	167	—	91	460	1103	—	78	—	12	1911
5	1	706	1807	63	1006	234	3163	4	217	37	4	6535
—	—	190	541	12	272	65	73	23	—	—	—	986
2	—	175	624	9	86	683	830	—	28	37	—	2297
5	6	2339	5834	185	1408	1000	1652	46	111	78	107	10421
—	22	25	—	—	3	—	5	—	—	—	619	627
—	—	111	275	7	71	202	487	—	39	—	—	1081
2	—	510	1680	87	405	225	1338	32	51	13	—	3831
1	7	638	1768	67	622	2794	9083	19	79	6	1172	15610
—	1	288	610	17	308	81	551	7	3	—	9	1586
1	7	1516	6340	938	1106	1307	2559	3	150	1	403	12807
20	53	8613	27000	1665	6336	7561	23538	162	1072	226	2460	70020

SOZIALE SCHICHTUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Bis dahin galt unser Interesse den Beschäftigten schlechthin. Nun soll vor allem die Gliederung der Beschäftigten nach ihrer sozialen Schichtung oder genauer gesagt nach ihrer Stellung im Betrieb ins Auge gefaßt werden. Diese beiden Begriffe decken sich nicht immer. Wer in einem Großbetrieb eine weniger hohe Stellung einnimmt, kann sich in einer weit günstigeren sozialen Lage befinden als solche, die in der höchsten Stellung eines kleineren Betriebes tätig sind. Man vergleiche z. B. nur die Direktoren und übrigen leitenden Angestellten in größeren gut fundierten Unternehmungen mit den Inhabern kleiner schlecht rentierender Geschäfte!

Im Zuge der Betriebskonzentration und der Vermehrung der gesellschaftlichen Unternehmungen haben die zwei großen Gruppen der Unselbständigerwerbenden, d. h. die Arbeiter und Angestellten von 1905 bis 1929 stark zugenommen, während die Zahl der Inhaber und Pächter sowie jene der gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen zurückgegangen ist. In den 30-er Jahren ließ sich weitgehend eine entgegengesetzte Entwicklung konstatieren. Die Selbständigerwerbenden vermehrten sich von $10\frac{1}{2}$ auf 13 Prozent des in Handwerk und Industrie tätigen Personals. Ebenso erhöhte sich der Anteil der technischen und kaufmännischen Angestellten, deren Aufgabenkreis immer weiter gezogen wurde. Dagegen schrumpfte das Heer der Arbeiter, welches 1929 noch rund 53 000 oder annähernd drei Viertel der handwerklich und industriell Beschäftigten vereinigte, bis 1939 um mehr als 17 Prozent zusammen.

Bei der letzten Betriebszählung wurden die Arbeiter weiter ausgeschieden in gelernte, angelernte und ungelernte. Die Zusammenstellung auf der nächsten Seite gibt nun die soziale Schichtung der Beschäftigten von 1939 wieder.

Darnach rekrutieren sich die 70 020 in Handwerk und Industrie Tätigen zu 63 Prozent aus Arbeitern, von denen gut die Hälfte gelernte Arbeiter sind. Das zweitgrößte Kontingent, d. h. 12 Prozent, stellen die Inhaber und Pächter. Die weiblichen Arbeitskräfte partizipieren an der Gesamtbeschäftigtenzahl mit etwas über einem Viertel. Bei den gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen sind sie mehr als 4mal stärker vertreten als das männliche Element und beim kaufmännischen Personal halten sich die beiden Geschlechter beinahe die Waage. In sämtlichen übrigen Kategorien dominieren die männlichen Beschäftigten mehr oder weniger stark.

Beschäftigte in Handwerk und Industrie nach ihrer Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grundzahlen			Promille		
	Männlich	Weiblich	Zus.	Männlich	Weiblich	Zus.
Inhaber, Pächter	6728	1565	8293	130	86	119
Direktoren, Verwalter . . .	1275	359	1634	25	20	23
Kaufmännisches Personal . .	3432	3408	6840	66	187	98
Technisches Personal . . .	3728	361	4089	72	20	58
Arbeiter:						
Gelernte	20021	3887	23908	387	213	341
Angelernte	4468	3984	8452	86	218	121
Ungelernte	8549	2990	11539	165	164	165
Zusammen	33038	10861	43899	638	595	627
Lehrlinge:						
Technische u. gewerbliche	3154	789	3943	61	43	56
Kaufmännische	268	212	480	5	12	7
Zusammen	3422	1001	4423	66	55	63
Gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige .	158	684	842	3	37	12
Zusammen	51781	18239	70020	1000	1000	1000

Ähnlich wie die Größengliederung der Betriebe variiert auch, wie die Tabelle Seite 40/41 zeigt, die soziale Schichtung der Arbeitskräfte in den verschiedenen Gewerbegruppen.

Die Inhaber und Pächter sind in den stark handwerklichen Gewerbegruppen, wie in der Holz- und in der Konfektionsindustrie, verhältnismäßig am häufigsten; von den in der Holzindustrie Beschäftigten sind ein Viertel Inhaber. Abgesehen von den Kraft-, Gas- und Wasserwerken, die der Stadt selbst gehören, ist ihr Anteil in der Papierindustrie am geringsten. Die gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen spielen in keiner Betriebsgruppe eine wichtige Rolle. Der Promilleanteil der technischen und kaufmännischen Angestellten ist bei den Kraft-, Gas- und Wasserwerken außerordentlich hoch, da praktisch jede Haushaltung zu ihrem Kundenkreis gehört, was eine Fülle von Kontroll- und Verwaltungsarbeit erheischt, während die Produktionsstätten selber außerhalb der Stadt liegen. Verhältnismäßig viel kaufmännisches Personal findet man auch in der Chemischen Industrie und im Graphischen Gewerbe, wogegen die Maschinenindustrie einen sehr ansehnlichen Bedarf an Ingenieuren und Technikern usw. aufweist. Die Arbeiter, von denen beinahe 20000 oder über 45 Prozent allein in der Maschinenindustrie und im Baugewerbe tätig sind, stellen in fast sämtlichen Gewerbegruppen mehr als die Hälfte der Beschäftigten. In der Papierindustrie beträgt ihre Quote sogar über vier Fünftel des Personals. Vorwiegend gelernte Arbeiter

Beschäftigte in Handwerk und Industrie nach ihrer

Brtriebsgruppen	Inhaber, Pächter	Direk- toren. Verwalter	Kauf- männisch. Personal	Tech- nisches Personal
	Grundzahlen			
Nahrungsmittelindustrie	760	214	1 089	51
Getränkeindustrie	15	23	107	29
Chemische Industrie	148	114	423	89
Holz- und Korkindustrie	899	67	134	109
Papierindustrie	25	47	209	53
Graphisches Gewerbe	640	289	1 618	310
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) .	191	25	56	16
Textilindustrie	171	51	158	126
Konfektion, Ausrüstungsgegenstände .	2 349	180	732	413
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	14	217	94
Industrie der Steine und Erden	102	38	72	36
Metallindustrie	505	98	233	155
Maschinenindustrie	559	210	1 087	1 662
Uhrenindustrie, Feinmechanik, Bijoute- Baugewerbe [rie usw.	266 1 581	47 181	133 422	76 851
Übrige	82	36	150	19
Zusammen	8 293	1 634	6 840	4 089
	Promille			
Nahrungsmittelindustrie	132	37	189	9
Getränkeindustrie	26	39	183	49
Chemische Industrie	94	72	267	56
Holz- und Korkindustrie	246	18	37	30
Papierindustrie	13	24	109	28
Graphisches Gewerbe	98	44	248	47
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) .	194	25	57	16
Textilindustrie	75	22	69	55
Konfektion, Ausrüstungsgegenstände .	225	17	70	40
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	22	346	150
Industrie der Steine und Erden	94	35	67	33
Metallindustrie	132	26	61	40
Maschinenindustrie	36	13	70	106
Uhrenindustrie, Feinmechanik, Bijoute- Baugewerbe [rie usw.	168 124	30 14	84 33	48 66
Übrige	110	48	201	26
Zusammen	119	23	98	58

benötigen die Holz- und Korkindustrie, die Konfektions-, die Metall- und die Nahrungsmittelindustrie sowie die Kraft-, Gas- und Wasserwerke. Die Tabakindustrie, die in unserer Tabelle in der Rubrik «Übrige» figuriert, beschäftigt fast ausschließlich und die

Stellung im Betrieb und nach Betriebsgruppen 1939

Arbeiter				Lehrlinge			Familien- angehö- rige	Beschäf- tigte zusam- men
Gelernte	An- gelernte	Un- gelernte	Zusam- men	Gewerb- liche	Kauf- männ.	Zusam- men		

Grundzahlen

1 971	474	808	3 253	166	43	209	190	5 766
136	96	170	402	4	4	8	1	585
114	352	287	753	8	33	41	16	1 584
1 642	215	292	2 149	221	7	228	62	3 648
208	917	438	1 563	2	9	11	3	1 911
1 738	471	992	3 201	319	59	378	99	6 535
299	122	165	586	63	11	74	38	986
444	793	475	1 712	55	10	65	14	2 297
3 891	1 242	515	5 648	821	116	937	162	10 421
185	44	73	302	—	—	—	—	627
276	194	332	802	9	7	16	15	1 081
1 599	370	400	2 369	393	32	425	46	3 831
5 737	1 930	3 078	10 745	1 214	74	1 288	59	15 610
413	242	235	890	118	16	134	40	1 586
5 131	736	3 231	9 098	544	48	592	82	12 807
124	254	48	426	6	11	17	15	745
23 908	8 452	11 539	43 899	3 943	480	4 423	842	70 020

Promille

342	82	140	564	29	7	36	33	1000
232	164	291	687	7	7	14	2	1000
72	222	181	475	5	21	26	10	1000
450	59	80	589	61	2	63	17	1000
109	480	229	818	1	5	6	2	1000
266	72	152	490	49	9	58	15	1000
303	124	167	594	64	11	75	39	1000
193	345	207	745	24	4	28	6	1000
373	119	50	542	79	11	90	16	1000
295	70	117	482	—	—	—	—	1000
255	180	307	742	8	7	15	14	1000
417	97	104	618	103	8	111	12	1000
367	124	197	688	78	5	83	4	1000
260	153	148	561	74	10	84	25	1000
401	57	252	710	43	4	47	6	1000
167	341	64	572	8	15	23	20	1000
341	121	165	627	56	7	63	12	1000

Papierindustrie weitgehend angelernte Arbeitskräfte. Relativ sehr viele ungelernete Arbeiter sind in der Getränkeindustrie und in der Industrie der Steine und Erden tätig. Der Prozentsatz der Lehrlinge ist in der Metallindustrie am größten.

ZÜRICH'S STELLUNG UNTER DEN SCHWEIZERISCHEN GROSSTÄDTEN

Die Bedeutung der zürcherischen Handwerke und Industrien läßt sich am einwandfreiesten durch einen Vergleich mit den in unsern andern drei schweizerischen Großstädten gezählten Beschäftigten erkennen. Zürich beschäftigte pro Tausend im Gewerbe Tätige die geringste Zahl von Leuten in Handwerk und Industrie. Vergleicht man aber die handwerklich und industriell Beschäftigten mit der Wohnbevölkerung, so ergibt sich für unsere Stadt und für Genf ziemlich genau der gleiche Anteil; in Bern ist er etwas niedriger, in Basel dagegen etwas höher.

In Handwerk und Industrie Beschäftigte 1939

	Auf 1000 in Gewerbe- betrieben Tätige	Auf 1000 Einwohner
Zürich	473	210
Basel-Stadt	504	217
Genf	494	209
Bern	492	201

In den vier Großstädten zusammen arbeitet gut ein Fünftel der in Handwerk und Industrie der ganzen Schweiz Beschäftigten. An diesem Fünftel sind Zürich mit rund 45, Basel mit 23, Genf und Bern mit je 16 Prozent beteiligt.

Wie die Zusammenstellung auf der folgenden Seite zeigt, kommt den verschiedenen Gewerbegruppen in den einzelnen Großstädten eine zum Teil recht unterschiedliche Bedeutung zu.

Abgesehen von der Chemischen Industrie, in der Basel fast konkurrenzlos ist, der Uhren-, Textil- und Tabakindustrie sowie den Kraft-, Gas- und Wasserwerken verzeichnet Zürich überall die höchste absolute Beschäftigtenzahl. Auf die Maschinenindustrie mit rund 15 600, das Baugewerbe mit 12 800 und die Konfektionsindustrie mit 10 400 Personen allein entfallen gut 55 Prozent der in Handwerk und Industrie der Stadt Zürich Arbeitenden überhaupt. Dieser hohe Anteil wird in keiner andern Großstadt erreicht.

Bezogen auf tausend handwerklich oder industriell Tätige, rangiert unsere Stadt außer in der Leder- und Konfektionsindustrie vor allem in der Papierindustrie an erster Stelle. In der letzteren finden sich 27 Promille der in den hiesigen Handwerken und Industrien Beschäftigten, wogegen die betreffende Quote in Basel 10, in Genf 7 und in Bern sogar nur 2 Promille beträgt.

Beschäftigte in Handwerk und Industrie der 4 Großstädte 1939

Betriebsgruppen	Grundzahlen				Promille			
	Zürich	Basel (Kanton)	Genf	Bern	Zürich	Basel (Kanton)	Genf	Bern
Nahrungsmittelindustrie	5766	4151	2382	2925	82	112	92	119
Getränkeindustrie . . .	585	358	94	96	8	10	4	4
Tabakindustrie	283	33	424	58	4	1	16	2
Chemische Industrie . .	1584	7406	685	802	23	200	27	33
Holz- und Korkindustrie	3648	2198	1330	1268	52	59	52	52
Papierindustrie	1911	388	171	51	27	10	7	2
Graphisches Gewerbe .	6535	2679	1628	3402	93	72	63	138
Lederindustr. (ohne Schu	986	336	294	254	14	9	11	10
Textilindustrie . [-he)	2297	2503	218	1314	33	68	8	54
Konfektion usw. . . .	10421	3544	3306	2931	149	96	128	119
Kraft-, Gas-, Wasserwer-	627	682	451	492	9	18	18	20
Steine und Erden . [ke	1081	320	224	304	15	9	9	12
Metallindustrie	3831	2154	1687	1225	55	58	66	50
Maschinenindustrie. . .	15610	3415	6014	4135	223	92	233	168
Uhren, Feinmech., Bijou-	1586	466	2509	496	23	13	97	20
Baugewerbe . [terie usw.	12807	6315	4268	4793	183	170	166	195
Übrige	462	126	75	49	7	3	3	2
Zusammen	70020	37074	25760	24595	1000	1000	1000	1000

Ein Vergleich der Zahlen für die 4 Großstädte zeigt ferner, daß es auf 1000 Einwohner überall ungefähr gleichviele, d. h. 35 bis 40 im Baugewerbe Tätige trifft. In den andern größeren Industrien ergeben sich hingegen von Stadt zu Stadt ziemlich bedeutende Unterschiede. So stechen z. B. in der Maschinenindustrie die Städte Genf und Zürich mit einem Anteil von 49 bzw. 47 Promille, in der Konfektionsindustrie die Limmatstadt mit einem solchen von 31 Promille und im Graphischen Gewerbe die Bundesstadt mit einer Quote von 28 Promille hervor.

Untersucht man noch, in welchem Ausmaße die vier Großstädte an den verschiedenen Gewerbegruppen der Schweiz beteiligt sind, so läßt sich feststellen, daß ihr Anteil an der Chemischen Industrie (Basel!) und am Graphischen Gewerbe am größten ist; beanspruchen sie doch nicht weniger als etwa 45 Prozent aller in diesen zwei Gewerben Beschäftigten.

III. HANDEL

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG SEIT 1905

Das sehr respektable Produktionspotential der Stadt Zürich sowie ihrer Umgebung und ihre außerordentlich günstige Verkehrslage bilden zusammen mit dem geschäftigen Geist ihrer Bevölkerung die Grundlagen des hoch entwickelten zürcherischen Handels. Schon im Mittelalter wuchs die Stadt zu einem bekannten Großhandelsplatz, auf dem Waren zwischen Süd und Nord sowie West und Ost umgeschlagen wurden, heran. Mit der Entwicklung Zürichs zur Großstadt erlangte auch der Binnenhandel wachsende Bedeutung.

Wie bereits früher erwähnt, haben die Handelsbetriebe und besonders die darin Beschäftigten von 1905 bis 1939 viel mehr zugenommen als die Handwerks- und Industriebetriebe sowie deren Arbeitskräfte. Was speziell die Entwicklung in den 30-er Jahren anbetrifft, so stand einer Personalvermehrung im Handel ein Rückgang der in Handwerk und Industrie Tätigen gegenüber. Ferner machte die Betriebskonzentration im Handel weitere Fortschritte, wogegen in Handwerk und Industrie das Gegenteil der Fall war. In der skizzierten Entwicklung von 1905 bis Kriegsausbruch darf weitgehend eine Strukturwandlung der Wirtschaft erblickt werden, die auf die zum Teil stark ausgeprägte Rationalisierung in der Industrie und auf das Anwachsen der Aufgaben des Handels, d. h. des Warenhandels, der Geld- und Versicherungsinstitute, der Vermittlungen und Interessenvertretungen sowie des Gastgewerbes zurückzuführen ist.

Die verschiedenen Betriebsgruppen des Handels haben sich, wie die Tabelle auf Seite 45 zeigt, seit 1905 ziemlich ungleichmäßig entwickelt. Abgesehen von den Vermittlungen und Interessenvertretungen haben sich die Betriebe sämtlicher Gruppen von 1905 bis 1929 vermehrt. Die Zahl der Vermittlungs- und Interessenvertretungsbureaux hingegen schwoll hauptsächlich von der zweiten bis zur dritten Zählung an. Im ganzen Beobachtungszeitraum nahmen die Groß- und Kleinhandelsbetriebe am meisten zu. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich stets in allen Betriebsgruppen. Von 1905 bis 1929 fällt die gewaltige Zunahme der im Groß- und Kleinhandel sowie im Bank-, Börsen- und Versicherungsgewerbe tätigen Arbeitskräfte auf. Im Vorkriegsjahrzehnt waren die Vermittlungen und Interessenvertretungen sowie das Gastgewerbe die größten Gewinner, während die im Groß- und Kleinhandel Tätigen fast keinen Zuwachs erhielten. Die Zahl der

1939 gezählten Betriebe und Beschäftigten des Vermittlungs- und Gastgewerbes wurde allerdings durch die «Landi» beeinflusst. In den Ausstellungsbureaux (Vermittlung und Interessenvertretung) und in den gastgewerblichen Betrieben der Landesausstellung arbeiteten nämlich nicht weniger als 1496 bzw. 2065 Personen.

Betriebe und Beschäftigte im Handel nach Betriebsgruppen 1905, 1929 und 1939

Betriebsgruppen	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Groß- und Kleinhandel	3 184	6 239	6 732	7 139
Banken, Börse, Versicherungen .	119	191	194	224
Vermittlungen, Interessenvertre-	630	573	587	1 137
Gastgewerbe [tungen	1 487	1 925	2 125	2 224
Zusammen	5 420	8 928	9 638	10 724
	Beschäftigte Personen			
Groß- und Kleinhandel	10 477	27 923	29 078	30 271
Banken, Börse, Versicherungen .	1 668	6 971	7 000	7 830
Vermittlungen, Interessenvertre-	1 543	2 438	2 489	6 750
Gastgewerbe [tungen	5 598	9 619	10 277	14 530
Zusammen	19 286	46 951	48 844	59 381

Will man den Anteil Zürichs am gesamtschweizerischen Handel ermitteln, so empfiehlt es sich, denselben für jede Betriebsgruppe getrennt zu betrachten, da er z. T. recht unterschiedlich ist.

EINZELNE BETRIEBSGRUPPEN

Wie schon 1905, so entfielen auch vor Kriegsausbruch etwas über die Hälfte des Handelspersonals allein auf den Warenhandel. Die Übersicht auf Seite 46 unterrichtet über seine Entwicklung.

Von 1905 bis 1929 stieg die Zahl der Betriebe in fast sämtlichen Betriebsarten an. Einen Rückschlag erlitten einzig die Warenhäuser sowie die Wein- und Spirituosenhandlungen. Durch die Eingemeindung ergab sich keine größere Änderung. Von 1929 bis 1939 vermehrten sich die Betriebe der meisten Betriebsarten weiterhin. Die Beschäftigten haben von der ersten bis zur zweiten Erhebung überall

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten im Groß- und Kleinhandel
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Warenhäuser	15	8	8	12
Spezereien, Kolonialwaren, andere Lebens- Waren aller Art [mittel	755	1244	1410	1270
Milch, Butter, Obst, Gemüse	52	241	254	242
Wein, Spirituosen	432	648	726	694
Tabak, Tabakwaren	102	87	92	101
Tabak, Tabakwaren	122	240	244	363
Apotheken	39	58	62	89
Flüssige Brennstoffe, Drogen, Seifen . . .	65	201	218	398
Verlag, Sortimentsbuchhandel	89	199	206	157 ¹⁾
Schuhwaren, Leder, Pelzwaren	60	142	153	167
Papier, Papierwaren, Tapeten	99	172	177	204
Textilien, Bekleidungsartikel, Mercerie . .	438	1218	1275	1276
Kleiderkonfektion	52	58	62	78
Möbel, Tapeziererwaren, Teppiche	56	95	97	152
Nutz- und Brennholz, Kohlen	106	168	192	212
Stein-, Ton- und Glaswaren	36	56	58	53
Maschinen, Autos, Fahrräder, Metallwaren	209	686	724	845
Uhren, Bijouterie	30	134	144	185
Übrige	427	584	630	641
Zusammen	3184	6239	6732	7139
Beschäftigte Personen				
Warenhäuser	577	1184	1184	2098
Spezereien, Kolonialwaren, andere Lebens- Waren aller Art [mittel	1634	3655	3957	4358
Milch, Butter, Obst, Gemüse	101	853	881	656
Wein, Spirituosen	795	1795	1995	1932
Tabak, Tabakwaren	361	363	372	466
Tabak, Tabakwaren	201	422	437	650
Apotheken	132	276	287	416
Flüssige Brennstoffe, Drogen, Seifen . . .	272	1232	1298	1824
Verlag, Sortimentsbuchhandel	456	1341	1356	430 ¹⁾
Schuhwaren, Leder, Pelzwaren	180	731	755	847
Papier, Papierwaren, Tapeten	346	898	907	885
Textilien, Bekleidungsartikel, Mercerie . .	2214	5949	6008	5344
Kleiderkonfektion	181	297	304	420
Möbel, Tapeziererwaren, Teppiche	209	709	714	843
Nutz- und Brennholz, Kohlen	393	855	957	1164
Stein-, Ton- und Glaswaren	161	336	440	310
Maschinen, Autos, Fahrräder, Metallwaren	990	4803	4877	5296
Uhren, Bijouterie	91	354	371	432
Übrige	1183	1870	1978	1900
Zusammen	10477	27923	29078	30271

1) Exklusive Buch- und Kunstverlag ohne Druckereibetrieb mit 103 Betrieben
und 1446 Beschäftigten

zugenommen. Im Handel mit Waren aller Art, mit Brennstoffen, Drogen und Seifen, mit Schuhwaren, Leder- und Pelzwaren, mit Maschinen, Autos, Fahrrädern usw. war sogar eine Vervielfachung der Beschäftigtenzahl festzustellen. Von 1929 bis 1939 verzeichnete man in einigen Betriebsarten eine Abnahme der Arbeitskräfte. Diese hat aber ihren Grund zum großen Teil in einer andern Zuteilung der Beschäftigten. So ist vor allem der Rückgang des Verlagswesens und Sortimentsbuchhandels nur eine scheinbare und rührt davon her, daß der Buch- und Kunstverlag im Gegensatz zu den früheren Zählungen im Jahre 1939 nicht mehr unter Verlag und Sortimentsbuchhandel, sondern unter das Graphische Gewerbe subsumiert wurde.

Einen tieferen Einblick in die Struktur des Warenhandels gewinnt man, wenn man den Groß- und Kleinhandel einzeln ins Auge faßt. Leider ist bei der Betriebszählung von 1905 noch nicht zwischen diesen beiden Handelsstufen unterschieden worden, so daß sich die Entwicklung des Großhandels einerseits und des Kleinhandels anderseits erst seit 1929 verfolgen läßt.

Die ökonomische Bedeutung des Großhandels, unter dem hier im allgemeinen die Warenvermittlung zwischen Produzent und Wiederverkäufer verstanden sein soll, ist weit größer, als die Ergebnisse der Betriebszählung vermuten ließen. Ein erheblicher Teil seines Personals, d. h. derjenige, welcher sein Wirkungsfeld außerhalb der Schweizer Grenze hat, wird bei den Betriebszählungen nicht erfaßt. Ferner wären die Lagerhaltung und die beträchtlichen Kapitalinvestitionen zu berücksichtigen, um ein einigermaßen richtiges Bild von der Wichtigkeit des zürcherischen Großhandels zu erhalten.

Von 1929 bis 1939 wies dieser sowohl hinsichtlich der Betriebe als auch der Beschäftigten eine leicht rückläufige Bewegung auf. 1929 arbeiteten auf dem heutigen Stadtgebiet noch 12 218 Personen in 1898 Betrieben, 1939 dagegen nur mehr 11 698 Beschäftigte in 1817 Betrieben. Beiden einzelnen Betriebsarten springt die gewaltige Schrumpfung der im Großhandel mit Textilien und Bekleidungsartikeln Tätigen in die Augen, gingen dieselben doch von 3790 auf 2312 zurück. Damit schwangen seine beiden wichtigsten Rivalen, der Lebens- und Genußmittelgroßhandel, der sich seit 1929 besonders kräftig entfaltete, indem die Zahl seiner Beschäftigten von 1839 auf 2981 anstieg, und der Metall- und Maschinengroßhandel, obenauf. Der Niedergang des Großhandels mit Textilien und Bekleidungsartikeln war hauptsächlich bedingt durch den empfindlichen Rückschlag, den der Seiden- und Seidenwarengroßhandel erlitt. 1939 beanspruchte dieser nur mehr

etwas über einen Drittel der 10 Jahre früher Beschäftigten. Trotzdem fanden immer noch gegen drei Viertel der im schweizerischen Seidengroßhandel Tätigen ihren Erwerb in der Stadt Zürich.

Unter Klein-, Detail- oder Einzelhandel ist in diesem Zusammenhang der Absatz von Waren an die letzten Verbraucher zu verstehen, wobei indessen der sogenannte Handwerks- oder Gewerbehandel, d. h. die Läden der Metzgereien, Bäckereien und Konditoreien usw. nicht dem Handel, sondern dem Handwerk zugeteilt wurden.

In der Güterverteilung findet eine stets wachsende Zahl von Leuten ihre Beschäftigung und man hört daher oft Klagen über die «Übersetzung» des Handels, insbesondere des Kleinhandels. Ob und wie weit diese Auffassung richtig ist, kann man auf Grund von Betriebszählungen allein nicht entscheiden. Jedenfalls darf aber nicht vergessen werden, daß die Vorratshaltung der Haushaltungen kleiner und die Ansprüche der Konsumenten vielgestaltiger und wandelbarer geworden sind. Im Gegensatz zum Großhandel ist deshalb im Kleinhandel die Zahl der Betriebe und Beschäftigten von 1929 bis 1939 weiterhin gestiegen. Die Detailhandelsbetriebe nahmen um 488 auf 5322 und die darin Arbeitenden um 1713 auf 18573 zu. In Wirklichkeit ist die Zunahme noch größer, denn es haben gewisse Änderungen in der statistischen Zuteilung stattgefunden. So zählte man, wie wir schon ausgeführt haben, bei der Betriebszählung von 1939 den Buch- und Kunstverlag, der 103 Betriebe und 1446 Arbeitskräfte umfaßte, nicht mehr zum Handel mit Büchern, Kunst- und Sammelgegenständen. Ferner wurden in Abweichung zur 1929-er Zählung die Metzgereifilialen der Großmetzgereien Ruff und Bell AG Anno 1939 nicht dem Kleinhandel, sondern dem Handwerk zugeteilt, so daß die Zahl der im Fleisch- und Fleischwarenhandel Beschäftigten um rund 600 geringer ausfiel. Diese Hinweise, die noch ergänzt werden könnten, zeigen zur Genüge, welche Vorsicht bei den zeitlichen Vergleichen am Platze ist. Recht beträchtlich hat sich die Zahl der im Kleinhandel mit Textilien und Bekleidungsartikeln sowie im Handel mit Waren diverser Art (Warenhäuser!) Beschäftigten vermehrt. Jener sowie der Kleinhandel mit Lebens- und Genußmitteln benötigte 1929 und 1939 am meisten Leute. Nähere zahlenmäßige Angaben für die einzelnen Handelsbranchen finden sich in den Anhangtabellen.

Schließlich sei noch einiges über die Konzentration im Kleinhandel ausgeführt. In den letzten Dezennien erwuchs den vielen kleinen selbständigen Detailhändlern in den Warenhäusern (Großbetrieben) und Filialgeschäften (Kettenbetrieben) eine starke Konkurrenz.

Die auf Massenkundschaft eingestellten Warenhäuser, die in ihren verschiedenen Rayons eine ganze Anzahl von Quasi-Spezialgeschäften mit Waren des periodischen und zum Teil auch des täglichen Bedarfs auf engem Raum vereinigen und somit den Einkauf der verschiedenen Artikel am gleichen Ort ermöglichen, haben in Zürich einen geeigneten Standort gefunden. Bei der ersten Erhebung beschäftigten sie 577 Personen. 1929 wurde das Doppelte an Arbeitskräften ermittelt und seither ist deren Zahl trotz des Warenhausgesetzes auf 2098 angewachsen. Davon entfielen über 800 Beschäftigte auf das größte Warenhaus, die Firma Jelmoli S.A.

Das sehr bewegliche Filialsystem bürgerte sich besonders im Einzelhandel mit Lebens- und Genußmitteln, also mit Gütern des täglichen Bedarfs, ein. Von den 4595 darin Beschäftigten arbeiteten vor Kriegsausbruch 1573 oder über ein Drittel in Filialbetrieben und hievon über sieben Achtel im Kleinhandel mit Spezereien. Der Lebensmittelverein Zürich und der Konsumverein Zürich allein beschäftigten in 140 bzw. 119 Läden insgesamt je 300 bis 400 Personen. Andere, wie Konsum Baer-Pfister, Konsum Denner, W. Simon und die Migros, zählten ebenfalls eine ganze Reihe von Filialbetrieben.

Ähnlich wie der zürcherische Großhandel innerhalb des schweizerischen Großhandels nehmen auch die zürcherischen Banken und insbesondere die Versicherungsgesellschaften eine ganz zentrale Stellung im schweizerischen Bank- und Versicherungswesen ein.

Zahl der Betriebe und Beschäftigten im Bank-, Börsen- und Versicherungsgewerbe 1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Banken und Börse	66	120	123	139
Versicherungsanstalten und Zweigstellen .	14	15	15	20
Selbständige Versicherungsagenturen . . .	39	56	56	65
Zusammen	119	191	194	224
Beschäftigte Personen				
Banken und Börse	1090	4996	5025	4813
Versicherungsanstalten und Zweigstellen .	429	1472	1472	2264
Selbständige Versicherungsagenturen . . .	149	503	503	753
Zusammen	1668	6971	7000	7830

Zwischen der ersten und zweiten Erhebung erlebte das Bank-, Börsen- und Versicherungsgewerbe einen imposanten Aufstieg. Die

Zahl der im Bank- und Börsenwesen Beschäftigten erhöhte sich von 1090 auf 4996 und jene der im Versicherungsgewerbe Tätigen von 578 auf 1975. In den früheren Vororten existierten keine Versicherungsanstalten, auch gab es lediglich 3 kleine Bankbetriebe mit nur wenig Personal. Von 1929 bis 1939 verminderte sich der Personalbestand des Bank- und Börsengewerbes etwas, während sich die in den Versicherungsinstituten Beschäftigten um mehr als die Hälfte vermehrten. Der Rückgang des Bank- und Börsenpersonals war vor allem durch die als Folge der mannigfachen Restriktionen im internationalen Zahlungsverkehr und der Abnahme der Kapitalinvestitionen im Ausland seit dem Hochkonjunkturjahr 1929 eingetretene Verminderung der Geschäftstätigkeit verursacht worden. Von den 9395 Personen, die 1939 in den schweizerischen Großbanken arbeiteten, entfielen auf unsere Stadt annähernd zwei Fünftel. Drei der zur Zeit der Betriebszählung noch existierenden sieben Großbanken, d. h. die Schweizerische Kreditanstalt, die Eidgenössische Bank und die Bank Leu & Co. AG. haben ihren Hauptsitz in Zürich, die andern sind durch Niederlassungen vertreten gewesen.

Mit den Mitteln der Betriebszählungen allein gelingt es nicht, die Bedeutung des zürcherischen Bank- und Assekuranzgewerbes ins richtige Licht zu rücken. Deshalb mögen einige Angaben über die Höhe der Bilanzsummen der zürcherischen Banken und der Prämieinnahmen der zürcherischen Versicherungsinstitute die Ergebnisse der Betriebszählungen ergänzen. Die Bilanzsumme aller zürcherischen Banken wird von Bankkreisen auf etwa die Hälfte der schweizerischen Bankenbilanz geschätzt. Was die drei Zürcher Großbanken anbetrifft, so partizipierten sie vor Kriegsausbruch mit annähernd zwei Fünfteln an der Bilanzsumme der sieben Großbanken. Mit Ausnahme der Schweizerischen Nationalbank ist die Zürcher Kantonalbank bilanzmäßig die größte Bank der Schweiz. Hinsichtlich des Versicherungsgewerbes verdient die zürcherische Privatassekuranz speziell hervorgehoben zu werden. Von den im Jahre 1939 von den schweizerischen Privatversicherungen vereinnahmten Prämien floß ein sehr großer Teil Gesellschaften mit Sitz in Zürich zu. Das Rückversicherungsgeschäft ist fast gänzlich in unserer Stadt konzentriert, und zwar liegt es zur Hauptsache in den Händen der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft.

Das recht vielfältige Vermittlungsgewerbe usw., welches in Zürich ebenfalls sehr gut vertreten ist, verzeichnete von 1929 bis 1939 einen außerordentlich steilen Aufstieg.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten im Vermittlungsgewerbe usw.
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Vermittlungen, Ausstellungen ¹⁾	455	129	136	190
Annoncen- und Reklamebureaux	33	61	61	120
Sekretariate von Interessenverbänden . .	*	96	98	165
Technische, kaufmännische, jurist. Beratung	78	157	160	419
Priv. Reisebureaux, Reisepropagandastellen	6	16	17	26
Übrige	58	114	115	217
Zusammen	630	573	587	1137
Beschäftigte Personen				
Vermittlungen, Ausstellungen ¹⁾	911	231	238	1872
Annoncen- und Reklamebureaux	141	485	485	571
Sekretariate von Interessenverbänden . .	*	415	424	988
Technische, kaufmännische, jurist. Beratung	283	586	597	1641
Priv. Reisebureaux, Reisepropagandastellen	23	178	181	351
Übrige	185	543	564	1327
Zusammen	1543	2438	2489	6750

¹⁾ Zeitlich nicht vergleichbar, da 1905 auch alle möglichen Gelegenheitsvermittlungen in die Zählung einbezogen wurden.

Hierzu trugen insbesondere das stark von der Landesausstellung alimentierte Ausstellungsgewerbe — in den Ausstellungsbureaux der «Landi» waren 1496 Personen tätig — sowie die technische, kaufmännische und juristische Beratung bei. Bezüglich der letzteren ist noch zu berücksichtigen, daß die Rechtsanwaltsbureaux im Gegensatz zu 1929 nicht miterfaßt wurden. Relativ wenig erhöhte sich im Vorkriegsjahrzehnt die Zahl der in den Annoncen- und Reklamebureaux Beschäftigten.

Wenn Zürich auch nicht als eigentlicher Fremdenort bezeichnet werden darf, so erfreut es sich doch als bedeutendstes ökonomisches Zentrum des Landes und als Schnittpunkt wichtiger europäischer Verkehrslinien eines beträchtlichen Fremdenverkehrs, welcher eine Hauptgrundlage seines blühenden Gastgewerbes bildet. Untersämtlichen Gemeinden der Schweiz verfügte Zürich Anno 1939 über die meisten Gastbetten, und nach der Zahl der Übernachtungen wurde es einzig von Davos übertroffen.

Die Zahl der im Gastgewerbe Tätigen hat von 1905 bis 1939 weniger stark zugenommen als die in andern Gruppen des Handels. Trotzdem ist aber die Vermehrung des gastgewerblichen Personals recht ansehnlich.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten im Gastgewerbe
1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime . .	105	116	131	198
Restaurants, Cafés, Wirtschaften	972	825	960	930
Alkoholfreie Wirtschaften	25	63	75	203
Kostgeberei, Zimmervermietung	366	868	906	887
Internate von Lehranstalten	19	53	53	6
Zusammen	1487	1925	2125	2224
Beschäftigte Personen				
Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime . .	1438	2204	2279	3204
Restaurants, Cafés, Wirtschaften	3150	4632	5089	7579
Alkoholfreie Wirtschaften	257	867	896	2167
Kostgeberei, Zimmervermietung	562	1414	1511	1525
Internate von Lehranstalten	191	502	502	55
Zusammen	5598	9619	10277	14530

Von der ersten bis zur zweiten Zählung erhielten die in den alkoholfreien Wirtschaften, in der Kostgeberei und Zimmervermietung Beschäftigten den verhältnismäßig größten Zuwachs. In den 30-er Jahren gelang es nur den alkoholfreien Wirtschaften, ihre Position wiederum wesentlich zu verbessern. Ihr Personalbestand erhöhte sich von 896 auf 2167. Von diesen 2167 Personen arbeiteten allerdings nicht weniger als 540 in den alkoholfreien Wirtschaften der «Landi». Auch in der Zahl der Anno 1939 in den Zürcher Restaurants, Cafés und Wirtschaften Tätigen sind 1525 Leute inbegriffen, die ihr Auskommen in entsprechenden Betrieben der Landesausstellung fanden. Im übrigen lassen sich die Zahlen der 1939 ermittelten Restaurants, Cafés und Wirtschaften einerseits sowie Gasthöfe, Pensionen und Heime anderseits mit den betreffenden Zahlen der Jahre 1905 und 1929 nicht ohne weiteres vergleichen, da die Unterscheidung dieser Betriebsarten nicht immer gleich aufgefaßt wurde. Ebenso sind die Angaben über die Kostgeberei und Zimmervermietung sowie die Internate von Lehranstalten zeitlich nicht vergleichbar.

GRÖSSE DER BETRIEBE

Von der ersten bis zur zweiten Erhebung und weitgehend auch im letzten Dezennium vor Kriegsausbruch ist eine gewisse Betriebskonzentration nachweisbar. Die Entwicklung von 1929 bis 1939 wird durch die folgende Zusammenstellung illustriert.

Betriebe und Beschäftigte im Handel nach Größenklassen 1929 und 1939

Beschäftigte Personen	1929	1939	1929	1939
	Betriebe		Beschäftigte	
Grundzahlen				
über 500	4	7	2 728	6 892
201-500	13	16	3 573	5 521
101-200	17	23	2 526	2 970
51-100	60	68	4 231	4 623
21- 50	248	261	7 510	7 952
11- 20	391	464	5 549	6 752
6- 10	800	838	5 932	6 268
4- 5	1 116	1 210	4 853	5 265
2- 3	3 642	3 919	8 595	9 220
1	3 347	3 918	3 347	3 918
Zusammen	9 638	10 724	48 844	59 381
Promille				
über 500	0	1	56	116
201-500	1	2	73	93
101-200	2	2	52	50
51-100	6	6	87	78
21- 50	26	24	154	134
11- 20	41	43	114	114
6- 10	83	78	121	105
4- 5	116	113	99	89
2- 3	378	366	176	155
1	347	365	68	66
Zusammen	1000	1000	1000	1000

Hinsichtlich der Betriebe fällt wie schon in Handwerk und Industrie die beträchtliche Zunahme der Alleinbetriebe auf. Ihr Anteil an sämtlichen Handelsbetrieben hat sich von rund 35 auf rund 37 Prozent erhöht. Die Quote der Betriebe mit maximal 10 Personen belief sich bei beiden Zählungen auf über neun Zehntel, ihr Anteil am gesamten Handelspersonal ist aber seit 1929 von über 46 auf weniger als 42 Prozent gesunken. Ebenso hat sich der Prozentsatz der Beschäftigten in den Betrieben mit 11 bis 500 Leuten insgesamt verringert. Die größten Betriebe, jene mit über 500 Personen hingegen,

die 1929 weniger als 6 Prozent der im Handel tätigen Arbeitskräfte beanspruchten, boten 1939 mehr als 11 Prozent davon Arbeit.

Wie es sich bezüglich der Betriebsgröße in den einzelnen Gruppen des Handels verhält, ist aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich. Der Kleinhandel ist der Zahl der Betriebe nach in hohem Maße eine Domäne des Kleinbetriebes. 44 Prozent der Einzelhandelsbetriebe sind Alleinbetriebe und gut 83 Prozent solche mit maximal 3 Beschäftigten. Unter den wenigen Großbetrieben mit über 100 Arbeitskräften stehen die Warenhäuser Jelmoli, Globus und Brann (heute Oskar Weber) voran. Auch bei den Vermittlungen und Interessenvertretun-

Betriebe und Beschäftigte im Handel nach

Beschäftigte Personen	Betriebe					
	Großhandel	Kleinhandel	Banken, Börse, Versicherungen	Vermittlungen, Interessenvertretung	Gastgewerbe	Zusammen
Grundzahlen						
über 500	—	2	2	1	2	7
201-500	2	3	8	—	3	16
101-200	6	3	8	2	4	23
51-100	16	19	2	10	21	68
21- 50	76	55	25	30	75	261
11- 20	160	104	37	64	99	464
6- 10	233	266	35	102	202	838
4- 5	224	439	19	116	412	1 210
2- 3	562	2 107	51	347	852	3 919
1	538	2 324	37	465	554	3 918
Zus.	1 817	5 322	224	1 137	2 224	10 724
Promille						
über 500	—	0	9	1	1	1
201-500	1	1	36	—	1	2
101-200	3	1	36	2	2	2
51-100	9	4	9	9	9	6
21- 50	42	10	111	26	34	24
11- 20	88	19	165	56	45	43
6- 10	128	50	156	90	91	78
4- 5	123	82	85	102	185	113
2- 3	310	396	228	305	383	366
1	296	437	165	409	249	365
Zus.	1000	1000	1000	1000	1000	1000

gen dominieren die Kleinbetriebe stark. Über sieben Zehntel der Betriebe gehören zu den zwei kleinsten Größenklassen. Den dritten Rang nimmt in dieser Hinsicht das Gastgewerbe ein. Hierzu trägt besonders die berufsmäßige Kostgeberei und Zimmervermietung, die vollkommen kleinbetrieblich organisiert ist, bei. Im Gegensatz zu den andern Gruppen des Handels sticht im Bank- und Versicherungsgewerbe die relativ starke Häufung der Groß- und Mittelbetriebe hervor.

Die in den Kleinhandelsbetrieben der zwei untersten Größenklassen Beschäftigten machen gegen zwei Fünftel der im Detailhandel Tätigen aus. In sämtlichen andern Gruppen sind die entsprechenden Quoten wesentlich geringer. Bei den Banken und Versicherungen fällt

Betriebsgrößenklassen und Betriebsgruppen 1939

Beschäftigte Personen						Beschäftigte Personen
Großhandel	Kleinhandel	Banken, Börse, Versicherungen	Vermittlungen, Interessenvertretung	Gastgewerbe	Zusammen	
Grundzahlen						
—	1 488	1 843	1 496	2 065	6 892	
651	1 148	2 849	—	873	5 521	
763	369	1 092	252	494	2 970	
1 087	1 342	159	691	1 344	4 623	
2 248	1 665	810	855	2 374	7 952	
2 350	1 532	544	927	1 399	6 752	
1 739	1 968	285	753	1 523	6 268	
990	1 903	88	509	1 775	5 265	
1 332	4 834	123	802	2 129	9 220	
538	2 324	37	465	554	3 918	
11 698	18 573	7 830	6 750	14 530	59 381	
						Zus.
Promille						
—	80	235	222	142	116	
55	62	364	—	60	93	
65	20	140	37	34	50	
93	72	20	102	93	78	
192	90	103	127	163	134	
201	83	70	137	96	114	
150	106	36	112	105	105	
84	102	11	75	122	89	
114	260	16	119	147	155	
46	125	5	69	38	66	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	
						Zus.

die Zusammenballung der Arbeitskräfte in den Großbetrieben auf. Nahezu drei Viertel des Bank- und Versicherungspersonals arbeitet in Betrieben mit über 100 Personen.

RECHTSFORM DER UNTERNEHMUNGEN

Beinahe drei Viertel der 10724 Handelsbetriebe gehören Einzelpersonen. Im Kleinhandel macht dieser Anteil über drei Viertel und im Gastgewerbe sogar über neun Zehntel aus. Einzig im Bank- und Versicherungswesen herrschen die gesellschaftlichen Unternehmungsformen, d. h. insbesondere die Aktien- (und Kommanditaktien-) gesellschaften, die auch im Groß- und Kleinhandel sowie im Vermittlungsgewerbe die wichtigste gesellschaftliche Unternehmungsform darstellen, vor.

Wie die folgende Tabelle zeigt, ist die Mehrheit der im Handel Beschäftigten in Betrieben, die sich im Besitz von Gesellschaften befinden, tätig. Immerhin entfallen auf die Einzelunternehmungen rund 23000 oder gegen zwei Fünftel. Im Detailhandel arbeiten ungefähr die Hälfte und im Gastgewerbe über drei Fünftel der Beschäftigten in Betrieben, die Einzelpersonen gehören. Bei den gesellschaftlichen Unternehmungen stechen — wie in Handwerk und Industrie — die in den Aktiengesellschaften Tätigen stark hervor, entfallen doch nicht weniger als ein Drittel der im Handel Beschäftigten — im Bank- und Versicherungswesen sogar sieben Zehntel — auf sie. In beträchtlichem Abstand folgen die, welche in genossenschaftlichen Betrieben und in solchen, die der Gemeinde, dem Kanton oder dem Bund gehören,

Betriebe und Beschäftigte im Handel nach

Betriebsgruppen	Zahl der Betriebe						
	Einzel- person	Ein- fache Gesell- schaft	Kol- lektiv- gesell- schaft	Kom- man- dit- gesell- schaft	Aktien- u. Kom- mandit- aktien- gesell.	G.m. b.H.	Ge- nossen- schaft
Großhandel	1044	29	117	176	393	11	47
Kleinhandel	4067	96	169	55	657	14	250
Banken, Börsen, Versicherungen	74	1	12	10	92	—	23
Vermittlungen, Interessenvertretung . .	626	32	25	15	179	9	91
Gastgewerbe	2055	51	4	1	34	—	38
Zusammen	7866	209	327	257	1355	34	449

wirken. Die in den kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Betrieben ermittelte Zahl von 2862 Beschäftigten enthält 1496, die im eigentlichen Landesausstellungsbetrieb exklusive gastgewerbliche Lokale usw. tätig waren. Fast gleichviele Personen wie die öffentlichen Betriebe zählen diejenigen, die sich im Besitze von Kommandit-, Kollektiv- und Einfachen Gesellschaften befinden. Die Kommanditgesellschaften nehmen vor allem im Großhandel und die Einfachen Gesellschaften im Gastgewerbe einen verhältnismäßig ansehnlichen Platz ein.

SOZIALE SCHICHTUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Die von 1905 bis 1939 eingetretene Betriebskonzentration hatte einen fortwährenden relativen Rückgang der Selbständigerwerbenden bzw. eine Zunahme der Unselbständigerwerbenden zur Folge. Wie sich die Beschäftigten nach der letzten Zählung aus Inhabern, Angestellten und Arbeitern zusammensetzten, geht aus der Aufstellung auf Seite 58 hervor.

Im Handel sind die Inhaber und Pächter sowie die gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen, die zusammen gut den sechsten Teil aller Beschäftigten ausmachen, etwas häufiger als in Handwerk und Industrie. Ebenso spielen die kaufmännischen Angestellten eine viel wichtigere Rolle, beziffern sie sich doch auf rund 38 Prozent des Handelspersonals. Das Heer der Arbeiter dagegen ist erheblich kleiner und setzt sich im Gegensatz zu Handwerk und Industrie hauptsächlich aus angelernten und ungelernten Arbeitern zusammen. Des-

der Rechtsform der Unternehmung 1939

			Beschäftigte Personen									
Verein, Stiftung, Korporation	Gemeinde, Bezirk, Kanton, Bund	Zusammen	Einzelperson	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft	Kommanditgesellschaft	Aktien- u. Kommanditaktien-gesell.	G.m. b.H.	Genossenschaft	Verein, Stiftung, Korporation	Gemeinde, Bezirk, Kanton, Bund	Zusammen
—	—	1817	2948	133	1274	1288	5362	49	644	—	—	11698
11	3	5322	9262	230	991	1307	5978	56	698	44	7	18573
2	10	224	552	5	316	119	5378	—	937	4	519	7830
152	8	1137	1146	164	182	63	1860	46	420	1159	1710	6750
32	9	2224	9139	2074	19	69	1086	—	845	672	626	14530
197	30	10724	23047	2606	2782	2846	19664	151	3544	1879	2862	59381

gleichen werden im Handel weniger Lehrlinge, besonders weniger technische und gewerbliche, ausgebildet. Was das Geschlecht der Berufstätigen anbelangt, so kommt dem weiblichen Element im Handel, vor allem im Gastgewerbe und Kleinhandel, eine sehr viel größere Bedeutung zu als in der Produktion. Die Arbeit im Handel ist nämlich zu nicht weniger als 45 Prozent Frauenarbeit, die in Handwerk und Industrie bloß zu gut einem Viertel. Vom Verkaufs- und Ladenpersonal, das zu mehr als 90 Prozent im Detailhandel tätig ist, und ebenso von den gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen bilden die weiblichen Arbeitskräfte sogar die erdrückende Mehrheit. In der Gesamtmasse der kaufmännischen Angestellten sind die Männer mit 11347 und die Frauen mit 11083 ungefähr gleich stark vertreten. Hinsichtlich der Arbeiter schlägt das Pendel etwas zugunsten des schwachen Geschlechtes aus; denn den rund 8800 Arbeiterinnen stehen nur knapp 8200 Arbeiter gegenüber. Unter den technischen Angestellten findet man verhältnismäßig wenig weibliches Personal. Ebenso überwiegen in den Sozialklassen «Inhaber und Pächter» sowie «Direktoren und Verwalter» eindeutig die Männer. Die Frauen bekleiden also — wie auch die tägliche Beobachtung zeigt — im großen und ganzen vor allem untergeordnete Stellen im zürcherischen Wirtschaftsleben.

Beschäftigte im Handel nach ihrer Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grundzahlen			Promille		
	Männlich	Weiblich	Zus.	Männlich	Weiblich	Zus.
Inhaber, Pächter	5867	2671	8538	180	100	144
Direktoren, Verwalter . .	4059	1585	5644	125	59	95
Kaufmännisches Personal:						
Verkaufs-, Ladenpersonal	740	4378	5118	23	163	86
Übr. kaufmänn. Personal	10607	6705	17312	326	250	292
Zusammen	11347	11083	22430	349	413	378
Technisches Personal . .	1654	403	2057	51	15	35
Arbeiter:						
Gelernte	2858	1157	4015	88	43	68
Angelernte	2238	4821	7059	69	180	119
Ungelernte	3076	2831	5907	94	105	99
Zusammen	8172	8809	16981	251	328	286
Lehrlinge:						
Techn. und gewerbl. . .	251	98	349	7	4	6
Kaufmännische	838	1026	1864	26	38	31
Zusammen	1089	1124	2213	33	42	37
Gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige .	369	1149	1518	11	43	25
Zusammen	32557	26824	59381	1000	1000	1000

Da die Gliederung der Berufstätigen eng mit den wirtschaftlichen und technischen Verhältnissen der einzelnen Gruppen des Handels verflochten ist, weist jede derselben eine andere Sozialstruktur der Beschäftigten auf. Den zahlenmäßigen Nachweis hierfür liefert die Tabelle auf Seite 60/61 oben.

Der Kleinhandel zählt absolut und relativ mehr Inhaber und gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige als jede andere Betriebsgruppe des Handels. Rund 4200 oder beinahe die Hälfte aller Inhaber von Handelsbetrieben sind Detaillisten, nicht ganz ein Viertel Gastwirte. Im Großhandel entfallen rund anderthalb Tausend auf die Selbständigerwerbenden, dagegen im Bank-, Börsen- und Versicherungswesen nur wenig über hundert. Die Privatbanken spielen eben in unserer Stadt neben den Großbanken, der Kantonalbank und der Nationalbank nur eine nebensächliche Rolle (etwas zahlreicher sind, wie aus der Anhangtabelle 10 hervorgeht, die selbständigen Versicherungsagenturen). Dafür sind die Direktoren- und Verwalterposten im Bank-, Börsen- und Versicherungsgewerbe, in welchem fast jeder sechste Beschäftigte die Stellung eines Verwalters oder Direktors einnimmt, verhältnismäßig am zahlreichsten. Das gleiche gilt in noch höherem Maße für die kaufmännischen Angestellten, die gegen vier Fünftel sämtlicher im Bank-, Börsen- und Versicherungswesen Tätigen ausmachen. Naturgemäß stellt das kaufmännische Personal auch in den andern Betriebsgruppen des Handels das weitaus größte Kontingent aller Sozialklassen. Einzig im Gastgewerbe, das allerdings bloß im weiteren Sinne zum Handel gehört, kommt ihm eine nur geringe Bedeutung zu. Im Detailhandel setzt es sich zum überwiegenden Teil aus dem Verkaufs- und Ladenpersonal (Verkäuferinnen) zusammen. Abgesehen vom Bank-, Börsen- und Versicherungsgewerbe beschäftigt der Handel überraschend viele Arbeiter (rund 17000 gegenüber 22400 kaufmännischen Angestellten). Es handelt sich dabei hauptsächlich um gastgewerbliche Arbeiter, deren Zahl sich auf annähernd 10000 oder auf gut zwei Drittel der im Gastgewerbe Beschäftigten beläuft. Hiervon wurden Anno 1939 etwa vier Fünftel als angelernte oder ungelernte gezählt. Zu den gelernten Arbeitern gehören vornehmlich Köche, Köchinnen, Kellner und Hotelhandwerker (Gärtner, Schreiner, Tapezierer, Maschinisten, Chauffeure usw.), zu den angelernten die Saal- und Serviertöchter, die Nachtconcierges, Zimmermädchen und Wäscherinnen, zu den ungelernten die Küchen- und Officeburschen (-mädchen), die Kellerburschen, Hausburschen, Schenkburschen, Liftiers, Chasseurs, Tellerwäscher und Lingerie-

Beschäftigte im Handel nach ihrer Stellung

Betriebsgruppen	Inhaber, Pächter	Direktoren, Verwalter	Kaufmännisches Personal		
			Verkaufs-, Ladenpersonal	Übriges kaufm. Personal	Zusammen
	Grundzahlen				
Großhandel	1 472	1 284	237	4 823	5 060
Kleinhandel	4 179	1 422	4 758	2 977	7 735
Banken, Börse, Versicherungen . .	112	1 203	—	6 117	6 117
Vermittlungen, Interessenvertretung-Gastgewerbe [gen	728	882	75	2 691	2 766
	2 047	853	48	704	752
Zusammen	8 538	5 644	5 118	17 312	22 430
	Promille				
Großhandel	126	110	20	413	433
Kleinhandel	225	76	256	160	416
Banken, Börse, Versicherungen . .	14	154	—	781	781
Vermittlungen, Interessenvertretung-Gastgewerbe [gen	108	131	11	399	410
	141	59	3	49	52
Zusammen	144	95	86	292	378

mädchen (soweit es sich nicht um gelernte Weißnäherinnen oder gelernte Glätterinnen handelt). Neben dem Gastgewerbe benötigt der Großhandel im Verhältnis zur Zahl seiner Beschäftigten am meisten Arbeiter. Die kaufmännischen und namentlich die technischen und gewerblichen Lehrlinge sind nirgends zahlreich.

ZÜRICHS STELLUNG UNTER DEN SCHWEIZERISCHEN GROSSTÄDTEN

Unter allen Großstädten der Schweiz kann Zürich, wie die folgende Zusammenstellung belegt, am ehesten das Prädikat einer Handelsstadt zuerkannt werden.

Im Handel Beschäftigte 1939

	Auf 1000 in Gewerbebetrieben Tätige	Auf 1000 Einwohner
Zürich	401	178
Basel-Stadt	322	139
Genf	380	161
Bern	340	139

im Betrieb und nach Betriebsgruppen 1939

Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Famili- en- ange- hörige	Beschäf- tigte zusam- men
	Ge- lernte	Ange- lernte	Unge- lernte	Zusam- men	Gewerb- liche	Kauf- männ.	Zusam- men		
Grundzahlen									
332	783	1 003	1 063	2 849	29	511	540	161	11 698
345	1 012	603	1 299	2 914	149	995	1 144	834	18 573
47	74	37	38	149	—	200	200	2	7 830
760	331	560	434	1 325	63	154	217	72	6 750
573	1 815	4 856	3 073	9 744	108	4	112	449	14 530
2 057	4 015	7 059	5 907	16 981	349	1 864	2 213	1 518	59 381
Promille									
28	67	85	91	243	2	44	46	14	1000
19	55	32	70	157	8	54	62	45	1000
6	9	5	5	19	—	26	26	0	1000
112	49	83	64	196	9	23	32	11	1000
39	125	334	211	670	8	0	8	31	1000
35	68	119	99	286	6	31	37	25	1000

Die Verhältniszahlen, die sich auf die Limmatstadt beziehen, enthalten auch die in den Ausstellungsbureaux und gastgewerblichen Betrieben der «Landi» Beschäftigten. Zürich beschäftigte aber auch ohne das Handelspersonal der Landesausstellung absolut und relativ mehr Leute im Handel als Basel, Bern und Genf. (Die sich auf Zürich beziehenden Zahlen von 401 bzw. 178 würden sich auf 386 bzw. 167 reduzieren.)

Unsere Stadt besitzt jedoch nicht nur merkantileren Charakter als die übrigen schweizerischen Großstädte, sondern sie weist auch einen großstädtischeren Zug im Sinne einer stärkeren Zusammenballung des Handelspersonals in den Großbetrieben auf. So arbeiten in Zürich, das 46 oder ungefähr gleichviele solche Großbetriebe besitzt wie die andern Großstädte zusammen, über 25 Prozent der im Handel Beschäftigten in Betrieben mit über 100 Personen (einschließlich Landesausstellungsbetrieb mit 1496 Beschäftigten), in Basel 17,3, in Bern 15,6 und in Genf nur 11,5 Prozent.

Welchen Platz die Stadt Zürich im Vergleich zu den andern Großstädten in den einzelnen Gruppen des Handels einnimmt, erhellt aus der folgenden Gegenüberstellung.

Beschäftigte im Handel der 4 Großstädte 1939

Betriebsgruppen	Grundzahlen				Promille			
	Zürich	Basel (Kanton)	Genf	Bern	Zürich	Basel (Kanton)	Genf	Bern
Großhandel	11698	4418	2898	1918	197	186	146	113
Kleinhandel	18573	8940	7235	7812	313	377	365	459
Banken, Börse . . .	4813	2423	2400	1000	81	102	121	59
Versicherungen . . .	3017	1304	596	820	51	55	30	48
Vermittlungen, Interessenvertretungen .	6750	1788	2063	1619	113	76	104	95
Gastgewerbe	14530	4826	4632	3845	245	204	234	226
Zusammen	59381	23699	19824	17014	1000	1000	1000	1000

Die Limmatstadt beschäftigt fast soviel Handelspersonal wie die drei übrigen Großstädte zusammen und auf den zürcherischen Großhandel sowie auf das zürcherische Vermittlungs-, Versicherungs- und Gastgewerbe entfallen sogar erheblich mehr Leute als auf die vier entsprechenden Betriebsgruppen aller drei Konkurrentinnen Basel, Bern und Genf. Beim zürcherischen Gastgewerbe sowie bei den Vermittlungen und Interessenvertretungen darf allerdings die durch die «Landi» bedingte Konjunktur nicht übersehen werden. Bezüglich des Großhandels tritt Zürichs überragende Stellung in einzelnen Betriebsarten besonders deutlich in Erscheinung. Dies gilt vor allem für den Großhandel mit Bekleidungsartikeln und Textilien, in welchem in Zürich 2312 Personen beschäftigt sind, während es auf die drei andern Großstädte nur 1146 trifft, und für den Großhandel mit Metallen und Maschinen, an dem unsere Stadt allein mit 2909 und Basel, Bern und Genf zusammen mit 1685 Personen partizipieren.

IV. VERKEHR

Neben der Produktion und dem Handel bildet auch der Verkehr, in welchem das bewegte, geschäftige Leben der Limmatstadt außerordentlich plastisch zum Ausdruck kommt, eine wichtige Komponente unserer Wirtschaft.

Die Betriebszählung gibt allerdings keinen Aufschluß über die von den Verkehrsbetrieben transportierten Personen und Güter. Um unsere Ausführungen aber etwas anschaulicher zu gestalten, werden wir einige verkehrstatistische Zahlen in dieselben einstreuen.

EINZELNE BETRIEBSARTEN

Von den im Jahre 1939 in allen Wirtschaftszweigen Beschäftigten entfielen 9628 Personen oder etwas mehr als 6 Prozent auf den Verkehr. Zürich weist eine große Mannigfaltigkeit von Verkehrsbetrieben auf. Neben Eisenbahn, Post, Telephon, Telegraph, Straßenbahn und Trolleybus- und Omnibusbetrieb, Garagen zählt es eine ganze Reihe von Klein- und Bergbahnbetrieben und zudem gehört es zu den «seefahrenden» Städten. Und wenn sein Flugplatz, weil außerhalb der Stadt gelegen, hier nicht mitgerechnet werden konnte, so sorgte die «Landi» mit ihren Miniaturverkehrsbetrieben (Schiffli- und Elektrozüge) und der imposanten Schwebebahn dafür, diese Vielfältigkeit noch zu vergrößern.

Seit der ersten Betriebszählung weisen mit Ausnahme der Eisenbahn- sowie der Berg- und Seilbahnbetriebe (Zürichberg-Seilbahn, Seilbahn Rigiviertel, Dolderbahn) sämtliche Betriebsarten eine mehr oder weniger ausgeprägte Personalvermehrung auf.

1847 fuhr die erste schweizerische Eisenbahn, die «Spanisch-Brödl-Bahn», von Zürich nach Baden. Seither sind verschiedene neue Linien dazugekommen, und heute ist die Limmatstadt durch ein ganzes Netz von Bahnlinien mit den übrigen Landesteilen sowie mit den Nachbarländern verbunden. Beschränken wir uns auf die Daten der Betriebszählungen, so stellen wir fest, daß das Personal der Eisenbahnbetriebe, zu denen außer der SBB auch die Sihltal- und die Ütlibergbahn gehören, von 1905 bis 1929 von 3229 auf 3111 und seither von 3232 auf 2860 abgenommen hat. Da aber gleichzeitig die Zahl der in den übrigen Verkehrsarten Tätigen anstieg, ist der Anteil der bei der Eisenbahn Beschäftigten, die 1905 noch mit erheblich über 50 Prozent am Verkehrspersonal partizipiert hatten, bis 1939 auf knapp drei

Zehntel gesunken. Trotzdem sind jedoch die Leistungen der Eisenbahnen besonders hinsichtlich des Personenverkehrs beträchtlich gestiegen. So bezifferte sich z. B. die Zahl der auf den stadtzürcherischen Stationen der SBB abgefahrenen Personen mit hier gelösten Fahrkarten oder Abonnements Anno 1910 erst auf 2,6 Millionen, 1939 dagegen auf 6,5 Millionen.

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten im Transportgewerbe, im Post- und Telephonbetrieb usw. 1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Eisenbahnbetriebe	18	13	20	18
Straßenbahn und Autobus	5	2	4	2
Speditionsgewerbe	134	205	254	359
Postbetriebe	33	26	36	40
Telegraph, Telephon	22	3	3	3
Übrige	13	15	15	21
Zusammen	225	264	332	443
Beschäftigte Personen				
Eisenbahnbetriebe	3229	3111	3232	2860
Straßenbahn und Autobus	464	1489	1596	1704
Speditionsgewerbe	789	1409	1548	1994
Postbetriebe	946	1545	1634	1933
Telegraph, Telephon	367	998	998	904
Übrige	194	195	195	233
Zusammen	5989	8747	9203	9628

Den mächtigsten Aufschwung hat die Straßenbahn erfahren, die schon vor der Jahrhundertwende elektrifiziert und in den Besitz der Gemeinde übergeführt worden ist. 1905 arbeiteten 434 Personen im Straßenbahnbetrieb (in der Zahl von 464 Beschäftigten ist das Personal von zwei privaten Autobusbetrieben inbegriffen). Im darauf folgenden Vierteljahrhundert wurde die Städtische Straßenbahn weiter ausgebaut, teils durch Rückkauf bestehender privater Linien, teils durch Neubau. Anno 1929 standen von den 1489 bei der Straßenbahn Beschäftigten außer den 30 Personen der Forchbahn sämtliche im Dienste der Stadt. Bis zum Kriegsausbruch erhöhte sich der Personalbestand der Straßenbahn von 1596 auf 1704 Personen. In diesen letzteren sind auch die 114 Fahrer, Kondukteure usw. des städtischen Autobus, der bei der letzten Betriebszählung erstmals separat in Erscheinung trat, inbegriffen. Die Verkehrsleistungen der

Straßenbahn-, Autobus- und Trolleybusbetriebe haben noch weit stärker zugenommen als der Personalbestand. 1939 sind 20,6 Millionen oder gut $4\frac{1}{2}$ mal so viele Wagenkilometer geleistet worden wie im Jahre 1906, und gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der beförderten Personen auf 95,4 Millionen, d. h. auf das Fünffache.

Der Personalbestand der Post ist von 1905 bis 1939 ungefähr im gleichen Verhältnis angewachsen wie die Einwohnerzahl unserer Stadt. Er hat sich gut verdoppelt und belief sich 1939 auf 1933 Beschäftigte. Zur selben Zeit sind — wie bei der Eisenbahn und Straßenbahn — die Leistungen der Post auf das Vielfache gestiegen. Besonders kräftig hat sich der Postscheckverkehr entwickelt. Am 1. Januar 1906 wurde er mit 487 Konti eröffnet und der Gesamtumsatz des ersten Betriebsjahres betrug 126,6 Millionen Franken. Ende 1939 zählte das Postscheckbureau Zürich nicht weniger als 27 328 Kontoinhaber, deren Gesamtverkehr sich auf 8473 Millionen Franken belief.

Obwohl die Automatisierung im Telephon- und Telegraphenbetrieb sehr weit fortgeschritten ist, hat die Zahl der darin Beschäftigten mehr zugenommen als bei der Post. Die Erhöhung des Personalbestandes von 367 auf 998 Köpfe fiel allerdings ausschließlich in die Zeit zwischen der ersten und zweiten Erhebung. Seither ist er sogar um 10 Prozent reduziert worden. Der Telephon- und der Telegraphenverkehr haben sich sehr unterschiedlich entwickelt. Während der Telephondienst einen respektablen Aufschwung verzeichnet, weist der Telegraphenverkehr eine rückläufige Bewegung auf. 1905 traf es nämlich pro Einwohner 37 Telephongespräche und 4,5 Telegramme, 1939 dagegen 240 Telephongespräche und nur mehr 2,6 Telegramme.

Auch der Geschäftsumfang des Speditionsgewerbes, zu dem auch die Garagenbetriebe mit und ohne Personen- und Güterbeförderung gehören, hat sich vergrößert. Von 1905 bis 1929 ist die Zahl der Betriebe von 134 auf 205 und von der zweiten Erhebung bis zum Kriegsausbruch von 254 auf 359 gestiegen. Gleichzeitig vermehrten sich die darin Beschäftigten von 789 auf 1409 bzw. von 1548 auf 1994. Zufolge der verkehrstechnischen Wandlungen hat die Motorisierung des Speditionsgewerbes fortlaufend zugenommen. Auf Grund dieser Entwicklung werden aber die Gütertransporte, die früher vom Spediteur ausgeführt worden waren, weitgehend von den Industrie- und Handelsfirmen abgewickelt. Was die Personen- und Güterbeförderung der Garagenbetriebe anbetrifft, so ermittelte man vor Kriegsausbruch 81 Betriebe mit 510 Beschäftigten, die über mehr als den dritten Teil der 1221 Kraftfahrzeuge des Verkehrsgewerbes verfügten.

Den übrigen Betriebsarten des Verkehrsgewerbes, wie den Seilbahnen, der Dampfschiffahrt, der Schiffsvermietung, dem Luftverkehr usw. kommt im Vergleich zu den genannten nur eine nebensächliche Bedeutung zu. Hinsichtlich der drei kleinen Luftverkehrsbetriebe ist zu bemerken, daß sie Agenturen der den Platz Zürich bedienenden Luftlinien sind, während die eigentlichen Anlagen, wie schon erwähnt, nicht auf Stadtgebiet liegen. Das Radiostudio wurde den Sport- und Vergnügungsunternehmungen zugeteilt.

GRÖSSE DER BETRIEBE

Aus verschiedenen wirtschaftlichen und technischen Gründen nimmt der Großbetrieb bei den öffentlichen Verkehrsanstalten — und der größte Teil des Verkehrs ist öffentlich — eine ganz überragende Stellung ein.

Betriebe und Beschäftigte im Verkehrsgewerbe nach Größenklassen
1929 und 1939

Beschäftigte Personen	Grundzahlen		Beschäftigte	
	Betriebe 1929	Betriebe 1939	1929	1939
über 500	4	4	5 932	5 600
201–500	1	2	333	662
101–200	3	5	348	678
51–100	9	8	637	533
21– 50	20	24	698	785
11– 20	26	23	389	330
6– 10	45	41	344	327
4– 5	46	58	200	250
2– 3	102	132	246	317
1	76	146	76	146
Zusammen	332	443	9 203	9 628

Beschäftigte Personen	Promille		Promille	
	Betriebe 1929	Betriebe 1939	1929	1939
über 500	12	9	645	582
201–500	3	4	36	69
101–200	9	11	38	70
51–100	27	18	69	55
21– 50	60	54	76	82
11– 20	78	52	42	34
6– 10	136	93	37	34
4– 5	139	131	22	26
2– 3	307	298	27	33
1	229	330	8	15
Zusammen	1000	1000	1000	1000

Anno 1929 arbeiteten annähernd zwei Drittel der im Verkehr Tätigen in den vier größten Verkehrsbetrieben (SBB, Straßenbahn, Post, Telephon und Telegraph), im Jahre 1939 hingegen nur mehr knapp drei Fünftel. In den Betriebsgrößenklassen mit 1 bis 5, 21 bis 50 und 101 bis 500 Beschäftigten hat sich das Personal vermehrt und in den Betriebsgrößenklassen mit 6 bis 20 und 51 bis 100 Personen vermindert. Summa summarum ergab sich aus dieser Entwicklung aber ein Zuwachs um 425 Personen. Hinsichtlich der Betriebe erscheint uns die Zunahme der Alleinbetriebe, die fast durchwegs dem Speditionsgewerbe angehören, bemerkenswert.

Über die Zahl der 1939 in den einzelnen Betriebsgrößenklassen und Betriebsarten vorhandenen Betriebe und beschäftigten Personen gibt die Tabelle auf Seite 68/69 Bescheid.

Rund 2400 Personen arbeiten im Hauptbahnhof Zürich der SBB und 1600 bei der Städtischen Straßenbahn. Das sind erheblich über zwei Fünftel des gesamten Verkehrspersonals. Der Städtische Autobusbetrieb verfügt über 114 Beschäftigte. Wie bei der Straßenbahn und beim Autobus handelt es sich auch beim Telephon und Telegraphen praktisch nur um einen Betrieb, denn auf den zwei Telegraphenbetrieben, die daneben noch ermittelt wurden, waren nicht mehr als drei Personen tätig. Fast sieben Zehntel des Postpersonals entfallen auf die drei größten der 40 Poststellen, auf die Sihl- und die Fraumünsterpost und das Bahnpostamt. Die im Speditionsgewerbe Beschäftigten verteilen sich dagegen mit relativ großer Gleichmäßigkeit auf sämtliche Betriebsgrößenklassen bis zu 200 Personen. In den acht größten Betrieben mit je über 50 Arbeitskräften, worunter sich mehrere Betriebe der Firma Welti-Furrer AG. befinden, werden gut 800 Personen — also im Durchschnitt gerade 100 pro Betrieb — oder zwei Fünftel aller im Speditionsgewerbe Tätigen beschäftigt. Die anderen 351 Betriebe beanspruchen insgesamt rund 1200 oder durchschnittlich nicht einmal vier Personen pro Betrieb.

Was die unter der Rubrik «Übrige» zusammengefaßten Betriebsarten des Verkehrsgewerbes, d. h. die Seilbahnen, die Dampfschifffahrt, die Schiffsvermietung, die Radiosende- und -empfangsstationen anbelangt, so entfallen 118 Personen oder gut die Hälfte der darin Beschäftigten überhaupt allein auf die Zürcher Dampfboot-Aktiengesellschaft. Die drei Berg- und Seilbahnbetriebe, nämlich die Zürichberg-Seilbahn, die Seilbahn Rigiviertel und die Dolderbahn gehören alle in die Betriebsgrößenklasse von 6 bis 10 Beschäftigten. Im größten Schiffsvermietungsbetrieb arbeiten 6 und in der größten

Betriebe und Beschäftigte im Verkehr nach

Beschäftigte Personen	Betriebe						
	Eisen- bahn	Straßen- bahn, Autobus	Spedi- tions- gewerbe	Post	Tele- graph, Telephon	Übrige	Zusam- men
über 500	1	1	—	1	1	—	4
201-500	—	—	—	2	—	—	2
101-200	—	1	3	—	—	1	5
51-100	2	—	5	1	—	—	8
21- 50	5	—	6	12	—	1	24
11- 20	4	—	11	8	—	—	23
6- 10	2	—	25	8	—	6	41
4- 5	2	—	47	4	—	5	58
2- 3	1	—	123	1	1	6	132
1	1	—	139	3	1	2	146
Zus.	18	2	359	40	3	21	443

Radiosende- bzw. -empfangsstation 33 Leute. Weitere Einzelheiten über die Betriebsgrößenverhältnisse bei den diversen Verkehrsarten sind in der Anhangtabelle auf Seite 38*/39* zu finden.

SOZIALE STELLUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Da sich die Großbetriebe, die im Verkehr eine so bedeutungsvolle Rolle spielen, vornehmlich im Besitze des Bundes oder der Gemeinde befinden, ist das Wirkungsfeld der Selbständigerwerbenden im Verkehrsgewerbe sehr stark eingeschränkt. Die nebenstehende Übersicht gibt die Anteilsquoten der Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb wieder.

Der Anteil der Geschäftsinhaber — er hat sich von 1929 bis 1939 etwas erhöht — beträgt nur 3,4 Prozent der im Verkehr Beschäftigten. In Handwerk und Industrie beläuft sich die betreffende Quote auf 11,9 und im Handel auf 14,4 Prozent. Schwach vertreten sind im Verkehrsgewerbe auch die Lehrlinge und die gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen. Als außerordentlich hoch muß jedoch die Zahl der Angestellten und Arbeiter, welch letztere in der Regel gelernte oder angelernte sind, bezeichnet werden. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist im Verkehr bedeutend bescheidener als in Handwerk und Industrie und insbesondere als im Handel sowie in den «Übrigen Gewerben». Er beträgt kaum einen Zwölftel der in den verschiedenen Verkehrsarten Beschäftigten. Mehr als die Hälfte davon ist in Tele-

Größenklassen und Betriebsarten 1939

Beschäftigte Pesonen							Beschäftigte Personen
Eisenbahn	Straßenbahn, Autobus	Speditionsgewerbe	Post	Telegraph, Telephon	Übrige	Zusammen	
2443	1590	—	666	901	—	5600	über 500
—	—	—	662	—	—	662	201–500
—	114	446	—	—	118	678	101–200
108	—	364	61	—	—	533	51–100
211	—	192	349	—	33	785	21– 50
69	—	151	110	—	—	330	11– 20
16	—	204	64	—	43	327	6– 10
10	—	203	16	—	21	250	4– 5
2	—	295	2	2	16	317	2– 3
1	—	139	3	1	2	146	1
2860	1704	1994	1933	904	233	9628	Zus.

phon- und Telegraphenämtern tätig, die übrigen stehen zum größten Teil im Dienste der Post sowie der Spedition und Fuhrhaltereirei. Beim Städtischen Autobusbetrieb und bei der Dampfschiffahrt werden überhaupt keine Frauen beschäftigt.

Beschäftigte im Verkehr nach ihrer Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grundzahlen			Promille		
	Männlich	Weiblich	Zus.	Männlich	Weiblich	Zus.
Inhaber, Pächter	306	18	324	35	24	34
Direktoren, Verwalter . . .	139	12	151	16	16	16
Kaufmännisches Personal . .	1616	637	2253	182	834	234
Technisches Personal . . .	447	9	456	50	12	47
Arbeiter:						
Gelernte	3152	—	3152	356	—	327
Angelernte	2432	19	2451	274	25	255
Ungelernte	621	31	652	70	40	68
Zusammen	6205	50	6255	700	65	650
Lehrlinge:						
Techn. und gewerbl. . . .	3	—	3	0	—	0
Kaufmännische	122	11	133	14	14	14
Zusammen	125	11	136	14	14	14
Gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige . .	26	27	53	3	35	5
Zusammen	8864	764	9628	1000	1000	1000

Über die soziale Schichtung der in den verschiedenen Verkehrsarten Beschäftigten orientiert die folgende Tabelle.

Im Verkehrsgewerbe Beschäftigte nach ihrer Stel-

Betriebsarten	Inhaber, Pächter	Direktoren, Verwalter	Kauf- männisches Personal	Technisches Personal	Gelernte
Eisenbahnbetriebe	—	18	482	382	880
Straßenbahn und Autobus	—	3	88	14	1 406
Speditionsgewerbe	317	81	321	15	503
Postbetriebe	—	42	698	—	—
Telegraph, Telephon . . .	—	2	623	29	245
Übrige	7	5	41	16	118
Zusammen	324	151	2 253	456	3 152

Von den 324 Inhabern und Pächtern entfallen nicht weniger als 317 auf das Speditionsgewerbe. Auch die Mehrzahl der im Verkehr tätigen Direktoren, Lehrlinge und vor allem der gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen arbeitet in Speditions- und Fuhrhalterei- oder Garagenbetrieben. Die eigentlichen Post-, Telephon- und Telegraphenangestellten sind bei der Erhebung als kaufmännische Angestellte gezählt worden; ebenso das Verwaltungspersonal der Straßenbahn, das aber neben der hohen Zahl der Arbeiter, zu denen die Wagenführer, Kondukteure, Handlanger, Handwerker, Handwerkergehilfen und Wagenreiniger gerechnet werden, nur eine geringe Rolle spielt.

ZÜRICHS STELLUNG UNTER DEN SCHWEIZERISCHEN GROSSTÄDTEN

Wie im Handel, so liegt auch im Verkehr das Schwergewicht ganz eindeutig in den Städten. Nicht weniger als 25 601 Personen oder ein guter Drittel des schweizerischen Verkehrspersonals sind in den vier Großstädten Zürich, Basel, Bern und Genf tätig. Zürich verfügt über das absolut größte Kontingent. Bezogen auf tausend in Gewerbebetrieben Beschäftigte sowie auf tausend Einwohner steht unsere Stadt jedoch ziemlich weit hinter Basel und Bern zurück.

Im Verkehr Beschäftigte 1939

	Auf 1000 in Gewerbe- betrieben Tätige	Auf 1000 Einwohner
Zürich	65	29
Basel-Stadt	112	48
Genf	57	23
Bern	97	40

lung im Betrieb und nach Betriebsarten 1939

Arbeiter			Lehrlinge			Familien- ange- hörige	Beschäf- tigte zusammen
Angelernte	Ungelernte	Zusammen	Gewerb- liche	Kauf- männische	Zusam- men		
916	138	1 934	—	44	44	—	2 860
15	178	1 599	—	—	—	—	1 704
317	321	1 141	3	70	73	46	1 994
1 179	—	1 179	—	14	14	—	1 933
—	1	246	—	4	4	—	904
24	14	156	—	1	1	7	233
2 451	652	6 255	3	133	136	53	9 628

Der Personalbestand der einzelnen Verkehrsarten weist, wie die folgende Aufstellung zeigt, in den vier Großstädten ganz erhebliche Unterschiede auf.

Beschäftigte im Verkehr der 4 Großstädte 1939

Betriebsarten	Zürich	Grundzahlen			Zürich	Promille		
		Basel (Kanton)	Genf	Bern		Basel (Kanton)	Genf	Bern
Eisenbahn . . [bus	2860	2962	579	1741	297	360	200	359
Straßenbahn, Auto-	1704	799	609	534	177	97	210	110
Speditionsgewerbe .	1994	3108	692	404	207	378	239	83
Post	1933	954	626	1313	201	116	216	270
Telephon, Telegraph	904	381	332	722	94	46	115	149
Übrige	233	20	58	139	24	3	20	29
Zusammen	9628	8224	2896	4853	1000	1000	1000	1000

Sowohl absolut als auch relativ beschäftigt Basel als bedeutendstes nördliches Ein- und Ausgangstor unseres Landes im Eisenbahnverkehr und vor allem im Speditionsgewerbe am meisten Leute. Ja, im baslerischen Speditionsgewerbe finden mehr Personen als in den Speditionsgewerben der übrigen drei Großstädte zusammen ihr Auskommen. In Bern ist der verhältnismäßige Anteil des Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphenpersonals sehr hoch. Zürich figuriert im Verhältnis zu allen im Verkehr Beschäftigten nirgends im ersten Rang. Absolut beansprucht es aber im Straßenbahn- und Autobus-, im Post-, im Telephon- und Telegrammverkehr und im Übrigen Verkehr am meisten Beschäftigte. Die hohe Zahl der im Post-, Telephon- und Telegraphenverkehr Tätigen zeugt vom merkantilen Charakter Zürichs.

V. ÜBRIGE GEWERBE

Die Umschreibung des Begriffes «gewerblicher Betrieb» ist, wie wir in der Einleitung ausgeführt haben, schwankend und hat auch bei den Eidgenössischen Betriebszählungen gewechselt. Hinsichtlich der typischen handwerklichen, industriellen und kommerziellen Betriebe und der Verkehrsunternehmungen macht die Abgrenzung allerdings keine großen Schwierigkeiten, so daß auch zeitliche Vergleiche im allgemeinen leicht möglich sind. Anders verhält es sich bei einer Reihe von weiteren «Kristallisationspunkten der menschlichen Arbeit» (Schwarz), welche anlässlich der bisherigen Inventaraufnahmen des schweizerischen Wirtschaftspotentials recht ungleich berücksichtigt wurden, und in die naturgemäß sehr heterogen zusammengesetzte Sammelgruppe «Übrige Gewerbe» eingefangen wurden. Es handelt sich um Wäscherei- und Glättereibetriebe, Coiffeurgeschäfte, Badeanstalten, Kaminfegerei usw., die zusammen die Gruppe Reinigungsgewerbe bilden, ferner um Theater, Kinos, Schaustellergewerbe sowie Sportanstalten und -institute (die Sport- und Vergnügungsunternehmungen) und schließlich um die der Hygiene und Krankenpflege dienenden Institutionen.

EINZELNE BETRIEBSARTEN

Schon die bloße Aufzählung der verschiedenen Betriebsarten der «Übrigen Gewerbe» läßt eine starke Zunahme der Zahl der Betriebe sowie der darin Beschäftigten seit 1905 erwarten, und unsere Vermutung wird denn auch, wie die Zusammenstellung auf Seite 73 zeigt, durch die Betriebszählungsergebnisse bestätigt.

Fassen wir zunächst die Sport- und Vergnügungsunternehmungen ins Auge, die zwar vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Kriegsausbruch Anno 1939 unbestreitbar eine mächtige Entwicklung zu verzeichnen haben (vor allem auch als sich später noch Radio- und Filmstudios und während der Landi eine Reihe von Vergnügungsbetrieben dazu gesellten), so erweckt die für 1905 erfaßte Zahl von nur 6 Betrieben bzw. 91 Beschäftigten doch Zweifel an der vollständigen Erfassung. Daher dürfen die Zahlen von 1929 und 1939 nicht vorbehaltlos mit jenen von 1905 verglichen werden. Im übrigen sei bezüglich der Entwicklung der einzelnen Betriebsarten des Sport- und Vergnügungswesens auf die Anhangtabelle 2 (Seite 14*/15*) aufmerksam gemacht.

**Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in den «Übrigen Gewerben»
1905, 1929 und 1939**

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Zahl der Betriebe				
Wäscherei, Glätterei, Reinigung	466	246	270	319
Coiffeure	247	512	566	936
Übriges Reinigungsgewerbe	34	57	68	206
Sport- und Vergnügungsunternehmungen .	6	82	89	153
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten ¹⁾ . .	17	47	47	73
Zahnärztliche und zahntechnische Ateliers	44	140	147	241
Privates Bestattungswesen	*	—	—	1
Zusammen	814	1084	1187	1929
Beschäftigte Personen				
Wäscherei, Glätterei, Reinigung	1005	1005	1071	1390
Coiffeure	506	1805	1960	2469
Übriges Reinigungsgewerbe	104	419	439	545
Sport- und Vergnügungsunternehmungen .	91	741	797	1199
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten ¹⁾ . .	119	1773	1773	2826
Zahnärztliche und zahntechnische Ateliers	96	458	478	690
Privates Bestattungswesen	*	—	—	2
Zusammen	1921	6201	6518	9121

¹⁾ 1905 ohne öffentliche

Was die Gruppe Reinigungsgewerbe (Wäscherei, Glätterei, Reinigung, Coiffeure, Badeanstalten usw.) anbelangt, so wurden Anno 1905 die Spetterinnen in die Betriebszählung einbezogen, weshalb ein Vergleich der damaligen Betriebszählungsergebnisse mit den Daten von 1929 und 1939, wo dies nicht mehr der Fall war, ein falsches Bild von der Entwicklung der Betriebsart Wäscherei, Glätterei und Reinigung vermittelt. Daß sich die Zahl der Wäscherei- und Glättereibetriebe wohl kaum stark verändert hat, hängt einerseits mit der gegenüber früher weit besseren und häufigeren häuslichen Waschküchenausstattung und anderseits mit der Entwicklung einiger größerer Waschanstalten zusammen — in der größten davon, in der Waschanstalt Zürich AG., arbeiteten 1939 über 200 Personen. Demgegenüber sind erwartungsgemäß bei der letzten Zählung wieder bedeutend mehr Coiffeurbetriebe gezählt worden als 10 bzw. 34 Jahre früher. Die Beschäftigtenzahl ist seit 1905 sogar auf annähernd das Fünffache angeschwollen, was die häufigen Klagen wegen der unerträglichen Überfüllung dieses Berufes, die eingetreten ist, obwohl Modeströmungen, wie vor allem der kurze Haarschnitt und die Dauerwelle, zu vermehrter Inanspruchnahme der Dienstleistungen des Coiffeurs und der

Coiffeuse beitrugen, verständlich erscheinen läßt. Die gestiegene Bedeutung des Damenservice kommt darin deutlich zum Ausdruck, daß heute in Zürich nahezu die Hälfte der im Coiffeurberuf Tätigen — 1081 von 2469 — Frauen sind, während es 1905 bloß der vierte Teil waren. Noch stärker ist übrigens, wie aus der Anhangtabelle 2 hervorgeht, die Zahl der in Badeanstalten, Schönheits- und Massageinstituten Beschäftigten angewachsen (seit 1905 von 37 auf 328), wobei sich der Anteil der Frauen ebenfalls verstärkt hat.

Bezüglich der Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten muß auf einen Vergleich mit den Zahlen von 1905 und 1929 verzichtet werden, da 1905 und 1929 nicht alle der Krankenpflege dienenden Institutionen — bei der ersten Erhebung wurden die öffentlichen Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten (Kantonsspital, Burghölzli, Poliklinik) überhaupt nicht gezählt — erfaßt worden sind. Dank der vermehrten Aufklärung über die Wichtigkeit gesunder Zähne sowie der immer stärkeren Verbreitung von Schulzahnkliniken usw. gewinnt der zahnärztliche Dienst zusehends an Bedeutung. Seit 1905 hat sich die Zahl der zahnärztlichen und zahntechnischen Ateliers ungefähr sechsfach und die der darin Tätigen versiebenfacht.

GRÖSSE DER BETRIEBE

In den «Übrigen Gewerben» sind die Alleinbetriebe verhältnismäßig schwächer vertreten als in Handwerk und Industrie sowie in Handel und Verkehr; trotzdem bilden sie die eigentliche Domäne der Kleinbetriebe (mit maximal 5 Arbeitskräften), da bei ihnen der Anteil der Betriebe mit 2 bis 3 Beschäftigten bedeutend größer ist als in den andern Gewerbezweigen.

In der folgenden Zusammenstellung springt sofort die starke Zunahme der Alleinbetriebe in die Augen. 1929 machten sie erst gut einen Fünftel, 1939 jedoch gut drei Zehntel der in den «Übrigen Gewerben» vorhandenen Betriebe aus. Der Anteil der Betriebe mit 2 bis 3 Beschäftigten ist ebenfalls etwas gestiegen, während hingegen alle andern Größenklassen mit nicht mehr als 200 Beschäftigten eine anteilmäßige Abnahme verzeichnen. Besonders stark ist sie bei den Betrieben mit 6 bis 10 Beschäftigten, deren Zahl nicht nur relativ, sondern auch absolut abgenommen hat. 1929 gab es noch keinen Betrieb, in dem über 500 Personen arbeiteten und erst 2 Betriebe, in welchen mehr als je 200 beschäftigt waren; anlässlich der Betriebs-

zählung von 1939 wurden aber 1 Betrieb (Kantonsspital) mit 661 Personen und 4 weitere mit je 200 bis 500 Beschäftigten ermittelt.

Betriebe und Beschäftigte in den «Übrigen Gewerben» nach Größenklassen
1929 und 1939

Beschäftigte Personen	Betriebe		Beschäftigte	
	1929	1939	1929	1939
Grundzahlen				
über 500	—	1	—	661
201–500	2	4	681	957
101–200	8	10	1035	1414
51–100	7	7	528	466
21– 50	12	15	351	470
11– 20	39	38	566	529
6– 10	128	112	910	797
4– 5	217	286	943	1228
2– 3	516	848	1246	1991
1	258	608	258	608
Zusammen	1187	1929	6518	9121
Promille				
über 500	—	0	—	72
201–500	1	2	104	105
101–200	7	5	159	155
51–100	6	4	81	51
21– 50	10	8	54	52
11– 20	33	20	87	58
6– 10	108	58	140	87
4– 5	183	148	145	135
2– 3	435	440	191	218
1	217	315	39	67
Zusammen	1000	1000	1000	1000

Was die Beschäftigten anbetrifft, so arbeiteten bei der zweiten Erhebung rund 23 und bei der dritten 28 Prozent des in den «Übrigen Gewerben» tätigen Personals in Kleinbetrieben mit unter 4 Personen. In den andern Betrieben, ausgenommen in den Großbetrieben mit über 200 Arbeitskräften, ist die Beschäftigtenzahl verhältnismäßig gesunken. Den relativ größten Rückgang weisen die Betriebsgrößenklassen mit 6 bis 10 sowie mit 51 bis 100 Personen auf, nur geringfügig ist er dagegen in den Betrieben mit 21 bis 50 und 101 bis 200 Leuten. Wie die Betriebs- so hat sich auch die Beschäftigtenzahl in den obersten zwei Größenklassen in erheblichem Ausmaße erhöht.

Über die Betriebsgrößenverhältnisse in den einzelnen Betriebsarten der «Übrigen Gewerbe» gibt die Tabelle Seite 76 Aufschluß.

Betriebe und Beschäftigte in den «Übrigen Gewerben»

Betriebe

Beschäftigte Personen	Wäscherei, Glätterei, Reinigung	Coiffeure	Übriges Reinigungsgewerbe	Sport-, Vergnügungsunternehmen	Kranken-, Heil- u. Pflegeanstalten	Zahnärztliche u. -technische Ateliers	Privates Bestattungswesen	Zusammen
über 500	—	—	—	—	1	—	—	1
201–500	1	—	—	1	2	—	—	4
101–200	—	—	1	2	7	—	—	10
51–100	2	—	—	2	3	—	—	7
21– 50	4	1	1	2	7	—	—	15
11– 20	12	5	3	8	7	3	—	38
6– 10	19	45	4	15	13	16	—	112
4– 5	40	158	14	20	16	38	—	286
2– 3	115	489	53	26	14	150	1	848
1	126	238	130	77	3	34	—	608
Zusammen	319	936	206	153	73	241	1	1929

Von den 206 Badeanstalten, Schönheits- und Massageinstituten sowie Betrieben der Kaminfegerei und Kehrrichtverwertung, die in der Rubrik «Übriges Reinigungsgewerbe» zusammengefaßt sind, entfallen 130, d. h. also erheblich mehr als die Hälfte auf die Alleinbetriebe. Auch bei den Sport- und Vergnügungsunternehmen sowie in der Wäscherei, Glätterei und Reinigung ist die Quote der Alleinbetriebe recht groß, beläuft sie sich doch auf ungefähr 50 bzw. 40 Prozent aller Betriebe. Im Coiffeurgewerbe und bei den zahnärztlichen und zahntechnischen Ateliers herrschen vor allem die Betriebe mit 2 und 3 Personen, in denen auch am meisten Beschäftigte ihr Auskommen finden, vor — das größte unter den zahnärztlichen und zahntechnischen Ateliers zählte 13 und der größte Coiffeurbetrieb 22 Personen. Im Gegensatz dazu beanspruchen die paar Großbetriebe mit mehr als hundert Beschäftigten des Sport- und Vergnügungs- sowie des Gesundheitswesens gegen die Hälfte bzw. drei Viertel der darin Tätigen. Abgesehen vom Vergnügungspark der Landi, in dem 233 Personen arbeiteten, waren der Zirkus Knie sowie das Stadttheater die größten Betriebe des Sport- und Vergnügungswesens; sie zählten rund 180 bzw. 160 Personen oder zusammen gegen drei Zehntel der Beschäftigten überhaupt. Zu den personalreichsten Kranken- und Pflegeanstalten gehören das Kantonsspital mit 661, die Schweizerische Pflegerinnenschule mit 258, die Kantonale Heilanstalt Burghölzli mit 237, die Kantonale Frauenklinik mit 196, das Kinderspital mit 170, das Schwesternhaus vom Roten Kreuz mit 134, das Krankenhaus

nach Größenklassen und Betriebsarten 1939

Beschäftigte Personen

Beschäftigte Personen	Wäsche- rei, Glätterei, Reini- gung	Coiffeure	Übriges Reini- gungs- gewerbe	Sport, Vergnü- gungs- unterneh- mungen	Kran- ken-, Heil- u. Pflege- anstalten	Zahn- ärztliche u. -tech- nische Ateliers	Privates Bestat- tungs- wesen	Zusam- men
über 500	—	—	—	—	661	—	—	661
201-500	229	—	—	233	495	—	—	957
101-200	—	—	122	335	957	—	—	1414
51-100	151	—	—	125	190	—	—	466
21- 50	126	22	43	61	218	—	—	470
11- 20	177	68	43	106	99	36	—	529
6- 10	146	308	25	114	97	107	—	797
4- 5	170	679	61	87	70	161	—	1228
2- 3	265	1154	121	61	36	352	2	1991
1	126	238	130	77	3	34	—	608
Zusammen	1390	2469	545	1199	2826	690	2	9121

Bethanien mit 124, die Klinik Hirslanden mit 121, die Anstalt für Epileptische mit 108 und das Mütter- und Säuglingsheim Inselhof mit 104 Beschäftigten.

RECHTSFORM DER UNTERNEHMUNGEN

In den besonders stark mit Kleinbetrieben durchsetzten «Übrigen Gewerben» ruht das Schwergewicht eindeutig auf den Einzelunternehmungen.

Wie aus der Tabelle auf Seite 78/79 entnommen werden kann, befinden sich 1747 oder volle neun Zehntel der Betriebe im Besitze von Einzelpersonen. Im Coiffeurgewerbe, in dem, wie wir feststellen konnten, verhältnismäßig nur wenige Betriebe mit über 5 Beschäftigten zu finden sind, entfallen sogar bloß gut 2 Prozent der Betriebe auf die gesellschaftlichen Unternehmungsformen, und zwar fast alle auf die der einfachen Gesellschaft, die auch bei der Reinigung usw. von Textilwaren relativ recht gut vertreten ist.

Auch hinsichtlich der Zahl der Beschäftigten marschieren die Einzelunternehmungen mit beinahe der Hälfte der in den «Übrigen Gewerben» tätigen Arbeitskräfte, die sich zu über 50 Prozent aus Coiffeuren und Coiffeusen rekrutiert, weitaus an der Spitze. Das nicht in Einzelunternehmungen beschäftigte Personal verteilt sich hauptsächlich auf die Betriebe, die der öffentlichen Hand, Vereinen, Stiftungen und Aktiengesellschaften gehören.

Betriebe und Beschäftigte in den «Übrigen Gewer-

Betriebsgruppen	Zahl der Betriebe						
	Einzel- person	Ein- fache Gesell- schaft	Kol- lektiv- gesell- schaft	Kom- man- dit- gesell- schaft	Aktien- u. Kom- mandit- aktien- gesell.	G.m. b.H.	Ge- nossen- schaft
Reinigen, Glätten, Färben v. Textilwaren	276	18	6	1	14	1	—
Coiffeure	915	18	1	—	2	—	—
Übriges Reinigungsgewerbe	172	7	—	—	3	—	3
Sport-, Vergnügungsunternehmungen . .	125	4	1	—	16	2	3
Gesundheitswesen	259	10	1	—	2	1	1
Zusammen	1747	57	9	1	37	4	7

Die Gemeinde, der Kanton, die Vereine und Stiftungen entfalten namentlich in der Gesundheitspflege eine rege Tätigkeit, vor allem durch den Betrieb des Kantonsspitals, der Schweizerischen Pflegerinnenschule und des Kinderspitals.

SOZIALE SCHICHTUNG DER BESCHÄFTIGTEN

Da die «Übrigen Gewerbe» im Verhältnis zur Zahl der Betriebe am meisten Kleinbetriebe aufweisen, stellen sie auch das verhältnismäßig größte Kontingent der Selbständigerwerbenden.

Beschäftigte in den «Übrigen Gewerben» nach ihrer Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grundzahlen			Promille		
	Männlich	Weiblich	Zus.	Männlich	Weiblich	Zus.
Inhaber, Pächter	1172	680	1852	296	132	203
Direktoren, Verwalter . .	128	130	258	32	25	28
Kaufmännisches Personal	76	251	327	19	49	36
Technisches Personal . .	576	394	970	145	76	107
Arbeiter:						
Gelernte	959	1560	2519	242	303	276
Angelernte	327	742	1069	82	144	117
Ungelernte	478	959	1437	121	186	158
Zusammen	1764	3261	5025	445	633	551
Lehrlinge:						
Techn. und gewerbl. . .	190	253	443	48	49	48
Kaufmännische	9	16	25	2	3	3
Zusammen	199	269	468	50	52	51
Gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige .	50	171	221	13	33	24
Zusammen	3965	5156	9121	1000	1000	1000

ben» nach der Rechtsform und Unternehmung 1939

			Beschäftigte Personen									
Verein, Stiftung, Korporation	Gemeinde, Bezirk, Kanton, Bund	Zusammen	Einzelperson	Einfache Gesellschaft	Kollektivgesellschaft	Kommanditgesellschaft	Aktien- u. Kommanditaktien-gesell.	G.m. b.H.	Genossenschaft	Verein, Stiftung, Korporation	Gemeinde, Bezirk, Kanton Bund	Zusammen
—	3	319	853	126	30	20	300	4	—	—	57	1390
—	—	936	2368	71	4	—	26	—	—	—	—	2469
2	19	206	243	21	—	—	12	—	8	16	245	545
1	1	153	290	12	12	—	559	10	82	1	233	1199
33	8	315	789	52	54	—	123	13	15	1302	1170	3518
36	31	1929	4543	282	100	20	1020	27	105	1319	1705	9121

Der Anteil der Inhaber und Pächter, der seit 1929 um 3 Prozent zugenommen hat, beträgt gut einen Fünftel der in den «Übrigen Gewerben» Tätigen. Auch die technischen Angestellten sind hier verhältnismäßig zahlreicher als in Handwerk und Industrie, Handel und Verkehr, während Handwerk und Industrie sowie Verkehr eine absolut und relativ höhere Quote von Arbeitern aufweisen. Bei der Ausgliederung des in den «Übrigen Gewerben» tätigen Personals nach dem Geschlecht springt sogleich die hohe Zahl der weiblichen Arbeitskräfte, welche die Mehrheit der Beschäftigten bilden, in die Augen. Besonders groß ist ihr Anteil am kaufmännischen Personal, an den Arbeitern und an den gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen.

Über die soziale Schichtung der in den verschiedenen Betriebsarten der «Übrigen Gewerbe» Beschäftigten orientiert die Tabelle auf Seite 80/81.

Absolut und im Vergleich zur Zahl der Beschäftigten zählt das Coiffeurgewerbe am meisten Selbständigerwerbende. Gegen zwei Fünftel der darin Tätigen entfallen auf die Inhaber und Pächter und knapp 5 Prozent auf die gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen. Nur sehr geringe Bedeutung kommt den Selbständigerwerbenden hingegen in den Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten zu. In den Sport- und Vergnügungsunternehmungen sowie in den zahnärztlichen und zahntechnischen Ateliers werden verhältnismäßig viele Angestellte, besonders technische, beschäftigt, in den Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten dagegen zahlreiche Arbeiter, zu denen das Pflege- und Hauspersonal sowie die Handwerker (Chauffeure, Schlosser, Schreiner, Maler, Heizer usw.) gehören.

Beschäftigte in den «Übrigen Gewerben» nach ihrer

Betriebsarten	Inhaber, Pächter	Direktoren, Verwalter	Kaufmännisches Personal	Technisches Personal
Wäscherei, Glätterei, Reinigung	317	30	45	14
Coiffeure	941	36	11	7
Übriges Reinigungsgewerbe	183	8	14	10
Sport- u. Vergnügungsunternehmen	132	96	85	400
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten	31	67	97	339
Zahnärztliche u. zahntechnische Ateliers	248	20	75	200
Privates Bestattungswesen	—	1	—	—
Zusammen	1852	258	327	970

Diese «Arbeiter», die sich fast zur Hälfte aus gelernten (Krankenschwestern usw.) zusammensetzen, machen vier Fünftel des Personalbestandes aus. Die Lehrlinge sind im Coiffeurgewerbe, in dem sich ihr Anteil auf annähernd 14 Prozent der Beschäftigten beläuft, am stärksten vertreten.

ZÜRICHS STELLUNG UNTER DEN SCHWEIZERISCHEN GROSSTÄDTEN

Ähnlich wie der Handel und der Verkehr, so konzentrieren sich auch die «Übrigen Gewerbe» in den Städten. 20859 oder gegen ein Drittel der in den «Übrigen Gewerben» der Schweiz Beschäftigten haben ihr Wirkungsfeld in den Großstädten Zürich, Basel, Genf und Bern. Absolut verfügt Zürich wiederum über den größten Personalbestand; verglichen mit den im Gewerbe Tätigen oder mit der Einwohnerzahl steht es jedoch hinter Bern und Genf etwas zurück. Bezogen auf je 1000 gewerblich Beschäftigte oder je 1000 Einwohner trifft es in unserer Stadt und in Basel 62 bzw. 27 in den «Übrigen Gewerben Arbeitende», in Bern und Genf dagegen 71 bzw. 29 und 30.

In den «Übrigen Gewerben» Beschäftigte 1939

	Auf 1000 in Gewerbebetrieben Tätige	Auf 1000 Ein- wohner
Zürich	62	27
Basel-Stadt	62	27
Genf	71	30
Bern	71	29

Stellung im Betrieb und nach Betriebsarten 1939

Arbeiter				Lehrlinge			Familien-angehörige	Beschäftigte zusammen
Ge-lernte	Ange-lernte	Unge-lernte	Zusam-men	Gewerb-liche	Kaufmän-nische	Zusam-men		
326	245	315	886	48	3	51	47	1390
935	64	20	1019	323	18	341	114	2469
50	60	199	309	4	2	6	15	545
144	131	189	464	5	—	5	17	1199
1040	547	686	2273	15	—	15	4	2826
24	21	28	73	48	2	50	24	690
—	1	—	1	—	—	—	—	2
2519	1069	1437	5025	443	25	468	221	9121

Über die Verteilung der in den «Übrigen Gewerben» der vier Großstädte Beschäftigten auf die verschiedenen Betriebsarten unterrichtet die folgende Zusammenstellung.

Beschäftigte in den «Übrigen Gewerben» der 4 Großstädte 1939

Betriebsarten	Grundzahlen				Promille			
	Zürich	Basel (Kt.)	Genf	Bern	Zürich	Basel (Kt.)	Genf	Bern
Wäscherei, Glättere, Reinigung	1390	696	695	441	152	154	188	125
Coiffeure	2469	1145	923	891	271	253	250	253
Übriges Reinigungsgewerbe	545	271	516	117	60	60	140	33
Sport u. Vergnügungen	1199	308	311	215	131	68	84	61
Kranken-, Heil-, Pflegeanstalten	2826	1786	832	1521	310	395	225	432
Zahnärztl. u. -technische Ateliers	690	302	334	326	76	67	90	93
Privates Bestattungsgewerbe	2	13	84	11	0	3	23	3
Zusammen	9121	4521	3695	3522	1000	1000	1000	1000

Abgesehen vom privaten Bestattungswesen benötigt Zürich absolut betrachtet in allen Betriebsarten mehr Personal als die Vergleichsstädte. Im Coiffeurgewerbe sowie besonders im Sport- und Vergnügungswesen rangiert es auch im Verhältnis zur Gesamtheit der in den «Übrigen Gewerben» Tätigen an erster Stelle. Pro memoria sei aber erwähnt, daß das zürcherische Sport- und Vergnügungswesen auch die 233 im Vergnügungspark der Landesausstellung Beschäftigten einschließt. Bei Genf springt der außerordentlich hohe Anteil der im «Übrigen Reinigungsgewerbe» Beschäftigten in die Augen. Er erklärt sich dadurch, daß die Rhonestadt bei der Kehrrichtverwertung, die oben unter «Übriges Reinigungsgewerbe» figuriert, viel mehr Leute beschäftigt als Zürich, Basel und Bern zusammen.

VI. LANDWIRTSCHAFT, FORSTWIRTSCHAFT UND GÄRTNEREI

Im Vergleich zu den verschiedenen Gewerbebezweigen nehmen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gärtnerei im Wirtschaftsleben der Limmatstadt einen recht bescheidenen Platz ein. Lediglich 4 % der in sämtlichen Wirtschaftszweigen vorhandenen Betriebe und sogar bloß 2½ % der darin beschäftigten Personen entfallen auf sie. Trotzdem zählen aber nur ganz wenige der rund 3000 schweizerischen Gemeinden noch etwas mehr Bauernhöfe (bzw. Landwirte) als die Stadt Zürich. Ferner gehört sie nicht nur zu den waldreichsten Kommunen der ganzen Schweiz, sondern sie verfügt auch über die weitaus größte Zahl von Gärtnereien.

Bei der ersten Betriebszählung ermittelte man in Zürich 525 landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und Gärtnereibetriebe. In der darauf folgenden Periode wurden jedoch immer mehr Wiesen-, Acker- und Gartenflächen überbaut, so daß die Zahl dieser Betriebe bis 1929 auf 328 zusammenschmolz. Dank der Eingemeindung einiger früherer Vororte mit stark ländlichem Einschlag, wie Affoltern, Höngg, Witikon, Schwamendingen, erlebte dann Zürich eine kleine «Re-agrarisierung».

Zahl der Betriebe und der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Gärtnerei 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet 1929	Neues Stadtgebiet	
		1929	1939
	Zahl der Betriebe		
Landwirtschaft . .	169	629	532
Forstwirtschaft . .	12	23	39
Gärtnerei	147	262	317
Zusammen	328	914	888
	Beschäftigte Personen		
Landwirtschaft . .	630	2083	1958
Forstwirtschaft . .	86	140	174
Gärtnerei	858	1375	1458
Zusammen	1574	3598	3590

Wie aus der vorstehenden Übersicht entnommen werden kann, erzielte die stadtzürcherische Landwirtschaft infolge der Erweiterung des Stadtgebietes einen bedeutend größeren Zuwachs als die Gärtnerei und die Forstwirtschaft. So stieg die Zahl der Bauernbetriebe auf

629 oder beinahe auf das Vierfache, während sich die darin Tätigen auf 2083 vermehrten, d. h. also sich mehr als verdreifachten. An dieser Zunahme waren Affoltern mit 95, Höngg mit 91, Seebach mit 63, Schwamendingen mit 59, Altstetten mit 52, Albisrieden mit 41, Witikon mit 35 und Örlikon mit 24 Betrieben beteiligt. Im Verlaufe der 30-er Jahre erlitt unsere Landwirtschaft allerdings wieder einen kleinen Rückschlag, die Forstwirtschaft und die Gärtnerei hingegen nahmen weiterhin etwas zu, so daß sich die Zu- und Abgänge insgesamt beinahe kompensierten.

Zum Unterschied von den gewerblichen Beschäftigten werden die in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Gärtnerei Tätigen bei den Betriebszählungen jeweils in ständige und bloß gelegentliche Arbeitskräfte eingeteilt. Wiedienachfolgende Zusammenstellung zeigt, fallen die nur gelegentlich Beschäftigten besonders in der Land- und Forstwirtschaft erheblich ins Gewicht.

Ständig und gelegentlich Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Gärtnerei nach dem Geschlecht 1939

Betriebsarten	Ständig Beschäftigte von 15 und mehr Jahren		Gelegentlich Beschäftigte	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Landwirtschaft . .	745	395	523	295
Forstwirtschaft . .	117	—	47	10
Gärtnerei	924	256	173	105
Zusammen	1786	651	743	410

Dies hängt mit dem stark natur- bzw. saisonbedingten Charakter der land- und forstwirtschaftlichen Arbeit zusammen. Im Frühling, wenn angepflanzt wird, und zur Erntezeit werden in der Landwirtschaft bedeutend mehr Leute benötigt als in den Wintermonaten, während die Forstwirtschaft gerade im Winter (Fällen und Aufrüsten des Holzes) den größten Bedarf an Arbeitskräften aufweist. Über zwei Fünftel der auf die Landwirtschaft entfallenden Beschäftigten von fünfzehn und mehr Jahren sind deshalb nur gelegentlich darin tätig; diese gelegentlichen Arbeitskräfte rekrutieren sich weitgehend aus den Familienangehörigen der Betriebsinhaber.

226 oder über zwei Fünftel aller Bauernbetriebe besitzen höchstens eine Hektar und nur rund 80 Betriebe verfügen über mehr als zehn Hektaren Kulturland. Unter den größten Betrieben befinden sich der Gutsbetrieb der Stadt Zürich mit 78 ½ Hektaren, der Strickhof (Kantonale landwirtschaftliche Schule) mit 64 Hektaren, die Schweizerische

Anstalt für Epileptische mit $30\frac{1}{2}$ Hektaren, die beiden Reckenholzhöfe sowie ein Hof in der Köschenrüti in Affoltern und ein solcher im alten Klösterli mit 20 bis 23 Hektaren. Die mittlere Betriebsgröße der 532 Bauernhöfe beläuft sich (ohne Wald) auf knapp $4\frac{1}{2}$ Hektaren und liegt damit etwas unter dem schweizerischen Mittel. Das Kulturland besteht hauptsächlich aus Wiesen und Baumgärten und nur zum geringeren Teil aus Kartoffel-, Rüben- und Getreideäckern. Bei 146 Bauernbetrieben macht das Ackerland maximal 10%, bei 125 Bauernbetrieben 10,1 bis 30% und bei 52 Bauernbetrieben über 30% des Kulturlandes aus. Daneben gibt es 105 Kleinpflanzer und 104 andere Spezialbetriebe (Gemüsebau, Obstbau, Beerenkulturen, Reb-bau).

Die Gärtnereien umfassen im allgemeinen bedeutend kleinere Kulturflächen als die Bauernbetriebe. Zu den größeren Gärtnereien gehören die Baumschulen, die Anstalts- und Spitalgärtnereien sowie die Gemüsegärtnereien. Die letzteren sind dank dem beträchtlichen Gemüsekonsum unserer Stadt sehr zahlreich (110) und beziffern sich auf einen guten Drittel der Gartenbaubetriebe überhaupt. An zweiter Stelle rangieren die gemischten Gärtnereien (69), die Gemüse, Blumen, Topfpflanzen, Zierpflanzen und -sträucher produzieren, an dritter Stelle die Blumengärtnereien (51) und an vierter die Kunden- oder Landschaftsgärtnereien (49), welche sich als ausgesprochene Kleinbetriebe mit dem Schnitt und der Schädlingsbekämpfung von Obst- und Zierbäumen sowie mit der Pflege und dem Schnitt von Zierrasen usw. befassen. Außer diesen verschiedenen Gartenbaubetrieben sei noch die Stadtgärtnerei erwähnt, die Pflanzen und Blumen für die Grünflächen, Parkanlagen und Alleen der Limmatstadt heranzieht und unterhält.

Während sich die stadtzürcherische Landwirtschaft und Gärtnerei ganz überwiegend in privatem Besitze befinden, gehören die die Stadt wie ein grüner Kranz umsäumenden Wälder zum größten Teil der öffentlichen Hand.

VII. FRAUENARBEIT

Die Frau hat heute zu den meisten Berufen und beruflichen Bildungsstätten freien Zutritt. Immerhin gibt es gewisse Ausnahmen, die gesetzlich verankert sind und das schwache Geschlecht vor schädigenden Auswirkungen gewisser Berufe schützen sollen.

Die Betriebszählungen geben keine erschöpfende Auskunft über die weibliche Berufstätigkeit; denn sie berücksichtigen außer den in der öffentlichen Verwaltung Beschäftigten auch die vielen in den häuslichen Diensten tätigen Frauen nicht. Sie zeigen aber, daß die Zahl der erwerbstätigen Frauen in den letzten Dezennien nicht bloß absolut, sondern auch im Verhältnis zu allen in den erfaßten Betrieben Tätigen zugenommen hat. Dies wird durch die folgende Übersicht illustriert.

Gewerbliche Frauenarbeit 1905, 1929 und 1939

Gewerbebranche	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
Beschäftigte Frauen				
Handwerk und Industrie .	8 249	13 560	15 823	18 239
Handel	8 540	20 990	22 015	26 824
Verkehr	238	700	722	764
Übrige Gewerbe	1 207	3 360	3 479	5 156
Zusammen	18 234	38 610	42 039	50 983
Von 1000 Beschäftigten waren Frauen				
Handwerk und Industrie .	235	222	216	260
Handel	443	447	451	452
Verkehr	40	80	78	79
Übrige Gewerbe	628	542	534	565
Zusammen	293	314	305	344

Vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis Ende der 20-er Jahre stieg der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte am Total der Beschäftigten Zürichs von 29,3 auf 31,4 und seither von 30,5 auf 34,4 Prozent. Heute sind sie in unserer Stadt etwas besser vertreten als im ganzen Lande, wogegen früher das Gegenteil zutraf. Die Entwicklung der Zahl der weiblichen und männlichen Beschäftigten differiert von Gewerbe- zu Gewerbebranche. Von 1905 bis 1929 hat sich das Stärkeverhältnis der beiden Geschlechter in Handwerk und Industrie sowie in den «Übrigen Gewerben» (Reinigungsgewerbe, Sport- und Vergnügungswesen sowie Gesundheitswesen) zugunsten der Männer, in Han-

del und Verkehr dagegen zugunsten der Frauen verschoben. Infolge der Eingemeindung geriet das weibliche Element in Handwerk und Industrie sowie in den Übrigen Gewerben noch stärker ins Hintertreffen. Der relative Rückgang der in Handwerk und Industrie tätigen Frauen erklärt sich dadurch, daß die in den früheren Vororten ansässigen Maschinenfabriken wenig weibliches Personal beschäftigten. In den 30-er Jahren erhielt die Frauenarbeit in Handwerk und Industrie sowie in den Übrigen Gewerben den verhältnismäßig stärksten Auftrieb. An der Zunahme der im Gewerbe Beschäftigten um 10244 Personen partizipierte das weibliche Geschlecht mit 8944 Personen, wovon 2416 auf Handwerk und Industrie entfielen. Wer sich für die Entwicklung der Frauenarbeit in den einzelnen Betriebsarten der verschiedenen Gewerbebezüge interessiert, sei auf die Anhangtabellen auf den Seiten 2*-15*, 26*-27* und 30*-47* aufmerksam gemacht.

Wie wir schon in den vorangegangenen Kapiteln feststellten, bietet das Verkehrswesen der Frau verhältnismäßig wenig Beschäftigungsmöglichkeiten, während sie in Handwerk und Industrie eine respektable Stellung innehat. Im Handel machen die Frauen nicht weniger als 45 Prozent der Beschäftigten aus, und in den «Übrigen Gewerben» verfügen sie sogar über eine beachtliche Mehrheit. Innerhalb der verschiedenen Gewerbebezüge begegnen wir dem weiblichen Geschlecht naturgemäß vor allem in der Textil- und Konfektionsindustrie, im Kleinhandel, im Gastgewerbe und im Gesundheitswesen. In diesen Betriebsgruppen beziffern sich die weiblichen Arbeitskräfte durchschnittlich auf annähernd zwei Drittel des Personalbestandes.

In den einzelnen Betriebsarten ist der Anteil der Frauenarbeit sehr verschieden groß. Neben Betriebsarten mit ausgeprägter Frauenarbeit existieren solche, in denen es fast nur für Männer Platz zu geben scheint. Um dies zu belegen, sind in der Zusammenstellung auf der folgenden Seite diejenigen Betriebsarten aufgeführt, in denen die Frauen mehr als drei Viertel des Personals ausmachen und jene, bei welchen die Quote der weiblichen Arbeitskräfte weniger als 4 Prozent beträgt. Dabei werden die Betriebsarten mit sehr geringen Beschäftigtenzahlen (unter 300) zwecks Ausschaltung von unter Umständen mehr zufälligen Ergebnissen nicht berücksichtigt.

Unter den Betriebsarten mit ausgesprochener Frauenarbeit rangieren die Modisterei sowie die Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern mit über neun Zehnteln weiblicher Beschäftigter an erster Stelle. Aber auch in andern Betriebsarten der Konfektionsindustrie sowie in der Kostgeberei und Zimmervermietung, in der Krankenpflege, in

alkoholfreien Wirtschaften usw. dominiert das weibliche Element sehr stark. Bei den Betriebsarten, zu denen die Frau keinen oder nur äußerst selten Zutritt hat, stechen der Straßenbahnverkehr und die Reparatur von Eisenbahnwagen hervor. Von den 2430 Leuten, die Anno 1939 darin tätig waren, entfielen nur 2 auf das weibliche Geschlecht. Als frauenärmste Gewerbegruppe hat das Baugewerbe zu gelten. Gut 97 Prozent seiner Beschäftigten sind Männer. In den Tiefbaubetrieben repräsentieren die Frauen nicht einmal 1 Prozent des Personalbestandes. Es handelt sich dabei durchweg um Bureaupersonal, Putzfrauen usw.; denn weibliche Bauarbeiterinnen, die man in andern Ländern schon vor den beiden Kriegen sehen konnte, kennt Zürich kaum.

Betriebsarten mit ausgeprägter Frauen- bzw. Männerarbeit 1939

Betriebsarten mit mehr als 75 Prozent weiblichen Beschäftigten		Betriebsarten mit weniger als 4 Prozent weiblichen Beschäftigten	
	Prozente		Prozente
Modisterei	93,4	Schlosserei, Eisenmöbel, Kassenschränke	3,5
Herstellung von Frauen- und Kinderkleidern	93,1	Bierbrauerei	3,4
Näherei, Wäschekonfektion . .	88,3	Sanitäre Installationen . . .	3,2
Kostgeberei, Zimmervermietung	87,5	Gipserei	2,6
Strickerei, Wirkerei von Ober- und Unterleidern	86,2	Zimmerei	2,4
Herstellung von Korsetten und Hosenträgern	86,0	Flach- und Dekorationsmalerei	1,8
Reinigen, Glätten, Färben von Textilien	80,6	Erzeugung und Abgabe von elektrischem Strom	1,6
Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten	79,4	Hochbau	1,5
Kleinhandel mit Spezereien . .	78,2	Eisenbahnverkehr	1,5
Alkoholfreie Wirtschaften . .	76,9	Bau- und Möbelschreinerei . .	1,4
Kleinhandel mit Schuhwerk . .	76,4	Tiefbau	0,7
		Reparatur v. Eisenbahnwagen	0,1
		Straßenbahnverkehr	0,1

Was die soziale Stellung der Frauen im Betrieb anbetrifft, so verweisen wir auf die vorausgegangenen Kapitel: Handwerk und Industrie, Handel, Verkehr und «Übrige Gewerbe». Als Ergänzung lassen wir auf Seite 88 eine Zusammenstellung über die Gliederung der weiblichen Beschäftigten in der gesamten gewerblichen Wirtschaft der Stadt Zürich folgen.

Von 1905 bis 1929 hat der Anteil der selbständig erwerbenden Frauen beträchtlich ab- und jener der unselbständig erwerbenden, besonders der in den kaufmännischen Berufen tätigen, stark zugenommen. In den 30-er Jahren fand hingegen keine größere Veränderung in der sozialen Stellung der Frauen statt.

Beschäftigte Frauen im Gewerbe nach der Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grund- zahlen	Pro- zente	Von 1000 Beschäf- tigten waren Frauen
Inhaber, Pächter	4 934	9,7	260
Direktoren, Verwalter	2 086	4,1	271
Kaufmännisches Personal			
Verkaufspersonal	5 479	10,7	866
Übriges kaufmännisches Personal . .	9 900	19,4	388
Zusammen	15 379	30,1	483
Technisches Personal	1 167	2,3	154
Arbeiter			
Gelernte	6 604	12,9	197
Angelernte	9 566	18,8	503
Ungelernte	6 811	13,4	349
Zusammen	22 981	45,1	319
Lehrlinge			
Gewerbliche	1 140	2,2	241
Kaufmännische	1 265	2,5	506
Zusammen	2 405	4,7	332
Gelegentlich mitarbeitende Familienan- gehörige	2 031	4,0	771
Zusammen	50 983	100,0	344

Das Gros der weiblichen Arbeitskräfte setzt sich aus kaufmännischen Angestellten und Arbeiterinnen zusammen. Am gesamten kaufmännischen Personal sind die Frauen mit beinahe der Hälfte und an der gesamten Arbeiterschaft mit gegen einem Drittel beteiligt. Fast neun Zehntel des Verkaufspersonals entfallen auf Verkäuferinnen. Bei den Arbeiterinnen springt die geringe Zahl der Frauen, die eine Berufslehre absolviert haben, in die Augen. Mehr als zwei Fünftel davon sind nur angelernt und ungefähr drei Zehntel sogar ungelernt. Der größte Teil dergelernten Arbeiterinnen ist in der Konfektionsindustrie, im Coiffeurgewerbe und in der Krankenpflege tätig. Im allgemeinen befinden sich die Frauen bedeutend weniger häufig in sozial gehobenen Stellungen als die Männer. Von tausend Inhabern bzw. Direktorenposten werden nur 260 bzw. 271 von weiblichen Personen versehen. Die geringste Quote weisen die Frauen beim technischen Personal auf. Weitere Details sind aus der Anhangtabelle 7 ersichtlich.

VIII. AUSLÄNDER

Der Frage des ausländischen Einflusses im Erwerbsleben unserer Stadt wurde von jeher große Aufmerksamkeit geschenkt. So lassen sich in Zürich Erlasse gegen landesfremde Gewerbetreibende auf Jahrhunderte zurück verfolgen. Anno 1691 z. B. beschloß der Rat, «daß alle französischen Handwerksleute, welche dem Zürcher Handwerk Eingriff thun, fortgewiesen werden sollen». In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als der Industrialisierungsprozeß riesige Fortschritte machte und der Geist der Freizügigkeit (Gewerbefreiheit und Niederlassungsfreiheit) Triumphe feierte, nahmen die erwerbstätigen Ausländer in Zürich und in der ganzen Schweiz fortwährend zu, so daß daraus eine ernste Gefahr wirtschaftlicher Überfremdung erwuchs.

Da 1929 die Nationalität der im Gewerbe Beschäftigten nicht ermittelt wurde, können nur die Ausländerquoten der Jahre 1905 und 1939 miteinander verglichen werden. Von der Jahrhundertwende bis zum Kriegsausbruch wies die Überfremdung eine stark rückläufige Bewegung auf. In der ganzen Schweiz sind die ausländischen Berufstätigen von 210417 auf 84864 zurückgegangen, während sich das Total der gewerblich Beschäftigten von 966008 auf 1285419 erhöht hat. Die Stadt Zürich beherbergte 1905 noch 20624 erwerbstätige Ausländer und 1939 nur mehr 10236 oder die Hälfte; in der gleichen Zeit stieg jedoch die Zahl der in den zürcherischen Gewerbebezügen Beschäftigten von 62272 auf 148150. Der Rückgang der ausländischen Arbeitskräfte war also im Verhältnis zu allen gewerblich Beschäftigten in Zürich noch ausgeprägter als im ganzen Lande. Heute trifft es in der Limmatstadt auf je tausend in Gewerbebetrieben Beschäftigte ungefähr gleich viele berufstätige Ausländer wie in der ganzen Schweiz, nämlich nicht ganz 7 Prozent.

In welchem Ausmaße die Ausländer in den einzelnen Gewerbegruppen unserer Stadt abnahmen, zeigt die Übersicht auf Seite 90.

Seit 1905 ist der Anteil der Fremden an den im zürcherischen Gewerbe Beschäftigten von ungefähr einem Drittel auf knapp 7 Prozent gesunken. Diese Entwicklung erklärt sich nicht nur durch die Abwanderung von Ausländern, sondern auch durch die vielen Einbürgerungen. Am meisten ins Gewicht fällt der Wegzug der im Baugewerbe tätigen Italiener, Deutschen und übrigen Fremden. 1905 bezifferten sie sich noch auf fast 6000 oder drei Viertel der im Baugewerbe Beschäftigten überhaupt. Vor Kriegsausbruch waren es hingegen nur

mehr ein gutes Tausend oder 8 Prozent. Man kann daher geradezu von einer durchgreifenden Nationalisierung des Baugewerbes sprechen. Eine starke Abnahme der Landesfremden verzeichneten auch die Nahrungsmittel-, die Holz- sowie die Metall- und Maschinenindustrie.

Im Gewerbe beschäftigte Ausländer 1905 und 1939

Betriebsgruppen	Zahl der beschäftigten Ausländer		Von 1000 Beschäftigten waren Ausländer	
	1905	1939	1905	1939
Nahrungsmittelindustrie	843	265	345	46
Holz- und Korkindustrie	1 322	310	448	85
Graphisches Gewerbe	656	427	238	65
Textilindustrie	734	260	189	113
Konfektion, Ausrüstung	2 011	1 319	345	127
Metall-, Maschinen-, Uhrenindustrie	1 581	994	268	47
Baugewerbe und Bauhandwerke . .	5 939	1 056	743	82
Groß- und Kleinhandel	2 478	2 300	237	76
Gastgewerbe	2 115	1 292	378	89
Reinigungsgewerbe	564	480	349	109
Übrige	1 921	1 533	150	42
Zusammen	20 164	10 236	324	69

Im Jahre 1939 wurden noch vier Betriebsgruppen mit mehr als tausend fremden Erwerbstätigen ermittelt, nämlich: die Konfektionsindustrie, das Baugewerbe, der Groß- und Kleinhandel und das Gastgewerbe. Unter den einzelnen Betriebsarten ragen die Restaurants, der Hochbau, die Frauen- und Kinderkleiderkonfektion sowie die Männer- und Knabenkleiderkonfektion mit je 400 bis 700 Ausländern hervor. Die nachstehende Übersicht gibt die Betriebsarten mit über hundert Beschäftigten wieder, die eine Ausländerquote von mehr als 20 Prozent aufweisen.

Betriebsarten mit großer Ausländerquote 1939

Betriebsarten	Ausländer	Von 100 Beschäftigten waren Ausländer
Schaustellungsgewerbe	208	41
Theater	79	32
Großhandel mit Obst u. Gemüse . .	107	25
Ziegeleien	62	24
Plattenlegerei	46	24
Kleinhandel mit Obst u. Gemüse . .	86	22

Am stärksten ist das Schaustellungs- und Theatergewerbe mit Ausländern durchsetzt. Namentlich deutsche sowie österreichische Schauspieler und Musiker spielen darin eine große Rolle. Die Deutschen

stellen überhaupt das größte Kontingent der in Zürich tätigen Ausländer und die Italiener das zweitgrößte.

Von den Betriebsarten, die ausschließlich Schweizer beschäftigen, seien genannt: die Eisenbahnen, die Straßenbahn, die Dampfschifffahrt, die Post, die National- und die Kantonalbank, die meisten übrigen Banken, der Großhandel mit Milch und Butter sowie jener mit Schuhwaren. Aber auch bei den Versicherungen und in den Betrieben für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung sind die Ausländer äußerst spärlich vertreten.

Einen Einblick in die soziale Schichtung der berufstätigen Ausländer gewährt die folgende Zusammenstellung.

Beschäftigte Ausländer im Gewerbe nach der Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grundzahlen	Prozente	Von 1000 Beschäftigten waren Ausländer
Inhaber, Pächter	1 965	19,2	103
Direktoren, Verwalter	370	3,6	48
Kaufmännisches Personal	1 407	13,7	44
Technisches Personal	650	6,4	86
Arbeiter			
Gelernte	2 471	24,1	74
Angelernte	1 294	12,7	68
Ungelernte	1 484	14,5	76
Zusammen	5 249	51,3	73
Lehrlinge			
Gewerbliche	227	2,2	48
Kaufmännische	109	1,1	44
Zusammen	336	3,3	46
Gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige	259	2,5	98
Zusammen	10 236	100,0	69

Unter den erwerbstätigen Ausländern treffen wir eine verhältnismäßig erheblich größere Zahl von Inhabern und Pächtern als bei den einheimischen Beschäftigten. Gut 10 Prozent der zürcherischen Geschäftsinhaber sind Ausländer. Dieser Prozentsatz übersteigt den Anteil der fremden Erwerbstätigen am Total der im hiesigen Gewerbe Beschäftigten um beinahe die Hälfte. Auch bei den gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen und bei den technischen Angestellten liegen die Ausländerquoten über dem Durchschnitt. Auffallend niedrig ist sie dagegen bei den kaufmännischen Angestellten.

IX. HEIMARBEIT

Bei allen drei Betriebszählungen wurden auch die Heimarbeitsbetriebe ermittelt; doch sind diese in den bisherigen Tabellen und Zusammenstellungen nicht inbegriffen.

Was versteht man unter Heimarbeit bzw. Heimarbeitern? Als Heimarbeiter gilt (gemäß Bundesratsbeschluß vom 17. Januar 1939) jede Person, die allein oder mit Hilfskräften in der eigenen Wohnung oder in eigener oder selbstgemieteter Werkstatt im Lohn oder im Auftrag eines Arbeitgebers Arbeiten ausführt.

Leider war die Erfassung der Heimarbeit bei keiner Erhebung lückenlos. Vor allem in Gegenden wie in Zürich, in denen Heimarbeit vielfach nur im Nebenberuf oder in der Freizeit verrichtet wird und somit leicht verheimlicht werden kann («Heimarbeit — Geheimarbeit»), vermögen die Ergebnisse der Betriebszählungen lediglich ein ungefähres Bild von ihrer Struktur und Entwicklung, aber nicht von der genauen Zahl der Betriebe zu geben. Zudem fanden die Erhebungen jeweils in der toten Saison statt. Deshalb sind die Resultate der Heimarbeiterzählung jedenfalls als Mindestwerte zu betrachten.

Wie hat sich die Heimarbeit seit 1905 entwickelt und in welchen Gewerbegruppen bzw. Betriebsarten kommt sie heute in Zürich hauptsächlich vor? Auf diese Frage gibt die Übersicht auf der folgenden Seite Antwort.

Von der ersten bis zur dritten Erhebung nahm die Heimarbeit in Zürich zu, während sie in der übrigen Schweiz einen starken Rückschlag erfuhr. In einzelnen Industrien hat sie allerdings auch in unserer Stadt an Bedeutung verloren; so z. B. in der Textilindustrie, und zwar namentlich in der Seidenindustrie, die fast keine Heimarbeiter mehr beschäftigt. Wie schon 1905, so darf auch heute die Konfektionsindustrie, d. h. insbesondere die Kleider- und Wäschekonfektion als eigentliches Reservat der zürcherischen Heimindustrie bezeichnet werden¹⁾. Vor Kriegsausbruch entfielen nämlich von den 1951 in der Stadt Zürich ermittelten Heimarbeitern 1782 auf die Konfektionsindustrie, und davon 1714 allein auf die Kleider- und Wäschekonfektion. Die nicht im Dienste der Textil- und Konfektionsindustrie tätigen Heimarbeiter verteilten sich vorab auf die Papier-, Leder- und Holzindustrie.

¹⁾ Man vergleiche hierzu: Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Heimarbeiter in der Zürcher Konfektionsindustrie. Zürcher Statistische Nachrichten 1936, Heft 4.

Zahl der Heimarbeitsbetriebe und der darin Beschäftigten 1905, 1929 und 1939

Betriebsarten	Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
	1905	1929	1929	1939
	Zahl der Betriebe			
Konfektion, Ausrüstung				
Kleiderkonfektion	785	994	1070	1013
Wäschekonfektion	242	217	255	233
Textilindustrie				
Seidenindustrie	228	5	19	5
Stickerei	13	34	36	33
Strickerei, Wirkerei, Strumpfwaren	29	12	13	29
Übrige Heimarbeit	70	101	118	138
Zusammen	1367	1363	1511	1451
	Beschäftigte Personen			
Konfektion, Ausrüstung				
Kleiderkonfektion	986	1450	1558	1450
Wäschekonfektion	254	248	293	264
Textilindustrie				
Seidenindustrie	239	5	24	7
Stickerei	13	41	43	34
Strickerei, Wirkerei, Strumpfwaren	30	16	18	33
Übrige Heimarbeit	73	116	133	163
Zusammen	1595	1876	2069	1951

Wie sich die in den verschiedenen Industrien tätigen Heimarbeiter nach ihrer Stellung im Betrieb zusammensetzen, zeigt die nachstehende Tabelle.

Leitende und mithelfende Heimarbeiter nach Betriebsarten 1939

Betriebsarten	Leiter		Famili- en-ange- hörige	An- dere Per- sonen	Be- schäftig- te zu- sammen	Män- ner	Frau- en
	im ganzen	allein tätig					
Konfektion, Ausrüstung							
Männer- u. Knabenkleider . .	571	436	122	82	775	353	422
Frauen- u. Kinderkleider . .	442	310	90	143	675	79	596
Weißnäherei, Wäschekonfektion	233	215	16	15	264	9	255
Übrige Konfektion, Ausrüstung	58	52	6	4	68	5	63
Zusammen	1304	1013	234	244	1782	446	1336
Textilindustrie	78	66	6	3	87	10	77
Übrige Betriebsgruppen	69	60	8	5	82	25	57
Zusammen	1451	1139	248	252	1951	481	1470

In der Heimindustrie dominiert eindeutig der Alleinbetrieb, d. h. in 1139 Betrieben oder in etwa vier Fünfteln aller Betriebe arbeitet

der «Betriebsleiter» oder Betriebsinhaber allein. Pro Betrieb trifft es durchschnittlich gut 1,3 Personen. Von den 500 Hilfskräften sind rund die Hälfte Familienangehörige des Betriebsinhabers. In vielen Fällen dürften es deren Ehefrauen sein; denn gut drei Viertel der mitarbeitenden Familienmitglieder sind Frauen. Überhaupt ist die Heimarbeit vorwiegend Frauenarbeit. Die Männer machen nur rund einen Viertel der in der Heimindustrie Beschäftigten aus. Auch bei den Betriebsinhabern herrscht das weibliche Element stark vor.

Ganz unbedeutend ist die Zahl der jugendlichen Arbeitskräfte, nur 51 der 1951 Heimarbeiter zählen weniger als 18 Jahre. Dieser Prozentsatz ist wohl weitgehend dank unserer Sozialgesetzgebung, zum Teil aber bloß wegen unvollständiger Erfassung so gering. Ebenso unwahrscheinlich erscheint es, daß Heimarbeit als Nebenerwerb nur in den 333 Fällen, die bei der letzten Zählung ermittelt wurden, vorkommen soll. Erheblich mehr als die Hälfte der Betriebsinhaber sind verheiratet, über ein Fünftel verwitwet oder geschieden. Was die Nationalität, die bei der Zählung ebenfalls erhoben wurde, anbetrifft, so stellen die Schweizer gegen vier Fünftel der Betriebsleiter. Unter den Ausländern fallen die Deutschen und die Italiener am meisten ins Gewicht.

Das in der älteren Literatur heftig gerügte Zwischenmeister-System, welches oft zu krasser Ausbeutung der Heimarbeiter führte, kommt in Zürich selten vor. Bloß 56 Betriebe bezogen ihre Arbeit durch Vermittlung von Ferggern, die andern hingegen direkt vom Fabrikanten.

1316 oder neun Zehntel der Betriebe verfügen über Arbeitsmaschinen und davon 652 über Elektromotoren. Mehr als 90 Prozent dieser Betriebe gehören zur Konfektionsindustrie, in der in erster Linie Nähmaschinen verwendet werden. Gegenüber der Zählung von 1929 hat die Zahl der Betriebe mit Elektromotoren absolut und relativ stark zugenommen.

Stellen wir schließlich noch die Ergebnisse der Heimarbeiterzählung in den vier Großstädten einander gegenüber — siehe unsere Übersicht auf der folgenden Seite —, so konstatieren wir, daß nach den Ergebnissen der letzten Erhebung in der zürcherischen Heimindustrie viel mehr Leute tätig sind als in jener der übrigen Großstädte zusammen. Überall konzentriert sich die Heimarbeit auf die Konfektionsindustrie. Einzig in Genf spielt sie auch in der Uhrenindustrie eine größere Rolle. Relativ betrachtet beherbergt Genf noch etwas mehr Heimarbeiter als Zürich, entfallen dort doch 28 auf tau-

send in Handwerk und Industrie (einschließlich Heimarbeit) Beschäftigte. In Zürich beziffert sich die betreffende Quote auf 27, in Bern auf 12 und in Basel nur auf knapp 7 Promille.

Zahl der Heimarbeitsbetriebe und der darin Beschäftigten in den vier
Großstädten 1939

Betriebsgruppen	Zürich	Basel (Kanton)	Genf	Bern
Zahl der Betriebe				
Konfektion, Ausrüstung	1304	164	443	210
Textilindustrie	78	41	33	23
Uhrenindustrie	4	2	139	2
Übrige	65	10	58	27
Zusammen	1451	217	673	262
Beschäftigte Personen				
Konfektion, Ausrüstung	1782	201	501	240
Textilindustrie	87	42	36	28
Uhrenindustrie	4	2	142	3
Übrige	78	11	64	31
Zusammen	1951	256	743	302

Beträchtliche Abweichungen ergeben sich auch hinsichtlich der Heimatzugehörigkeit der Betriebsleiter. In Zürich und vor allem in Genf steigt der Anteil der Ausländer erheblich über einen Fünftel, während die Heimarbeiterschaft der Bundesstadt ungefähr gleich stark wie die der ganzen Schweiz, nämlich zu etwa 7 Prozent mit Ausländern durchsetzt ist. Mehr als ein Viertel aller Betriebsleiter ausländischer Nationalität wohnt in Zürich und fast die Hälfte in den vier Großstädten.

X. FABRIKBETRIEBE

Unter Fabriken oder Fabrikbetrieben werden hier nicht nur Fabriken im volkstümlichen Sinne (Betriebe mit hohen, rauchenden Schloten und zahlreichen Beschäftigten), sondern alle jene Betriebe verstanden, die dem Eidgenössischen Fabrikgesetz unterstellt sind. Danach gelten als Fabriken:

1. industrielle Anstalten, die, bei Verwendung von Motoren, 6 und mehr Arbeiter beschäftigen,
2. industrielle Anstalten, die, ohne Verwendung von Motoren, 6 oder mehr Arbeiter und darunter wenigstens eine jugendliche Person beschäftigen,
3. industrielle Anstalten, die, ohne Verwendung von Motoren und jugendlicher Personen, 11 und mehr Arbeiter beschäftigen,
4. industrielle Anstalten, die eine unter den genannten Grenzen stehende Zahl von Arbeitern beschäftigen, aber außergewöhnliche Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter bieten oder in ihrer Arbeitsweise den Charakter von Fabriken unverkennbar aufweisen.

Gemäß dieser Definition fallen hauptsächlich die in Handwerk und Industrie vorhandenen Betriebe, welche die erwähnten Voraussetzungen erfüllen, unter das Fabrikgesetz. Etwas erstaunlich erscheint dabei vielleicht die Tatsache, daß einige Großbetriebe nicht dem Fabrikgesetz unterstellt sind. Es handelt sich dabei um Betriebe, die nicht als industrielle Anstalten betrachtet werden können, wie der Verwaltungsbetrieb des Städtischen Elektrizitätswerkes, der 225 Beschäftigte zählt, und die Vereinigten Zürcher Molkereien, in denen über 200 Leute tätig sind, welche sich mehrheitlich mit dem Vertrieb von Milch und Milchprodukten befassen (also vorwiegend Handelsbetrieb) usw. Auch das Baugewerbe im engeren Sinne des Wortes wird durch das Fabrikgesetz nicht berührt. Nur 2 Betriebe, die Natursteine bearbeiten sowie 7 Betriebe der Installationsbranche gelten als Fabriken. Die unter Fabrikgesetz stehenden Betriebe finden sich aber nicht allein in Handwerk und Industrie, sondern auch im Reinigungsgewerbe (Reinigen, Glätten, Färben von Textilwaren; Kehrrichtverwertung).

Im Gegensatz zu den selbständigen Fabrikstatistiken früherer Jahre ist die Fabrikstatistik 1939 im Rahmen der Betriebszählung durchgeführt und deshalb stark nach dieser ausgerichtet worden. Infolgedessen verzichtete man auf die sonst in den Fabrikstatistiken

übliche Altersgliederung der Beschäftigten, dafür erhob man die soziale Schichtung sämtlicher in den Fabriken tätigen Personen.

Die Entwicklung der Fabrikbetriebe von 1882 bis zum zweiten Weltkrieg wurde in Heft 1 der «Zürcher Statistischen Nachrichten» 1940 skizziert. Wir beschränken uns daher auf die Darlegung der Fabrikzählungsergebnisse von 1939. Darnach arbeiten 38507 oder mehr als drei Fünftel der in Handwerk und Industrie (ohne das eigentliche Baugewerbe) sowie im Reinigungsgewerbe Beschäftigten in Fabrikbetrieben; diese benötigen rund 70000 PS oder vier Fünftel der motorischen Kraft. Berücksichtigt man statt der Gesamtbeschäftigtenzahl nur die betreffenden Arbeiter, so tritt das Übergewicht der Fabriken noch deutlicher in Erscheinung, entfallen doch gegen 29000 oder über drei Viertel der Arbeiterschaft dieser Gewerbebezweige auf sie. Hinsichtlich der angelernten und ungelernten Arbeiter neigt sich die Waage besonders stark auf die Seite der Fabriken.

Von den 38507 Personen, die Anno 1939 in den 901 stadtzürcherischen Fabrikbetrieben ermittelt worden sind, unterstanden nur 31677 oder etwas über vier Fünftel — es handelt sich zum größten Teil um Arbeiter — dem Fabrikgesetz. Unsere Ausführungen beziehen sich aber immer auf die Gesamtheit des Fabrikpersonals.

Die dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe gehören, wie die Tabelle auf Seite 98/99 erhärtet, größtenteils den kleineren und mittleren Größenklassen an. 510 oder die Mehrzahl der Fabriken zählen höchstens 20 Leute, während gegen drei Zehntel 21 bis 50 und knapp ein Sechstel über 50 Personen beschäftigen. Die Betriebsgröße schwankt allerdings von Gewerbegruppe zu Gewerbegruppe. In der Tabak- und in der Papierindustrie gibt es nur einzelne Fabrikbetriebe mit unter 21 Arbeitskräften.

Um ein richtiges Bild vom Aufbau unserer Industrie zu erhalten, muß man aber vor allem auf die Zahl der Beschäftigten abstellen.

Fassen wir die in den einzelnen Größenklassen tätigen Personen ins Auge, so stellen wir fest, daß keine 15 Prozent in Betrieben mit weniger als 21 Personen arbeiten. Dagegen fällt annähernd ein Viertel des gesamten Fabrikpersonals auf die acht größten Betriebe der Maschinenindustrie mit je über 500 Beschäftigten. Es sind dies die Maschinenfabrik Oerlikon mit mehr als 2300 Personen, die beiden Betriebe der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon (die eigentliche Werkzeugmaschinenfabrik sowie die Waffen- und Munitionsfabrik), die Escher-Wyß Maschinenfabriken AG, die Reparaturwerkstätten der SBB, die Maag-Zahnräder AG, die Kugellagerfabrik Schmid-Roost

Fabrikbetriebe und in den Fabrikbetrieben Beschäftigte

Beschäftigte Personen	Nahrungsmittelin- dustrie	Getränkeindus- trie	Tabak- indus- trie	Chemische In- dustrie	Holz u. Korkin- dustrie	Papier- indus- trie	Graphi- sches Gewerbe	Leder- indus- trie
	Zahl der							
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201—500	1	1	—	—	—	2	3	—
101—200	—	1	—	1	1	3	6	1
51—100	5	1	3	4	2	5	11	—
21— 50	13	1	1	15	19	11	22	6
11— 20	9	—	1	8	44	3	31	13
6— 10	10	1	—	7	29	1	12	6
4— 5	3	1	—	2	8	—	4	1
2— 3	—	—	—	2	1	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	41	6	5	39	104	25	89	27
	Beschäftigte							
über 500	—	—	—	—	—	—	—	—
201—500	236	279	—	—	—	670	826	—
101—200	—	107	—	157	180	470	795	171
51—100	316	53	216	250	165	327	756	—
21— 50	404	28	42	406	576	324	726	149
11— 20	131	—	12	129	637	55	457	180
6— 10	79	7	—	50	233	9	101	43
4— 5	14	5	—	10	38	—	18	5
2— 3	—	—	—	6	3	—	—	—
1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 180	479	270	1 008	1 832	1 855	3 679	548

AG und das Albiswerk Zürich, denen die stadtzürcherische Maschinenindustrie ihren hohen Ruf verdankt. Auch in fast sämtlichen andern Betriebsgruppen treffen wir das Gros der Arbeitskräfte in den Betrieben der obersten Größenklassen an. Am meisten Leute beschäftigen: in der Nahrungsmittelindustrie die Metzgerei Otto Ruff, in der Getränkeindustrie die Brauerei Hürlimann, in der Papierindustrie die Papierfabrik an der Sihl sowie die Couvertfabrik Goeßler & Co., im Graphischen Gewerbe das Druck- und Verlagshaus Orell Füßli sowie der Verlag Konzett & Huber, in der Textilindustrie die Stückfärberei, die Wollkämmerei und -färberei Schoeller & Co. und die Wollfärberei Schütze & Co., in der Konfektionsindustrie die Firmen PKZ (Burger-Kehl & Co.) sowie Grieder & Cie., in der Metallindustrie die Reishauer-Werkzeuge AG, in der Feinmechanik die Abteilung Radioapparate des Albiswerks, und die Waschanstalt Zürich.

nach Größenklassen und Betriebsgruppen 1939

Textil-industrie	Konfektions-industrie	Industrie d. Steine u. Erden	Metall-industrie	Maschinen-industrie	Feinmechanik, Bijout. usw.	Baugewerbe	Reinigungsgewerbe	Übrige	Zusammen
Betriebe									
—	—	—	—	8	—	—	—	—	8
3	2	—	1	2	1	—	1	—	17
1	7	—	3	10	1	1	—	—	36
6	21	4	5	11	3	1	1	1	84
11	57	10	23	37	10	1	4	5	246
9	55	7	29	35	9	2	8	5	268
2	46	3	21	23	5	4	6	1	177
2	9	4	4	4	1	—	1	5	49
—	2	1	2	1	1	—	—	4	14
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
34	199	29	88	131	31	9	21	23	901
Personen									
—	—	—	—	9 422	—	—	—	—	9 422
837	678	—	378	511	208	—	229	—	4 852
190	947	—	389	1 559	119	111	—	—	5 195
384	1 398	274	348	715	228	51	85	69	5 635
382	1 893	345	666	1 168	274	49	138	179	7 749
127	847	96	447	506	139	25	120	81	3 989
15	352	26	166	191	41	31	52	10	1 406
8	38	16	18	17	5	—	5	21	218
—	6	3	5	3	3	—	—	10	39
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1 943	6 159	760	2 417	14 092	1 017	267	629	372	38 507

Noch stärker als die Beschäftigten konzentrieren sich die Antriebskräfte auf die größeren Fabrikbetriebe. In den 510 Betrieben mit maximal 20 Personen — das sind über 56 Prozent aller Betriebe — finden sich nämlich nur etwa 12 Prozent der in sämtlichen Fabriken installierten PS, in den 8 größten Fabrikbetrieben (alles Maschinenfabriken) zusammen dagegen rund 30 Prozent oder über 20000 PS. Auf die Escher-Wyß Maschinenfabriken allein entfallen davon nicht weniger als 6600 PS.

Wie sich die gesamte Belegschaft der zürcherischen Fabrikbetriebe nach ihrer Stellung im Betriebe aus Inhabern einschließlich Pächtern, Direktoren und Verwaltern, kaufmännischem Personal, technischem Personal, Arbeitern, Lehrlingen und gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen zusammensetzt, ergibt sich aus der umstehenden Übersicht.

In den Fabriken Beschäftigte nach ihrer Stellung im Betrieb 1939

Stellung im Betrieb	Grundzahlen			Promille		
	Männ- lich	Weib- lich	Zusam- men	Männ- lich	Weib- lich	Zusam- men
Inhaber, Pächter	588	94	682	22	8	18
Direktoren, Verwalter . .	297	26	323	11	2	8
Kaufmännisches Personal .	2 215	1 517	3 732	84	125	97
Technisches Personal . . .	2 578	301	2 879	98	25	75
Arbeiter						
Gelernte	11 472	3 323	14 795	435	274	384
Angelernte	3 084	3 729	6 813	117	307	177
Ungelernte	4 341	2 740	7 081	165	225	184
Zusammen	18 897	9 792	28 689	717	806	745
Lehrlinge						
Technische u. gewerbliche	1 617	288	1 905	62	24	50
Kaufmännische	162	87	249	6	7	6
Zusammen	1 779	375	2 154	68	31	56
Gelegentlich mitarbeitende Familienangehörige . . .	9	39	48	0	3	1
Zusammen	26 363	12 144	38 507	1000	1000	1000

Die Inhaber samt den wenigen mitarbeitenden Familienangehörigen machen nur knapp 2 Prozent der in den Fabriken Beschäftigten aus. Der Hauptharst oder ziemlich genau drei Viertel rekrutieren sich aus Arbeitern, von denen rund 14800, d. h. etwas über die Hälfte Gelernte und je ein Viertel Angelernte oder Ungelernte sind. Im Durchschnitt trifft es auf 4 bis 5 Arbeiter einen kaufmännischen oder technischen Angestellten. Dies zeigt, daß in den Fabriken eine verhältnismäßig bedeutende Zahl von Kaufleuten und Technikern benötigt wird.

Die Frauen partizipieren mit gut drei Zehnteln am Fabrikpersonal. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Arbeiterinnen und zwar vorwiegend um angelernte. Die letztern sind nicht bloß relativ, sondern auch absolut erheblich zahlreicher als die angelernten Arbeiter. Von den gelegentlich mitarbeitenden Familienangehörigen sind die überwiegende Mehrzahl Frauen, während unter den Inhabern und Pächtern, den Direktoren und Verwaltern, den technischen Angestellten und den Lehrlingen das männliche Element bedeutend stärker vertreten ist.

Die einzelnen Betriebsgruppen weisen nach der Tabelle auf Seite 102/103 eine recht ungleiche soziale Schichtung der Beschäftigten

bzw. eine sehr unterschiedliche Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Betrieb auf.

Erwartungsgemäß entfällt in fast sämtlichen Betriebsgruppen nur ein geringer Prozentsatz der Beschäftigten auf die Inhaber und Pächter. Selbst in der Spielwaren-, in der Holz- sowie in der Lederindustrie, wo er am höchsten ist, beträgt er bedeutend weniger als einen Zehntel der Beschäftigtenzahl. Auch der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten ist nur in einzelnen Industrien beträchtlich. Die verhältnismäßig größte Zahl von kaufmännischen Angestellten findet sich in der Industrie der Fette und Öle sowie in der Spielwarenindustrie, während bei den Anlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung sowie in der Maschinenindustrie der ansehnliche Bedarf an Ingenieuren und Technikern hervorsteht. Die Maschinenindustrie beansprucht allein 1636 oder annähernd drei Fünftel der in allen Fabriken beschäftigten technischen Angestellten. In sämtlichen Gewerbegruppen setzt sich die große Masse der Beschäftigten aus Arbeitern zusammen. Fast 15 000, d. h. also über die Hälfte der Fabrikarbeiter, sind in den verschiedenen Betriebsarten der Maschinenindustrie (vorab im Maschinenbau) und in der Konfektionsindustrie tätig. Im Verhältnis zur Beschäftigtenzahl erreichen die Arbeiter im Reinigungsgewerbe mit gegen neun Zehnteln sowie in der Papierindustrie, in der Industrie der Steine und Erden, bei den Kraft-, Gas- und Wasserwerken, in den neun Fabrikbetrieben des Baugewerbes (Bearbeitung von Natursteinen, Installationsgewerbe), in der Textil- und in der Nahrungsmittelindustrie, in denen sie sich auf ungefähr vier Fünftel der Belegschaft beziffern, die höchste Quote. Verschiedene Industrien, wie zum Beispiel die Kraft-, Gas- und Wasserwerke, die Holzindustrie, die Kautschukindustrie, die Nahrungsmittelindustrie, die Konfektionsindustrie, die Metallindustrie, das Graphische und das Installationsgewerbe benötigen in erster Linie gelernte oder Facharbeiter. Spielwaren oder Sportartikel werden sogar ausschließlich von gelernten Arbeitskräften hergestellt. Angelernte Arbeiter herrschen namentlich in der Tabak-, Papier- und Textilindustrie, d. h. also in den Industrien, in denen die Frauenarbeit überwiegt, vor. Verhältnismäßig zahlreiche ungelernte Arbeiter verdienen ihr Brot in der Industrie der Steine und Erden sowie in der Getränkeindustrie, wogegen in der Industrie der Fette und Öle und in der Spielwarenindustrie überhaupt keine solche anzutreffen sind. Lehrlinge sind in der Metallindustrie, in der Feinmechanik und in der Maschinenindustrie relativ am zahlreichsten.

In den Fabriken Beschäftigte nach ihrer Stellung

Betriebsgruppen	Inhaber, Pächter	Direk- toren, Ver- walter	Kauf- männi- sches Personal	Tech- nisches Perso- nal
	Grund-			
Nahrungsmittelindustrie	22	43	129	36
Getränkeindustrie	1	17	74	27
Tabakindustrie	2	9	52	12
Industrie der Fette und Öle	—	10	54	3
Chemische Industrie	20	60	251	60
Kautschukindustrie	—	6	10	—
Holz- und Korkindustrie	99	44	101	94
Spielwaren, Sportartikel	3	2	11	—
Papierindustrie	19	45	201	51
Graphisches Gewerbe	63	98	340	151
Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	28	17	40	15
Textilindustrie	31	41	147	124
Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	181	120	559	389
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	1	1	22
Industrie der Steine und Erden	21	20	55	29
Metallindustrie	77	63	158	141
Maschinenindustrie	73	141	991	1636
Feinmechanik, Bijouterie usw.	20	21	71	60
Baugewerbe	6	6	8	20
Reinigungsgewerbe	16	12	26	9
Zusammen	682	776	3279	2879
	Pro-			
Nahrungsmittelindustrie	19	36	109	30
Getränkeindustrie	2	36	155	56
Tabakindustrie	7	33	193	45
Industrie der Fette und Öle	—	63	340	19
Chemische Industrie	20	59	249	60
Kautschukindustrie	—	136	227	—
Holz- und Korkindustrie	54	24	55	51
Spielwaren, Sportartikel	81	54	297	—
Papierindustrie	10	24	108	28
Graphisches Gewerbe	17	27	92	41
Lederindustrie (ohne Lederindustrie)	51	31	73	27
Textilindustrie	16	21	76	64
Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	29	20	91	63
Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	8	8	166
Industrie der Steine und Erden	28	26	72	38
Metallindustrie	32	26	66	58
Maschinenindustrie	5	10	70	116
Feinmechanik, Bijouterie usw.	20	21	70	59
Baugewerbe	22	22	30	75
Reinigungsgewerbe	26	19	41	14
Zusammen	18	20	85	75

im Betrieb und nach Betriebsgruppen 1939

Arbeiter				Lehrlinge			Famili- en- ange- hörige	Beschäft- igte zusam- men
Ge- lernte	Ange- lernte	Unge- lernte	Zu- sammen	Gewerb- liche	Kauf- männ.	Zu- sammen		
630	147	165	942	2	2	4	4	1 180
128	72	155	355	4	1	5	—	479
8	171	10	189	1	5	6	—	270
35	55	—	90	—	2	2	—	159
74	299	223	596	5	13	18	3	1 008
19	—	8	27	—	1	1	—	44
1 081	117	238	1 436	53	2	55	3	1 832
21	—	—	21	—	—	—	—	37
201	894	435	1 530	2	7	9	—	1 855
1 549	408	841	2 798	211	16	227	2	3 679
184	101	140	425	18	3	21	2	548
400	716	437	1 553	38	8	46	1	1 943
3 070	1 068	416	4 554	251	92	343	13	6 159
92	9	7	108	—	—	—	—	132
184	153	286	623	3	7	10	2	760
1 104	294	328	1 726	222	22	244	8	2 417
5 347	1 859	2 983	10 189	999	58	1 057	5	14 092
326	218	216	760	77	7	84	1	1 017
156	36	26	218	8	1	9	—	267
186	196	167	549	11	2	13	4	629
14 795	6 813	7 081	28 689	1 905	249	2 154	48	38 507

zählen

534	124	140	798	2	2	4	4	1 000
267	150	324	741	8	2	10	—	1 000
30	633	37	700	4	18	22	—	1 000
220	346	—	566	—	12	12	—	1 000
73	297	221	591	5	13	18	3	1 000
432	—	182	614	—	23	23	—	1 000
590	64	130	784	29	1	30	2	1 000
568	—	—	568	—	—	—	—	1 000
108	482	235	825	1	4	5	—	1 000
421	111	228	760	58	4	62	1	1 000
336	184	256	776	33	5	38	4	1 000
206	368	225	799	20	4	24	0	1 000
498	173	68	739	41	15	56	2	1 000
697	68	53	818	—	—	—	—	1 000
242	201	377	820	4	9	13	3	1 000
457	121	136	714	92	9	101	3	1 000
379	132	212	723	71	4	75	1	1 000
321	214	212	747	75	7	82	1	1 000
584	135	98	817	30	4	34	—	1 000
296	312	265	873	18	3	21	6	1 000
384	177	184	745	50	6	56	1	1 000

Vergleicht man nun noch die stadtzürcherischen Fabrikbetriebe sowie die darin beschäftigten Personen und die installierten PS mit jenen der übrigen drei Großstädte, so ergibt sich folgendes Bild.

Zahl der Fabrikbetriebe, der darin Beschäftigten und der darin installierten PS in den 4 Großstädten 1939

Städte	Fabrik- be- triebe	Beschäftigte			auf 1000 gewerblich Tätige	Antriebskraft in PS	
		männ- lich	weib- lich	zusam- men		im ganzen	auf 1000 in Fabriken Tätige
Zürich. . .	901	26 363	12 144	38 507	260	70 398	1 828
Basel-Stadt	440	16 073	6 164	22 237	302	57 180	2 571
Genf . . .	303	8 351	4 738	13 089	251	21 110	1 613
Bern . . .	274	9 081	4 741	13 822	257	20 299	1 583

Absolut betrachtet marschiert unsere Stadt mit 901 Fabrikbetrieben, 38507 Beschäftigten und 70398 PS weitaus an der Spitze der schweizerischen Großstädte. Berechnet man aber die Zahl der in den Fabriken Beschäftigten auf je 1000 gewerblich Tätige oder wird die Antriebskraft der Fabriken mit dem darin arbeitenden Personal verglichen, so rückt Basel (Chemische Industrie!) an die erste Stelle vor, während die Limmatstadt, die zusammen mit Genf und Bern in ziemlich weitem Abstand folgt, den zweiten Platz einnimmt. Die Ausgliederung der Beschäftigten nach dem Geschlecht zeigt, daß das zahlenmäßige Verhältnis der männlichen und weiblichen Berufstätigen in den vier Großstädten keine sehr großen Unterschiede aufweist. So trifft es in Zürich auf 100 Beschäftigte 32 Frauen, in Basel 28, in Bern 29 und in Genf 36. Unsere Stadt verdankt den relativ hohen Anteil der weiblichen Erwerbstätigen ihrer blühenden Konfektionsindustrie und Genf außer der Konfektionsindustrie auch der Uhrenindustrie sowie der Bijouterie, die bekanntlich zahlreiche Frauenhände benötigen. Eine Gegenüberstellung der in den Fabriken sowie in Handwerk und Industrie der vier Großstädte beschäftigten Frauen ergibt, daß das weibliche Element in Handwerk und Industrie verhältnismäßig etwas weniger gut vertreten ist. Der betreffende Prozentsatz beläuft sich nämlich in Zürich auf 26, in Basel und Bern auf 24 und in Genf auf 29.

XI. SCHLUSSBETRACHTUNGEN

Obwohl die vorstehenden Ausführungen, die auf den Ergebnissen der Eidgenössischen Betriebszählungen basieren, keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können oder wollen, so vermitteln sie doch mannigfache Aufschlüsse über die Entwicklung und Bedeutung der stadtzürcherischen Wirtschaft und ihrer verschiedenen Komponenten.

Wenn wir nun in ein paar Zügen unsere Darlegungen resumieren, so möchten wir folgendes festhalten. Seit der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise Anno 1929 hat die gewerbliche Wirtschaft der Limmatstadt einen mächtigen Aufschwung genommen, stieg doch die Zahl der darin Beschäftigten von 62 272 auf 123 024 oder auf beinahe das Doppelte an. Mit der Ausdehnung ihrer Grenzen erhielt unsere Stadt einen Zuwachs von rund 15 000 gewerblich Beschäftigten, die vorwiegend in einigen industriellen Großbetrieben ehemaliger Vororte tätig waren. Im Verlaufe der 30-er Jahre stieg die Zahl der in den verschiedenen zürcherischen Gewerbebezügen Arbeitenden vor allem dank der kräftigen Zunahme des Handelspersonals (Vermittlungen, Versicherungen, Gastgewerbe) auf 148 150 an. Gleichzeitig schrumpfte aber der Bestand der in Handwerk und Industrie Tätigen etwas zusammen. Diese rückläufige Bewegung war vornehmlich auf die Abnahme der im Baugewerbe, in der Holz- und in der Textilindustrie Beschäftigten zurückzuführen. In der Zeitspanne von 1905 bis 1939 vollzog sich ein Strukturwandel unserer Wirtschaft, indem sich das Stärkeverhältnis zwischen Handwerk und Industrie einerseits und dem Handel anderseits stark zugunsten des letzteren verschob.

Hinsichtlich der Betriebe läßt sich von der ersten bis zur zweiten Erhebung eine gewisse Konzentration und seither eher eine gegen-
teilige Entwicklung feststellen. Diese kommt darin zum Ausdruck, daß sich von 1905 bis 1929 in sämtlichen Gewerbebezügen die Beschäftigten verhältnismäßig stärker vermehrten als die Betriebe, während in der Depressionsperiode der 30-er Jahre außer im Gastgewerbe überall die Betriebe (Kleinbetriebe) mehr zunahmen.

Wie die Betriebsgröße, so wandelte sich auch die soziale Schichtung der Beschäftigten. In der Zeit zwischen der ersten und zweiten Zählung ging der Anteil der Selbständigerwerbenden stark zurück. Von 1929 bis zum Kriegsausbruch vermochten sie hingegen — abgesehen vom Handel — wieder etwas aufzuholen. Innerhalb der Kategorie der Unselbständigerwerbenden gelang es den Angestellten im letzten De-

zennium, ihre Position zu verstärken, wogegen die Zahl der Arbeiter absolut und relativ beträchtlich gesunken ist. Gleichwohl entfällt auf diese immer noch gegen die Hälfte der gewerblich Beschäftigten.

Neben der Zahl der Beschäftigten und der PS erfaßte man schon 1905 auch die im Gewerbe gehaltenen Zugtiere und später zudem die verwendeten Kraftfahrzeuge (Autos, Traktoren, Anhänger) und Maschinen. In Zürich wurden vor Kriegsausbruch insgesamt 7170 Kraftfahrzeuge gezählt, wovon 2787 auf Handwerk und Industrie, 2939 auf den Handel, 1221 auf das Verkehrsgewerbe und 223 auf die Übrigen Gewerbe entfielen. Außerdem fragte man Anno 1939 erstmals nach den verschiedenen Betriebskombinationen im Garagengewerbe. Von den 596 in 102 Garagebetrieben Beschäftigten arbeiteten 505 in Taxameter- bzw. Autocarbetrieben und 89 in Einstellgaragen, in denen rund 1000 Wagen parkieren konnten. Sowohl die Taxameter- wie die Einstellgaragebetriebe sind vielfach mit Reparaturwerkstätten verbunden und treiben z. T. auch Autohandel.

Schließlich wurde noch die Zahl der Zimmer, der Betten und der Sitzplätze im Gastgewerbe, die Art des Geschäftes im Kleinhandel u. a. m. erhoben. Nach den erhaltenen Angaben verfügte das hiesige Gastgewerbe im August 1939 über 4705 Gastzimmer (davon 3469 mit fließendem Wasser) mit 6897 Gastbetten, und über 199532 Sitzplätze (98873 in Wirtschaftslokalen, 40742 in Sälen und Sitzungszimmern, 59917 auf Terrassen und in Gärten). Ferner stellte man fest, daß von den 18573 im Kleinhandel Tätigen rund 14000 in Ladengeschäften arbeiteten, während sich 1100 dem Reise- und 600 dem Hausierhandel widmeten.

*

*

*

Es wird außerordentlich interessant sein, seinerzeit auf Grund der nächsten Betriebszählung, die turnusgemäß im Jahre 1949 durchzuführen sein wird, festzustellen, in welchem Ausmaße sich das Wirtschaftsbild der Limmatstadt unter dem Einfluß des zweiten Weltkrieges sowie der nach seiner Beendigung einsetzenden Hochkonjunktur bereits verändert hat und sich noch wandeln wird. Wer kann heute wissen, ob die nächste Betriebszählung in eine Periode der Vollbeschäftigung, wie jene von 1929, oder in eine Krisen- oder Depressionszeit fällt?

ANHANG I

HAUPTERGEBNISSE DER BETRIEBSZÄHLUNGEN

1905, 1929 UND 1939

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche

1	Nr.	Betriebsgruppen	Betriebe			
			Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
			1905	1929	1929	1939
		Industrie und Handwerk				
	I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	1	4	10	8
	II	Nahrungsmittelindustrie	552	563	666	874
	III	Getränkeindustrie	37	25	31	24
	IV	Tabakindustrie	12	10	11	11
	V	Industrie der Fette und Öle	1	3	5	9
	VI	Chemische Industrie	54	78	98	190
	VII	Kautschukindustrie	3	21	22	26
	VIII	Holz- und Korkindustrie	652	759	863	895
	IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien . .	18	30	35	43
	X	Papierindustrie	11	18	21	35
	XI	Graphisches Gewerbe	254	385	415	706
	XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) . . .	67	109	121	190
	XIII	Textilindustrie	160	171	184	175
	XIV	Konfektion, Ausstattungsgegenstände . . .	2 154	1 869	2 031	2 339
	XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	3	19	29	25
	XVI	Industrie der Steine und Erden	78	85	105	111
	XVII-XIX	Metallindustrie	652	872	1 038	1 436
		Zusammen	4 709	5 021	5 685	7 097
		Baugewerbe				
	XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	542	1 140	1 290	1 516
		Verkehr				
	XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio .	225	264	332	443
		Handel				
	XXII, XXIII	Großhandel, Kleinhandel	3 184	6 239	6 732	7 139
	XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	119	191	194	224
	XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung . . .	630	573	587	1 137
		Zusammen	3 933	7 003	7 513	8 500
		Gastgewerbe, Reinigung, Sport, Vergnügungen				
	XXVI	Gastgewerbe	1 487	1 925	2 125	2 224
	XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste . .	747	815	904	1 461
	XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmen	6	82	89	153
		Zusammen	2 240	2 822	3 118	3 838
		Gesundheitswesen				
	XXIX	Hygiene, Krankenpflege	61	187	194	315
		Alle Betriebsgruppen	11 710	16 437	18 132	21 709

Die Angaben wurden zum Teil den Veröffentlichungen des Eidgenössischen Bundesamtes für Statistik von 1905, 1929 und 1939 und zum Teil den handschriftlichen

Beschäftigte nach Betriebsgruppen 1905, 1929 und 1939

Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
5	58	85	48	—	5	5	1	I
2 444	3 886	4 360	5 766	672	1 221	1 374	1 717	II
465	610	660	585	11	42	50	56	III
80	162	396	283	32	112	296	191	IV
7	111	220	190	—	15	43	35	V
352	660	938	1 584	76	268	308	501	VI
31	72	93	109	18	5	19	29	VII
2 950	4 286	5 102	3 648	220	325	379	359	VIII
78	140	162	115	18	40	47	33	IX
797	1 337	1 455	1 911	441	762	816	1 015	X
2 756	4 376	4 569	6 535	783	1 414	1 489	1 997	XI
263	562	716	986	41	214	265	452	XII
3 886	3 487	4 183	2 297	1 915	1 931	2 456	1 307	XIII
5 835	8 778	9 112	10 421	3 676	6 065	6 249	7 482	XIV
316	661	722	627	3	23	24	12	XV
919	1 094	1 490	1 081	35	71	144	118	XVI
5 903	11 405	18 172	21 027	225	613	1 395	2 552	XVII-XIX
27 087	41 685	52 435	57 213	8 166	13 126	15 359	17 857	
7 989	19 440	20 906	12 807	83	434	464	382	XX
5 989	8 747	9 203	9 628	238	700	722	764	XXI
10 477	27 923	29 078	30 271	4 119	11 498	12 003	13 025	XXII, XXIII
1 668	6 971	7 000	7 830	281	1 823	1 827	1 799	XXIV
1 543	2 438	2 489	6 750	205	818	829	2 053	XXV
13 688	37 332	38 567	44 851	4 605	14 139	14 659	16 877	
5 598	9 619	10 277	14 530	3 935	6 851	7 356	9 947	XXVI
1 615	3 229	3 470	4 404	1 081	1 621	1 724	2 282	XXVII
91	741	797	1 199	19	226	231	360	XXVIII
7 304	13 589	14 544	20 133	5 035	8 698	9 311	12 589	
215	2 231	2 251	3 518	107	1 513	1 524	2 514	XXIX
62 272	123 024	137 906	148 150	18 234	38 610	42 039	50 983	

sischen Statistischen Amtes über die Ergebnisse der Betriebszähl-Tabellen des Eidgenössischen Statistischen Amtes entnommen.

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche

2a	Betriebsarten	Betriebe			
		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
		1905	1929	1929	1939
A. Industrie und Handwerk (ohne Baugewerbe)					
I. Bergbau, Steinbrüche, Gruben		1	4	10	8
II. Nahrungsmittelindustrie					
1. Metzgerei, Schlachthausbetrieb ¹⁾		167	121	159	298
2. Konservenfabrikation, Suppenpräparate		5	4	6	5
3. Käserei, Molkerei		5	—	—	1
4. Schachtelkäse		.	1	1	—
5. Milchsiederei, Milchprodukte		1	1	1	2
6. Müllerei, Kraftnahrungsmittel		8	3	4	6
7. Kraftfuttermittel		*	1	2	—
8. Bäckerei, Konditorei, Zuckerwaren		355	411	471	536
9. Zuckerindustrie, Kunsthonig		2	1	1	3
10. Kakao, Schokoladewaren		1	2	2	3
11. Teigwaren		2	5	5	7
12. Kaffeesurogate, Kaffeerösterei		2	4	4	8
13. Speiseessig, Senf, Gewürze		3	5	6	3
14. Eisfabrikation		1	4	4	2
Zusammen		552	563	666	874
III. Getränkeindustrie					
1. Bierbrauerei		5	2	2	2
2. Sprit, Preßhefe, Trinkbranntwein, Likör		4	6	9	7
3. Alkoholfreie Getränke		28	15	17	12
4. Weinkelterei, Mosterei, auch mit Brennerei		*	2	3	3
Zusammen		37	25	31	24
IV. Tabakindustrie		12	10	11	11
V. Speisefett, Speiseöl		1	3	5	9
VI. Chemische Industrie					
1. Salze, Säuren, Düngemittel, verdichtete Gase		22	6	7	7
2. Elektrochemische Produkte		—	2	3	4
3. Farbwarenindustrie		9	9	16	32
4. Heilmittel, Riechstoffe		5	18	21	24
5. Seifen, Kerzen, Wachswaren		10	22	25	75
6. Technische Fette, Wichse, Kitt		8	14	19	39
7. Leim, Gelatine und andere Klebstoffe		—	5	5	8
8. Zelluloid		*	1	1	—
9. Künstliche Edelsteine und Perlen		*	1	1	1
Zusammen		54	78	98	190
VII. Kautschukwaren		3	21	22	26

Beschäftigte nach Betriebsarten 1905, 1929 und 1939

Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
5	58	85	48	—	5	5	1	I.
779	1240	1423	2154	227	329	387	609	II.
11	23	30	29	4	11	13	19	1.
132	—	—	213	6	—	—	18	2.
.	20	20	—	.	10	10	—	3.
9	5	5	11	1	4	4	8	4.
145	103	127	166	13	7	7	16	5.
*	8	9	—	*	—	—	—	6.
1315	2325	2583	2992	416	809	902	972	7.
4	5	5	4	—	3	3	3	8.
4	13	13	77	3	8	8	35	9.
4	23	23	35	1	8	8	13	10.
3	14	14	23	—	2	2	5	11.
4	54	55	43	1	24	24	17	12.
34	53	53	19	—	6	6	2	13.
2444	3886	4360	5766	672	1221	1374	1717	14.
383	494	494	386	2	16	16	13	III.
14	21	52	44	1	5	10	7	1.
68	80	83	112	8	19	21	33	2.
*	15	31	43	*	2	3	3	3.
465	610	660	585	11	42	50	56	4.
80	162	396	283	32	112	296	191	IV.
7	111	220	190	—	15	43	35	V.
82	34	38	48	15	4	4	5	VI.
—	3	34	74	—	—	—	14	1.
48	62	201	446	7	13	35	100	2.
48	238	269	307	10	125	132	150	3.
138	213	233	507	36	74	79	192	4.
36	59	112	177	8	18	24	30	5.
—	17	17	18	—	6	6	4	6.
*	7	7	—	*	3	3	—	7.
*	27	27	7	*	25	25	6	8.
352	660	938	1584	76	268	308	501	9.
31	72	93	109	18	5	19	29	VII.

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte

2b	Betriebsarten	Betriebe			
		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
		1905	1929	1929	1939
VIII. Holz- und Korkindustrie					
1. Sägereien, Hobelwerke, Imprägnieranstalten . .	5	6	8	9	
2. Zimmerei und Chaletbau	47	37	57	45	
3. Parketterie	9	7	8	17	
4. Schreinerei	319	398	445	465	
5. Grobe Holzwaren, Kuferei, Küblerei	46	25	33	25	
6. Brennholzsägerei	—	2	2	1	
7. Drechslerei	18	15	22	17	
8. Vergolderei, Rahmenmacherei	20	20	21	25	
9. Korbwaren, Rohrmöbel	27	14	19	12	
10. Tapeziererwerkstätten	161	235	248	279	
Zusammen	652	759	863	895	
IX. Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien usw.					
1. Spielwaren, Schnitzereien	11	21	22	24	
2. Sportartikel	*	3	3	6	
3. Horn- und Zelluloidwaren	1	—	1	4	
4. Besen, Bürsten, Pinsel	6	6	9	9	
Zusammen	18	30	35	43	
X. Papierindustrie					
1. Holzstoff, Zellulose, Papier, Karton	1	2	2	4	
2. Papier- und Kartonwaren	10	16	19	31	
Zusammen	11	18	21	35	
XI. Graphisches Gewerbe					
1. Schriftgießerei, Herstellung von Clichés	15	20	20	25	
2. Buch- und Zeitungsdruckerei	64	94	110	148	
3. Buch- und Kunstverlag ohne Druckereibetrieb ¹⁾	*	*	*	103	
4. Lithographie, Kupferstecherei	45	16	19	25	
5. Buchbinderei, Schreibbücherfabrikation	68	61	63	76	
6. Photographenateliers, Lichtpausanstalten	44	120	129	207	
7. Dessinateure, Graphiker	18	74	74	122	
Zusammen	254	385	415	706	
XII. Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)					
1. Gerberei, Lederfabrikation	3	—	—	—	
2. Kürschnerei	8	39	39	63	
3. Sattlerei, Lederwaren	56	70	82	127	
Zusammen	67	109	121	190	
XIII. Textilindustrie					
1. Baumwollindustrie	12	1	3	8	
2. Seidenindustrie	65	14	16	11	
3. Wollindustrie	4	10	10	15	
4. Leinenindustrie	11	3	4	5	
5. Stickereiindustrie	22	60	62	70	
6. Übrige Textilindustrie	46	83	89	66	
Zusammen	160	171	184	175	

nach Betriebsarten 1905, 1929 und 1939 (Fortsetzung)

Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
58	39	60	38	—	1	2	1	VIII.
396	633	807	381	4	6	8	9	1.
44	152	153	80	—	3	3	—	2.
1675	2471	2950	2116	49	101	106	97	3.
105	76	91	81	3	3	3	2	4.
—	6	6	4	—	—	—	—	5.
44	40	51	36	2	4	4	1	6.
157	67	79	66	23	17	18	10	7.
58	40	53	77	20	10	14	12	8.
413	762	852	769	119	180	221	227	9.
2950	4286	5102	3648	220	325	379	359	10.
35	41	42	41	—	—	—	7	IX.
*	12	12	31	*	—	—	7	1.
26	—	6	18	17	—	3	9	2.
17	87	102	25	1	40	44	10	3.
78	140	162	115	18	40	47	33	4.
300	364	364	485	108	97	97	126	X.
497	973	1091	1426	333	665	719	889	1.
797	1337	1455	1911	441	762	816	1015	2.
55	173	173	277	4	8	8	16	XI.
1351	2417	2535	2650	376	681	724	689	1.
*	*	*	1446	*	*	*	528	2.
775	674	720	708	250	259	282	272	3.
378	521	530	560	115	226	229	224	4.
118	466	486	679	26	210	216	239	5.
79	125	125	215	12	30	30	29	6.
2756	4376	4569	6535	783	1414	1489	1997	7.
32	—	—	—	1	—	—	—	XII.
33	291	291	342	17	169	169	202	1.
198	271	425	644	23	45	96	250	2.
263	562	716	986	41	214	265	452	3.
59	20	68	41	6	7	22	26	XIII.
3132	1717	2161	582	1469	895	1252	229	1.
144	672	672	709	56	317	317	308	2.
86	35	37	19	54	22	23	9	3.
50	190	201	205	40	164	173	185	4.
415	853	1044	741	290	526	669	550	5.
3886	3487	4183	2297	1915	1931	2456	1307	6.

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte

2c	Betriebsarten	Betriebe			
		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
		1905	1929	1929	1939
XIV. Konfektion, Ausrüstungsgegenstände					
1. Schneiderei	1252	1036	1113	1459	
2. Näherei, Wäschekonfektion	252	179	190	163	
3. Korsette, Hosenträger, Krawatten	35	44	46	64	
4. Modisterei, künstliche Blumen	116	131	137	134	
5. Filz- und Wollhutfabrikation, Kappenmacherei	14	13	15	17	
6. Herrenstrohhutfabrikation	—	—	1	1	
7. Handschuhmacherei	4	3	3	3	
8. Schirme und Stöcke	26	23	25	18	
9. Schuhwarenfabrikation und -reparaturen	455	440	501	480	
Zusammen	2154	1869	2031	2339	
XV. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke		3	19	29	25
XVI. Industrie der Steine und Erden					
1. Zement, Kalk, Gips	1	—	—	1	
2. Kunststeine, Zement- und Gipswaren	17	22	27	26	
3. Ziegeleien, Tonröhren [tion	5	4	4	4	
4. Töpferei, Hafnerei, Porzellanwaren, Ofenfabrika-	35	34	43	45	
5. Schmirgelscheiben, Schmirgel- und Glaspapier	1	1	1	1	
6. Asphaltverarbeitung, Bitumen, Dachpappe	—	—	3	4	
7. Glashütten, Glaswaren	7	4	5	7	
8. Dekorative Bearbeitung von Glas und Porzellan	12	20	22	23	
Zusammen	78	85	105	111	
XVII.-XIX. Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie, Bijouterie, Feinmechanik, Musikinstrumente					
1. Eisengießerei, Maschinenbau, mech. Werkstätten	70	253	323	507	
2. Aluminium, Aluminiumwaren	—	2	2	1	
3. Metallgießerei, Kupferschmieden	20	39	46	45	
4. Blattmetall, Metallpulver, Metallüberzüge	9	18	24	31	
5. Drahtzieherei, Drahtwaren, Schrauben	4	12	13	10	
6. Schlosserei, Eisenmöbel, Kassenschränke	124	132	151	157	
7. Hammer-, Zeug-, Huf- und Wagenschmieden	44	39	52	34	
8. Messerwaren, Stanzwerkzeuge, Feilen	18	38	42	49	
9. Blechemballagen, Spenglerei	102	116	131	162	
10. Email- und andere Metallwaren	2	5	6	16	
11. Feinmechanik	48	96	105	151	
12. Waffen, Munition	5	4	5	6	
13. Elektrische Apparate, Isoliermaterial	34	24	30	60	
14. Glühlampen, Leuchtröhren	5	—	—	8	
15. Schiffswerften	*	*	*	1	
16. Konstruktion und Reparatur von Flugzeugen	.	—	—	1	
17. Wagnerei	35	10	18	16	
18. Uhrenindustrie	70	1	3	34	
19. Bijouterie	27	48	49	72	
20. Gravier- und Prägeanstalten	18	15	16	17	
21. Bau und Reparatur von Musikinstrumenten	17	17	19	28	
22. Grammophone	—	3	3	—	
23. Radioapparate und -reparatur	.	*	*	30	
Zusammen	652	872	1038	1436	

nach Betriebsarten 1905, 1929 und 1939 (Fortsetzung)

Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
3527	5877	6025	7162	2417	4212	4308	5326	XIV.
644	788	848	901	537	682	736	796	1.
193	390	395	536	173	329	333	450	2.
317	562	582	504	271	503	518	468	3.
129	201	207	373	85	130	134	254	4.
—	—	6	3	—	—	3	2	5.
50	28	28	16	19	17	17	9	6.
125	157	161	113	76	101	103	80	7.
850	775	860	813	98	91	97	97	8.
5835	8778	9112	10421	3676	6065	6249	7482	9.
316	661	722	627	3	23	24	12	XV.
10	—	—	13	1	—	—	—	XVI.
160	293	422	190	2	6	7	6	1.
470	422	422	261	21	30	30	20	2.
127	124	234	231	7	6	71	60	3.
5	5	5	3	1	1	1	1	4.
—	—	77	89	—	—	4	1	5.
9	13	16	35	—	2	2	2	6.
138	237	314	259	3	26	29	28	7.
919	1094	1490	1081	35	71	144	118	8.
2777	6812	11929	11113	39	211	715	802	XVII.-
—	12	12	1	—	—	—	—	XIX.
62	258	411	519	4	28	32	45	1.
57	127	172	231	6	9	15	21	2.
9	79	82	67	1	19	20	9	3.
848	1005	1274	1145	5	19	21	40	4.
176	409	475	579	—	18	19	24	5.
52	69	77	112	4	12	12	24	6.
295	692	773	664	17	27	31	40	7.
8	107	139	309	1	13	15	81	8.
509	859	917	1165	21	103	122	186	9.
12	17	55	1914	1	4	4	389	10.
361	574	1441	2224	28	80	319	576	11.
52	—	—	37	24	—	—	2	12.
*	*	*	3	*	*	*	—	13.
.	—	—	1	.	—	—	—	14.
169	21	39	27	6	—	—	2	15.
257	1	4	47	27	—	—	7	16.
108	180	181	221	30	49	49	50	17.
65	54	56	43	11	10	10	6	18.
86	120	126	118	—	11	11	11	19.
—	9	9	—	—	—	—	—	20.
.	*	*	487	.	*	*	237	21.
5903	11405	18172	21027	225	613	1395	2552	22.
								23.

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte

2d	Betriebsarten	Betriebe			
		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
		1905	1929	1929	1939
<u>B. Baugewerbe</u>					
XX. Baugewerbe und Bauhandwerke					
1. Bearbeitung von Natursteinen	38	49	53	48	
2. Hoch- und Tiefbau	212	445	503	556	
3. Gipserei und Stukkatur	16	30	40	42	
4. Bauglaserei	15	11	11	8	
5. Flach- und Dekorationsmalerei	178	349	391	515	
6. Dachdeckerei auch mit Kaminfe gerei	32	31	41	71	
7. Plattenlegerei	*	10	12	17	
8. Installationswerkstätten	51	185	209	246	
9. Ateliers für Innenarchitektur	*	30	30	13	
Zusammen	542	1140	1290	1516	
<u>C. Verkehr</u>					
XXI. Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio					
1. Eisenbahnbetriebe	18	13	20	18	
2. Straßenbahnbetriebe	3	2	3	1	
3. Berg- und Seilbahnbetriebe	5	3	3	3	
4. Private konzessionierte Automobillinien ¹⁾	2	—	1	1	
5. Speditionsgewerbe	134	205	254	359	
6. Dampfschiffahrt	1	1	1	1	
7. Schiffsvermietung	6	9	9	9	
8. Luftverkehr	1	1	1	3	
9. Postbetriebe	33	26	36	40	
10. Telegraph, Telephon	22	3	3	3	
11. Radiosende- und -empfangsstationen	.	1	1	5	
Zusammen	225	264	332	443	
<u>D. Handel</u>					
XXII., XXIII. Groß- und Kleinhandel					
1. Vieh	23	16	27	22	
2. Tiere	11	4	6	11	
3. Alkoholfreie Getränke	7	7	8	8	
4. Häute, Felle, Borsten, Därme	16	10	10	16	
5. Warenhäuser	15	8	8	12	
6. Basare	15	33	34	26	
7. Spezereien, Kolonialwaren, andere Lebensmittel	755	1244	1410	1270	
8. Waren aller Art	52	241	254	242	
9. Blumen und Pflanzen	*	84	89	134	
10. Heu, Stroh, Dünge- und Futtermittel	23	26	33	37	
11. Milch, Butter, Obst, Gemüse	432	648	726	694	
12. Getreide, Mehl, Mühlenprodukte	43	91	95	72	
13. Wein, Spirituosen	102	87	92	101	

nach Betriebsarten 1905, 1929 und 1939 (Fortsetzung)

Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
								XX.
406	281	289	174	8	8	9	7	1.
5378	12751	13769	7212	40	218	232	176	2.
401	1184	1282	457	—	8	11	12	3.
62	34	34	14	—	4	4	2	4.
707	1860	2032	2039	8	26	27	36	5.
85	258	293	251	1	2	2	4	6.
*	437	455	195	*	17	17	3	7.
950	2584	2701	2443	26	114	125	137	8.
*	51	51	22	*	37	37	5	9.
7989	19440	20906	12807	83	434	464	382	
								XXI.
3229	3111	3232	2860	18	27	33	42	1.
434	1489	1594	1590	—	2	6	1	2.
105	31	31	19	—	1	1	—	3.
30	—	2	114	—	—	—	—	4.
789	1409	1548	1994	37	135	141	176	5.
75	89	89	118	—	—	—	—	6.
13	28	28	35	2	8	8	6	7.
1	37	37	14	—	2	2	1	8.
946	1545	1634	1933	26	51	57	111	9.
367	998	998	904	155	472	472	411	10.
.	10	10	47	.	2	2	16	11.
5989	8747	9203	9628	238	700	722	764	
								XXII., XXIII.
47	35	48	36	—	1	1	4	1.
16	7	12	19	6	3	4	10	2.
15	31	42	19	5	5	6	3	3.
40	53	53	52	4	14	14	20	4.
577	1184	1184	2098	423	827	827	1425	5.
68	213	217	125	54	135	138	56	6.
1634	3655	3957	4358	862	2138	2371	2726	7.
101	853	881	656	22	238	242	170	8.
*	197	207	289	*	122	129	179	9.
69	126	136	162	8	46	49	54	10.
795	1795	1995	1932	346	639	728	688	11.
156	258	262	236	27	103	103	78	12.
361	363	372	466	35	56	57	74	13.

städtische Autobusbetrieb verstanden.

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte

2e	Betriebsarten	Betriebe			
		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
		1905	1929	1929	1939
	14. Bier	40	15	22	23
	15. Tabak, Tabakwaren	122	240	244	363
	16. Apotheken	39	58	62	89
	17. Flüssige Brennstoffe, Drogen, Seifen	65	201	218	398
	18. Verlag, Sortimentsbuchhandel, Leihbibliotheken ¹⁾	89	199	206	157
	19. Kunsthandel, Antiquitäten	24	58	58	73
	20. Seile, Netzwaren	—	1	1	7
	21. Schuhwaren, Leder, Pelzwaren	60	142	153	167
	22. Papier, -waren, Tapeten, Linoleum	99	172	177	204
	23. Gummi, Gummiwaren	10	35	36	31
	24. Textilien, Bekleidungsartikel, Mercerie usw.	438	1218	1275	1276
	25. Ablagen von Wäschereien und Färbereien	156	88	92	75
	26. Kleiderkonfektion	52	58	62	78
	27. Möbel, Tapezierwaren, Decken, Teppiche	56	95	97	152
	28. Nutz- und Brennholz, Kohlen	106	168	192	212
	29. Stein-, Ton- und Glaswaren	36	56	58	53
	30. Holz-, Korb-, Bürsten-, Spielwaren	36	65	67	60
	31. Maschinen, Autos, Fahrräder, Metall, Eisenwaren	209	686	724	845
	32. Sanitätsartikel	17	12	12	20
	33. Uhren, Bijouterie	30	134	144	185
	34. Musikinstrumente	6	39	40	26
	Zusammen	3184	6239	6732	7139
XXIV. Banken, Börse und Versicherungen					
	1. Bank- und Börsenwesen	66	120	123	139
	2. Versicherungsanstalten und Zweigstellen	14	15	15	20
	3. Selbständige Versicherungsagenturen	39	56	56	65
	Zusammen	119	191	194	224
XXV. Vermittlungen, Interessenvertretungen					
	1. Vermittlungen, Ausstellungen	455	129	136	190
	2. Annoncen- und Reklamebureaux	33	61	61	120
	3. Zeitungs- und Depeschenagenturen	2	9	9	8
	4. Private Arbeits- und Stellenvermittlung	21	25	25	38
	5. Auskunftsbureaux, Wach- und Schließgesellschaften	2	28	28	36
	6. Pfandleihanstalten [ten, Detektivbureaux	1	1	1	2
	7. Verleihinstitute	5	21	21	34
	8. Schreib- und Übersetzungsbureaux	4	23	23	45
	9. Sekretariate von Interessenverbänden	*	96	98	165
	10. Techn., kaufm., jurist. Beratung (ohne Advokatur)	78	157	160	419
	11. Getrennte Fabrikbureaux, Vertriebsstellen v. Fa-	*	*	*	46
	12. Dienstmännerinstitute [brikunternehmungen	23	1	1	1
	13. Priv.Reisebureaux, Reisepropagandastellen, Aus-	6	16	17	26
	14. Lagerhäuser [wanderungsagenturen	*	6	7	7
	Zusammen	630	573	587	1137

nach Betriebsarten 1905, 1929 und 1939 (Fortsetzung)

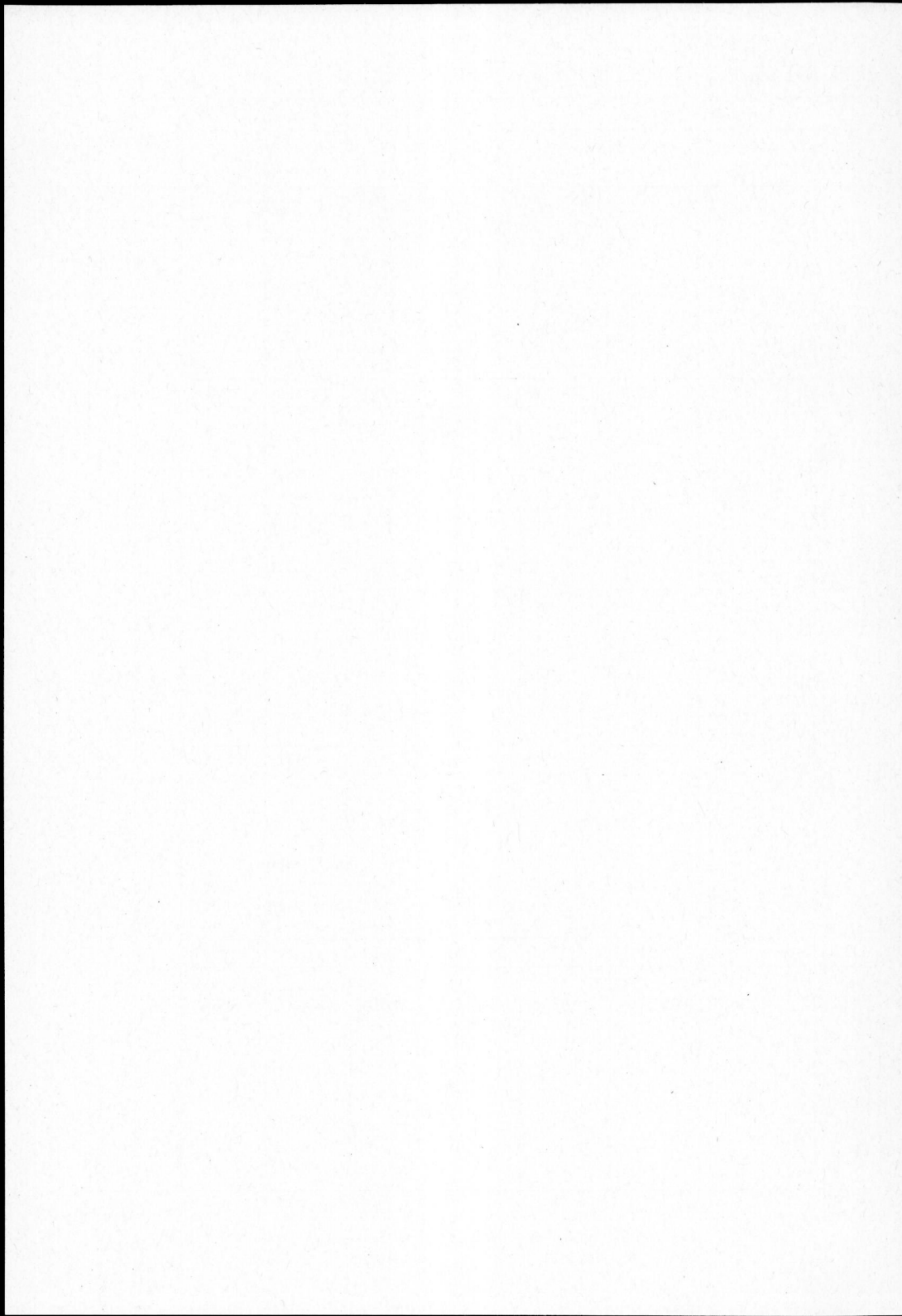
Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
161	70	90	61	14	6	9	6	14.
201	422	437	650	115	220	228	330	15.
132	276	287	416	12	105	109	178	16.
272	1232	1298	1824	51	332	353	504	17.
456	1341	1356	430	110	569	576	214	18.
70	131	131	134	26	52	52	50	19.
—	2	2	20	—	2	2	10	20.
180	731	755	847	69	424	439	505	21.
346	898	907	885	120	335	342	308	22.
39	211	217	210	7	52	54	49	23.
2214	5949	6008	5344	976	2988	3042	3079	24.
335	107	113	94	311	100	104	84	25.
181	297	304	420	95	155	158	225	26.
209	709	714	843	76	202	202	273	27.
393	855	957	1164	29	107	114	123	28.
161	336	440	310	39	100	102	84	29.
89	212	230	200	43	105	109	84	30.
990	4803	4877	5296	191	1121	1139	1188	31.
60	41	41	104	15	25	25	49	32.
91	354	371	432	27	118	122	156	33.
18	176	177	139	1	53	53	39	34.
10477	27923	29078	30271	4119	11498	12003	13025	
								XXIV.
1090	4996	5025	4813	146	1159	1163	971	1.
429	1472	1472	2264	110	551	551	693	2.
149	503	503	753	25	113	113	135	3.
1668	6971	7000	7830	281	1823	1827	1799	
								XXV.
911	231	238	1872	85	53	53	569	1.
141	485	485	571	30	155	155	179	2.
14	43	43	52	2	19	19	16	3.
35	57	57	54	18	40	40	36	4.
24	247	247	254	1	67	67	61	5.
4	4	4	6	1	1	1	2	6.
11	89	89	177	5	34	34	69	7.
17	64	64	266	13	49	49	97	8.
*	415	424	988	*	185	188	436	9.
283	586	597	1641	48	165	165	349	10.
*	*	*	433	*	*	*	147	11.
80	11	11	9	1	1	1	5	12.
23	178	181	351	1	45	47	76	13.
*	28	49	76	*	4	10	11	14.
1543	2438	2489	6750	205	818	829	2053	

Betriebe, Beschäftigte überhaupt und Weibliche Beschäftigte

2f	Betriebsarten	Betriebe			
		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet	
		1905	1929	1929	1939
<u>E. Gastgewerbe, Reinigung, Sport, Vergnügungen</u>					
XXVI. Gastgewerbe					
1. Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime	105	116	131	198	
2. Restaurants, Cafés, Wirtschaften ohne Beherber-	972	825	960	930	
3. Alkoholfreie Wirtschaften [gung	25	63	75	203	
4. Berufsmäßige Kostgeberei, Zimmervermietung .	366	868	906	887	
5. Internate von Lehranstalten	19	53	53	6	
Zusammen	1487	1925	2125	2224	
XXVII. Reinigungsgewerbe					
1. Wäscherei, Glätterei, Reinigung	466	246	270	319	
2. Coiffeure	247	512	566	936	
3. Badeanstalten mit Personal, Schönheits- und Mas-	9	22	25	181	
4. Kaminfegerei [sageinstitute	23	30	37	17	
5. Kehrlichtverwertung	2	5	6	8	
Zusammen	747	815	904	1461	
XXVIII. Sport- und Vergnügungsunternehmen					
1. Sportanstalten und -institute	—	53	56	98	
2. Theater	3	3	3	4	
3. Radio- und Filmstudios	.	—	—	2	
4. Kinos	.	17	20	34	
5. Schaustellungsgewerbe	3	9	10	15	
Zusammen	6	82	89	153	
<u>F. Gesundheitswesen</u>					
XXIX. Hygiene, Krankenpflege					
1. Kranken-, Heil-, Pflegeanstalten, priv. Altersheime	17	47	47	73	
2. Zahnärztliche und zahntechnische Ateliers . . .	44	140	147	241	
3. Privates Bestattungswesen	*	—	—	1	
Zusammen	61	187	194	315	
Alle Betriebsarten	11710	16437	18132	21709	

nach Betriebsarten 1905, 1929 und 1939 (Schluß)

Beschäftigte überhaupt				Weibliche Beschäftigte				Nr.
Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		Altes Stadtgebiet		Neues Stadtgebiet		
1905	1929	1929	1939	1905	1929	1929	1939	
								XXVI.
1438	2204	2279	3204	833	1272	1329	1921	1.
3150	4632	5089	7579	2237	3198	3540	4978	2.
257	867	896	2167	248	797	823	1667	3.
562	1414	1511	1525	527	1337	1417	1334	4.
191	502	502	55	90	247	247	47	5.
5598	9619	10277	14530	3935	6851	7356	9947	
								XXVII.
1005	1005	1071	1390	931	795	839	984	1.
506	1805	1960	2469	129	781	836	1081	2.
37	73	78	328	21	40	44	214	3.
38	92	106	40	—	2	2	3	4.
29	254	255	177	—	3	3	—	5.
1615	3229	3470	4404	1081	1621	1724	2282	
								XXVIII.
—	126	167	155	—	46	48	49	1.
77	262	262	248	14	101	101	75	2.
.	—	—	77	.	—	—	9	3.
.	169	179	205	.	49	51	58	4.
14	184	189	514	5	30	31	169	5.
91	741	797	1199	19	226	231	360	
								XXIX.
119	1773	1773	2826	87	1340	1340	2243	1.
96	458	478	690	20	173	184	271	2.
*	—	—	2	*	—	—	—	3.
215	2231	2251	3518	107	1513	1524	2514	
62272	123024	137906	148150	18234	38610	42039	50983	



ANHANG II
ERGEBNISSE DER BETRIEBSZÄHLUNG
VOM 24. AUGUST 1939

Betriebe, Beschäftigte und

3 Nr.	Betriebsgruppen	Betriebe		
		Betriebe überhaupt	Fabrik- betriebe	Betriebe mit motor. Kraft
	Industrie und Handwerk			
I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	8	—	6
II	Nahrungsmittelindustrie	874	41	778
III	Getränkeindustrie	24	6	14
IV	Tabakindustrie	11	5	6
V	Industrie der Fette und Öle	9	3	5
VI	Chemische Industrie	190	39	80
VII	Kautschukindustrie	26	2	17
VIII	Holz- und Korkindustrie	895	104	506
IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien .	43	3	18
X	Papierindustrie	35	25	30
XI	Graphisches Gewerbe	706	89	230
XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) .	190	27	106
XIII	Textilindustrie	175	34	73
XIV	Konfektion, Ausrüstungsgegenstände . .	2339	199	689
XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	25	15	13
XVI	Industrie der Steine und Erden	111	29	53
XVII	Metallindustrie	510	88	365
XVIII	Maschinenindustrie	638	131	498
XIX	Uhrenindustrie, Feinmech., Instrumente .	288	31	162
XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	1516	9	244
	Zusammen	8613	880	3893
	Handel und Verkehr			
XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio	443	—	48
XXII	Großhandel	1817	—	53
XXIII	Kleinhandel	5322	—	264
XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	224	—	—
XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung . .	1137	—	—
XXVI	Gastgewerbe	2224	—	—
	Zusammen	11167	—	365
	Übrige Gewerbe			
XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste .	1461	21	107
XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmungen . .	153	—	5
XXIX	Hygiene, Krankenpflege	315	—	—
	Zusammen	1929	21	112
	Alle Betriebsgruppen zusammen	21709	901	4370

Die Angaben sind zum Teil der Veröffentlichung des Eidgenössischen Statistischen Amtes
Teil den handschriftlichen Tabellen des

Betriebskraft nach Betriebsgruppen

Beschäftigte Personen					Betriebskraft in PS		Nr.
männlich	weiblich	überhaupt	Ausländer	in Fabrikbetrieben	überhaupt	in Fabrikbetrieben	
47	1	48	6	—	249	—	I
4049	1717	5766	265	1180	7125	4182	II
529	56	585	36	479	3426	3246	III
92	191	283	32	270	197	196	IV
155	35	190	7	159	629	610	V
1083	501	1584	101	1008	2819	2394	VI
80	29	109	3	44	124	56	VII
3289	359	3648	310	1832	7509	4564	VIII
82	33	115	5	37	101	48	IX
896	1015	1911	155	1855	8904	8888	X
4538	1997	6535	427	3679	4753	4174	XI
534	452	986	136	548	201	153	XII
990	1307	2297	260	1943	3969	3898	XIII
2939	7482	10421	1319	6159	915	542	XIV
615	12	627	3	132	6451	2316	XV
963	118	1081	164	760	2563	2195	XVI
3542	289	3831	212	2417	5149	3988	XVII
13800	1810	15610	668	14092	28507	26909	XVIII
1133	453	1586	114	1017	680	505	XIX
12425	382	12807	1056	267	8355	231	XX
51781	18239	70020	5279	37878	92626	69095	
8864	764	9628	71	—	1936	—	XXI
8728	2970	11698	821	—	299	—	XXII
8518	10055	18573	1479	—	370	—	XXIII
6031	1799	7830	86	—	—	—	XXIV
4697	2053	6750	262	—	—	—	XXV
4583	9947	14530	1292	—	—	—	XXVI
41421	27588	69009	4011	—	2605	—	
2122	2282	4404	480	629	1515	1303	XXVII
839	360	1199	339	—	150	—	XXVIII
1004	2514	3518	127	—	—	—	XXIX
3965	5156	9121	946	629	1665	1303	
97167	50983	148150	10236	38507	96896	70398	

«Eidgen. Betriebszählung 1939, Band 2, Die Gewerbebetriebe in den Gemeinden», zum Eidgenössischen Statistischen Amtes entnommen.

Betriebe nach Betriebsgrößen

4 Nr.	Betriebsgruppen	Betriebe mit		
		1 Person	2-3 Personen	4-5 Personen
	Industrie und Handwerk			
I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	1	3	2
II	Nahrungsmittelindustrie	43	290	262
III	Getränkeindustrie	7	4	2
IV	Tabakindustrie	4	1	—
V	Industrie der Fette und Öle	1	3	—
VI	Chemische Industrie	51	61	14
VII	Kautschukindustrie	9	9	3
VIII	Holz- und Korkindustrie	386	284	81
IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien .	24	12	3
X	Papierindustrie	—	4	2
XI	Graphisches Gewerbe	220	227	87
XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) . .	56	65	29
XIII	Textilindustrie	79	32	22
XIV	Konfektion, Ausrüstungsgegenstände . .	1264	622	172
XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	4	6	4
XVI	Industrie der Steine und Erden	31	28	11
XVII	Metallindustrie	116	157	98
XVIII	Maschinenindustrie	151	210	86
XIX	Uhrenindustrie, Feinmech., Instrumente .	122	100	19
XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	470	423	192
	Zusammen	3039	2541	1089
	Handel und Verkehr			
XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio	146	132	58
XXII	Großhandel	538	562	224
XXIII	Kleinhandel	2324	2107	439
XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	37	51	19
XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung . .	465	347	116
XXVI	Gastgewerbe	554	852	412
	Zusammen	4064	4051	1268
	Uebrige Gewerbe			
XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste .	494	657	212
XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmungen . .	77	26	20
XXIX	Hygiene, Krankenpflege	37	165	54
	Zusammen	608	848	286
	Alle Betriebsgruppen zusammen	7711	7440	2643
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*.				

und Betriebsgruppen

Betriebe mit							Zusammen	Nr.
6-10 Personen	11-20 Personen	21-50 Personen	51-100 Personen	101-200 Personen	201-500 Personen	über 500 Personen		
1	—	1	—	—	—	—	8	I
191	57	21	7	1	2	—	874	II
5	—	3	1	1	1	—	24	III
1	1	1	3	—	—	—	11	IV
1	1	2	1	—	—	—	9	V
24	18	17	4	1	—	—	190	VI
2	2	1	—	—	—	—	26	VII
71	50	20	2	1	—	—	895	VIII
2	2	—	—	—	—	—	43	IX
4	4	11	5	3	2	—	35	X
60	52	35	14	7	4	—	706	XI
19	14	6	—	1	—	—	190	XII
9	11	12	6	1	3	—	175	XIII
125	64	62	21	7	2	—	2339	XIV
2	3	3	1	1	1	—	25	XV
13	11	13	4	—	—	—	111	XVI
66	38	26	5	3	1	—	510	XVII
78	45	37	11	10	2	8	638	XVIII
22	9	11	3	1	1	—	288	XIX
206	108	74	24	14	5	—	1516	XX
902	490	356	112	52	24	8	8613	
41	23	24	8	5	2	4	443	XXI
233	160	76	16	6	2	—	1817	XXII
266	104	55	19	3	3	2	5322	XXIII
35	37	25	2	8	8	2	224	XXIV
102	64	30	10	2	—	1	1137	XXV
202	99	75	21	4	3	2	2224	XXVI
879	487	285	76	28	18	11	11167	
68	20	6	2	1	1	—	1461	XXVII
15	8	2	2	2	1	—	153	XXVIII
29	10	7	3	7	2	1	315	XXIX
112	38	15	7	10	4	1	1929	
1893	1015	656	195	90	46	20	21709	
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*.								

Beschäftigte nach Betriebs-

5 Nr.	Betriebsgruppen	Betriebe mit		
		1 Person	2-3 Personen	4-5 Personen
	Industrie und Handwerk			
I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	1	7	9
II	Nahrungsmittelindustrie	43	758	1148
III	Getränkeindustrie	7	11	9
IV	Tabakindustrie	4	3	—
V	Industrie der Fette und Öle	1	9	—
VI	Chemische Industrie	51	139	63
VII	Kautschukindustrie	9	21	12
VIII	Holz- und Korkindustrie	386	668	356
IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien .	24	28	14
X	Papierindustrie	—	11	9
XI	Graphisches Gewerbe	220	534	386
XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie) . .	56	153	133
XIII	Textilindustrie	79	76	95
XIV	Konfektion, Ausrüstungsgegenstände . .	1264	1463	750
XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	4	15	17
XVI	Industrie der Steine und Erden	31	70	49
XVII	Metallindustrie	116	380	424
XVIII	Maschinenindustrie	151	497	375
XIX	Uhrenindustrie, Feinmech., Instrumente .	122	226	84
XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	470	1011	857
	Zusammen	3039	6080	4790
	Handel und Verkehr			
XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio	146	317	250
XXII	Großhandel	538	1332	990
XXIII	Kleinhandel	2324	4834	1903
XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	37	123	88
XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung . .	465	802	509
XXVI	Gastgewerbe	554	2129	1775
	Zusammen	4064	9537	5515
	Übrige Gewerbe			
XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste .	494	1540	910
XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmen	77	61	87
XXIX	Hygiene, Krankenpflege	37	390	231
	Zusammen	608	1991	1228
	Alle Betriebsgruppen zusammen	7711	17608	11533
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*.				

größen und Betriebsgruppen

Betriebe mit							Zusammen	Nr.
6-10 Personen	11-20 Personen	21-50 Personen	51-100 Personen	101-200 Personen	201-500 Personen	über 500 Personen		
10	—	21	—	—	—	—	48	I
1392	793	641	441	101	449	—	5766	II
36	—	83	53	107	279	—	585	III
6	12	42	216	—	—	—	283	IV
8	13	90	69	—	—	—	190	V
180	294	450	250	157	—	—	1584	VI
12	27	28	—	—	—	—	109	VII
539	729	625	165	180	—	—	3648	VIII
16	33	—	—	—	—	—	115	IX
31	69	324	327	470	670	—	1911	X
426	754	1119	1011	989	1096	—	6535	XI
132	192	149	—	171	—	—	986	XII
62	164	410	384	190	837	—	2297	XIII
921	961	2039	1398	947	678	—	10421	XIV
17	43	102	82	122	225	—	627	XV
102	143	412	274	—	—	—	1081	XVI
471	568	757	348	389	378	—	3831	XVII
578	634	1168	715	1559	511	9422	15610	XVIII
165	139	295	228	119	208	—	1586	XIX
1535	1546	2235	1668	1843	1642	—	12807	XX
6639	7114	10990	7629	7344	6973	9422	70020	
327	330	785	533	678	662	5600	9628	XXI
1739	2350	2248	1087	763	651	—	11698	XXII
1968	1532	1665	1342	369	1148	1488	18573	XXIII
285	544	810	159	1092	2849	1843	7830	XXIV
753	927	855	691	252	—	1496	6750	XXV
1523	1399	2374	1344	494	873	2065	14530	XXVI
6595	7082	8737	5156	3648	6183	12492	69009	
479	288	191	151	122	229	—	4404	XXVII
114	106	61	125	335	233	—	1199	XXVIII
204	135	218	190	957	495	661	3518	XXIX
797	529	470	466	1414	957	661	9121	
14031	14725	20197	13251	12406	14113	22575	148150	
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*								

Beschäftigte nach ihrer Stellung

6 Nr.	Betriebsgruppen	Inhaber, Pächter	Direkto- ren, Verwalter	Kaufmän- nische Ange- stellte
	Industrie und Handwerk			
I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	5	—	2
II	Nahrungsmittelindustrie	760	214	1089
III	Getränkeindustrie	15	23	107
IV	Tabakindustrie	7	10	55
V	Industrie der Fette und Öle	7	10	57
VI	Chemische Industrie	148	114	423
VII	Kautschukindustrie	21	10	19
VIII	Holz- und Korkindustrie	899	67	134
IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien	42	6	17
X	Papierindustrie	25	47	209
XI	Graphisches Gewerbe	640	289	1618
XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	191	25	56
XIII	Textilindustrie	171	51	158
XIV	Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	2349	180	732
XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	14	217
XVI	Industrie der Steine und Erden	102	38	72
XVII	Metallindustrie	505	98	233
XVIII	Maschinenindustrie	559	210	1087
XIX	Uhrenindustrie, Feinmech., Instrumente	266	47	133
XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	1581	181	422
	Zusammen	8293	1634	6840
	Handel und Verkehr			
XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio	324	151	2253
XXII	Großhandel	1472	1284	5060
XXIII	Kleinhandel	4179	1422	7735
XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	112	1203	6117
XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung	728	882	2766
XXVI	Gastgewerbe	2047	853	752
	Zusammen	8862	5795	24683
	Übrige Gewerbe			
XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste	1441	74	70
XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmungen	132	96	85
XXIX	Hygiene, Krankenpflege	279	88	172
	Zusammen	1852	258	327
	Alle Betriebsgruppen zusammen	19007	7687	31850
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*–19*.				

im Betrieb und Betriebsgruppen

Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Zusammen	Nr.
	Gelehrte	Angelernte	Ungelernte	Zusammen	Gewerbliche	Kaufmännische	Zusammen			
2	16	11	11	38	—	—	—	1	48	I
51	1971	474	808	3253	166	43	209	190	5766	II
29	136	96	170	402	4	4	8	1	585	III
12	8	174	11	193	1	5	6	—	283	IV
3	36	57	13	106	—	2	2	5	190	V
89	114	352	287	753	8	33	41	16	1584	VI
1	29	8	12	49	3	4	7	2	109	VII
109	1642	215	292	2149	221	7	228	62	3648	VIII
1	35	4	1	40	2	—	2	7	115	IX
53	208	917	438	1563	2	9	11	3	1911	X
310	1738	471	992	3201	319	59	378	99	6535	XI
16	299	122	165	586	63	11	74	38	986	XII
126	444	793	475	1712	55	10	65	14	2297	XIII
413	3891	1242	515	5648	821	116	937	162	10421	XIV
94	185	44	73	302	—	—	—	—	627	XV
36	276	194	332	802	9	7	16	15	1081	XVI
155	1599	370	400	2369	393	32	425	46	3831	XVII
1662	5737	1930	3078	10745	1214	74	1288	59	15610	XVIII
76	413	242	235	890	118	16	134	40	1586	XIX
851	5131	736	3231	9098	544	48	592	82	12807	XX
4089	23908	8452	11539	43899	3943	480	4423	842	70020	
456	3152	2451	652	6255	3	133	136	53	9628	XXI
332	783	1003	1063	2849	29	511	540	161	11698	XXII
345	1012	603	1299	2914	149	995	1144	834	18573	XXIII
47	74	37	38	149	—	200	200	2	7830	XXIV
760	331	560	434	1325	63	154	217	72	6750	XXV
573	1815	4856	3073	9744	108	4	112	449	14530	XXVI
2513	7167	9510	6559	23236	352	1997	2349	1571	69009	
31	1311	369	534	2214	375	23	398	176	4404	XXVII
400	144	131	189	464	5	—	5	17	1199	XXVIII
539	1064	569	714	2347	63	2	65	28	3518	XXIX
970	2519	1069	1437	5025	443	25	468	221	9121	
7572	33594	19031	19535	72160	4738	2502	7240	2634	148150	
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*–19*.										

Weibliche Beschäftigte nach ihrer Stellung

7 Nr.	Betriebsgruppen	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter	Kauf- männi- sches Perso- nal
	Industrie und Handwerk			
I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	—	—	—
II	Nahrungsmittelindustrie	40	109	939
III	Getränkeindustrie	—	4	23
IV	Tabakindustrie	1	1	20
V	Industrie der Fette und Öle	—	1	23
VI	Chemische Industrie	18	16	145
VII	Kautschukindustrie	—	—	8
VIII	Holz- und Korkindustrie	31	10	48
IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien . . .	5	2	9
X	Papierindustrie	2	5	90
XI	Graphisches Gewerbe	56	49	700
XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	21	8	39
XIII	Textilindustrie	106	7	91
XIV	Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	1198	67	434
XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	10
XVI	Industrie der Steine und Erden	11	2	25
XVII	Metallindustrie	7	19	89
XVIII	Maschinenindustrie	17	27	417
XIX	Uhrenindustrie, Feinmechanik, Instrumente .	16	9	77
XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	36	23	221
	Zusammen	1565	359	3408
	Handel und Verkehr			
XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio . .	18	12	637
XXII	Großhandel	73	132	1912
XXIII	Kleinhandel	1342	617	5587
XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	1	21	1725
XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung	72	111	1312
XXVI	Gastgewerbe	1183	704	547
	Zusammen	2689	1597	11720
	Übrige Gewerbe			
XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste . . .	616	44	49
XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmen	34	26	51
XXIX	Hygiene, Krankenpflege	30	60	151
	Zusammen	680	130	251
	Alle Betriebsgruppen zusammen	4934	2086	15379
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*.				

im Betrieb und Betriebsgruppen

Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Zusammen	Nr.
	Ge-lernte	Ange-lernte	Unge-lernte	Zusam-men	Ge-werb-liche	Kauf-männli-sche	Zusam-men			
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	I
8	36	149	237	422	3	26	29	170	1717	II
1	—	—	26	26	—	2	2	—	56	III
—	—	159	10	169	—	—	—	—	191	IV
—	—	3	3	6	—	—	—	5	35	V
8	11	130	146	287	3	10	13	14	501	VI
—	14	—	4	18	—	1	1	2	29	VII
6	87	72	37	196	19	1	20	48	359	VIII
—	9	3	—	12	—	—	—	5	33	IX
6	6	673	227	906	—	3	3	3	1015	X
37	168	268	594	1030	18	31	49	76	1997	XI
3	122	105	97	324	13	10	23	34	452	XII
27	247	536	251	1034	28	3	31	11	1307	XIII
222	3139	1140	379	4658	689	68	757	146	7482	XIV
—	—	—	2	2	—	—	—	—	12	XV
2	10	38	21	69	1	1	2	7	118	XVI
5	4	58	63	125	—	8	8	36	289	XVII
26	6	478	771	1255	9	16	25	43	1810	XVIII
2	23	170	114	307	—	9	9	33	453	XIX
8	5	2	8	15	6	23	29	50	382	XX
361	3887	3984	2990	10861	789	212	1001	684	18239	
9	—	19	31	50	—	11	11	27	764	XXI
22	33	274	263	570	3	127	130	131	2970	XXII
93	389	142	384	915	59	788	847	654	10055	XXIII
5	4	—	18	22	—	23	23	2	1799	XXIV
87	66	86	170	322	4	85	89	60	2053	XXV
196	665	4319	1996	6980	32	3	35	302	9947	XXVI
412	1157	4840	2862	8859	98	1037	1135	1176	27588	
17	641	238	295	1174	231	14	245	137	2282	XXVII
121	26	50	41	117	—	—	—	11	360	XXVIII
256	893	454	623	1970	22	2	24	23	2514	XXIX
394	1560	742	959	3261	253	16	269	171	5156	
1167	6604	9566	6811	22981	1140	1265	2405	2031	50983	
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*–19*.										

Ausländer nach ihrer Stellung im Be-

8 Nr.	Betriebsgruppen	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter	Kauf- männi- sches Perso- nal
	Industrie und Handwerk			
I	Bergbau, Steinbrüche, Gruben	—	—	—
II	Nahrungsmittelindustrie	30	9	40
III	Getränkeindustrie	2	—	2
IV	Tabakindustrie	2	—	1
V	Industrie der Fette und Öle	1	—	2
VI	Chemische Industrie	17	7	18
VII	Kautschukindustrie	2	—	1
VIII	Holz- und Korkindustrie	104	2	8
IX	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien	4	—	—
X	Papierindustrie	1	2	7
XI	Graphisches Gewerbe	65	11	70
XII	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)	21	4	2
XIII	Textilindustrie	23	3	9
XIV	Konfektion, Ausrüstungsgegenstände	385	13	59
XV	Kraft-, Gas-, Wasserwerke	—	—	—
XVI	Industrie der Steine und Erden	12	1	7
XVII	Metallindustrie	23	4	8
XVIII	Maschinenindustrie	26	8	38
XIX	Uhrenindustrie, Feinmechanik, Instrumente	34	2	9
XX	Baugewerbe und Bauhandwerke	115	6	18
	Zusammen	867	72	299
	Handel und Verkehr			
XXI	Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio	12	6	8
XXII	Großhandel	141	84	282
XXIII	Kleinhandel	421	84	577
XXIV	Banken, Börse, Versicherungen	5	10	68
XXV	Vermittlungen, Interessenvertretung	45	39	103
XXVI	Gastgewerbe	252	54	60
	Zusammen	876	277	1098
	Übrige Gewerbe			
XXVII	Reinigungsgewerbe, Persönliche Dienste	206	8	1
XXVIII	Sport, Vergnügungsunternehmungen	8	10	6
XXIX	Hygiene, Krankenpflege	8	3	3
	Zusammen	222	21	10
	Alle Betriebsgruppen zusammen	1965	370	1407
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*.				

trieb und Betriebsgruppen

Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Zusammen	Nr.
	Ge-lernte	Ange-lernte	Unge-lernte	Zusam-men	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusam-men			
—	3	1	2	6	—	—	—	—	6	I
4	89	22	58	169	6	2	8	5	265	II
3	15	7	6	28	1	—	1	—	36	III
5	1	22	1	24	—	—	—	—	32	IV
—	—	4	—	4	—	—	—	—	7	V
11	5	23	19	47	1	—	1	—	101	VI
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	VII
5	143	17	12	172	14	—	14	5	310	VIII
—	1	—	—	1	—	—	—	—	5	IX
5	12	84	42	138	1	—	1	1	155	X
14	95	39	116	250	9	1	10	7	427	XI
4	63	11	20	94	7	—	7	4	136	XII
12	43	100	64	207	2	2	4	2	260	XIII
67	503	146	58	707	54	10	64	24	1319	XIV
3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	XV
2	40	33	67	140	—	—	—	2	164	XVI
8	99	26	28	153	13	1	14	2	212	XVII
44	227	107	168	502	38	3	41	9	668	XVIII
4	37	13	10	60	4	—	4	1	114	XIX
39	536	74	232	842	31	1	32	4	1056	XX
230	1912	729	903	3544	181	20	201	66	5279	
—	19	16	6	41	—	2	2	2	71	XXI
15	68	93	81	242	4	28	32	25	821	XXII
33	77	48	94	219	8	47	55	90	1479	XXIII
—	—	—	—	—	—	3	3	—	86	XXIV
31	6	10	14	30	1	8	9	5	262	XXV
110	169	339	254	762	6	1	7	47	1292	XXVI
189	339	506	449	1294	19	89	108	169	4011	
4	160	26	25	211	27	—	27	23	480	XXVII
204	9	15	87	111	—	—	—	—	339	XXVIII
23	51	18	20	89	—	—	—	1	127	XXIX
231	220	59	132	411	27	—	27	24	946	
650	2471	1294	1484	5249	227	109	336	259	10236	
Vergleiche die Anmerkung Seite 18*-19*.										

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten,

9a	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50 Perso-
A. Industrie und Handwerk (ohne Baugewerbe)					
I. Bergbau, Steinbrüche, Gruben					
14. Gewinnung von Sand und Kies	1	5	1	1	
II. Nahrungsmittelindustrie					
16. Schlachthausbetriebe	—	—	2	—	
17. Metzgerei und Wursterei	8	198	77	7	
19. Suppenpräparate, Vegetabilische Konserven	—	3	2	—	
20. Käserei, Molkerei	—	—	—	—	
23. Andere Milchprodukte	—	1	1	—	
24. Kraftnahrungsmittel	—	1	—	—	
26. Müllerei	—	1	1	2	
28. Bäckerei ohne Konditorei	4	60	8	2	
29. Bäckerei und Konditorei	3	217	117	4	
30. Konditorei allein	14	50	23	1	
32. Biskuits, Waffeln und Zuckerwaren	7	10	12	2	
33. Kakao, Schokoladewaren	—	—	1	2	
34. Kunsthonig	2	1	—	—	
35. Teigwaren	1	4	2	—	
36. Kaffeesurrogate, Kaffeerösterei	3	5	—	—	
37. Speiseessig, Senf, Gewürze	1	—	1	1	
38. Eisfabrikation	—	1	1	—	
Zusammen	43	552	248	21	
III. Getränkeindustrie					
39. Bierbrauerei	—	—	—	—	
40. Sprit, Preßhefe	—	1	1	—	
41. Trinkbranntwein, Likör	2	1	1	1	
42. Mineralwasser, Limonaden	4	4	—	1	
43. Andere alkoholfreie Getränke	—	—	2	—	
44. Weinkelerei, Mosterei, auch mit Brennerei	1	—	1	1	
Zusammen	7	6	5	3	
IV. 45. Tabakindustrie	4	1	2	1	
V. 46. Speisefett, Speiseöl	1	3	2	2	
VI. Chemische Industrie					
47. Salze, Säuren, Düngmittel	—	4	—	—	
48. Verdichtete Gase	—	—	2	1	
49. Elektrochemische Produkte	1	1	—	2	
50. Teerfarben	—	—	—	1	
51. Heilmittel, Riechstoffe	4	10	6	3	
52. Farbwaren, Lacke, Tinte, Photographische Produkte	3	8	15	2	
53. Seifen, Kerzen, Wasch- und Putzmittel	23	32	14	4	
54. Wachswaren	—	1	—	—	
55. Technische Fette, Wichse, Kitt	17	15	3	4	
56. Leim, Gelatine	1	2	—	—	
57. Stärke, Dextrin und andere Klebstoffe	2	2	1	—	
62. Künstliche Edelsteine und Perlen	—	—	1	—	
Zusammen	51	75	42	17	

sowie Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100 nen	über 100	Allein- betriebe	2-5	6-20	21-50 Personen	51-100	über 100		Weibliche	Ausländer	
—	—	1	16	10	21	—	—	48	1	6	14.
1	—	—	—	28	—	66	—	94	11	4	16.
3	2	8	678	662	206	169	337	2060	598	99	17.
—	—	—	10	19	—	—	—	29	19	—	19.
—	1	—	—	—	—	—	213	213	18	1	20.
—	—	—	5	6	—	—	—	11	8	1	23.
—	—	—	2	—	—	—	—	2	1	—	24.
1	—	—	3	13	69	79	—	164	15	2	26.
—	—	4	194	87	55	—	—	340	81	27	28.
1	—	3	782	990	139	55	—	1969	605	80	29.
1	—	14	166	228	22	72	—	502	201	23	30.
—	—	7	29	95	50	—	—	181	85	13	32.
—	—	—	—	13	64	—	—	77	35	3	33.
—	—	2	2	—	—	—	—	4	3	1	34.
—	—	1	13	21	—	—	—	35	13	5	35.
—	—	3	20	—	—	—	—	23	5	3	36.
—	—	1	—	6	36	—	—	43	17	2	37.
—	—	—	2	17	—	—	—	19	2	1	38.
7	3	43	1906	2185	641	441	550	5766	1717	265	
—	2	—	—	—	—	—	386	386	13	27	39.
—	—	—	4	7	—	—	—	11	2	—	40.
—	—	2	2	7	22	—	—	33	5	1	41.
—	—	4	14	—	28	—	—	46	8	4	42.
1	—	—	—	13	—	53	—	66	25	4	43.
—	—	1	—	9	33	—	—	43	3	—	44.
1	2	7	20	36	83	53	386	585	56	36	
3	—	4	3	18	42	216	—	283	191	32	45.
1	—	1	9	21	90	69	—	190	35	7	46.
—	—	—	8	—	—	—	—	8	2	1	47.
—	—	—	—	14	26	—	—	40	3	2	48.
—	—	1	2	—	71	—	—	74	14	4	49.
—	—	—	—	—	22	—	—	22	—	—	50.
1	—	4	35	106	95	67	—	307	150	12	51.
3	—	3	28	156	54	183	—	424	100	38	52.
—	1	23	77	158	89	—	157	504	191	26	53.
—	—	—	3	—	—	—	—	3	1	—	54.
—	—	17	40	27	93	—	—	177	30	12	55.
—	—	1	4	—	—	—	—	5	1	1	56.
—	—	2	5	6	—	—	—	13	3	4	57.
—	—	—	—	7	—	—	—	7	6	1	62.
4	1	51	202	474	450	250	157	1584	501	101	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9b	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
					Perso-
VII. 63. Kautschukwaren (ohne Mäntel und Kleider)		9	12	4	1
VIII. Holz- und Korkindustrie					
64. Sägereien, Hobelwerke, Imprägnieranstalten		1	5	3	—
65. Zimmerei und Chaletbau		12	17	12	3
66. Parketterie		5	7	5	—
67. Möbelschreinerei allein		61	71	16	7
68. Bau- und Möbelschreinerei		118	120	42	8
69. Modellschreinerei		3	6	—	—
70. Übrige Schreinerei		2	9	—	—
71. Grobe Holzwaren		1	5	5	—
72. Küferei, Kúblerei		8	6	—	—
73. Brennholzsägerei		—	1	—	—
74. Drechslerei		10	6	1	—
75. Vergolderei, Rahmenmacherei		14	7	4	—
76. Korbwaren, Rohrmöbel		7	2	2	1
77. Tapeziererwerkstätten		144	103	31	1
Zusammen		386	365	121	20
IX. Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien usw.					
79. Spielwaren		2	—	—	—
80. Sportartikel		2	3	1	—
81. Schnitzereien		15	6	1	—
82. Horn- und Zelluloidwaren		2	1	1	—
83. Besen, Bürsten, Pinsel		3	5	1	—
Zusammen		24	15	4	—
X. Papierindustrie					
84. Holzstoff, Zellulose, Papier, Karton		—	1	1	1
86. Papier- und Kartonwaren		—	5	7	10
Zusammen		—	6	8	11
XI. Graphisches Gewerbe					
87. Schriftgießerei, Clichés		2	8	12	2
88. Buch- und Zeitungsdruckerei		15	75	33	12
89. Buch- und Kunstverlag ohne Druckereibetrieb		16	52	20	10
90. Lithographie, Kupferstecherei		7	6	6	2
91. Buchbinderei, Schreibbücherfabrikation		14	41	14	5
92. Photographenateliers, Lichtpausanstalten		80	101	22	4
93. Dessinateure, Graphiker		86	31	5	—
Zusammen		220	314	112	35
XII. Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)					
95. Kürschnerei		12	30	19	2
96. Sattlerei, Lederwaren		44	64	14	4
Zusammen		56	94	33	6

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100 nen	über 100	Allein- be- triebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weib- liche	Aus- länder	
—	—	9	33	39	28	—	—	109	29	3	63.
—	—	1	17	20	—	—	—	38	1	2	64.
1	—	12	52	149	95	73	—	381	9	23	65.
—	—	5	22	53	—	—	—	80	—	2	66.
—	—	61	201	184	212	—	—	658	69	73	67.
1	1	118	343	426	248	92	180	1407	20	111	68.
—	—	3	23	—	—	—	—	26	1	4	69.
—	—	2	23	—	—	—	—	25	7	5	70.
—	—	1	10	50	—	—	—	61	2	2	71.
—	—	8	12	—	—	—	—	20	—	1	72.
—	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	73.
—	—	10	15	11	—	—	—	36	1	7	74.
—	—	14	18	34	—	—	—	66	10	6	75.
—	—	7	4	17	49	—	—	77	12	7	76.
—	—	144	280	324	21	—	—	769	227	67	77.
2	1	386	1024	1268	625	165	180	3648	359	310	
—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	1	79.
—	—	2	10	19	—	—	—	31	7	—	80.
—	—	15	16	8	—	—	—	39	7	4	81.
—	—	2	2	14	—	—	—	18	9	—	82.
—	—	3	14	8	—	—	—	25	10	—	83.
—	—	24	42	49	—	—	—	115	33	5	
—	1	—	5	19	24	—	437	485	126	9	84.
5	4	—	15	81	300	327	703	1426	889	146	86.
5	5	—	20	100	324	327	1140	1911	1015	155	
1	—	2	23	134	60	58	—	277	16	14	87.
8	5	15	239	376	413	581	1026	2650	689	162	88.
3	2	16	158	239	314	255	464	1446	528	64	89.
1	3	7	19	68	67	65	482	708	272	70	90.
1	1	14	120	110	151	52	113	560	224	35	91.
—	—	80	280	205	114	—	—	679	239	68	92.
—	—	86	81	48	—	—	—	215	29	14	93.
14	11	220	920	1180	1119	1011	2085	6535	1997	427	
—	—	12	97	186	47	—	—	342	202	60	95.
—	1	44	189	138	102	—	171	644	250	76	96.
—	1	56	286	324	149	—	171	986	452	136	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9c	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
XIII. Textilindustrie					
99. Baumwollweißweberei	1	—	—	—	
100. Bunt- und Plattstichweberei	2	1	—	—	
102. Verbandstofffabrikation	—	1	—	1	
103. Baumwolldruckerei	—	1	—	—	
104. Baumwollbleicherei, -färberei, -appretur, -ätzerei, -sengerei,	1	—	—	—	
106. Seidenzwirnerie und -winderei [-mercerisierung]	—	—	1	—	
107. Seidenstoffweberei	—	—	—	2	
108. Seidenbeutelstuchweberei	—	—	1	—	
109. Seidenbandweberei	—	1	—	—	
110. Seidenfärberei, -appretur, -druckerei, -ausrüstung	1	1	2	—	
112. Wollspinnerei und -zwirnerie	—	—	—	1	
113. Kammgarnweberei	—	1	—	—	
114. Wolltuch- und Deckenfabrikation	3	3	—	—	
115. Wollteppiche	3	1	—	—	
117. Wollbleicherei, -färberei, -appretur, -druckerei	—	—	—	—	
118. Leinenweberei	—	1	1	—	
119. Segel-, Zelttuch, Blachen	—	1	—	—	
120. Leinenspinnerei, Seilerei, Bindfadenfabrikation	—	2	—	—	
125. Kettenstichstickerei	—	—	1	1	
126. Lorrainestickerei, Näherei von Stickereiwaren	2	2	3	1	
127. Hand- und Kunststickerei	38	20	2	—	
132. Verarbeitung von Jute- und andern Fasern, Sacknäherei	—	3	1	1	
133. Herstellung von Hutgeflechten	—	1	1	—	
136. Posamenterie, Litzenfabrikation	1	2	2	—	
140. Verarbeitung von Textilabfällen, Hadernsortierung	1	3	1	2	
141. Strickerei, Wirkerei von Ober- und Unterkleidern	24	9	4	1	
142. Strumpfwaren	2	—	—	2	
Zusammen	79	54	20	12	
XIV. Konfektion, Ausrüstungsgegenstände					
143. Männer- und Knabenkleider, Uniformen	231	213	39	17	
144. Zeughausschneidereien	—	—	—	2	
145. Frauen- und Kinderkleider, Kleidungsstücke aus Kautschuk	522	314	76	24	
146. Näherei, Wäschekonfektion	94	35	22	9	
147. Korsette, Hosenträger	13	17	12	—	
148. Krawatten	2	12	2	4	
149. Modisterei	50	61	21	—	
150. Filz- und Wollhutfabrikation, Kappenmacherei	2	9	1	2	
151. Herrenstrohhutfabrikation	—	1	—	—	
152. Handschuhmacherei	1	—	2	—	
153. Schirme und Stöcke	5	11	—	2	
154. Künstliche Blumen	—	—	—	1	
155. Schuhwarenfabrikation	3	10	4	—	
156. Reparatur von Schuhwaren	341	111	10	1	
Zusammen	1264	794	189	62	
XV. Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung					
157. Erzeugung, Umwandlung u. Abgabe von elektrischem Strom	1	8	4	2	
158. Gaswerke	—	—	1	1	
159. Wasserwerke	3	2	—	—	
Zusammen	4	10	5	3	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100 nen	über 100	Allein- be- triebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weib- liche	Aus- länder	
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	99.
—	—	2	2	—	—	—	—	4	2	1	100.
—	—	—	5	—	28	—	—	33	22	3	102.
—	—	—	2	—	—	—	—	2	2	—	103.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	104.
—	—	—	—	6	—	—	—	6	3	—	106.
—	—	—	—	—	81	—	—	81	21	6	107.
1	—	—	—	11	—	52	—	63	46	6	108.
—	—	—	3	—	—	—	—	3	1	—	109.
—	1	1	5	33	—	—	390	429	158	26	110.
—	1	—	—	—	49	—	190	239	114	22	112.
—	—	—	4	—	—	—	—	4	2	1	113.
—	—	3	11	—	—	—	—	14	13	2	114.
—	—	3	2	—	—	—	—	5	4	1	115.
—	2	—	—	—	—	—	447	447	175	81	117.
—	—	—	2	6	—	—	—	8	6	—	118.
—	—	—	5	—	—	—	—	5	2	1	119.
—	—	—	6	—	—	—	—	6	1	1	120.
—	—	—	—	20	25	—	—	45	41	3	125.
—	—	2	4	18	22	—	—	46	42	3	126.
—	—	38	62	14	—	—	—	114	102	13	127.
—	—	—	13	12	48	—	—	73	49	5	132.
—	—	—	2	14	—	—	—	16	6	1	133.
—	—	1	8	31	—	—	—	40	17	5	136.
—	—	1	9	14	59	—	—	83	16	9	140.
4	—	24	26	47	38	271	—	406	350	54	141.
1	—	2	—	—	60	61	—	123	112	16	142.
6	4	79	171	226	410	384	1027	2297	1307	260	
2	1	231	582	337	583	168	361	2262	839	449	143.
—	—	—	—	—	81	—	—	81	1	—	144.
12	6	522	911	781	764	825	1016	4819	4486	496	145.
3	—	94	97	231	312	167	—	901	796	61	146.
1	1	13	52	138	—	59	102	364	313	45	147.
—	—	2	41	26	103	—	—	172	137	12	148.
1	—	50	173	191	—	68	—	482	450	53	149.
2	1	2	29	16	69	111	146	373	254	36	150.
—	—	—	3	—	—	—	—	3	2	—	151.
—	—	1	—	15	—	—	—	16	9	4	152.
—	—	5	28	—	80	—	—	113	80	11	153.
—	—	—	—	—	22	—	—	22	18	1	154.
—	—	3	29	45	—	—	—	77	29	9	155.
—	—	341	268	102	25	—	—	736	68	142	156.
21	9	1264	2213	1882	2039	1398	1625	10421	7482	1319	
1	1	1	26	53	61	82	225	448	7	3	157.
—	—	—	—	7	41	—	—	48	4	—	158.
—	1	3	6	—	—	—	122	131	1	—	159.
1	2	4	32	60	102	82	347	627	12	3	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9d	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
XVI. Industrie der Steine und Erden					
160. Zement, Kalk, Gips	—	—	1	—	
161. Kunststeine, Zement- und Gipswaren	3	12	9	2	
162. Ziegeleien, Tonröhren	—	—	—	1	
163. Töpferei, Porzellanwaren	—	1	1	3	
164. Hafnerei, Ofenfabrikation	18	16	5	1	
166. Schmirgelscheiben, Schmirgel- und Glaspapier	—	1	—	—	
167. Asphaltverarbeitung, Bitumen, Dachpappe	—	—	2	2	
169. Glashütten, Glaswaren	2	2	3	—	
170. Dekorative Bearbeitung des Glases und Porzellans.	8	7	3	4	
Zusammen	31	39	24	13	
XVII. Metallindustrie					
174. Aluminiumwaren	1	—	—	—	
176. Metallgießereien, Armaturenfabriken, Glockengießereien	3	9	4	3	
177. Blattmetall und Metallpulver.	—	—	1	—	
178. Drahtzieherei, Drahtwaren, Nägel und Ketten	2	3	4	1	
180. Eisenkonstruktionen	1	1	1	—	
181. Schlosserei, Eisenmöbel, Kassenschränke	28	73	45	9	
182. Hammer-, Zeug-, Huf-, Wagenschmieden	9	20	—	3	
183. Messerwaren, Bestecke, Stanzwerkzeuge	24	17	3	—	
184. Feilenfabrikation	2	3	—	—	
185. Blechemballagen	—	—	1	—	
186. Spenglerei	34	94	31	2	
187. Beleuchtungskörper	—	6	5	1	
188. Email- und andere Metallwaren	1	6	4	4	
189. Kupferschmieden	8	4	—	—	
190. Herstellung von Metallüberzügen	3	19	5	3	
Zusammen	116	255	104	26	
XVIII. Maschinenindustrie					
191. Maschinenbau.	9	15	8	9	
192. Mechanische Werkstätten	36	44	26	3	
193. Rechen- und Schreibmaschinen	13	19	5	3	
194. Waffen, Munition	1	3	1	—	
195. Waagen	—	—	2	—	
196. Elektrische Apparate	11	18	17	4	
197. Glühlampen, Leuchtröhren	1	5	2	—	
199. Isoliermaterial für elektrotechnische Zwecke	—	—	—	—	
200. Schiffswerften.	—	1	—	—	
201. Reparatur von Eisenbahnwagen	—	—	—	—	
202. Automobilfabrikation	—	11	4	4	
203. Bau von Fahr- und Motorrädern	—	1	3	1	
204. Reparatur von Automobilen	23	106	53	13	
205. Reparatur von Fahr- und Motorrädern	47	66	2	—	
206. Konstruktion und Reparatur von Flugzeugen	1	—	—	—	
207. Wagnerei	9	7	—	—	
Zusammen	151	296	123	37	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100 nen	über 100	Allein- be- triebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weib- liche	Aus- länder	
—	—	—	—	13	—	—	—	13	—	—	160.
—	—	3	43	99	45	—	—	190	6	32	161.
3	—	—	—	—	42	219	—	261	20	62	162.
—	—	—	3	11	93	—	—	107	49	17	163.
—	—	18	45	39	22	—	—	124	11	11	164.
—	—	—	3	—	—	—	—	3	1	—	166.
—	—	—	—	17	72	—	—	89	1	6	167.
—	—	2	8	25	—	—	—	35	2	5	169.
1	—	8	17	41	138	55	—	259	28	31	170.
4	—	31	119	245	412	274	—	1081	118	164	
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	174.
1	—	3	26	39	83	74	—	225	6	12	176.
—	—	—	—	17	—	—	—	17	1	3	177.
—	—	2	10	29	26	—	—	67	9	1	178.
1	1	1	5	14	—	68	116	204	5	9	180.
2	—	28	233	484	258	142	—	1145	40	56	181.
1	1	9	51	—	77	64	378	579	24	30	182.
—	—	24	51	27	—	—	—	102	23	5	183.
—	—	2	8	—	—	—	—	10	1	1	184.
—	—	—	—	19	—	—	—	19	6	—	185.
—	—	34	302	235	74	—	—	645	34	31	186.
—	1	—	21	72	25	—	159	277	39	30	187.
—	1	1	15	46	133	—	114	309	81	16	188.
—	—	8	9	—	—	—	—	17	—	2	189.
—	—	3	73	57	81	—	—	214	20	16	190.
5	4	116	804	1039	757	348	767	3831	289	212	
1	8	9	47	112	336	60	6616	7180	596	243	191.
1	1	36	133	199	87	55	112	622	32	16	192.
—	1	13	57	76	70	—	205	421	40	29	193.
—	1	1	11	14	—	—	1888	1914	389	113	194.
1	—	—	—	17	—	57	—	74	4	4	195.
3	6	11	58	167	103	221	1358	1918	513	91	196.
—	—	1	20	16	—	—	—	37	2	2	197.
—	1	—	—	—	—	—	306	306	63	14	199.
—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	200.
—	1	—	—	—	—	—	840	840	1	—	201.
1	—	—	34	52	111	74	—	271	16	23	202.
—	—	—	2	30	33	—	—	65	3	2	203.
4	1	23	314	513	428	248	167	1693	128	110	204.
—	—	47	175	16	—	—	—	238	21	21	205.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	206.
—	—	9	18	—	—	—	—	27	2	—	207.
11	20	151	872	1212	1168	715	11492	15610	1810	668	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9e	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
XIX. Uhrenindustrie, Bijouterie, Feinmechanik, Musikinstrumente					
208. Feinmechanische und optische Apparate und Instrumente	28	39	13	4	
209. Chirurgische Instrumente, orthopädische Apparate	3	12	4	2	
212. Uhrengläser, Zifferblätter	—	1	—	—	
217. Fabrikation und Zusammensetzen von Uhren	27	5	1	—	
220. Scheideanstalten	1	—	—	—	
221. Bijouterie, Großsilberwaren	25	38	7	1	
224. Gravier- und Prägeanstalten	7	9	1	—	
225. Klavierbau	12	1	1	1	
226. Orgelbau	—	—	1	—	
227. Geigen und andere Saiteninstrumente	7	1	—	—	
230. Andere Musikinstrumente	—	2	—	2	
231. Radioapparate und -reparatur	12	11	3	1	
Zusammen	122	119	31	11	
B. Baugewerbe					
XX. Baugewerbe und Bauhandwerke					
232. Bearbeitung von Natursteinen	20	18	10	—	
233. Tiefbau (ohne Eisenbahnbau)	6	9	14	4	
235. Hochbau, auch in Verbindung mit Tiefbau	33	56	75	19	
236. Architekturbureaux	140	129	34	2	
237. Gipserei und Stukkatur	9	9	16	8	
238. Bauglaserei	6	2	—	—	
239. Flach- und Dekorationsmalerei	176	254	71	12	
240. Dachdeckerei, auch in Verbindung mit Kaminfegerei	20	38	13	—	
241. Plattenlegerei	3	6	4	4	
242. Installationswerkstätten für Gas, Wasser und Lüftung	23	33	28	17	
243. Elektrische Installationen	26	56	49	8	
244. Ateliers für Innenarchitektur	8	5	—	—	
Zusammen	470	615	314	74	
C. Verkehr					
XXI. Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio					
245. Eisenbahnbetriebe	1	3	6	5	
246. Straßenbahnbetriebe	—	—	—	—	
247. Berg- und Seilbahnbetriebe	—	—	3	—	
248. Private konzessionierte Automobillinien ¹⁾	—	—	—	—	
249. Spedition, Fuhrhalterei	110	117	20	4	
250. Garagenbetriebe mit Personen- und Güterbeförderung	22	45	10	2	
251. Garagenbetriebe ohne Personen- oder Güterbeförderung	7	8	6	—	
252. Dampfschiffahrt	—	—	—	—	
253. Schiffsvermietung	—	8	1	—	
254. Luftverkehr	—	2	1	—	
255. Postbetriebe	3	5	16	12	
256. Telegraph, Telephon	1	1	—	—	
257. Radiosende- und Empfangsstationen	2	1	1	1	
Zusammen	146	190	64	24	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100 nen	über 100	Allein- betriebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weibliche	Ausländer	
1	—	28	106	121	107	92	—	454	56	28	208.
1	—	3	35	33	61	84	—	216	86	11	209.
—	—	—	4	—	—	—	—	4	1	—	212.
—	—	27	10	6	—	—	—	43	6	5	217.
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	220.
—	—	25	89	83	23	—	—	220	50	30	221.
—	—	7	28	8	—	—	—	43	6	6	224.
—	—	12	3	8	23	—	—	46	2	6	225.
—	—	—	—	8	—	—	—	8	—	—	226.
—	—	7	2	—	—	—	—	9	1	2	227.
—	—	—	4	—	51	—	—	55	8	3	230.
1	2	12	29	37	30	52	327	487	237	23	231.
3	2	122	310	304	295	228	327	1586	453	114	
—	—	20	54	100	—	—	—	174	7	31	232.
1	2	6	36	137	140	67	325	711	5	28	233.
18	14	33	192	804	548	1273	2787	5637	85	577	235.
—	—	140	385	287	52	—	—	864	86	37	236.
—	—	9	32	180	236	—	—	457	12	83	237.
—	—	6	8	—	—	—	—	14	2	—	238.
2	—	176	755	637	329	142	—	2039	36	180	239.
—	—	20	113	118	—	—	—	251	4	9	240.
—	—	3	16	39	137	—	—	195	3	46	241.
2	2	23	95	318	527	104	220	1287	41	34	242.
1	1	26	168	461	266	82	153	1156	96	30	243.
—	—	8	14	—	—	—	—	22	5	1	244.
24	19	470	1868	3081	2235	1668	3485	12807	382	1056	
2	1	1	12	85	211	108	2443	2860	42	—	245.
—	1	—	—	—	—	—	1590	1590	1	—	246.
—	—	—	—	19	—	—	—	19	—	—	247.
—	1	—	—	—	—	—	114	114	—	—	248.
4	2	110	330	207	145	286	320	1398	134	38	249.
1	1	22	142	95	47	78	126	510	38	19	250.
—	—	7	26	53	—	—	—	86	4	8	251.
—	1	—	—	—	—	—	118	118	—	—	252.
—	—	—	29	6	—	—	—	35	6	—	253.
—	—	—	5	9	—	—	—	14	1	4	254.
1	3	3	18	174	349	61	1328	1933	111	—	255.
—	1	1	2	—	—	—	901	904	411	2	256.
—	—	2	3	9	33	—	—	47	16	—	257.
8	11	146	567	657	785	533	6940	9628	764	71	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9f	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
D. Handel					
XXII. Großhandel					
258. Abfälle	14	16	4	—	
259. Waren verschiedener Art	44	70	16	3	
260. Vieh	14	8	—	—	
261. Heu, Stroh, Dünge- und Futtermittel	5	5	2	1	
262. Milch und Butter	1	1	—	—	
263. Käse	—	3	1	—	
264. Eier	4	5	6	—	
265. Getreide, Mehl und andere Mühlenprodukte	12	10	13	—	
266. Obst, Kartoffeln, Gemüse, Südfrüchte	10	30	15	3	
267. Kaffee, Tee, Schokolade	2	10	4	—	
268. Wein	18	30	12	4	
269. Spirituosen	2	4	1	—	
270. Bier	7	4	3	—	
271. Alkoholfreie Getränke	5	2	1	—	
272. Tabak, Tabakwaren	3	5	5	3	
273. Andere Lebens- und Genußmittel	18	33	16	5	
274. Flüssige Brennstoffe, techn. Öle, Fette, Kitte, Wichse, Harze	20	31	12	5	
275. Drogen, Arzneimittel und übrige Chemikalien	27	37	20	3	
276. Häute, Felle, Borsten, Därme	5	7	4	—	
277. Leder, Lederwaren	10	12	6	1	
278. Papier, Papierwaren	16	30	13	3	
279. Gummi, Gummiwaren	2	10	10	—	
280. Mercerie und Bonneterie	23	29	17	2	
281. Stickereien	2	1	1	—	
282. Schuhwaren	1	1	1	—	
283. Andere Bekleidungsartikel	13	12	—	—	
284. Seide, Seidenwaren	9	23	20	5	
285. Baumwolle, Baumwollwaren	10	28	6	1	
286. Wolle, Wollwaren	3	6	5	—	
287. Leinen, Leinenwaren	—	4	—	—	
288. Andere Textilstoffe und -waren	54	78	31	5	
289. Baumaterialien, Brennstoffe	25	43	23	5	
290. Stein-, Glas- und Tonwaren	4	16	8	2	
291. Holz-, Horn- und Zelluloidwaren	1	5	4	—	
292. Metalle	10	13	13	4	
293. Metallwaren	9	10	14	—	
294. Maschinen	45	55	28	9	
295. Werkzeuge, technische Bedarfsartikel	73	77	43	11	
296. Bureaumaschinen, Bureaubedarfsartikel	10	7	11	1	
297. Uhren, Uhrenbestandteile, Bijouterie	7	15	4	—	
Zusammen	538	786	393	76	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100	über 100	Alleinbetriebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weibliche	Ausländer	
nen					Personen						
—	—	14	42	28	—	—	—	84	15	6	258.
—	—	44	206	128	75	—	—	453	123	35	259.
—	—	14	22	—	—	—	—	36	4	—	260.
—	—	5	17	26	24	—	—	72	19	2	261.
—	1	1	5	—	—	—	132	138	36	—	262.
—	—	—	10	6	—	—	—	16	2	—	263.
—	—	4	15	80	—	—	—	99	32	18	264.
—	—	12	35	139	—	—	—	186	37	10	265.
1	—	10	101	150	85	80	—	426	75	107	266.
—	—	2	36	47	—	—	—	85	20	6	267.
—	—	18	90	163	121	—	—	392	48	38	268.
—	—	2	10	7	—	—	—	19	4	3	269.
—	—	7	10	27	—	—	—	44	1	2	270.
—	—	5	8	6	—	—	—	19	3	2	271.
—	—	3	16	34	106	—	—	159	12	10	272.
3	3	18	98	177	145	199	761	1398	507	85	273.
1	2	20	83	101	148	56	251	659	161	26	274.
2	—	27	112	211	72	115	—	537	148	37	275.
—	—	5	22	25	—	—	—	52	20	5	276.
—	—	10	32	60	29	—	—	131	28	10	277.
—	—	16	91	125	94	—	—	326	79	25	278.
—	—	2	27	125	—	—	—	154	30	8	279.
—	—	23	86	156	46	—	—	311	116	26	280.
—	—	2	2	10	—	—	—	14	6	—	281.
1	—	1	2	11	—	89	—	103	39	—	282.
—	—	13	36	—	—	—	—	49	15	4	283.
1	1	9	69	210	170	67	108	633	260	32	284.
—	—	10	83	55	48	—	—	196	42	13	285.
—	—	3	15	45	—	—	—	63	14	3	286.
—	—	—	9	—	—	—	—	9	3	—	287.
2	—	54	217	369	148	146	—	934	322	79	288.
2	—	25	128	266	133	124	—	676	70	51	289.
—	—	4	44	87	52	—	—	187	31	20	290.
—	—	1	16	25	—	—	—	42	14	1	291.
1	—	10	35	157	107	62	—	371	90	19	292.
—	—	9	26	143	—	—	—	178	43	14	293.
—	1	45	175	297	273	—	162	952	156	54	294.
2	—	73	218	449	347	149	—	1236	266	55	295.
—	—	10	22	115	25	—	—	172	49	5	296.
—	—	7	51	29	—	—	—	87	30	10	297.
16	8	538	2322	4089	2248	1087	1414	11698	2970	821	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9g	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
XXIII. Kleinhandel					
298. Warenhäuser	—	—	4	1	
299. Sportgeschäfte, Basare	5	15	5	1	
300. Gemischtwarenhandlung	5	10	—	1	
301. Trödlerei	21	10	1	—	
302. Einsammeln von Altwaren	36	6	1	—	
303. Tiere	7	4	—	—	
304. Blumen, Pflanzen	57	71	6	—	
305. Saatgut, Dünge- und Futtermittel	8	13	2	1	
306. Molkereiprodukte, Eier	108	252	8	—	
307. Fleischwaren	5	15	1	—	
308. Mehl und Mehlprodukte	26	11	—	—	
309. Obst, Gemüse, Kartoffeln, Südfrüchte	142	102	1	—	
310. Spezereien, andere Lebensmittel	370	702	50	2	
311. Kaffee, Tee, Schokolade	6	7	—	—	
312. Weine, Spirituosen	19	10	1	—	
313. Bier	4	5	—	—	
314. Tabakwaren	231	115	1	—	
315. Apotheken	—	68	21	—	
316. Drogerien, Chemische Produkte, Parfümerien	103	112	22	1	
317. Buch- und Musikalienhandlungen, Leihbibliotheken	36	51	17	—	
318. Zeitungskioske	35	16	2	—	
319. Kunsthandlungen, Antiquitäten	41	31	1	—	
320. Seile, Netzwaren, Anglergeräte	2	4	1	—	
321. Leder, Lederwaren	8	19	5	—	
322. Papierwaren, Bureaubedarf.	57	58	6	2	
323. Tapeten, Linoleum	2	9	5	1	
324. Kautschukwaren	2	4	3	—	
325. Stoffe, Wäsche, Wirkwaren, Mercerie, Hüte, Schirme	532	294	47	7	
326. Ablagen von Wäschereien und Färbereien	59	16	—	—	
327. Kleiderkonfektion	21	37	15	5	
328. Pelze, Pelzwaren	2	6	1	—	
329. Schuhwaren	27	43	19	3	
330. Decken, Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge	14	28	9	2	
331. Brennholz, Kohlen	35	59	15	5	
332. Stein-, Glas- und Tonwaren	8	9	5	1	
333. Möbel, Tapeziererwaren	35	46	13	1	
334. Drechsler-, Korb-, Bürsten- und Spielwaren	27	19	3	1	
335. Eisenwaren, Haushaltsartikel	48	57	17	4	
336. Elektrische Apparate, Beleuchtungskörper	15	25	11	4	
337. Messerwaren, chirurgische Instrumente, Waffen	10	7	—	—	
338. Sanitätsartikel	6	10	2	2	
339. Automobile, Traktoren	16	13	12	2	
340. Automobilbestandteile	6	5	1	1	
341. Kassenschränke, Stahlmöbel	2	—	—	1	
342. Schreib-, Rechen- und andere Bureaumaschinen	6	18	14	2	
343. Fahr- und Motorräder, Nähmaschinen	20	12	3	2	
344. Uhren, Bijouterie	74	76	9	—	
345. Musikinstrumente	6	15	3	2	
346. Radioapparate	19	31	7	—	
Zusammen	2324	2546	370	55	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100	über 100	Alleinbetriebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weibliche	Ausländer	
nen					Personen						
2	5	—	—	42	41	168	1847	2098	1425	174	298.
—	—	5	39	51	30	—	—	125	56	9	299.
1	—	5	26	—	38	77	—	146	84	3	300.
—	—	21	22	16	—	—	—	59	19	5	301.
—	—	36	16	8	—	—	—	60	13	4	302.
—	—	7	12	—	—	—	—	19	10	9	303.
—	—	57	184	48	—	—	—	289	179	28	304.
—	—	8	34	13	35	—	—	90	35	3	305.
—	—	108	692	60	—	—	—	860	384	36	306.
—	—	5	40	6	—	—	—	51	30	3	307.
—	—	26	24	—	—	—	—	50	41	5	308.
—	—	142	241	10	—	—	—	393	159	86	309.
1	—	370	1767	392	46	79	—	2654	2076	250	310.
—	—	6	18	—	—	—	—	24	9	1	311.
—	—	19	30	6	—	—	—	55	22	8	312.
—	—	4	13	—	—	—	—	17	5	3	313.
—	—	231	254	6	—	—	—	491	318	48	314.
—	—	—	225	191	—	—	—	416	178	44	315.
—	—	103	295	203	27	—	—	628	195	26	316.
—	—	36	137	157	—	—	—	330	144	27	317.
—	—	35	44	21	—	—	—	100	70	2	318.
—	—	41	84	9	—	—	—	134	50	14	319.
—	—	2	11	7	—	—	—	20	10	—	320.
—	—	8	52	53	—	—	—	113	60	15	321.
2	—	57	164	57	46	125	—	449	218	24	322.
—	—	2	32	48	28	—	—	110	11	4	323.
—	—	2	13	41	—	—	—	56	19	4	324.
2	2	532	790	409	206	148	1050	3135	2301	296	325.
—	—	59	35	—	—	—	—	94	84	6	326.
—	—	21	107	158	134	—	—	420	225	40	327.
—	—	2	19	8	—	—	—	29	18	1	328.
1	—	27	123	171	81	69	—	471	360	37	329.
3	—	14	73	86	66	177	—	416	125	19	330.
—	—	35	171	148	134	—	—	488	53	14	331.
—	—	8	28	63	24	—	—	123	53	5	332.
—	1	35	130	125	29	—	108	427	148	28	333.
—	—	27	48	37	46	—	—	158	70	18	334.
4	—	48	154	178	131	284	—	795	199	32	335.
2	—	15	65	118	138	131	—	467	134	25	336.
—	—	10	17	—	—	—	—	27	8	3	337.
—	—	6	37	14	47	—	—	104	49	7	338.
—	—	16	41	138	57	—	—	252	50	22	339.
—	—	6	19	13	35	—	—	73	15	2	340.
—	—	2	—	—	25	—	—	27	5	—	341.
1	—	6	60	171	90	84	—	411	106	25	342.
—	—	20	33	43	59	—	—	155	30	6	343.
—	—	74	193	78	—	—	—	345	126	32	344.
—	—	6	36	25	72	—	—	139	39	16	345.
—	—	19	89	72	—	—	—	180	37	10	346.
19	8	2324	6737	3500	1665	1342	3005	18573	10055	1479	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9h	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
XXIV. Banken, Börsen, Versicherungen					
347. Nationalbank	—	—	—	—	
348. Kantonalbank	—	2	6	—	
349. Großbanken	—	12	14	6	
350. Lokal- und Mittelbanken	—	1	3	—	
351. Spar- und Leihkassen	1	2	3	—	
352. Hypothekenbanken	1	3	3	—	
353. Trust- und Überseebanken, Holdinggesellschaften	11	9	1	1	
354. Privatbanken	7	6	13	6	
355. Börsen, Makler	4	9	5	1	
356. Versicherungsanstalten und Zweigstellen	—	2	4	5	
357. Selbständige Versicherungsagenturen	13	24	20	6	
Zusammen	37	70	72	25	
XXV. Vermittlungen, Interessenvertretung					
358. Liegenschafts- und Wohnungsvermittlung	103	64	9	—	
359. Ausstellungen, Messen, Theater- und Konzertagenturen	6	7	—	—	
360. Annoncen- und Reklamebureaux	53	44	18	3	
361. Zeitungs- und Depeschagenturen	—	4	4	—	
362. Private Stellenvermittlung	26	11	1	—	
363. Auskunftsbureaux, Wach- u. Schließgesellschaften, Detektiv- 364. Pfandleihanstalten [bureaux	12	13	7	3	
365. Verleihinstitute	—	2	—	—	
366. Schreib- und Übersetzungsbureaux	10	14	10	—	
367. Sekretariate von beruflichen u. wirtschaftlichen Verbänden	25	16	2	—	
368. Techn., kaufm., jurist. Beratung (ohne Advokaturbureaux)	27	89	40	8	
369. Getrennte Fabrikbureaux, Vertriebsstellen von Fabrikunter- 370. Treuhandgesellschaften [nehmungen	192	154	33	7	
371. Dienstmännerinstitute	6	18	18	2	
372. Private Reisebureaux, Auswanderungsagenturen	2	13	13	2	
373. Lagerhäuser	—	—	1	—	
Zusammen	1	11	9	4	
	2	3	1	1	
	465	463	166	30	
E. Gastgewerbe, Reinigung, Sport, Vergnügungsunternehmen					
XXVI. Gastgewerbe					
374. Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime	3	74	81	27	
375. Restaurants, Cafés, Wirtschaften ohne Beherbergung	10	735	142	30	
376. Alkoholfreie Wirtschaften	12	110	60	17	
377. Berufsmäßige Kostgeberei, Zimmervermietung	529	344	13	1	
378. Internate von Lehranstalten	—	1	5	—	
Zusammen	554	1264	301	75	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Fortsetzung)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsarten Nr.
51-100	über 100	Alleinbetriebe	2-5	6-20	21-50	51-100	über 100		Weiblich	Ausländer	
nen					Personen						
—	1	—	—	—	—	—	133	133	25	—	347.
—	1	—	10	69	—	—	375	454	55	—	348.
1	6	—	36	141	179	94	3073	3523	778	24	349.
—	—	—	4	37	—	—	—	41	5	—	350.
—	—	1	5	35	—	—	—	41	7	—	351.
—	—	1	11	22	—	—	—	34	8	—	352.
—	—	11	31	9	48	—	—	99	26	5	353.
—	—	7	20	172	179	—	—	378	52	18	354.
—	—	4	24	49	33	—	—	110	15	2	355.
1	8	—	5	64	190	65	1940	2264	693	19	356.
—	2	13	65	231	181	—	263	753	135	18	357.
2	18	37	211	829	810	159	5784	7830	1799	86	
—	—	103	174	76	—	—	—	353	73	16	358.
—	1	6	17	—	—	—	1496	1519	496	13	359.
2	—	53	129	164	69	156	—	571	179	28	360.
—	—	—	15	37	—	—	—	52	16	5	361.
—	—	26	22	6	—	—	—	54	36	5	362.
1	—	12	37	79	74	52	—	254	61	7	363.
—	—	—	6	—	—	—	—	6	2	—	364.
—	—	10	45	122	—	—	—	177	69	12	365.
1	1	25	37	29	—	66	109	266	97	9	366.
1	—	27	270	405	232	54	—	988	436	32	367.
1	1	192	422	295	223	72	143	1347	246	65	368.
2	—	6	51	198	51	127	—	433	147	15	369.
1	—	2	38	128	45	81	—	294	103	13	370.
—	—	—	—	9	—	—	—	9	5	3	371.
1	—	1	38	114	115	83	—	351	76	35	372.
—	—	2	10	18	46	—	—	76	11	4	373.
10	3	465	1311	1680	855	691	1748	6750	2053	262	
8	5	3	276	834	881	508	702	3204	1921	290	374.
10	3	10	2414	1296	998	671	2190	7579	4978	669	375.
3	1	12	364	630	456	165	540	2167	1667	102	376.
—	—	529	847	110	39	—	—	1525	1334	228	377.
—	—	—	3	52	—	—	—	55	47	3	378.
21	9	554	3904	2922	2374	1344	3432	14530	9947	1292	

Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößen und Betriebsarten, sowie

9i	Betriebsarten	Allein- be- triebe	Betriebe		
			2-5	6-20	21-50
			Perso-		
XXVII. Reinigungsgewerbe					
379. Reinigen, Glätten, Färben von Textilwaren	102	125	23	4	
380. Coiffeure	238	647	50	1	
381. Badeanstalten mit Personal, Schönheits- u. Massageinstitute	121	54	6	—	
382. Wohnungsreinigungsgeschäfte	24	30	8	—	
383. Kaminfegerei	5	12	—	—	
384. Kehrichtverwertung	4	1	1	1	
Zusammen	494	869	88	6	
XXVIII. Sport-, Vergnügungsunternehmen					
385. Sportanstalten und -institute	71	23	4	—	
386. Theater	—	—	1	1	
387. Radio- und Filmstudios	—	—	1	—	
388. Kinos	3	17	14	—	
389. Schaustellungsgewerbe	3	6	3	1	
Zusammen	77	46	23	2	
F. Gesundheitswesen					
XXIX. Hygiene, Krankenpflege					
390. Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, private Altersheime .	3	30	20	7	
391. Zahnärztliche und zahntechnische Ateliers	34	188	19	—	
392. Privates Bestattungswesen	—	1	—	—	
Zusammen	37	219	39	7	
Alle Betriebsarten	7711	10083	2908	656	

Weibliche Beschäftigte und Ausländer nach Betriebsarten (Schluß)

mit		Beschäftigte in Betrieben mit						Beschäftigte zusammen	Davon		Betriebsart Nr.
51-100 nen	über 100	Allein- betriebe	2-5	6-20	21-50 Personen	51-100	über 100		Weibliche	Ausländer	
1	1	102	352	249	126	85	229	1143	921	86	379.
—	—	238	1833	376	22	—	—	2469	1081	366	380.
—	—	121	145	62	—	—	—	328	214	18	381.
1	—	24	83	74	—	66	—	247	63	10	382.
—	—	5	35	—	—	—	—	40	3	—	383.
—	1	4	2	6	43	—	122	177	—	—	384.
2	2	494	2450	767	191	151	351	4404	2282	480	
—	—	71	58	26	—	—	—	155	49	7	385.
1	1	—	—	10	21	60	157	248	75	79	386.
1	—	—	—	12	—	65	—	77	9	16	387.
—	—	3	66	136	—	—	—	205	58	29	388.
—	2	3	24	36	40	—	411	514	169	208	389.
2	3	77	148	220	61	125	568	1199	360	339	
3	10	3	106	196	218	190	2113	2826	2243	102	390.
—	—	34	513	143	—	—	—	690	271	25	391.
—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	392.
3	10	37	621	339	218	190	2113	3518	2514	127	
195	156	7711	29141	28756	20197	13251	49094	148150	50983	10236	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach

10a	Betriebsarten	Betriebe	Antriebskraft PS	Inhaber, Pächter	Direktoren, Verwalter
A. Industrie und Handwerk (ohne Baugewerbe)					
I. Bergbau, Steinbrüche, Gruben					
14.	Gewinnung von Sand und Kies	8	249	5	—
II. Nahrungsmittelindustrie					
16.	Schlachthausbetriebe	3	440	—	6
17.	Metzgerei und Wursterei	295	2256	206	91
19.	Suppenpräparate, Vegetabilische Konserven	5	16	5	—
20.	Käserei, Molkerei	1	198	—	5
23.	Andere Milchprodukte	2	28	1	—
24.	Kraftnahrungsmittel	1	—	1	—
26.	Müllerei	5	1507	5	6
28.	Bäckerei ohne Konditorei	74	293	70	7
29.	Bäckerei und Konditorei	342	1150	339	54
30.	Konditorei allein	89	192	86	19
32.	Biskuits, Waffeln und Zuckerwaren	31	217	29	10
33.	Kakao, Schokoladewaren	3	447	3	7
34.	Kunsthonig	3	—	3	—
35.	Teigwaren	7	64	6	2
36.	Kaffeessurrogate, Kaffeerösterei	8	61	4	2
37.	Speiseessig, Senf, Gewürze	3	219	2	4
38.	Eisfabrikation	2	37	—	1
	Zusammen	874	7125	760	214
III. Getränkeindustrie					
39.	Bierbrauerei	2	3143	—	12
40.	Sprit, Preßhefe	2	—	1	2
41.	Trinkbranntwein, Likör	5	19	5	1
42.	Mineralwasser, Limonaden	9	40	5	3
43.	Andere alkoholfreie Getränke	3	67	1	3
44.	Weinkelerei, Mosterei, auch mit Brennerei	3	157	3	2
	Zusammen	24	3426	15	23
IV. 45. Tabakindustrie					
		11	197	7	10
V. 46. Speisefett, Speiseöl					
		9	629	7	10
VI. Chemische Industrie					
47.	Salze, Säuren, Düngemittel	4	—	2	2
48.	Verdichtete Gase	3	356	—	2
49.	Elektrochemische Produkte	4	222	2	3
50.	Teerfarben	1	21	2	—
51.	Heilmittel, Riechstoffe	24	161	13	31
52.	Farbwaren, Lacke, Tinte, Photographische Produkte	31	833	24	30
53.	Seifen, Kerzen, Wasch- und Putzmittel	74	977	58	36
54.	Wachswaren	1	0	1	—
55.	Technische Fette, Wichse, Kitt	39	248	37	9
56.	Leim, Gelatine	3	1	3	—
57.	Stärke, Dextrin und andere Klebstoffe	5	0	5	1
62.	Künstliche Edelsteine und Perlen	1	—	1	—
	Zusammen	190	2819	148	114

ihrer Stellung im Betrieb und Betriebsarten

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusam-men	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusam-men			
2	2	16	11	11	38	—	—	—	1	48	14
8	20	35	1	24	60	—	—	—	—	94	16.
498	7	777	57	353	1187	6	14	20	51	2060	17.
1	—	4	9	7	20	—	—	—	3	29	19.
22	1	7	175	3	185	—	—	—	—	213	20.
—	—	3	5	—	8	—	—	—	2	11	23.
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	24.
30	3	88	22	10	120	—	—	—	—	164	26.
33	1	142	11	38	191	12	5	17	21	340	28.
326	7	718	78	236	1032	117	9	126	85	1969	29.
109	3	141	25	53	219	30	13	43	23	502	30.
17	—	31	40	52	123	—	—	—	2	181	32.
15	5	9	23	13	45	—	2	2	—	77	33.
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	34.
2	2	5	7	10	22	—	—	—	1	35	35.
8	—	2	2	3	7	—	—	—	2	23	36.
17	—	5	15	—	20	—	—	—	—	43	37.
3	2	4	3	6	13	—	—	—	—	19	38.
1089	51	1971	474	808	3253	166	43	209	190	5766	
49	26	114	60	121	295	4	—	4	—	386	39.
7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	40.
17	—	1	4	3	8	—	2	2	—	33	41.
7	2	7	10	11	28	—	1	1	—	46	42.
20	1	9	3	29	41	—	—	—	—	66	43.
7	—	5	19	6	30	—	1	1	—	43	44.
107	29	136	96	170	402	4	4	8	1	585	
55	12	8	174	11	193	1	5	6	—	283	45.
57	3	36	57	13	106	—	2	2	5	190	46.
1	—	—	1	1	2	1	—	1	—	8	47.
9	3	12	11	3	26	—	—	—	—	40	48.
9	7	20	—	32	52	1	—	1	—	74	49.
9	—	—	11	—	11	—	—	—	—	22	50.
81	26	9	74	59	142	4	7	11	3	307	51.
116	28	29	110	74	213	1	12	13	—	424	52.
143	16	30	113	89	232	—	10	10	9	504	53.
—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	54.
49	8	12	30	25	67	1	4	5	2	177	55.
—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	5	56.
2	—	1	—	4	5	—	—	—	—	13	57.
4	—	—	2	—	2	—	—	—	—	7	62.
423	89	114	352	287	753	8	33	41	16	1584	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10b	Betriebsarten	Be- triebe	An- triebs- kraft PS	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter
VII. 63.	Kautschukwaren (ohne Mäntel und Kleider)	26	124	21	10
VIII.	Holz- und Korkindustrie				
64.	Sägereien, Hobelwerke, Imprägnieranstanlen	9	423	5	2
65.	Zimmerei und Chaletbau	45	1181	48	5
66.	Parketterie	17	9	16	4
67.	Möbelschreinerei allein	155	1060	156	9
68.	Bau- und Möbelschreinerei	290	3989	308	21
69.	Modellschreinerei	9	87	9	—
70.	Übrige Schreinerei	11	19	11	—
71.	Grobe Holzwaren	11	102	10	3
72.	Küferei, Kblerei	14	14	13	—
73.	Brennholzsägerei	1	9	—	—
74.	Drechserei	17	76	17	—
75.	Vergolderei, Rahmenmacherei	25	97	27	1
76.	Korbwaren, Rohrmöbel	12	9	11	—
77.	Tapeziererwerkstätten	279	434	268	22
	Zusammen	895	7509	899	67
IX.	Spielwaren, Sportartikel, Schnitzereien usw.				
79.	Spielwaren	2	—	1	1
80.	Sportartikel	6	38	6	3
81.	Schnitzereien	22	33	25	—
82.	Horn- und Zelluloidwaren	4	20	5	—
83.	Besen, Bürsten, Pinsel	9	10	5	2
	Zusammen	43	101	42	6
X.	Papierindustrie				
84.	Holzstoff, Zellulose, Papier, Karton	4	7795	—	13
86.	Papier- und Kartonwaren	31	1109	25	34
	Zusammen	35	8904	25	47
XI.	Graphisches Gewerbe				
87.	Schriftgießerei, Clichés	25	146	33	18
88.	Buch- und Zeitungsdruckerei	148	3655	133	60
89.	Buch- und Kunstverlag ohne Druckereibetrieb	103	10	54	125
90.	Lithographie, Kupferstecherei	25	626	27	17
91.	Buchbinderei, Schreibbücherfabrikation	76	279	74	26
92.	Photographenateliers, Lichtpausanstanlen	207	35	193	38
93.	Dessinateure, Graphiker	122	2	126	5
	Zusammen	706	4753	640	289
XII.	Lederindustrie (ohne Schuhindustrie)				
95.	Kürschnerei	63	30	63	8
96.	Sattlerei, Lederwaren	127	171	128	17
	Zusammen	190	201	191	25

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusammen	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusammen			
19	1	29	8	12	49	3	4	7	2	109	63
1	2	12	2	12	26	1	—	1	1	38	64.
10	15	240	17	36	293	9	—	9	1	381	65.
1	—	37	17	4	58	—	1	1	—	80	66.
26	30	286	36	53	375	51	1	52	10	658	67.
46	40	762	31	106	899	85	2	87	6	1407	68.
—	—	10	—	—	10	6	—	6	1	26	69.
—	1	3	3	2	8	3	—	3	2	25	70.
1	2	36	4	5	45	—	—	—	—	61	71.
—	—	5	—	—	5	1	—	1	1	20	72.
—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	4	73.
1	—	12	1	2	15	3	—	3	—	36	74.
4	—	19	2	7	28	3	—	3	3	66	75.
5	2	3	51	4	58	—	1	1	—	77	76.
39	17	213	51	61	325	59	2	61	37	769	77.
134	109	1642	215	292	2149	221	7	228	62	3648	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	79.
9	1	10	1	—	11	—	—	—	1	31	80.
3	—	6	—	—	6	2	—	2	3	39	81.
3	—	9	—	—	9	—	—	—	1	18	82.
2	—	10	3	1	14	—	—	—	2	25	83.
17	1	35	4	1	40	2	—	2	7	115	
44	16	37	228	146	411	—	1	1	—	485	84.
165	37	171	689	292	1152	2	8	10	3	1426	86.
209	53	208	917	438	1563	2	9	11	3	1911	
26	1	115	10	26	151	43	4	47	1	277	87.
212	111	1180	266	494	1940	147	11	158	36	2650	88.
1121	54	5	6	47	58	1	28	29	5	1446	89.
88	36	179	10	309	498	38	3	41	1	708	90.
42	9	190	101	55	346	38	7	45	18	560	91.
127	72	58	75	57	190	20	6	26	33	679	92.
2	27	11	3	4	18	32	—	32	5	215	93.
1618	310	1738	471	992	3201	319	59	378	99	6535	
20	7	157	29	15	201	24	4	28	15	342	95.
36	9	142	93	150	385	39	7	46	23	644	96.
56	16	299	122	165	586	63	11	74	38	986	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10c	Betriebsarten	Betriebe	Antriebskraft PS	Inhaber, Pächter	Direktoren, Verwalter
XIII. Textilindustrie					
99.	Baumwollweißweberei	1	—	1	—
100.	Bunt- und Plattstichweberei	3	1	2	—
102.	Verbandstofffabrikation	2	4	1	2
103.	Baumwolldruckerei	1	—	1	—
104.	Baumwollbleicherei, -färberei, -appretur, -ätzerei, -sengerei	1	—	1	—
106.	Seidenzwirnerie und -winderei [mercerisierung	1	—	—	1
107.	Seidenstoffweberei	2	21	5	1
108.	Seidenbeutelweberei	2	74	—	7
109.	Seidenbandweberei	1	1	1	—
110.	Seidenfärberei, -appretur, -druckerei, -ausrüstung	5	1674	2	7
112.	Wollspinnerei und -zwirnerie	2	681	—	5
113.	Kammgarnweberei	1	5	1	—
114.	Wolltuch- und Deckenfabrikation	6	0	6	—
115.	Wollteppiche	4	—	5	—
117.	Wollbleicherei, -färberei, -appretur, -druckerei	2	1111	4	1
118.	Leinenweberei	2	13	2	—
119.	Segel-, Zelttuch, Blachen	1	0	1	—
120.	Leinenspinnerei, Seilerei, Bindfadefabrikation	2	2	1	—
125.	Kettenstichtickerei	2	4	1	1
126.	Lorrainestickerei, Näherei von Stickereiwaren	8	4	10	1
127.	Hand- und Kunststickerei	60	7	60	3
132.	Verarbeitung von Jute- und andern Fasern, Sacknäherei	5	40	5	4
133.	Herstellung von Hutgeflechten	2	22	1	3
136.	Posamenterie, Litzenfabrikation	5	23	6	2
140.	Verarbeitung von Textilabfällen, Hadernsortierung	7	197	7	2
141.	Strickerei, Wirkerei von Ober- und Unterkleidern	42	54	40	11
142.	Strumpfwaren	5	31	7	—
	Zusammen	175	3969	171	51
XIV. Konfektion, Ausrüstungsgegenstände					
143.	Männer- und Knabenkleider, Uniformen	503	215	512	39
144.	Zeughausschneidereien	2	12	—	4
145.	Frauen- und Kinderkleider, Kleidungsstücke aus Kautschuk	954	161	960	74
146.	Näherei, Wäschekonfektion	163	55	160	23
147.	Korsette, Hosenträger	44	35	44	9
148.	Krawatten	20	11	26	3
149.	Modisterei	133	14	130	12
150.	Filz- und Wollhutfabrikation, Kappenmacherei	17	79	18	7
151.	Herrenstrohhutfabrikation	1	0	1	—
152.	Handschuhmacherei	3	0	2	—
153.	Schirme und Stöcke	18	9	18	2
154.	Künstliche Blumen	1	—	1	—
155.	Schuhwarenfabrikation	17	24	18	3
156.	Reparatur von Schuhwaren	463	300	459	4
	Zusammen	2339	915	2349	180
XV. Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserlieferung					
157.	Erzeugung, Umwandlung und Abgabe von elektrischem	17	107	—	8
158.	Gaswerke [Strom	2	179	—	4
159.	Wasserwerke	6	6165	—	2
	Zusammen	25	6451	—	14

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännliches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusam-men	Ge-werb-liche	Kauf-männ-liche	Zusam-men			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	99.
—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	4	100.
9	—	2	3	15	20	—	—	—	1	33	102.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	103.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	104.
5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	106.
5	35	12	1	1	14	21	—	21	—	81	107.
16	5	—	34	1	35	—	—	—	—	63	108.
—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	109.
16	22	71	132	173	376	6	—	6	—	429	110.
34	10	10	172	8	190	—	—	—	—	239	112.
—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	4	113.
—	—	—	3	2	5	3	—	3	—	14	114.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	115.
10	28	58	177	168	403	1	—	1	—	447	117.
—	—	5	—	—	5	1	—	1	—	8	118.
—	1	—	2	—	2	—	1	1	—	5	119.
—	—	2	1	1	4	—	—	—	1	6	120.
—	10	16	6	7	29	4	—	4	—	45	125.
—	1	15	7	5	27	5	—	5	2	46	126.
1	—	17	18	3	38	9	—	9	3	114	127.
7	1	5	14	36	55	—	1	1	—	73	132.
—	—	—	12	—	12	—	—	—	—	16	133.
4	—	26	1	—	27	1	—	1	—	40	136.
8	1	32	2	30	64	—	1	1	—	83	140.
38	10	156	116	21	293	3	6	9	5	406	141.
5	2	15	89	4	108	—	1	1	—	123	142.
158	126	444	793	475	1712	55	10	65	14	2297	
224	156	785	247	93	1125	107	32	139	67	2262	143.
8	4	52	—	13	65	—	—	—	—	81	144.
231	193	1943	593	193	2729	555	40	595	37	4819	145.
88	25	354	119	88	561	24	14	38	6	901	146.
42	2	69	133	34	236	24	3	27	4	364	147.
30	7	29	53	13	95	2	4	6	5	172	148.
21	3	214	17	15	246	59	6	65	5	482	149.
39	19	205	28	19	252	22	11	33	5	373	150.
—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	3	151.
1	1	8	3	1	12	—	—	—	—	16	152.
14	—	45	20	11	76	—	—	—	3	113	153.
5	—	8	3	2	13	—	2	2	1	22	154.
7	1	14	11	18	43	2	—	2	3	77	155.
22	2	164	15	15	194	26	4	30	25	736	156.
732	413	3891	1242	515	5648	821	116	937	162	10421	
176	64	149	23	28	200	—	—	—	—	448	157.
27	10	—	1	6	7	—	—	—	—	48	158.
14	20	36	20	39	95	—	—	—	—	131	159.
217	94	185	44	73	302	—	—	—	—	627	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10d	Betriebsarten	Be- triebe	An- triebs- kraft PS	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter
XVI. Industrie der Steine und Erden					
160.	Zement, Kalk, Gips	1	96	1	1
161.	Kunststein, Zement- und Gipswaren	26	370	22	7
162.	Ziegeleien, Tonröhren	4	1509	2	4
163.	Töpferei, Porzellanwaren	5	104	6	—
164.	Hafnerei, Ofenfabrikation	40	18	38	4
166.	Schmiegelscheiben, Schmirgel- und Glaspapier	1	5	2	—
167.	Asphaltverarbeitung, Bitumen, Dachpappe	4	82	2	4
169.	Glashütten, Glaswaren	7	41	8	7
170.	Dekorative Bearbeitung des Glases und Porzellans	23	338	21	11
	Zusammen	111	2563	102	38
XVII. Metallindustrie					
174.	Aluminiumwaren	1	2	1	—
176.	Metallgießereien, Armaturenfabriken, Glockengießereien	20	292	21	4
177.	Blattmetall und Metallpulver	1	97	—	2
178.	Drahtzieherei, Drahtwaren, Nägel und Ketten	10	53	7	2
180.	Eisenkonstruktionen	5	329	3	4
181.	Schlosserei, Eisenmöbel, Kassenschränke	157	1445	150	35
182.	Hammer-, Zeug-, Huf-, Wagenschmieden	34	1152	41	8
183.	Messerwaren, Bestecke, Stanzwerkzeuge	44	98	44	3
184.	Feilenfabrikation	5	51	4	1
185.	Blechemballagen	1	10	1	1
186.	Spenglerei	161	206	170	6
187.	Beleuchtungskörper	13	154	10	9
188.	Email- und andere Metallwaren	16	606	13	11
189.	Kupferschmieden	12	19	13	—
190.	Herstellung von Metallüberzügen	30	635	27	12
	Zusammen	510	5149	505	98
XVIII. Maschinenindustrie					
191.	Maschinenbau	50	17082	36	58
192.	Mechanische Werkstätten	111	919	104	26
193.	Rechen- und Schreibmaschinen	41	71	30	7
194.	Waffen, Munition	6	1904	5	11
195.	Waagen	3	43	4	1
196.	Elektrische Apparate	59	1336	46	36
197.	Glühlampen, Leuchtröhren	8	18	3	7
199.	Isoliermaterial für elektrotechnische Zwecke	1	858	—	3
200.	Schiffswerften	1	2	1	—
201.	Reparatur von Eisenbahnwagen	1	2915	—	2
202.	Automobilfabrikation	20	473	18	9
203.	Bau von Fahr- und Motorrädern	5	293	4	—
204.	Reparatur von Automobilen	200	2395	184	42
205.	Reparatur von Fahr- und Motorrädern	115	81	107	8
206.	Konstruktion und Reparatur von Flugzeugen	1	0	1	—
207.	Wagnerei	16	117	16	—
	Zusammen	638	28507	559	210

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusam-men	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusam-men			
1	—	2	—	8	10	—	—	—	—	13	160.
7	5	65	34	46	145	2	—	2	2	190	161.
5	7	21	21	201	243	—	—	—	—	261	162.
8	4	21	48	18	87	1	—	1	1	107	163.
4	1	51	4	11	66	2	—	2	9	124	164.
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	3	166.
6	5	4	49	18	71	—	1	1	—	89	167.
4	—	9	2	2	13	1	—	1	2	35	169.
37	14	103	35	28	166	3	6	9	1	259	170.
72	36	276	194	332	802	9	7	16	15	1081	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	174.
18	11	82	41	37	160	7	2	9	2	225	176.
1	—	3	—	11	14	—	—	—	—	17	177.
15	1	11	12	14	37	1	2	3	2	67	178.
9	19	99	11	37	147	19	3	22	—	204	180.
54	38	512	93	62	667	182	9	191	10	1145	181.
29	36	276	60	72	408	49	4	53	4	579	182.
11	—	18	11	5	34	3	3	6	4	102	183.
1	—	4	—	—	4	—	—	—	—	10	184.
10	—	2	2	3	7	—	—	—	—	19	185.
27	8	288	29	25	342	72	3	75	17	645	186.
24	17	125	22	37	184	30	3	33	—	277	187.
28	18	102	61	65	228	9	2	11	—	309	188.
—	—	2	—	1	3	1	—	1	—	17	189.
6	7	75	28	31	134	20	1	21	7	214	190.
233	155	1599	370	400	2369	393	32	425	46	3831	
524	1009	2607	905	1423	4935	589	27	616	2	7180	191.
45	33	210	56	41	307	94	5	99	8	622	192.
11	23	244	42	14	300	40	3	43	7	421	193.
64	211	584	80	904	1568	45	8	53	2	1914	194.
25	2	25	3	3	31	7	3	10	1	74	195.
207	217	580	417	250	1247	150	8	158	7	1918	196.
5	3	13	—	4	17	1	—	1	1	37	197.
24	40	68	25	118	211	25	3	28	—	306	199.
—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	3	200.
22	57	402	234	72	708	51	—	51	—	840	201.
18	12	158	12	7	177	34	3	37	—	271	202.
—	1	16	7	34	57	3	—	3	—	65	203.
128	53	782	142	187	1111	147	12	159	16	1693	204.
14	1	37	6	21	64	28	2	30	14	238	205.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	206.
—	—	9	1	—	10	—	—	—	1	27	207.
1087	1662	5737	1930	3078	10745	1214	74	1288	59	15610	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10e	Betriebsarten	Be- triebe	An- triebs- kraft PS	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter
	XIX. Uhrenindustrie, Bijouterie, Feinmechanik, Musikinstr.				
	208. Feinmechanische und optische Apparate und Instrumente	85	295	79	20
	209. Chirurgische Instrumente, orthopädische Apparate	22	83	19	9
	212. Uhren gläser, Zifferblätter	1	0	1	—
	217. Fabrikation und Zusammensetzen von Uhren	33	2	33	1
	220. Scheideanstalten	1	2	1	—
	221. Bijouterie, Großsilberwaren	71	43	70	4
	224. Gravier- und Prägeanstalten	17	14	17	2
	225. Klavierbau	15	5	13	1
	226. Orgelbau	1	8	1	—
	227. Geigen und andere Saiteninstrumente	8	1	8	—
	230. Andere Musikinstrumente	4	35	3	1
	231. Radioapparate und -reparatur	30	192	21	9
	Zusammen	288	680	266	47
	B. Baugewerbe				
	XX. Baugewerbe und Bauhandwerke				
	232. Bearbeitung von Natursteinen	48	93	51	4
	233. Tiefbau (ohne Eisenbahnbau).	36	645	29	13
	235. Hochbau, auch in Verbindung mit Tiefbau	215	6987	233	51
	236. Architekturbureaux	305	1	330	13
	237. Gipserei und Stukkatur	42	—	48	8
	238. Bauglaserei	8	3	9	—
	239. Flach- und Dekorationsmalerei	515	63	545	18
	240. Dachdeckerei, auch in Verbindung mit Kaminfegerei . .	71	5	74	4
	241. Plattenlegerei	17	7	15	9
	242. Installationswerkstätten für Gas, Wasser und Lüftung .	105	237	99	32
	243. Elektrische Installationen	141	314	134	29
	244. Ateliers für Innenarchitektur	13	—	14	—
	Zusammen	1516	8355	1581	181
	C. Verkehr				
	XXI. Transportgewerbe, Post, Telephon, Radio				
	245. Eisenbahnbetriebe	18	14	—	18
	246. Straßenbahnbetriebe	1	1442	—	3
	247. Berg- und Seilbahnbetriebe	3	—	—	—
	248. Private konzessionierte Automobillinien ¹⁾	1	59	—	—
	249. Spedition, Fuhrhalterei	257	311	223	60
	250. Garagenbetriebe mit Personen- und Güterbeförderung .	81	35	82	16
	251. Garagenbetriebe ohne Personen- oder Güterbeförderung .	21	53	12	5
	252. Dampfschiffahrt	1	22	—	1
	253. Schiffsvermietung	9	—	7	1
	254. Luftverkehr	3	—	—	1
	255. Postbetriebe	40	—	—	42
	256. Telegraph, Telephon	3	—	—	2
	257. Radiosende- und -empfangsstationen	5	—	—	2
	Zusammen	443	1936	324	151

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusammen	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusammen			
55	13	131	32	56	219	52	4	56	12	454	208.
24	9	55	17	66	138	12	4	16	1	216	209.
1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	4	212.
1	—	5	—	—	5	—	—	—	3	43	217.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	220.
24	2	73	—	4	77	20	4	24	19	220	221.
5	—	7	1	5	13	5	1	6	—	43	224.
—	4	20	3	2	25	3	—	3	—	46	225.
1	2	3	—	1	4	—	—	—	—	8	226.
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	227.
—	—	34	8	7	49	1	—	1	1	55	230.
21	45	85	181	93	359	25	3	28	4	487	231.
133	76	413	242	235	890	118	16	134	40	1586	
9	6	67	11	8	86	15	—	15	3	174	232.
22	78	136	46	380	562	5	1	6	1	711	233.
116	234	2068	325	2499	4892	77	14	91	20	5637	235.
69	329	11	—	22	33	78	2	80	10	864	236.
6	3	260	22	98	380	10	1	11	1	457	237.
1	—	3	—	1	4	—	—	—	—	14	238.
26	5	1157	72	62	1291	135	1	136	18	2039	239.
1	1	121	14	25	160	6	—	6	5	251	240.
10	—	94	14	52	160	—	1	1	—	195	241.
60	118	646	178	62	886	80	7	87	5	1287	242.
99	75	567	54	21	642	137	21	158	19	1156	243.
3	2	1	—	1	2	1	—	1	—	22	244.
422	851	5131	736	3231	9098	544	48	592	82	12807	
482	382	880	916	138	1934	—	44	44	—	2860	245.
88	12	1304	15	168	1487	—	—	—	—	1590	246.
3	—	16	—	—	16	—	—	—	—	19	247.
—	2	102	—	10	112	—	—	—	—	114	248.
270	11	221	217	298	736	—	63	63	35	1398	249.
48	2	268	69	7	344	1	7	8	10	510	250.
3	2	14	31	16	61	2	—	2	1	86	251.
5	1	87	19	5	111	—	—	—	—	118	252.
1	—	5	5	9	19	—	—	—	7	35	253.
10	—	2	—	—	2	—	1	1	—	14	254.
698	—	—	1179	—	1179	—	14	14	—	1933	255.
623	29	245	—	1	246	—	4	4	—	904	256.
22	15	8	—	—	8	—	—	—	—	47	257.
2253	456	3152	2451	652	6255	3	133	136	53	9628	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10f	Betriebsarten	Be- triebe	An- triebs- kraft PS	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter
D. Handel					
XXII. Großhandel					
258.	Abfälle	34	72	30	9
259.	Waren verschiedener Art	133	13	107	86
260.	Vieh	22	3	20	6
261.	Heu, Stroh, Dünge- und Futtermittel	13	—	12	6
262.	Milch und Butter	3	—	2	1
263.	Käse	4	—	2	2
264.	Eier	15	2	15	9
265.	Getreide, Mehl und andere Mühlenprodukte	35	—	30	39
266.	Obst, Kartoffeln, Gemüse, Südfrüchte	59	—	51	33
267.	Kaffee, Tee, Schokolade	16	15	13	13
268.	Wein	64	2	46	33
269.	Spirituosen	7	—	5	4
270.	Bier	14	15	10	4
271.	Alkoholfreie Getränke	8	4	6	2
272.	Tabak, Tabakwaren	16	—	14	16
273.	Andere Lebens- und Genußmittel	78	27	55	74
274.	Flüssige Brennstoffe, techn. Öle, Fette, Kitte, Wichse, Harze	71	19	49	92
275.	Drogen, Arzneimittel, Chemikalien	89	7	62	82
276.	Häute, Felle, Borsten, Därme	16	—	10	11
277.	Leder, Lederwaren	29	2	27	23
278.	Papier, Papierwaren	62	6	50	31
279.	Gummi, Gummiwaren	22	—	11	21
280.	Mercerie und Bonneterie	71	—	72	25
281.	Stickereien	4	—	4	2
282.	Schuhwaren	4	—	1	19
283.	Andere Bekleidungsartikel	25	—	22	6
284.	Seide, Seidenwaren	59	—	61	74
285.	Baumwolle, Baumwollwaren	45	—	43	28
286.	Wolle, Wollwaren	14	—	13	8
287.	Leinen, Leinenwaren	4	—	3	1
288.	Andere Textilstoffe und -waren	170	0	176	87
289.	Baumaterialien, Brennstoffe	98	68	57	99
290.	Stein-, Glas- und Tonwaren	30	1	25	14
291.	Holz-, Horn- und Zelluloidwaren	10	—	9	7
292.	Metalle	41	4	28	35
293.	Metallwaren	33	2	30	24
294.	Maschinen	138	19	107	93
295.	Werkzeuge, technische Bedarfsartikel	206	13	153	132
296.	Büreaumaschinen, Büreaubedarfsartikel	29	3	18	18
297.	Uhren, Uhrenbestandteile, Bijouterie	26	2	23	15
	Zusammen	1817	299	1472	1284

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusam-men	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusam-men			
13	1	4	10	13	27	—	1	1	3	84	258.
188	4	8	7	19	34	—	24	24	10	453	259.
2	—	4	1	—	5	—	—	—	3	36	260.
41	—	9	4	—	13	—	—	—	—	72	261.
24	4	72	34	—	106	—	—	—	1	138	262.
7	—	2	—	—	2	—	1	1	2	16	263.
27	—	12	16	18	46	—	2	2	—	99	264.
91	—	—	6	—	6	—	19	19	1	186	265.
127	—	50	76	63	189	4	12	16	10	426	266.
26	1	—	21	3	24	—	6	6	2	85	267.
110	2	85	48	55	188	1	6	7	6	392	268.
5	—	2	1	1	4	—	1	1	—	19	269.
4	—	3	4	18	25	—	—	—	1	44	270.
5	1	4	1	—	5	—	—	—	—	19	271.
88	3	4	25	4	33	—	3	3	2	159	272.
413	54	66	394	300	760	1	31	32	10	1398	273.
403	26	26	28	18	72	—	12	12	5	659	274.
251	29	16	24	37	77	1	29	30	6	537	275.
19	—	1	5	1	7	—	2	2	3	52	276.
42	10	5	3	11	19	—	9	9	1	131	277.
174	5	18	16	13	47	—	14	14	5	326	278.
93	—	5	3	9	17	—	9	9	3	154	279.
153	1	8	2	12	22	—	26	26	12	311	280.
7	—	—	—	—	—	—	1	1	—	14	281.
62	—	—	14	5	19	—	2	2	—	103	282.
11	1	2	—	2	4	—	3	3	2	49	283.
425	15	—	24	7	31	—	26	26	1	633	284.
107	—	1	1	3	5	—	11	11	2	196	285.
32	—	—	3	4	7	—	2	2	1	63	286.
4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	9	287.
480	2	13	23	36	72	2	94	96	21	934	288.
209	8	77	72	140	289	3	6	9	5	676	289.
74	1	21	24	11	56	—	12	12	5	187	290.
17	1	—	1	3	4	—	3	3	1	42	291.
157	16	21	14	82	117	—	14	14	4	371	292.
80	—	2	9	14	25	—	15	15	4	178	293.
389	49	163	36	57	256	4	45	49	9	952	294.
609	88	62	26	88	176	9	57	66	12	1236	295.
64	9	12	23	12	47	4	8	12	4	172	296.
27	1	5	4	3	12	—	5	5	4	87	297.
5060	332	783	1003	1063	2849	29	511	540	161	11698	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10g	Betriebsarten	Betriebe	Antriebskraft PS	Inhaber, Pächter	Direktoren, Verwalter
XXIII. Kleinhandel					
298.	Warenhäuser	12	—	2	137
299.	Sportgeschäfte, Basare	26	6	22	11
300.	Gemischthandlung	17	0	16	9
301.	Trödlerei	32	0	28	7
302.	Einsammeln von Altwaren	43	—	43	1
303.	Tiere	11	—	10	2
304.	Blumen, Pflanzen	134	—	118	4
305.	Saatgut, Düng- und Futtermittel	24	22	13	7
306.	Molkereiprodukte, Eier	368	35	352	43
307.	Fleischwaren	21	5	7	7
308.	Mehl und Mehlprodukte	37	0	17	8
309.	Obst, Gemüse, Kartoffeln, Südfrüchte	245	0	238	14
310.	Spezereien, andere Lebensmittel	1125	44	574	348
311.	Kaffee, Tee, Schokolade	13	1	11	2
312.	Weine, Spirituosen	30	2	19	13
313.	Bier	9	1	10	1
314.	Tabakwaren	347	—	340	12
315.	Apotheken	89	0	86	16
316.	Drogerien, Chemische Produkte, Parfümerien	238	5	194	48
317.	Buch- und Musikalienhandlungen, Leihbibliotheken	104	—	82	41
318.	Zeitungskioske	53	—	17	13
319.	Kunsthandlungen, Antiquitäten	73	—	70	10
320.	Seile, Netzwaren, Anglergeräte	7	3	5	3
321.	Leder, Lederwaren	32	2	30	4
322.	Papierwaren, Bureaubedarf	125	2	111	30
323.	Tapeten, Linoleum	17	—	12	12
324.	Kautschukwaren	9	—	6	5
325.	Stoffe, Wäsche, Wirkwaren, Mercerie, Hüte, Schirme	884	6	857	116
326.	Ablagen von Wäschereien und Färbereien	75	0	4	24
327.	Kleiderkonfektion	78	3	64	38
328.	Pelze, Pelzwaren	9	—	9	1
329.	Schuhwaren	93	6	30	52
330.	Decken, Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge	56	4	47	35
331.	Brennholz, Kohlen	114	169	90	31
332.	Stein-, Glas- und Tonwaren	23	3	22	7
333.	Möbel, Tapeziererwaren	96	5	83	35
334.	Drechsler-, Korb-, Bürsten- und Spielwaren	50	—	47	10
335.	Eisenwaren, Haushaltsartikel	130	10	113	58
336.	Elektrische Apparate, Beleuchtungskörper	57	6	33	40
337.	Messerwaren, Chirurgische Instrumente, Waffen	17	0	15	—
338.	Sanitätsartikel	20	0	15	6
339.	Automobile, Traktoren	43	—	19	38
340.	Automobilbestandteile	13	10	10	8
341.	Kassenschränke, Stahlmöbel	3	—	1	2
342.	Schreib-, Rechen- und andere Bureaumaschinen	41	2	31	47
343.	Fahr- und Motorräder, Nähmaschinen	37	1	27	11
344.	Uhren, Bijouterie	159	12	152	22
345.	Musikinstrumente	26	2	24	15
346.	Radioapparate	57	3	53	18
Zusammen		5322	370	4179	1422

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusammen	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusammen			
1257	56	111	59	282	452	13	179	192	2	2098	298.
64	—	13	—	3	16	—	7	7	5	125	299.
67	3	34	5	1	40	—	7	7	4	146	300.
17	—	1	1	1	3	—	—	—	4	59	301.
—	—	2	—	11	13	—	—	—	3	60	302.
5	—	—	1	—	1	—	—	—	1	19	303.
64	3	14	2	20	36	14	14	28	36	289	304.
42	—	7	6	6	19	—	3	3	6	90	305.
158	—	32	58	107	197	1	3	4	106	860	306.
19	—	9	2	6	17	—	—	—	1	51	307.
17	—	—	—	—	—	—	—	—	8	50	308.
56	—	2	5	21	28	1	1	2	55	393	309.
1166	1	26	42	96	164	5	262	267	134	2654	310.
6	—	—	—	1	1	—	—	—	4	24	311.
11	—	5	2	3	10	—	—	—	2	55	312.
—	—	1	—	2	3	—	—	—	3	17	313.
63	—	—	2	2	4	—	1	1	71	491	314.
77	102	6	23	59	88	21	5	26	21	416	315.
206	9	7	28	39	74	24	36	60	37	628	316.
138	1	2	6	27	35	—	20	20	13	330	317.
66	—	—	—	—	—	—	—	—	4	100	318.
30	—	4	5	1	10	—	2	2	12	134	319.
7	—	1	—	1	2	—	2	2	1	20	320.
51	—	6	1	4	11	—	7	7	10	113	321.
201	3	20	7	20	47	—	32	32	25	449	322.
40	—	23	6	8	37	—	7	7	2	110	323.
23	—	—	7	6	13	—	8	8	1	56	324.
1353	38	296	76	108	480	36	169	205	86	3135	325.
51	—	1	5	8	14	—	—	—	1	94	326.
216	7	38	7	11	56	5	23	28	11	420	327.
12	—	2	1	2	5	1	1	2	—	29	328.
291	7	12	3	32	47	—	37	37	7	471	329.
169	9	64	38	12	114	2	29	31	11	416	330.
88	5	14	52	184	250	—	2	2	22	488	331.
49	1	5	17	14	36	—	6	6	2	123	332.
181	9	51	28	13	92	2	4	6	21	427	333.
83	1	—	1	5	6	—	4	4	7	158	334.
339	1	31	64	109	204	1	55	56	24	795	335.
295	30	33	8	6	47	7	6	13	9	467	336.
4	1	2	—	—	2	—	2	2	3	27	337.
62	2	2	2	7	11	1	5	6	2	104	338.
164	9	7	1	5	13	—	7	7	2	252	339.
21	—	8	9	6	23	—	10	10	1	73	340.
22	—	—	—	1	1	—	1	1	—	27	341.
209	14	52	9	31	92	5	11	16	2	411	342.
87	1	12	6	5	23	—	2	2	4	155	343.
62	4	44	3	4	51	7	14	21	33	345	344.
76	—	4	2	6	12	—	6	6	6	139	345.
50	28	8	3	3	14	3	5	8	9	180	346.
7735	345	1012	603	1299	2914	149	995	1144	834	18573	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10h	Betriebsarten	Betriebs- betriebe	An- triebs- kraft PS	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter
XXIV. Banken, Börsen, Versicherungen					
347.	Nationalbank	1	—	—	32
348.	Kantonalbank	9	—	—	88
349.	Großbanken	39	—	—	609
350.	Lokal- und Mittelbanken	4	—	—	11
351.	Spar- und Leihkassen	6	—	—	16
352.	Hypothekenbanken	7	—	1	16
353.	Trust- und Überseebanken, Holdinggesellschaften	22	—	3	35
354.	Privatbanken	32	—	31	97
355.	Börsen, Makler	19	—	13	32
356.	Versicherungsanstalten und Zweigstellen	20	—	—	220
357.	Selbständige Versicherungsagenturen	65	—	64	47
	Zusammen	224	—	112	1203
XXV. Vermittlungen, Interessenvertretung					
358.	Liegenschafts- und Wohnungsvermittlung	176	—	130	72
359.	Ausstellungen, Messen, Theater- und Konzertagenturen	14	—	10	54
360.	Annoncen- und Reklamebureaux	120	—	105	55
361.	Zeitungs- und Depeschagenturen	8	—	1	9
362.	Private Stellenvermittlung	38	—	32	7
363.	Auskunfts-bureaux, Wach- und Schließgesellschaften, De-	36	—	28	23
364.	Pfandleihanstalten [ektivbureaux	2	—	1	2
365.	Verleihinstitute	34	—	13	32
366.	Schreib- und Übersetzungsbureaux	45	—	43	16
367.	Sekretariate von beruflichen u. wirtschaftlichen Verbänden	165	—	3	262
368.	Techn., kaufm., jurist. Beratung (ohne Advokaturbureaux)	388	—	337	114
369.	Getrennte Fabrikbureaux, Vertriebsstellen von Fabrikunter-	46	—	16	64
370.	Treuhandgesellschaften [nehmungen	31	—	4	95
371.	Dienstmännerinstitute	1	—	1	1
372.	Private Reisebureaux, Auswanderungsagenturen	26	—	4	68
373.	Lagerhäuser	7	—	—	8
	Zusammen	1137	—	728	882
E. Gastgewerbe, Reinigung, Sport, Vergnügungsunternehmen					
XXVI. Gastgewerbe					
374.	Gasthöfe, Pensionen, Erholungsheime	198	—	152	168
375.	Restaurants, Cafés, Wirtschaften ohne Beherbergung	930	—	895	490
376.	Alkoholfreie Wirtschaften	203	—	146	121
377.	Berufsmäßige Kostgeberei, Zimmervermietung	887	—	852	68
378.	Internate von Lehranstalten	6	—	2	6
	Zusammen	2224	—	2047	853

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Fortsetzung)

Kaufmännisches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusammen	Ge-werb-liche	Kauf-männi-sche	Zusammen			
99	—	2	—	—	2	—	—	—	—	133	347.
337	3	13	—	2	15	—	11	11	—	454	348.
2755	2	30	36	22	88	—	69	69	—	3523	349.
26	—	—	—	—	—	—	4	4	—	41	350.
22	—	—	—	—	—	—	3	3	—	41	351.
13	—	—	—	—	—	—	4	4	—	34	352.
49	11	—	—	—	—	—	1	1	—	99	353.
221	—	—	1	—	1	—	28	28	—	378	354.
49	—	—	—	1	1	—	15	15	—	110	355.
1951	31	29	—	13	42	—	20	20	—	2264	356.
595	—	—	—	—	—	—	45	45	2	753	357.
6117	47	74	37	38	149	—	200	200	2	7830	
91	3	23	11	14	48	—	5	5	4	353	358.
407	166	217	339	321	877	1	1	2	3	1519	359.
255	71	2	22	7	31	17	30	47	7	571	360.
17	12	—	6	7	13	—	—	—	—	52	361.
11	1	—	—	—	—	—	—	—	3	54	362.
79	—	11	84	11	106	—	16	16	2	254	363.
2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	6	364.
82	2	11	18	10	39	—	3	3	6	177	365.
147	—	—	47	1	48	—	—	—	12	266	366.
633	44	10	1	6	17	—	29	29	—	988	367.
298	421	50	15	14	79	45	22	67	31	1347	368.
309	28	3	1	2	6	—	8	8	2	433	369.
179	10	—	—	1	1	—	5	5	—	294	370.
1	—	—	—	4	4	—	—	—	2	9	371.
240	2	—	1	11	12	—	25	25	—	351	372.
15	—	3	15	25	43	—	10	10	—	76	373.
2766	760	331	560	434	1325	63	154	217	72	6750	
200	207	527	1219	648	2394	50	2	52	31	3204	374.
415	313	966	2551	1617	5134	48	1	49	283	7579	375.
119	39	263	875	560	1698	6	1	7	37	2167	376.
12	10	52	197	234	483	4	—	4	96	1525	377.
6	4	7	14	14	35	—	—	—	2	55	378.
752	573	1815	4856	3073	9744	108	4	112	449	14530	

Betriebe und PS sowie Beschäftigte nach ihrer

10i	Betriebsarten	Be- triebe	An- triebs- kraft PS	In- haber, Päch- ter	Direk- toren, Ver- walter
XXVII. Reinigungsgewerbe					
379. Reinigen, Glätten, Färben von Textilwaren	256	608	254	25	
380. Coiffeure	936	—	941	36	
381. Badeanstalten mit Personal, Schönheits- und Massage-	181	3	162	6	
382. Wohnungsreinigungsgeschäfte [institute	63	2	63	5	
383. Kaminfegerei	17	—	17	—	
384. Kehrichtverwertung	8	902	4	2	
Zusammen	1461	1515	1441	74	
XXVIII. Sport-, Vergnügungsunternehmungen					
385. Sportanstalten und -institute	98	—	98	9	
386. Theater	4	—	1	14	
387. Radio- und Filmstudios	2	11	2	4	
388. Kinos	34	4	20	34	
389. Schaustellungsgewerbe	15	135	11	35	
Zusammen	153	150	132	96	
F. Gesundheitswesen					
XXIX. Hygiene, Krankenpflege					
390. Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, private Altersheime	73	—	31	67	
391. Zahnärztliche und zahntechnische Ateliers	241	—	248	20	
392. Privates Bestattungswesen	1	—	—	1	
Zusammen	315	—	279	88	
Alle Betriebsarten	21709	96896	19007	7687	

Stellung im Betrieb und Betriebsarten (Schluß)

Kaufmännliches Personal	Technisches Personal	Arbeiter				Lehrlinge			Familienangehörige	Beschäftigte zusammen	Betriebsart Nr.
		Gelernte	An-gelernte	Un-gelernte	Zusammen	Ge-werb-liche	Kauf-männliche	Zusammen			
40	8	295	219	212	726	47	3	50	40	1143	379.
11	7	935	64	20	1019	323	18	341	114	2469	380.
7	9	30	16	81	127	1	2	3	14	328	381.
5	6	31	26	103	160	1	—	1	7	247	382.
—	—	17	2	—	19	3	—	3	1	40	383.
7	1	3	42	118	163	—	—	—	—	177	384.
70	31	1311	369	534	2214	375	23	398	176	4404	
3	11	11	3	9	23	—	—	—	11	155	385.
11	134	66	18	4	88	—	—	—	—	248	386.
3	58	2	3	—	5	5	—	5	—	77	387.
28	40	30	24	26	80	—	—	—	3	205	388.
40	157	35	83	150	268	—	—	—	3	514	389.
85	400	144	131	189	464	5	—	5	17	1199	
97	339	1040	547	686	2273	15	—	15	4	2826	390.
75	200	24	21	28	73	48	2	50	24	690	391.
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	392.
172	539	1064	569	714	2347	63	2	65	28	3518	
31850	7572	33594	19031	19535	72160	4738	2502	7240	2634	148150	

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes

Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich

Bis jetzt einundvierzig Jahrgänge, 1905–45, in dreinddreißig Bänden. Seit 1928 mit «Vergleichenden Übersichten». — Preis des Bandes Fr. 3.—

Zürcher Statistische Nachrichten

Seit 1924. Jährlich vier Quartalshefte und (bis 1928) eine Jahresübersicht (Erscheinen als Fortsetzung der früheren «Vierteljahresberichte des Statistischen Amtes», die ihrerseits an Stelle der Monatsberichte, 1893–1919, traten.)

Jahresabonnement 3 Franken (einschließlich Jahrbuch 5 Franken),
Einzelhefte 1 Franken

Statistik der Stadt Zürich

1. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Dienste der Stadt Zürich stehenden Arbeiter. Nach dem Stande vom 31. Oktober 1902. 142 S., Fr. 2.—
2. I. Statistik der Einbürgerungen 1902–1904. II. Statistik der von der bürgerlichen Armenpflege der Stadt Zürich in den Jahren 1893 bis 1904 unterstützten Neubürger. 32 S. (Vergriffen)
3. Tabellarischer Nachweis der Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Zürich für die Jahre 1901–1903. Mit besonderer Berücksichtigung der Wanderungen. Nebst einem Nachtrag zur Wanderungsstatistik der Jahre 1899 und 1900. 60 S., Fr. 1.50
4. Die Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich 1899–1903. Mit besonderer Berücksichtigung der Wanderungen und mit 2 graphischen Darstellungen. 114 S., Fr. 2.—
5. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge in der Stadt Zürich im Jahre 1904. 16 S., Fr. 1.—
6. Zürchs Bevölkerung seit der Stadtvereinigung (1893–1906). Ein Vortrag. 26 S., 50 Rp.
7. Die Bautätigkeit in der Stadt Zürich 1896–1905. 80 S., Fr. 1.—
8. Eidgenössische Betriebszählung vom 9. August 1905. Heft 1. Die Betriebe und die darin beschäftigten Personen in Zürich und Umgebung. 50 S., Fr. 1.—
9. Arbeitsort und Wohnort. Eine wanderungs- und steuerstatistische Untersuchung der nicht an ihrem Wohnort erwerbstätigen Personen für Zürich und Umgebung im Dezember 1900. Mit 2 graphischen Darstellungen. 88 S., Fr. 1.—
10. Der Zuzug in die Stadt Zürich nach der kilometrischen Entfernung der Zuzugsgebiete. Mit einer Karte. 52 S., Fr. 1.—
11. Zur Kenntnis der Prostitution in Zürich und zur sozialhygienischen Bekämpfung der Prostitution und ihrer Schädigungen. Von Dr. med. E. Herm. Müller, gew. Stadtarztassistent in Zürich. Mit graph. Darstellungen. 59 S. (Vergriffen)

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes

12. Die Familienstatistik der Stadt Zürich, I. Teil. Zugleich ein Beitrag zur Methodik der Familienstatistik. 40 S. (Vergriffen)
13. Die Hausindustrie in der Stadt Zürich in den Jahren 1900 und 1905. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1900 und der Betriebszählung 1905. Nebst Vergleichen mit der Volkszählung 1894. 98 S. (Vergriffen)
14. Die Mietpreise in der Stadt Zürich in den Jahren 1907 bis 1911. Bearbeitet nach dem Material des städtischen Wohnungsnachweises. 54 S., 50 Rp.
15. Die Erhebungen über den Zürcher Wohnungsmarkt. Versuch einer neuen Bestimmungsart des normalen Leerwohnungs-Prozentsatzes. Methode der Erhebungen. Der Wohnungsmarkt in Zürich und Umgebung Ende 1912. 76 S., Fr. 1.— (Vergriffen)
16. Ergebnisse der schulärztlichen Tätigkeit in der Stadt Zürich 1894 bis 1912. Von Dr. med. A. Kraft, städt. Schularzt, und Dr. med. A. Steiger, Augenarzt. Mit 4 graph. Tafeln. 38 S., 50 Rp.
17. Der Wohnungsmarkt in Zürich und Umgebung am 1. Dezember 1913. 30 S., 50 Rp.
18. Statistische Unterlagen für den Ideenwettbewerb zur Erlangung eines Bebauungsplanes der Stadt Zürich und ihrer Vororte. Mit 13 graphischen Tafeln. 48 S. (Vergriffen)
19. Die Züricher Heiraten. Statistische Untersuchungen nebst internationalen Vergleichen und geschichtlich-methodischen Rückblicken auf die Heiratsstatistik. Mit 15 graphischen Darstellungen. 262 S., Fr. 2.—
20. Die Mietpreise in der Stadt Zürich in den Jahren 1912–1915. Mit besonderer Berücksichtigung des Kriegseinflusses. 53 S., Fr. 1.—
21. Die Wohnungen in der Stadt Zürich am 1. Dezember 1910. Mit graphischen Darstellungen. 178 S., Fr. 2.—
22. Der Grundstücksverkehr in der Stadt Zürich und ihren Vororten, 1914 bis 1917, zum Teil 1918. Mit vergleichenden Rückblicken und einer graphischen Darstellung, 62 S., Fr. 1.—
23. Zürcher Wahlstatistik. I. Wahl des Großen Stadtrates am 26. März 1916. II. Wahl des Kantonsrates in den stadtzürcherischen Wahlkreisen am 8. Juli 1917. 49 S., Fr. 1.—
24. Zürcher Wahlstatistik. I. Wahl des Großen Stadtrates am 6. April 1919. II. Wahl des Nationalrates am 26. Oktober 1919 in der Stadt Zürich. 68 S., Fr. 1.—
25. Die Mietpreise in der Stadt Zürich im Jahre 1919. Mit vergleichenden Rückblicken. 35 S., Fr. 1.—
26. Die Zürcher Indexziffer. Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Zürich im Jahre 1920. 40 S., Fr. 1.50
27. Der kommunale und subventionierte Wohnungsbau in der Stadt Zürich bis zum Jahre 1920. 25 S., Fr. 1.—
28. Zürcher Haushaltsrechnungen aus dem Jahre 1919. Ein Beitrag zur Kenntnis der Lebenshaltung. 56 S., Fr. 2.—

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes

29. Areal und Liegenschaften in der Stadt Zürich im Jahre 1916. Mit einer graphischen Darstellung und einem Bauzonenplan. 88 S., Fr. 2.—
30. Vieh- und Fleischpreise in Zürich, 1911 bis 1922. Mit 3 graphischen Darstellungen. 27 S., Fr. 1.50
31. Zürcher Großstadtratswahlen 1922 und 1925. 38 S., Fr. 1.50
32. Zürich und Vororte, Statistische Unterlagen zur Eingemeindungsfrage 1926. Mit einer Kartenbeilage. 194 S., Fr. 4.—
33. Zürcher Steuerstatistik 1921. Mit graphischen Darstellungen. 210 S., Fr. 4.—
34. Zürcher Frühjahrsahlen 1928. 35 S., Fr. 1.—
35. Zürichs Bevölkerung seit 1400. Mit zwei Karten. 46 S., Fr. 1.50
36. Zürich und Vororte, Neue Statistische Unterlagen zur Eingemeindungsfrage 1931. 67 S., Fr. 1.50
37. Zürcher Märzahlen 1931. 34 S., Fr. 1.—
38. Zürcher Baukostenindex. 52 S., Fr. 1.50 (Vergriffen)
39. Zürich als Wirtschaftsmetropole. Ergebnisse der eidgenössischen Betriebszählung vom 22. August 1929. 119 S., Fr. 2.50
40. Zürcher Steuerstatistik 1925. 170 S., Fr. 3.—
41. Zürcher Gemeindevahlen vom 24. September 1933. 76 S., Fr. 2.—
42. Zürcher Steuerstatistik 1929. 168 S., Fr. 3.—
43. Wohnungen und Mietpreise in Zürich. Ergebnisse der Wohnungszählung 1930 und der Mietpreiserhebung 1933. Mit graphischen Darstellungen und Plänchen. 178 S., Fr. 3.—
44. Armenfürsorge in Zürich. Befürsorgte und Fürsorgeaufwendungen im Jahre 1933. 60 S., Fr. 1.50
45. Sterblichkeit in der Stadt Zürich 1893–1933. 286 S., Fr. 3.—
46. Wohnungsbaupolitik der Stadt Zürich 1907–1937. Mit Plan, graphischen Darstellungen und Bildern. 159 S., Fr. 3.— (Vergriffen)
47. Zürcher Haushaltungsrechnungen 1936/37. 184 S., Fr. 3.—
48. Zürcher Steuerstatistik 1934. 152 S., Fr. 3.—
49. Zürichs Bevölkerung seit 1836. Mit graphischen Darstellungen. 220 S., Fr. 3.—
50. Gemeinderats- und Stadtratswahl vom 22. März 1942. 52 S., Fr. 1.—
51. Über Schülerleistungen in der Stadt Zürich. Von Dr. J. Witzig. 237 S., Fr. 3.—
52. Das Baurecht des ZGB im Dienste kommunaler Boden- und Wohnungspolitik. Bericht erstattet dem Stadtrat von Zürich von Dr. Emil Klöti. 90 S., Fr. 2.—
53. Areal, Liegenschaften und Grundbesitz in der Stadt Zürich. Mit farbigem Bodenwertplan. 160 S., Fr. 3.—

**DRUCK DER
BUCHDRUCKEREI
BERICHTHAUS
ZÜRICH**